<36636860960017

Die

Melodien

der

deutschen evangelischen Kirchenlieder,

aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt

von

Johannes Zahn.

Vierter Band.

(Die Melodien von den achtzeiligen trochäischen bis zu den zehnzeiligen inkl. enthaltend.)

Gütersloh.
Druck und Verlag von C. Bertelsmann.
1891.

Achtzeilig.

Trochäisch 3.3.6. 3.3.6. 7.7.

6232. Mel. v. J. H. Schein 1645. Nr. 293. (Dopp. M.)

{Mei-ne Freund, nicht so weint, laßt euch doch be-schei-den;
{auch im Tod glaubt an Gott, seid nicht wie die Hei-den,

die gar kei-ne Hoffnung hab'n, wenn sie ih-re Leut be-grab'n.
(Schein.)

Peter 1655.

6233. Gesprächlied zwischen der Durchleuchtigen, Hochgebornen und Seelig-abgestorbenen Fürstin und Freulein, Freulein Wilhelminen-Eleonoren, Hertzogin zu Sachsen-Weinmar und den hinderlassenen Hochfürstl. Eltern und Freunden.
Mel. v. Neumark. Lustwald 1657. I. Nr. 19.

Freunde: Traurig-keit, Weh und Leid kränken un-sre Sin-nen, weil du mußt,

un-sre Lust, nun so bald von hin-nen, weil wir dich jetzt müs-sen sehn

auf der To-ten-bah-re stehn. (Neumark.)

Neumark sagt, er habe das Lied auf Fürstliches Begehren nach der Melodie: **Nun hab ich völliglich** rc. verabfasset, seine eigene Melodie aber sei die folgende. (Die hier oben mitgeteilte, wohl von Neumark erfundene.)

6234. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 452.

6235. Zu demj. Lied. Handschr. Reinhardt 1754.

Trochäisch 3.7.7. 7. 8.8. 7.7.

6236. Mel. bei (von?) König 1738. S. 396.

Ich bin satt al-ler Weltlust, al-ler Freud, die nicht län-ger daurt als heut, und nur Schein für We-sen hat. Man wird mü-de im Ge-nie-ßen, auf die Lust folgt ein Verdrie-ßen; Freud ohn Leid hat sel-ten statt, man wird al-les Din-ges satt. (Herzog Anton Ulrich.)

Dieses Lied findet sich weder im ersten (1667) noch im zweiten Druck (1670) des Christfürstlichen Harpfenspiels, wird aber im Schönbergschen GB. 1703 dem Herzog Anton Ulrich zugeschrieben.

Trochäisch 5.5. 5.5. 5.5. 6.6.

6237. Franz. Psalm Nr. 99. 1562. (Dopp. M.)

Der Herr herrschen thut, wie ein Kö-nig gut; das Volk sich entsetzt; er hat sich ge-setzt auf die Che-ru-bim; es zittern vor ihm und er-schrek-ket wer-den al-le Leut auf Er-den. (Lobwasser.)

Zürich 1787, St. Gallen 1797, Trogen 1839, Zürich 1853, Frauenfeld 1868: **Gott ist's, der regiert.** (S. Wolf.)

Trochäisch 5.6. 5.6. 5.6. 5.6.

Das nachfolgende Lied hat dem Reim nach vierzeilige Strophe, welche dem Metrum nach mit der Strophe des Liedes: **Fröhlich wollen wir Halleluja singen** zusammenstimmt. Vergl. Nr. 1625, insbesondere in der Form 1625 b.

6238. Mel. v. Herzogin Sophia Elisabeth. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. S. 154.

Was will doch ein Mensch oh=ne Gott aus=rich=ten, oh=ne des=sen Hülf al=les muß zer=wehen? Wann er uns nicht führt, müssen wir ver=ge=hen, da ver=lo=ren ist un=ser Thun und Tich=ten. (Herzog Anton Ulrich.)

GB. Meiningen 1693. 1700.

6239. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 251.

Anding 1868.

Trochäisch 6.5. 6.5. 6.4. 6.8.

6240 a. Surgit in hac die. M. Weisse 1531. E I.

Christus ist er=stan=den, hat ü=berwunden; Gnad ist nun vorhanden, Wahrheit wird fun=den; dar=um, lie=ben Leu=te, freut euch heu=te, lo=bet eu=ren Her=ren Je=sum, den Kö=nig der Eh=ren. (Weisse.)

Kath. Zell 1536. B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Keuchenthal 1573. Nürnberg 1589. 90. 97. 98. 99. 1605. 11. 14. Schleusingen 1625. Leipzig 1627. Vopelius 1682. Tucher 1848.

Bei Weisse fehlt die später überall eingesetzte Vorzeichnung eines ♭.

* Diese Note sollte eine Minima sein.

6240 b. Umbildung. Kirchen- u. Hauß-Musica v. Besler. Breslau 1618.

1) 2) 3)

Reimann 1747.

1) 1) 2) 3)

Seb. Bach 1786. Hesse 1831 ꝛc. Klipstein 1834.

6240 c. Andre Umbildung. Speer 1692. Nr. 31.

6241. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 999.

Je-sus ist er-stan-den; See-le, freu-e dich!
Aus des To-des Ban-den riß er mäch-tig sich.
Nach dem Marter-lei-den kommen Freu-den; was dich kann be-trü-ben, ist im To-ten-gra-be blie-ben. (Nach Abrah. Klesel.)

6242. Zu dems. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 901: Zu Goldberg gebräuchlich.

Trochäisch 6.5. 6.5. 6.5. 6.5.

6243. Am Gründonnerstag. Mel. v. Th. Selle. Rist, Festandachten 1655. Nr. 21.

{Gu-te Bäume bringen Früchte gu-ter Art;
{gu-te Christen ringen, auf der Lebens-fahrt jedermann zu lie-ben

und des Her-ren Lehr in der That zu ü-ben, ihm zu Lob und Ehr.
(Rist.)

Janus 1663: **Lob und Dank wir sagen (Laus tibi Christe).**

6244. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 246.

Prax. p. Frankf. 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

6245. Mel. v. A. Hammerschmid. Katechismus-Andachten 1656. S. 218.

Unsers Gottes Wil-len wis-sen ist zwar gut, a-ber den er-fül-len

als ein sol-cher thut, der dem Höchsten die-net eif-rigst in der That,

des-sen Ar-beit grü-net bil-lig früh und spat. (Rist.)

6246. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. S. 839.

6247. Gregor 1784. S. 108. (4/2-Takt.) Gregor 1799—1859.

{Das ist un-be-schreiblich, wie uns Je-sus liebt,
{und es ist un-gläub-lich, wie man ihn doch übt; thuns doch gu-te

Kin - der, die sein Her - ze sehn und nicht mehr wie Sün - der

un - term Flu - che stehn. (Zinzendorf.)

*) Hier wird für einige Lieder verwandten Versmaßes eingeschoben z. B. für das Lied: **Großer Bundesengel** 2c.

Die Mel. steht schon in dem Herrnhuter handschr. ChB. nach 1743 u. (1755). Kraft 1784: **Gott in Geist und Wahrheit.** Ev. Gesänge ca. 1800. Tscherlitzky 1825. Karow 1848. Anding 1868.

6248. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 108: Auf eine andere Weise.

Steht auch schon in dem handschr. Herrnhutischen ChB. (1755).

6249. Mel. v. J. A. P. Schulz. Lieder im Volkston 1785. S. 31.

Warum sind der Thränen unterm Mond so viel und so manches Sehnen, das nicht laut sein will? Nicht doch, lie - ben Brü - der! Ist das un - ser Mut? Schlagt den Kum - mer nie - der! Es wird al - les gut. (Overbeck.)

ChB. für Großherzogtum Berg 1809. ChB. Duisburg-Essen 1810. Gr. Missionsharfe 1883: **Das ist unbeschreiblich.**

6250. Natorp-Keßler-Rinck 1836. Nr. 230. (2/2-Takt.) (Fehlt in der ersten Ausgabe.)

Meine Seel ist stil - le; denn mein Vater lebt, des - sen heil - ger Wil - le mein Verhängnis webt. Soll ich Schmerz er - lei - den, soll mir Freude blühn, ru - hig bleibt in bei - den mein Vertraun auf ihn. (?)

Kirchberg 1845. Kocher 1855. Ritter (Jülich 2c.) 1856. Natorp-Keßler-Rinck 1870 schreiben die Mel. dem Kocher zu. Dieser bezeichnet sich aber in seinem Choralwerk nicht als Komponisten.

6251. Rautenburg. Cammin o. J. Nr. 358.

(Er. Finx.)

Flügel 1863.

Trochäisch 6.6.5. 6.6.5. 8.8.

6252 a. GB. Runge 1653. Nr. 158. (Dopp. M.)

(J. Franck.)

Die Angabe Langbeckers, diese Mel. sei schon in Crügers Kirchenmelodien 1649 enthalten, ist unrichtig. Ebenso wie hier steht die Mel. im Gesangbuch Chr. Peters 1655. Derselbe setzt unter die Noten der Mel. die Namenschiffer J. Fr., welche ohne Zweifel den Namen des Dichters bedeutet.

6252 b. Umbildung durch Crüger. Prax. p. Berlin 1653. Nr. 192. (Dopp. M.)

Diese Umbildung rührt von Crüger her, da er in der Prax. p. sein Namenszeichen darunter setzt.

Prax. p. Berlin 1653—1733, Frankf. 1656—1700. Dresden 1656. Psalmod. 1657. Franck, Sion 1674. Quirsfeld 1679. Huber 1682 2c. Sohren 1683. Darmstadt 1687. 99. Straßburg 1695. 1713. Friese 1703. Freylingh. 1704. 41 2c. Bremen 1707. Witt 1715. Müller 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. König 1738. Marburg 1742: **Vater aller Gnade.** Frankfurt 1743. Spieß 1745. Cassel 1750. Fischer 1762. Nicolai 1765. Cleve 1771 2c. Doles 1785. Kühnau 1790. Hiller 1793. Döring 1802. Kallenbach 1819. Schicht 1819. Löwe 1821. Blüher 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Marburg 1838. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Flügel 1863. Volckmar 1865. Auch Stockholm 1873. Helsingfors 1888.

Freylinghausen 1704 mit ausgeglichnem Rhythmus und bei 2) b c d f es d, bei 1) es d; König bei 3) c b a a g, bei 2) d d f d, bei 4) d g.

6252 c. Stark verändert. Bei Doles 1785. Nr. 99.

6253. Zu dems. Lied. Dresden 1694 u. 1707. S. 235. (Dopp. M.)

6254. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 331. (Dopp. M.)

6255. Zu dems. Lied. Handschr. Bernth in Schadewitz 1747. Nr. 46.

6256. Zu dems. Lied. Mel. v. Buttstett 1774. Nr. 40.

6257. Zu dems. Lied. Handschr. Angles in Ulm 1787. S. 37. (Dopp. Mens. 2/2-Takt.)

Diese Mel. ist fehlerhaft schon aufgezeichnet in der Handschr. Kauffmann, Ulm 1775.

6258. Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel. Handschr. Kittel 1790.

1) 2) 3)

Umbreit 1811.

1) 2) 3)

Trochäisch 6.6.5. 8.8.5. 8.8.

6259. Mel. v. Pet. Sohren 1683. Nr. 116.

Je-su, mei-ne Lie-be, wenn ich mich be-trü-be, reichst du mir den Trost und läß't ihn ins Her-ze flie-ßen, mei-nen Jam-mer zu ver-sü-ßen; ist das Glück er-bost, und scheint mir die Son-ne trü-be, stärkt mich, Je-su, dei-ne Lie-be.

(Joh. Herde.)

Trochäisch 6.6. 6.6. 6.6. 6.6.

6260. Lauterbach 1585. S. 556.

Un-ser Auf-ent-hal-ter, Wahr-heit und Ver-wal-ter,
der du thust be-geg-nen A-bra-ham mit Se-gen,
aus des Stamm er-ko-ren Christus ist ge-bo-ren, gieb, daß uns auf Er-den Hüll und Fül-le wer-de.

(J. Lauterbach.)

6261. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 36.

Name voller Gü-te, komm in mein Ge-mü-te; ausgegoßnes Ö-le, fleuß in mei-ne See-le, Arz-nei al-ler Schmerzen, gieb dich mei-nem Herzen; denn du bists al-lei-ne, Je-su, den ich mei-ne.

(J. Scheffler.)

6262a. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 150.

Freylingh. 1704 2c. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738 2c.

6262b. Ausgeglichener Rhythmus. Bei König 1738.

Jakob-Richter 1873.

6263. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 215. (2/2-Takt.)

Kocher 1855.

6264. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 569. (4/2-Takt.)

Tersteegen 1779—1841: Jesu, den ich meine.

6265. Tersteegen. Biel 1766. Anhang.

Je-su, den ich mei-ne, laß mich nicht al-lei-ne;
steh mir stets zur Sei-ten, daß ich nicht mag glei-ten.

Gieb, daß ich dich se-he, wo ich geh und ste-he;

Je-su, den ich mei-ne, laß mich nicht al-lei-ne. (Tersteegen.)

6266. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Tscherlitzky. 1825. Nr. 63. (4/2-Takt.)

Kocher 1855. Kulke 1865.

Trochäisch 6.6. 6.6. 8. 7.7. 8.

6267. Mel. vermutlich v. J. S. Bach. (Becker 1843. Nr. 196.)

Singt dem Her-ren, sin-get

Trochäisch 7.3.8. 7.3.8. 8.8.

6268. Dretzel 1731. S. 609.

{Ach, was ist doch un=sre Zeit? Flüchtig=keit, Ne=bel, Rauch und
{Menschen kön=nen nicht be=stehn; sie vergehn, wie die Blu=men

{Wind und Schat=ten.
{auf den Mat=ten. Un=ser Le=ben fleucht be=hen=de;

Mensch, be=den=ke doch das En=de! (Sal. Franck.)

König 1738. Layriz 1848. 55. Kocher 1855. Brähmig 1859. Lohmeyer 1866 2c. Jakob=Richter 1873.

6269. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 4. (²/₂=Takt.)

Jakob=Richter 1873.

6270. Zu dems. Lied. Sattler 1869. Nr. 92.

Minden=Ravensberg 1873. Lehmann 1873. Oeltze 1874. Gütersloh, Hauschoralbuch 1883. Die Mel. ist gebildet aus der Mel. Crügers: Herr, wie lange willst du doch, indem die zweite kurze Zeile eingeschoben wurde; siehe Nr. 3497.

Trochäisch 7.5. 7.5. 7.5. 7.5.

6271. B. Brüder 1566. Bl. 158. (Dopp. M.)

Hör, Mensch, ein traurig Geschicht aus Got=tes Be=richt von ein'm langwie=

ri=gen Streit al=ler Christen=leut, der sich bald hebt im Anfang, währt bis

zum Ausgang, drin das Fleisch wi-der den Geist strei-tet al-ler-meist.

(M. Thamm.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. Zahn 1875.

Trochäisch 7. 6.6. 7. 6. 7.7. 6.

6272. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 775.

Wer sein We-sen ü-ber-legt und be-dacht-sam zäh-let,
wie ein Mensch sich quä-let, weil er die-sen Kör-per trägt,
der wird gern be-ken-nen, daß wir die-se schwe-re Pein,
der wir hier ver-pflich-tet sein, fälsch-lich Le-ben nen-nen.

(Robert Robertin.)

Prax. piet. Frankf. 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

6273 a. Zu dems. Lied. GB. Reußner 1675. S. 996.

Reußner hat keine Namensschiffer. Dörings Behauptung, diese Mel. werde hier als eine von Albert herrührende bezeichnet, ist irrig. Die Mel. findet sich auch in Alberts Arien nicht.

6273 b. Umbildung und Ausgleichung. König 1738. S. 399.

Trochäisch 7.6. 7.6. 3.3. 6.6.

6274 a. Hundert Arien. Dreßden 1694. Nr. 109: Incerti.

{Straf mich nicht in dei = nem Zorn, gro = ßer Gott, ver = scho = ne;
ach, laß mich nicht sein ver = lorn, nach Verdienst nicht loh = ne.

Hat die Sünd dich ent=zündt, lösch ab in dem Lam = me dei = nes

Grim=mes Flam=me. (J. G. Albinus.)

1) Königsb. 1702. 2) Graupner 1728.

3) Witt 1715. 3) König 1738. 4) Königsberg 1702.

4) Bronner 1715, Witt 1715 u. die meisten späteren. 4) Müller 1719.

Darmstadt 1698. Königsberg 1702. Störl 1710: **Mache dich, mein Geist, bereit.** Friese 1712. Bronner 1715. Witt 1715. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 rc. Stötzel 1744. Reimann 1747 und in fast allen Mel. u. Choralbüchern bis jetzt. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875; ist auch in kathol. GesBücher übergegangen.

6274 b. Dieselbe Mel. mit Ausschmückung durch Nebennoten.

Darmstadt 1698. S. 49.

In einer geschriebenen Sammlung von Tänzen, welche der ehemalige Besitzer, wie er auf dem Umschlag bemerkt, am 22. März 1681 um 24 Gl. gekauft hat, steht vorstehende Mel. unter der Überschrift: Lamente (in Tabulatur geschrieben) in nachstehender Form:

6274 c.

Die Mel. soll von Rosenmüller um 1655 erfunden sein. Es ist fraglich, ob die Mel. des geistlichen Liedes auch als Tanz benutzt, oder ob die Tanzmelodie dem geistlichen Text beigesellt worden ist.

6275. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 372.

Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

6276. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 118. (2/2-Takt.)

Umbreit 1811. Wiesbaden 1843. Volckmar 1865.

6277. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 392.

{Ma - che dich, mein Geist, be - reit, wa - che, fleh und be - te,
{daß dich nicht die bö - se Zeit un - ver - hofft be - tre - te.
Denn es ist Sa - tans List ü - ber vie - le Frommen zur Ver - su - chung kom - men. (J. B. Freystein.)

Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

6278. Zu dems. Lied. Mel. v. J. J. Renner bei Bayerdörffer 1768. S. 109.

Obiges Lied wird schon im Darmstädter GB. 1698 und von Freylingh. auf: „Straf mich nicht in deinem Zorn" verwiesen.

6279. Mel. v. Gregor 1784. S. 113. (4/2-Takt.)

Se - lig ist ein rei - nes Herz, das in Je - su Wun - den und in sei - nem

Tod und Schmerz Fried und Heil ge = fun = den, und nun frei oh = ne Scheu

ihm ins Herz kann schau = en und fest auf ihn trau = en. (G. Arnold.)

Gregor 1799. 1859. Punschel 1839. Karow 1848. Kocher 1855.

6280. ChB. Tscherlitzky 1825. S. 71. (2/2=Takt.)

Bet = ge = mei=ne, heil = ge dich mit dem heilgen Ö = le, Je = su Geist er=

gie = ße sich dir in Herz und See = le. Laß den Mund al = le Stund

von Ge=bet und Fle = hen hei = lig ü = ber = ge = hen. (L. v. Pfeil.)

Trochäisch 7.6. 7.6. 6.6. 7.7.

6281. Mel. v. J. Stobäus für den Dichter 1639 komponiert, gedruckt 1657. (Einzeldruck.)

{ Die = se ar = me Le = bens = zeit schaf = fet mei = nem Her = zen
{ nichts als schweren Krieg und Streit mit viel Angst und Schmerzen.

So viel Feind her = drin = gen, mich ganz zu be = zwin = gen; Herr, ich

trau auf dich, mein Gott; laß mich nicht in Schand und Spott.

(Val. Thilo.)

6282. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738, S. 493.

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.6.

6283 a. Patris sapientia. M. Weisse 1531. C VII b.

Chri=stus, wahrer Got=tes Sohn, auf Er=den leib=haf = tig erschien in all sei=nem Thun gü=tig, mild und kräf = tig; in Ju=dä=a fing er an sein Werk zu be=wei = sen, wo er auch ums Le=ben kam durch Neid der Schriftwei = sen. (M. Weisse.)

Weisse verweist auch sein Lied: **Christus, der uns selig macht** auf diese Mel. — Nach letzterem Lied wurde dieselbe später allgemein benannt.

Straßburg 1545. Berwald 1552. Triller 1555: **Gottes Weisheit hoch und breit.** Nürnberg 1558. Babst 1559. 61. 67. Straßburg 1559. 60. 62. 72. Augsburg 1578. Beyer 1583. Dresden 1608. 25. 56. Die Mel. ist mit einiger Abweichung bis in die neueste Zeit fast allgemein verbreitet. Auch Christiania 1875. In den GBüchern der böhm. Br. bis 1661.

6283 b. Umbildung. Bei Calvisius 1598. Nr. 17. (Vierf. M.)

Christus, der uns se=lig macht, kein Bös hat be=gan=gen, ward für uns zur Mit=ternacht als ein Dieb ge=fan=gen, geführt für gottlo=se Leut und fälsch=lich ver=kla=get, verlacht, verhöhnt u. verspeit, wie denn die Schrift sa=get. (M. Weisse.)

Diese verschlechternde Umbildung findet sich im wesentlichen noch bei Schicht 1819.

6284. Zu dems. Lied: **Christus, der uns selig macht.** List 1806. Nr. 23.

Dies ist wohl eine Umbild. einer Mel. zu: **Alle Menschen müssen sterben** (1678).

Bayern 1820. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Auch zum Lied: **Deines Gottes freue dich.**

6285. Gaudeamus pariter omnes etc.

J. Horn 1544. Bl. 9. (Dopp. M. eine Quarte tiefer.)

{ Nun laßt uns zu die = ser Frist be = gehn ein = träch = tig = lich
{ die Mensch=wer = dung Je = su Christ, da = durch Gott gnä = dig = lich

sei = ne Lieb und Gü = tig = keit reich = lich er = zei = get hat

mensch = li = cher Ge = brech = lich = keit nach seim gött = li = chem Rat. (J. Horn.)

V. Br. 1566. 80. 1606—1731. Wolff 1569. Wittenberg 1573. Artom. 1601. Besler 1618. Tucher 1848. Zahn 1875. Die Mel. ist durchaus für troch. Versmaß angelegt. Das Lied von Horn aber ist in Zeile zwei, vier, sechs und acht jambisch.

6286. V. Br. 1566. Bl. 179. (Vierf. M.)

Fürch=tet Gott, o lie = ben Leut, und gebt ihm die Eh=re; bet' ihn an mit

In=nig = keit, all sein Himmelshee=re; ei, er = kennt, wie wun=der=lich führt

er hier auf Er=den sei=ne lie = ben Hei = li = gen, die da se = lig wer=den. (P. Herbert.)

V. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Görlitz 1648. Tucher 1848. Kocher 1855.

6287 a. V. Br. 1566. Bl. 66. (Dopp. M.)

Je = su Kreuz, Lei=den und Pein, deins Heilands und Her=ren, betracht

christ=li = che Ge=mein ihm zu Lob und Eh = ren; merk, was er ge=

lit = ten hat, bis er ist ge=stor=ben, dich von dei=ner Mis=se = that

er = löst, Gnad er = wor = = ben. (P. Herbert.)

V. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Wittenberg 1573. Artomius 1601. Titus 1603. M. Prätor. 1609. Janus 1663. Stenger 1663. Tucher 1848. Horn=Karow 1860. Kocher 1855. Schoeberlein 1870.

6287 b. Umbildung der vorhergehenden Mel. durch Erhöhung der Mel. in den ersten sieben Zeilen um eine Terze.

Gregor 1784. S. 122. (Dopp. M.)

Lie=bet Gott, o lieben Leut, und gebt ihm die Eh=re, bet't ihn an mit Innigkeit, al=le Himmelshee=re; ei, er=kennt, wie wunder=lich führt er hier auf Er=den sei=ne lie=ben Hei=li=gen, die da se=lig wer = = den.

(Dies ist das Lied Herberts: **Fürchtet Gott, o lieben Leut,** etwas verändert.) Schicht 1819.

6288 a. Zu dems. Lied: **Jesu Kreuz, Leiden und Pein.**

Mel. v. Vulpius 1609. S. 118. (Dopp. M.)

Cantionale Gotha II. 1648: **Jesu Leiden, Pein und Tod.** Prax. piet. Frankf. 1674. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1695. 1713. Tucher 1848. Layriz 1854. Ritter (Brandenb.) 1859. Lohmeyer 1866 rc. Anding 1868. Hermannsburg 1876.

6288 b. Umbildung dieser Mel. zum Lied: **Jesu Leiden, Pein und Tod.**

Bei Vopelius 1682. S. 165.

1) 2) 3)

Weissenfels 1714.

1) 2) 3) 2) Graupner 1728.

Die Mel. wird auch benannt: 1) **Jesu, deine Passion.** 2) **Einen guten Kampf hab ich.** 3) **Schwing dich auf zu deinem Gott.** 4) **Sorge Vater, sorge du.**

Vetter 1709. Mel. zu Freylingh. 1710. Weissenfels 1714. Witt 1715. Ulm 1717. Graupner 1728. Dretzel 1731. König 1738. Müller 1739. Freylingh. 1741. Stötzel

1744. 77. Nicolai 1765. Gregor 1784 ꝛc. Klein 1785. Portmann 1786. Kühnau 1790. Hiller 1793. Weimar 1803. Basel 1809. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Werner 1815. Apel 1817. 32. Schicht 1819. Fischer 1820. Bayern 1820. Illgen 1823. Elberf. 1824. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Hartmann 1828. Schneider 1829. Mühlhausen 1834. Geißler 1836. Punschel 1839. Hentschel 1840 ꝛc. Wiegand 1844. Steglich 1845. Reinfeldt 1846. Ritter 1848. Hesse 1852. Ritter (Preußen) 1856, (Halberst.) 1857. Enckhausen 1858. Erk 1863. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Volckmar 1865. Natorp-Rinck 1870. Jakob-Richter 1873. K. Sachsen 1883.

6289. Zu demf. Lied. Mel. u. Tonsatz v. Gumpeltzhaimer 1619. Wurzgärtlein II. Nr. 8.

Layriz 1855 hat den Tenor dieses Tonsatzes als Diskantmelodie mit neuer Harmonisierung. G. Falcke 1672 und Enckhausen, Hermannsburg 1876 haben die Diskantmelodie mit neuer Harmonisierung. Tonsatz des Gumpeltzhaimer bei Winterfeld 1843 u. Schoeberlein 1865.

6290 a. Mel. u. Baß v. H. Albert. Arien I. 1638. Nr. 3.

daß ich meines Lebens Lauf se-lig-lich vol-len-det

und die See-le himmel-auf Christo zu-ge-sen-det.

(Albert)

In dem Lustwäldlein setzt Albert über dieses Lied: Als mein wehrter Freund Johann Ernst Adersbach diese Welt gesegnet, vnd in Gott entschlaffen, den ersten Tag des Wintermonats im 1632. Jahre.

Dieselbe Mel. steht in Alberts Arien III. 1640. Nr. 9 beim Lied v. Simon Dach: **Es vergeht mir alle Lust.** Reusner 1675. H. Müller 1659. 68. 84. B. Br. 1694. 1731: **Schwing dich auf zu deinem Gott.**

6290 b. Rhythmische Umbildung. Bei Sohren 1683. Nr. 949.

1) Rascher 1751 u. Kirchhoff 1753.

6290 c. Andre, stärkere Umbildung bei Reimann 1747 mit dem Text: **Wer wohl auf ist und gesund.**

1) Kühnau 1790.

Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Hesse 1831 ꝛc. bei 2) a gis a h c d e. Klipstein 1834. Breslau 1838. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Flügel 1863. Jakob-Richter 1873. Breslau 1880.

6290 d. Noch stärkere Umbildung im zweiten Teil bei Gregor 1784 S. 123 zum Lied: **Schwing dich auf zu deinem Gott.** (Dopp. M.)

Schicht 1819. Hering 1825.

6291. Zu dems. Lied: **Einen guten Kampf hab ich rc.**
Mel. v. S. Th. Stade 1648. Nr. 13.

Seelenmusik, St. Gallen 1682—1753.

6292. Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 170.

Dretzel 1731. König 1738, siebente Melodie. Müller 1754: **Jesu, Quell der Gütigkeit.**

6293. Zu dems. Lied. J. B. Falck 1701. S. 123.

Eine monotone Mel., die sich aber doch in Rothenburg erhalten hat.
Handschr. Buttstett 1774.

6294. Zu dems. Lied. Handschr. Solnhofen 1708. Nr. 123.

6295a. Zu demſ. Lied. Vetter 1713. II. Nr. 87.

Barth 1719.

6295b. Umbildung vorſtehender Melodie zum Liede: **Schwing dich auf zu deinem Gott.** Bei Seb. Bach 1769. Nr. 144.

1)

Doles.

2) 1) 2)

Doles 1785: **Liebſter Vater, ich dein Kind.** Auch in Handſchriften: Sachſen 1750, 1780, Wunſiedel 1805. Döring 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828.

6296. Zu demſ. Lied: **Einen guten Kampf** ꝛc.

Freylingh. II, 1714. Nr. 643.

Eine auffallend eintönige Mel. welche ſich trotz dieſes Mangels doch lange erhalten hat. Dretzel 1731, zweite Mel. König 1738, dritte Mel. Freylingh. 1741. 71. Groſſe (1799).

6297. Zu demſ. Lied. St. Gallen. Seelen-Muſic. 6. Aufl. 1719. S. 144: Neue Melodey.

Auch noch in Auflage 1753.

6298. Zu dems. Lied. Dretzel 1731, S. 662. Erste Mel.: Altdorf.

König 1738, zweite Mel.

6299. Zu dems. Lied. Dretzel 1731, S. 663. Dritte Mel.

6300. Zu dems. Lied. Handschr. Mühlhausen 1733.

Ein in dieser Zeit ungewöhnlicher Rhythmus, welcher sich noch in der Mühlh. Handschrift 1775 findet, aber in der Handschrift 1807 ausgeglichen ist.

6301. Die vorstehende Mel. rhythmisch und melodisch verändert.
König 1738. S. 447. Fünfte Mel.

Mühlhausen 1834 (noch 1874 gern gesungen): * h gis. ** a͡ gis a.

6302. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 446. Erste Mel.

1) 2)

Elberfeld 1810: **Der du selbst die Wahrheit bist.**

1) 2)

Müller 1754. Volckmar 1863.

6303. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 446. Vierte Mel.

Handschrift Lampas 1745.

6304. Zu dems. Lied. Handschr. Wagner 1742. Nr. 300.

6305. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 396. (2/2 Takt.)

Dies ist wohl verbessernde Umbildung von Nr. 6296.

6306. Zu dems. Lied. Handschr. Erfurt (Kittel?) c. 1760.

*

Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803, bei * e d c h. Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825. Schneider 1829. Stolze 1834. Bunschel 1839. Stuttgart 1844 2c. Karow 1848. Catenhusen 1852. Kocher 1855. Ritter (Jülich, Preußen, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Flügel 1863. Kulke 1865. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

Die Mel. ist vermutlich von Kittel erfunden.

6307. Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 193: Lausitzer Melodie.

Hering 1825. Kocher 1855. Reinfeldt 1857.

6308. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 45.

6309 a. Mel. v. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 288. (Dopp. M.)

{Schwing dich auf zu dei = nem Gott, du be = trüb = te See = le!
Wa = rum liegst du Gott zum Spott in der Schwermuts = höh = le?

Merkst du nicht des Sa = tans List? Er will durch sein Käm = pfen

dei = nen Trost, den Je = sus Christ dir er = wor = ben, däm = pfen.

(P. Gerhardt.)

Prax. p. Berlin 1653. Nr. 369, Frankf. 1656—1700, Berlin bis 1702. GB. Dresden 1656. Sohren 1683. Darmstadt 1687. 99. Speer 1692. Meiningen 1693. Straßburg 1695. 1713. Störl 1710. 21. Stuttgart 1711. Witt 1715. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. Baden-Durlach 1733. König 1738. Freylingh. 1741. Stötzel 1744. 77. Zweybrücken 1746. Müller 1754. Schweinfurt 1758. Fischer 1762. Gregor 1784 2c. Klein 1785. Kurpfalz 1785: **Jesu, meiner Seele Licht.** Seulberg 1788. Vierling 1789. Stuttgart 1792. 99. Weimar 1803. Straßburg 1809. Umbreit 1811. Rinck 1814. Altenburg 1815. Schicht 1819. Bayern 1820. Blüher 1825. Stuttgart 1825. 28. Natorp-Rinck 1829. Karlsruhe 1836. Kocher 1838. Punschel 1839. Wiegand 1844. Stuttgart 1844 2c. Nassau 1847. Karow 1848. Ritter (Jülich) 1856. Enckhausen 1858. Crome 1861. Erk 1863. Lüneburg 1864. Volckmar 1865. Gerber 1871. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. Auch Stockholm 1873. Helsingfors 1888.

6309 b. Umbildung der vorigen Mel. Kelbe 1832. 34. Molck 1834.

S. Müller 1866.

6310. Zu dems. Lied. Mel. v. Ebeling 1666. S. 48. Nr. 18.

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Dretzel 1731: **Christe, wahres Seelenlicht.** König 1738. Gregor 1784 2c. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828: In Guben. Schneider 1829. Hering 1833. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Bayern 1854 2c. Kocher 1855. Lüneburg 1864. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. 88. Lohmeyer 1880. Königr. Sachsen 1883.

6311. Zu dems. Lied. GB. Reußner 1675. S. 738. (Dopp. M.)

1) 2) 3)

Lutze 1826.

1) 2) 3)

Reußner 1690. 1702. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Elbing Handschr. vor 1782. Elbing 1804: **Liebster Vater, ich dein Kind.** Lutze 1826. Reinhard-Jensen 1828. Markull 1845. 65. Kahle 1846. Kniewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Flügel 1863. Aschersleben 1865. Die Mel. nur in Preußen bekannt.

6312. Zu dems. Lied. Bronner 1715. S. 391.

Die Mel. findet sich schon in dem Melodienbüchlein des Freylinghausenschen GB. (ca. 1710). Dretzel 1731, zweite Mel. Freylingh. 1741 2c.: **Fahr nur hin, du schnöde Welt.** Kocher 1855.

6313. Zu dems. Lied. Ist eine Abart der vorigen Melodie.
Dretzel 1731. S. 568: Die ordinäre Melodie.

Handschriften: Güllin 1721, Sichart 1755, Eschenbach, Altdorf, Schwand 1767. Schmid 1748. 74. Weimar 1803. Nürnberg 1810. Schicht 1819. Hering 1825.

6314. Eine andre Abart der vorigen Melodie.
Dretzel 1731. S. 562. Erste Melodie.

1)

1) König 1738.

Gregor 1784 ꝛc. Schicht 1819. Reinfeldt 1846.

6315. Zu dems. Lied. König 1738. S. 363. Zweite Melodie.

Heidelberg, Kurpfalz 1749 ꝛc. Handschr. Augsburg nach 1750, Ulm 1775, Kaufbeuern 1804. Worms 1832.

6316. Zu dems. Lied. Handschr. Wagner 1742. Nr. 650.

Reimann 1747. Jakob-Richter 1873.

6317. Abart der vorigen Melodie. Bei Döring, Altenburg 1815. Nr. 42 b zu einem andern Lied.

{Von des Him-mels ew-gem Thron kam zu uns auf Er-den
{Je-sus Chri-stus, Got-tes Sohn, un-ser Heil zu wer-den.
Er, er ward ein Mensch wie wir; daß wir se-lig wür-den,
ü-bernahm er wil-lig hier schwe-rer Lei-den Bür-den. (Wagner.)

6318. Zu dems. Lied: Schwing dich auf rc. Handschr. Ebelt 1761.

Ist wohl eine Abart von Nr. 6312 u. 6313.

6319. Zu dems. Lied. Handschr. Bayreuth Am-Ende 1766.

6320. Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Welter bei Bayerdörffer 1768. S. 127.

1) tr

2)

tr

3)

tr

Karlsruhe 1836. Kocher 1838. 55. Stuttgart 1844 bei 1) halbe Note d, bei 2) d e d, bei 3) a. Reinfeldt 1857.

6321. Zu dems. Lied. Abart von der Mel. Nr. 6312 u. 6313.
Handschr. Marktbreit 1803.

6322. Zu dems. Lied. Abart von der Mel. Nr. 6312 u. 6313.
Bayern 1820. Nr. 106. (2/2-Takt.)

6323. Zu dems. Lied. Mel. v. F. A. Ihme 1886. Halleluja 1888. Nr. 182.

6324. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. II. Nr. 41.

{ O du al - ler - lieb - ster Gott, was wird mit dir wer - den,
{ daß du liegst voll Angst und Not be - bend auf der Er - den,

1)

daß dein ro - sen - farb - nes Blut durch dein Ant - litz drin - get,

und ein En - gel Trost und Mut dir, dem Trö - ster, brin - get? (Scheffler.)

H. Müller 1659. 68. 84. König 1738: **Fahr nur hin, du schnöde Welt;** bei 1) f f e.

6325. Mel. v. N. Hasse bei H. Müller 1659. II. S. 241.

{Fahr nur hin, du schnö=de Welt, fahr aus meinen Sin=nen!
{Du sollst doch mit dei=nem Geld mir nichts an=ge=win=nen.

{Je=sum Chri=stum hab ich mir Eins er=wählt zu lie=ben;
{al=les an=dre, was man hier lie=bet, kann be=trü=ben.
(H. Müller.)

H. Müller 1668. 84.

6326. Mel. v. M. Jakobi. Rist, Kreuz=, Trost=, Lob= u. Dankschule 1659. Nr. 50.

{Höch=ster Gott, du bist das Licht und das Heil der Ar=men.
{Willst du denn der=sel=ben nicht herz=lich dich er=bar=men?

Bist du doch mein Hort und Schutz, dem ich kann ver=trau=en,

so daß für der Fein=de Trutz nim=mer mir darf grau=en. (Rist.)

Ist vielleicht Grundlage der Mel. Nr. 6312 u. 6313.

6327. Mel. bei (von?) Janus. Passionale 1663. S. 4.

{Sie=he, mein ge=treu=er Knecht, der wird weis=lich han=deln,
{oh=ne Ta=del, schlecht und recht auf der Er=den wan=deln;

sein ge=treu=er, from=mer Sinn wird in Ein=falt ge=hen,

und noch den=noch wird man ihn an das Kreuz er=hö=hen.
(P. Gerhardt.)

6328. Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 74.

6329. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 230.

Sohren 1683.

6330. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 13.

6331. Mel. v. M. Coler. Rist, Passionsandachten 1664. S. 216.

O wie se-lig ist der Mann, der in die-sem Le-ben
sei-nen Schatz ver-sor-gen kann, den ihm Gott ge-ge-ben!
die-ses heißt die Seel al-lein, da wohl zu-zu-se-hen, daß sie mö-ge
schön und rein hin zum Schöpfer ge-hen. (Rist.)

Unter den Noten steht: **O wie selig** ꝛc. und nach denselben heißt es: **Wie so selig** ꝛc.

6332. Mel. v. Ebeling 1666. Nr. 39.

Wer wohlauf ist und ge-sund, he-be sein Ge-mü-te
und er-hö-he sei-nen Mund zu des Höch-sten Gü-te.
Laßt uns dan-ken Tag und Nacht mit ge-sun-den Lie-dern
unserm Gott, der uns be-dacht mit ge-sun-den Gliedern.
(P. Gerhardt.)

6333. Zu dems. Lied. Weimar 1803. S. 320. (Dopp. M.)

Schicht 1819. Hering 1825.

6334. Zu dems. Lied. Mel. v. Mergner 1876. Nr. 81.

6335. Kirchen- u. Hausmusik. Breslau, siebente Ausgabe. S. 183.

Je- su, der du selb- sten wohl hast den Tod ge- schmek- ket,
hilf mir, wenn ich ster- ben soll, wenn der Tod mich schrek- ket,
wenn mich mein Ge- wis- sen nagt, und die Sün- den pla- gen,
wenn der Sa- tan mich ver- klagt, laß mich nicht ver- za- gen.

(Mich. Bapzien.)

Reimann 1747 hat keine punktierten Viertel und außerdem:

Sebastian Bach 1769. Döring 1802. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Siegert 1825. Hesse 1836. Nitzsch 1837. Breslau 1838. Kocher 1838. Karow 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Reinfeldt 1857: **Sorge, Vater, sorge du.** Jakob-Richter 1873.

Layriz giebt als Quelle an: Breslauer GB. 1668 und meint vermutlich die von mir oben angegebene Quelle. Dieses Buch hat aber in keiner Ausgabe eine Jahrzahl. In der sechsten Ausgabe steht das Lied noch nicht.

6336. Mel. v. Peter Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 236.

Schau = e, Men=sche, schau = e mich, ru = fet der Er = lö = ser,
und be=tracht auch selb=sten dich, wer du bist, du Bö = ser;
groß ist dein Undankbar=keit; dich hab ich ge = lie=bet; da=für hast du
je = der = zeit schmerzlich mich be = trü = bet. (G. W. Sacer.)

Sohren 1683. Prax. piet. Frankfurt 1676. 93. 1700.

6337. Mel. v. P. Sohren 1668. Nr. 240. Hier: Sohren 1683. S. 257.

Be = vor Chri=stus oh = ne Schuld wollt von hin = nen schei = den,
lehrt er De = mut und Ge = duld durch sein Thun und Lei = den;
in=dem er die Fü = ße wäscht sei=ner Jün=ger Hau=fen, doch dem nicht
den Hochmut löscht, der ihn wollt ver = kau = fen. (Harsdörffer.)

6338. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. (91). S. 87.

Je = su, dei = ne Pas = si = on will ich jetzt be = den=ken;
wol=lest mir vom Him=melsthron da = zu An=dacht schen=ken.
In dem Bil = de jetzt er=schein, Je = su, mei = nem Her = zen,
wie du, un = ser Heil zu sein, lit=test gro = ße Schmer=zen.
(Sigm. v. Birken.)

6339. Abart der vorstehenden Melodie.

Stuttgart 1844. Nr. 213: Handschrift aus dem Hohenlohischen.

Hamburg 1850. Anding 1868.

6340. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. Nr. 26.

Ich komm, Je - su, mit Gebühr dir an-jetzt ent - ge - gen;
stell mir dei - nen Ein - zug für, den du mei - net - we - gen
hast ge - hal - ten vor der Zeit, wirst auch wie - der - kom - men
und zur höchsten Herrlich-keit sam-meln dei - ne Frommen. (Hesenthaler.)

6341. GB. Meiningen 1693. Nr. 211.

Lieb - ster Va - ter, ich, dein Kind, komm zu dir ge - ei - let,
weil ich son - sten nie - mand find, der mich Ar - men hei - let.
Mei - ne Wun - den sind sehr groß, groß sind mei - ne Sün - den;
mach mich von den - sel - ben los, laß mich Gna - de fin - den.
(Chr. Tietze.)

Meiningen 1700. König 1738. Jakob-Richter 1873.

6342. Zu dems. Lied. Handschr. Gütersloh vor 1718.

6343. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1793. Nr. 190. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Gast 1867.

Die Mel. erinnert stark an Nr. 6303.

6344. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 67. (Dopp. M.)

Christen, denkt an Chri-sti Not, Blutschweiß, Angst u. Schmer-zen,
Striemen, Wunden, Kreuz und Tod; fas-sets recht zu Her-zen.
Ne-ben sei-ner Schmach und Pein denkt der letz-ten Wor-te,
las-set sie Weg-wei-ser sein zu der Himmels-pfor-te. (?)

6345. Mel. v. G. Behme. Elmenhorst 1700. Nr. 18.

Welch ein un-ge-wöhn-lich Bild gie-bet sich zu se-hen,
dem sein Blut und Thränen mild aus den Au-gen ge-hen,
des-sen strie-men-vol-le Haut schei-net wie zer-ker-bet,
wel-chen man im Spei-chel schaut und mit Dorn ver-der-bet.
(Elmenhorst.)

6346 a. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 589.

Chri-ste, wah-res See-len-licht, dei-ner Chri-sten Son-ne,
o du kla-res An-ge-sicht, der Be-trüb-ten Won-ne,

dei = ner Gü = te Lieb = lich = keit ist neu al = le Mor = gen;

in dir bin ich recht er = freut, darf nicht ü = brig sor = gen.

(Christoph Prätorius.)

6346 b. Rhythmische Umbildung in der zweiten Ausgabe 1705.

6346 c. Veränderte Mel. in der 4. Ausg. 1708, sowie in allen folgenden.

1) 2) 3)

4)

Dretzel 1731. König 1738 bei 3) b g f, bei 4) e cis d. Handschriften: Rascher 1751, Uettingen 1754: **Siehe, mein getreuer Knecht,** Kittel 1790.

2) Müller 1754. 2) Weimar 1803. 1) Fischer 1820.

Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825: **Schlage, Jesu, an mein Herz.** Hamburg 1828. 32. Bach 1830. Stolze 1834. Karow 1848. Ritter (Jülich ꝛc.) 1856: **Schwing dich auf ꝛc.,** (Brandenburg) 1859. Armbrust 1857. Flügel 1863. Wagner 1874. Gebhardi 1879. Auch Philadelphia 1875.

6347. Zu demſ. Lied. Thommen 1745. Nr. 19.

6348. Zu dems. Lied. Ritter (Halberstadt) 1857. Nachtrag Nr. 382.

6349. GB. Straßburg 1713. Nr. 164.

Brich, mein Herz, ach brich ent=zwei we=gen dei=ner Sün=den,
tra=ge bil=lig Leid und Reu, willst du Ret=tung fin=den,
hül=le dich in die Ge=duld, laß das Wet=ter wit=tern,
und um dei=ne Sün=den=schuld sich ge=nug er=bit=tern. (?)

6350. Mel. von Bachofen; Halleluja 1727. S. 138.

Sor=ge, Va=ter, sor=ge du, sor=ge für mein Sor=gen,
sor=ge selbst für mei=ne Ruh, heut so=wohl als mor=gen;
sor=ge für mich al=le=zeit, sor=ge für das Mei=ne, o du Gott der
Freund=lich=keit, sor=ge du al=lei=ne.

(Ludämilie Elisabeth Gräfin v. Schwarzburg.)

Bachofen, Halleluja bis 1803.

6351. Zu dems. Lied. Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 242: „Alte Mel."

* Das sollten halbe Noten sein.

ChB. für Herzogtum Berg 1809. Duisburg=Essen 1810. Christl. Lieder Elberfeld 1810. Elberfeld 1824.

6352. Dretzel 1731. S. 566 zum Lied: Schwing dich auf zu deinem Gott.

{Chri-stus, Chri-stus, Chri-stus ist, dem ich mich er-ge-ben;
{hier ist ei-ne kur-ze Frist, in der Welt zu le-ben.
Plötz-lich kommt der blei-che Tod, der uns schlägt da-nie-der;
doch es hat noch kei-ne Not, Chri-stus schlägt ihn wie-der.
(Peter Franck.)

König 1738 nennt diese Mel. nach dem hier untergelegten Lied Francks, und Winterfeld vermutet, es sei diese Mel. die von Franck seinem Liede 1657 beigegebene, ohne seine Vermutung weiter zu begründen. Layriz nimmt diese Vermutung als Thatsache an.

Handschr. Emskirchen 1756, Gebhard 1782, Autenrieth 1789, Herrnneuses (18. Jahrh.), Wunsiedel 1805. Bayern 1820. Layriz 1839. 48. 54.

6353. Mel. bei (von?) König 1738. S. 58.

{Je-su, mei-ner See-len Licht, Freu-de mei-ner Freu-den,
{mei-nes Le-bens Zu-ver-sicht, nimm doch für dein Lei-den
die-sen schlech-ten Dank hier an, so viel mei-ne See-le
{im-mer-hin / im-mer-mehr} dir bringen kann in der {schwa-chen / Schwachheit} Höh-le.
(H. Held.)

Jakob-Richter 1873.

6354. Mel. bei (von?) Becker 1771. Nr. 138.

{Mein Er-lö-ser, Got-tes Sohn, der du für mich lit-test,
{und auch auf der Him-mel Thron jetzt noch für mich bit-test,
wel-che Wohlthat ist für mich dein ver-söh-nend Lei-den!
O wie preis ich wür-dig dich, Ur-sprung mei-ner Freu-den?
(J. S. Diterich.)

GB. Cassel 1770 2c. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

6355. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 235. (4/2-Takt.)

Dei-nes Got-tes freu-e dich, dank ihm, mei-ne See-le!
Sor-get er nicht vä-ter-lich, daß kein Gut dir feh-le?
Schützt dich sei-ne Vor-sicht nicht, wann Ge-fah-ren dräu-en?
Ists nicht Se-lig-keit und Pflicht, sei-ner sich zu freu-en?

(B. Münter.)

Im GB. Kurpfalz 1785 rc. sind alle Nebennoten weggelassen und bei * steht h statt d. Dies ist aber doch wohl Druckfehler.

6356. Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 19.

Der du selbst die Wahr-heit bist, Herr, zu dem ich sin-ge,
du, den kein Ver-stand er-mißt, Ur-quell al-ler Din-ge,
al-le Wahr-heit kommt von dir zu den Men-schen-kin-dern,
sie er-leuch-tet uns, wenn wir nur ihr Licht nicht hin-dern.

(B. Münter.)

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Christl. Lieder Elberfeld 1810: Neue Mel. Elberfeld 1824. Luth. GB. Elberfeld 1857 rc.: **Schwing dich auf zu deinem Gott.** Flügel 1863.

6357. Zu dems. Lied. Samml. christl. Lieder. Elberfeld 1810. Nr. 25. (Dopp. M.)

6358. Handschr. Weizel 1810. Nr. 19.

Hei-lig, hei-lig ist das Band, das die Menschen bin-det,
ist geknüpft von des-sen Hand, der die Welt ge-grün-det,

ist ge-knüpft, daß bes-ser mir sei-ne Welt ge-fal-le. Ei-nen

Schöpfer ha-ben wir, ei-nen Va-ter al-le. (J. W. Reche.)

6359. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Chr. Stolze, bei Fischer 1820. Nr. 102.

Stolze 1834. Gebhardi 1879.

6360. Mel. v. Knecht 1815. Bayern 1820. Nr. 107. (2/2-Takt.)

{Kommt mit Dank vor Got-tes Thron, prei-set Gott auf Er-den;
{denn er sand-te sei-nen Sohn, un-ser Heil zu wer-den.

Eh-ret, preist ihn, der da kam, daß wir se-lig wür-den;

er ward Mensch und ü-ber-nahm schwerer Lei-den Bür-den.
(J. C. Wagner.)

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7. 6.6.

6361. Dretzel 1731. S. 866: Bayreuth.

{O du schnö-de, bö-se Welt, wer mag dich nur lie-ben?
{Ist doch un-ter dei-nem Zelt nichts als nur Be-trü-ben.

Bes-ser wend ich mei-nen Sinn zu dem blan-ken Him-mel hin

und mich dir er-ge-be, Je-su, mei-ne Lie-be. (?)

König 1738. Handschr. Emskirchen 1756, Autenrieth 1789.

6362. Nicolai 1765. Nr. 173.

{Schwing dich auf, mein Herz und Geist, göttlich Ding zu lie = ben
{ und ver = giß, was ir = disch heißt, so nur kann be = trü = ben.
Laß es fah = ren all = zu = mal, schwin=ge dich ins Him=mels Saal,
gleich den Che = ru = bi = nen dei = nem Gott zu die = nen. (?)

Diese Mel. klingt an folgende an.

6363. Mel. v. H. Albert, Arien IV. 1641. Nr. 13.

{Jet = zund he = ben Wald und Feld wie = der an zu kla = gen;
{denn es will die grim = me Kält al = le Lust ver = ja = gen;
Bo = re = as pfeift, saust und ruft hin und wie = der in der Luft,
fäl = let al = le Blät=ter durch sein stren = ges Wet = ter. (S. Dach.)

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7. 7.7.

6364. M. Weisse 1531. J. IV b.

{Va = ter der Barm=her = zig = keit, ohn den nichts auf Er = den
{ver=dienst=lich zur Se = lig = keit mag be = geh = ret wer = den,
mach un = sern Geist so be=hend, daß er sich ganz zu dir wendt,
und des, was er recht be = gehrt, zur Se = lig = keit werd ge=währt.
(M. Weisse.)

Kath. Zell 1536. Weisse 1539. Horn 1544. B. Br. 1566. B. Br. 1606, 1639 u. 1661: **Steh auf, Herr Gott, o steh auf.** (M. Thamm.) Altherr 1627. Hermannsburg 1876.

Die zwei ersten Zeilen dieser Mel. sind gleichlautend mit: **Gott der Vater wohn uns bei.**

6365. Zu dems. Lied. B. Br. 1694. II. S. 194.

* Hier steht ein ♭; doch wahrscheinlich nur Druckfehler.
B. Br. 1731.

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7. 8.6.

6366. Mel. bei (von?) Knorr v. Rosenroth. Helicon 1684. Nr. 41.

Ban=de mei=ner Traurig=keit springt in tau = send Stücken,
es be=ginnt die Gna=den=zeit o = ben her zu blik=ken.
Auf, mein Geist, dein Kerker bricht; Gott, dein Feind, verdammt dich nicht.
Weicht, ihr Pla=gen! weg, Ver=der=ben! weg! ich soll nicht ster=ben!
(Knorr v. Rosenroth.)

Darmstadt 1698. 1700. 1705.

6367. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 174.

6368. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 230. (4/2=Takt.)

Gregor 1799—1859.

Trochäisch 7.7. 7.7. 7.7. 7.7.

6369 a. Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 27.

{Kei = ne Schön=heit hat die Welt, die mir nicht für Au = gen stellt
{mei = nen schön=sten Je = sum Christ, der der Schönheit Ur=sprung ist.

Wenn die Mor=gen=röt ent=steht, und die güld=ne Sonn auf=geht,

so er = in = ner ich mich bald sei = ner himm = li = schen Ge=stalt.

(J. Scheffler.)

Lüneburg 1695 hat bei 1) c statt e. Freylingh. hat bei 2) h statt d. König 1738 hat bei 3) c statt h, bei 4) e statt f, bei 2) e statt d.

Lüneburg 1702. Freylingh. 1704. 1741 2c. König 1738. Stötzel 1744. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Harburg 1753, Elbing (vor 1782). Müller 1754. Halle=Wernigerode 1767. Ritter (Halberstadt) 1856. Philadelphia 1875 unterläßt die Wiederholung der zwei ersten Zeilen und macht die Mel. sechszeilig.

In der Seelenlust v. Angelus Silesius ist das Lied in vierzeilige Strophen geteilt, siehe Nr. 1199.

6369 b. Umbildung der vor. Mel. Müller 1754. Nr. 572. (Dopp. M.)

Trochäisch 7.7. 7.7. 8. 7.7. 8.

6370. Französ. Psalm Nr. 150. 1562. (Dopp. M.)

{Lo = bet Gott im Himmel=reich, lobt ihn in dem Fir = mament,
{in seim Hei = lig=tum zu = gleich,

da sein mächtig Re = gi = ment ist zu se = hen mannig = fal = tig,

{lo = bet sei = ne Wunder=that, sei = ne Ma = je = stät ge=wal = tig.
{draus man zu ver = nehmen hat

(Lobwasser.)

GB. Zürich 1787 2c.: **Singet Gottes Majestät.** St. Gallen 1797 2c. Zürich 1853 2c. Frauenfeld 1868.

Trochäisch 7.7.8. 7.7.8. 8.8.

6371 a. Mel. v. Weichmann. Sorgenlägerin I. 1648. Nr. 4.

{ Un = sres Got = tes gro = ße Güt nie=mals von den Men=schen tritt,
{ weil sie nim = mer=mehr ver = geht und gar un = ver = wan=delt steht

{ weil sie währt zu al = = = = len Zei = ten,
{ auch in Wi = der = wär = = = = tig = kei = ten.

Drum kann ich in al = = len Fäl = len mein Ver=

trau = = = = = = = = en auf ihn stel = len.

(G. Mylius.)

6371 b. Dieselbe Mel. für den Gemeindegesang vereinfacht.

Bei Sämann 1858. Nr. 41. (2/2=Takt.)

Trochäisch 7.7. 8.8. 7.7. 8.8.

6372 a. Mel. v. J. Weichmann. Sorgenlägerin III. 1648. Nr. 2.

Wenn ich, Herr, auf dei = nen Tod, wenn ich schau auf dei = ne Not,

auf die tief = ge=schlag = nen Wun = den, die du da = mals hast em=

pfun=den, als du mei=ner Sün=den Last ganz auf dich ge = bür=det hast,

muß ich mei = ne Schuld be = den = ken und mich in mir sel = ber krän=ken.

(Th. Wolder.)

Janus 1663. Reusner 1675. 90. 1702.

6372 b. Umbildung der ersten vier Zeilen zu dems. Lied zu einer vierzeiligen Mel. König 1738. S. 71.

Trochäisch 7.8.4. 7.3. 8.8.7.

6373 a. Freylingh. II. 1714. Nr. 355.

O du Hü=ter Is = ra = el, willst du dich nicht las = sen
fin = den und ver = bin = den mit der Seel, die su = chet dich
in = nig = lich? Warum trit = test du so fer=ne, da ich dich doch
hätt so ger = ne? Herr, du bists, dich mei = ne ich.

(J. Tribbechow.)

Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 2c. Kocher 1838: **Christen sind ein göttlich Volk.** Gütersloh 1844 2c. Kocher 1855. Flügel 1863. Kulke 1865. Ihme 1873/5. Missionsharfe 1883. Prov. Sachsen 1885. Berlin 1887. Zimmer 1887. Ihme 1888.

6373 b. Mit ausgeglichenem Rhythmus. König 1738. S. 313.

Müller 1754. Gregor 1784—1859. Geelhaar 1845. Karow 1848. Hamburg 1850. Bautzen 1858. Anding 1868. Jakob=Richter 1873.

6374. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 125: Auf eine andre Weise. (4/2-T.)

Jakob-Richter 1873.

6375. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Layriz 1848. Kern des KGesanges 1855. Nr. 274.

Luth. GB. Elberfeld 1857 rc. Flügel 1863. Wagner 1874.

6376. Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 129. (2/2-Takt.)

Chri-sten sind ein gött-lich Volk, aus dem Geist des Herrn ge-zeu-get, ihm ge-beu-get und von sei-ner Flam-men Macht an-ge-facht. Vor des Bräutgams Au-gen schwe-ben, das ist ih-rer See-len Le-ben, und sein Blut ist ih-re Pracht. (Zinzendorf.)

Trochäisch 7.8. 7.8. 3.3. 7.7.

6377 a. Mel. angeblich von J. L. Winter. Witt 1715. Nr. 356.

{Dich, Herr Je-su Christ mein Hort, ha-be ich ge-treu er-
{ich halt mich zu dei-nem Wort und zu dei-nen teu-ren

{fun=den; {Wunden; ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein

Trost und Licht; ich will dich ja las=sen nicht. (J. L. Winter.)

Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Weimar 1803. Umbreit 1811. Kühnau 1817—85. Schicht 1819. Hering 1825. Bach 1830. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Erk 1863. Anding 1868. Jakob=Richter 1873.

6377 b. Abart der vorigen Mel. Klein 1785. Nr. 275.

6378. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Fr. Rötscher 1770, bei Kühnau II. 1790. Nr. 35. (2/2=Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825.

6379. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 315.

{Je=su, lieb=ster See=len=freund, jetzt komm ich zu dei=nem {da zu=gleich die En=gel seind aus dem schö=nen Him=mels=

{Mah=le, {saa=le, zu=zu=sehn, wie wir stehn vor dir, geist=lich aus=ge=

schmückt und in An=dacht ganz ent=zückt. (J. Pretten.)

König 1738.

Trochäisch 7.8. 7.8. 6. 8.8. 4.

6380. Psalmod. sacra Gotha. Anhang 1726. S. 26.

Mei=nes Le=bens letz=te Zeit ist nun=meh=ro an=ge=kom=men,
da der schnö=den Ei=tel=keit mei=ne See=le wird ent=nommen;
wer kann wi=der=stre=ben, da uns Men=schen Gott das Le=ben
auf ein zeit=lich Wi=der=ge=ben hat ge=ge=ben? (?)

Schemelli 1736. König 1738. S. Bach. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Lehmann 1873. (68.)

6381. Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel. Handschr. Erfurt ca. 1760. (Kittel?)

Handschr. v. Kittel 1790.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.7. 7.7.

6382. Sprachlied aus dem hohen Lied Salomonis.

Mel. v. H. Schwemmer. Nürnberg 1676. S. 586.

Sulamithin: {Komm, mein Je=su, komm zu mir, laß uns zu den Myr=rhen reisen,
laß mich dich, o mei=ne Zier, doch ein=mal nach Wür=den preisen!}
Ach mein Heil, mein Leib und Licht, zei=ge mir dein An=ge=sicht,
dann sollst du hin=fort al=lein mein Herz=al=ler=lieb=ster sein.
(Anonym.)

Nürnb. 1690. Leipzig 1727. Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Emskirchen 1756. Das Lied ist ein Dialog zwischen Sulamith und Salomo.

6383. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 613. (Dopp. M.)

6384. GB. Darmstadt 1699. Nr. 286.

{ Je-sus nimmt die Sünder an, drum so will ich nicht ver-za-gen,
{ wann mich mei-ne Mis-se-that und die Sünden hef-tig pla-gen;

drük-ket das Ge-wis-sen mich, ei, so denk ich nur dar-an,

was mir Got-tes Wort verspricht: Je-sus nimmt die Sünder an.

(Schlosser.)

Störl 1710. 21. Stuttgart 1711. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Baden-Durlach 1733. König 1738. Frankfurt 1740. Basel 1743. 78. Stötzel 1744. 77. Spieß 1745. Thommen 1745. Handschr. Lampas 1745, Seulberg 1788. Müller 1754. Portmann 1786. Stuttgart 1792. 99. 1825. 28. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

6385. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 334.

Auch in den späteren Ausgaben des Halleluja bis 1803.
Steiner 1735 hat eine noch schlechtere Melodie.

6386. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 159. Zweite Melodie.

Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

6387. Zu dems. Lied. Im ersten Teil mit der vorigen gleichlautend.
Ebendaselbst. Dritte Melodie.

Fischer 1762. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Volckmar 1863.

6388. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 160. Vierte Melodie.

Augsburger Handschriften 1750—1790.

6389. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 253.

Diese Mel. ist ähnlich den Melodien Nr. 6386 u. 6387.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.7. 8.8.

6390. Mel. v. M. Coler. Rist, Passionsandachten 1664 S. 47. Die fünfte Hinführung.

Lieb-ste Seel, er-he-be dich, dei-nen Heiland zu be-glei-ten,
wel-cher nunmehr grausamlich von des Ho-henpriesters Leu-ten
vor Pi-la-tum wird ge-bracht, als der Rat sich hat be-dacht,
die-ses Lamm vor al-len Dingen an des Kreuzes Holz zu brin-gen.
(Rist.)

Nürnberg 1676. 90.

6391. Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 102.

Ich e-len-der Mensch und Knecht al-ler viel und großen Sünden,
an dem nichtes ist ge-recht, und nichts gu-tes ist zu fin-den,
o was soll ich im-mer doch un-ter die-sem schwe-ren Joch,
des-sen Last nicht zu er-sinnen, je und im-mermehr be-gin-nen?
(Chr. Runge.)

Prax. piet. Berlin 1666. 67. 71. 72. 79. 84. 90. 1703. 12, Frankf. 1666. 74. 76. 93. 1700. Praxis Auszug 1670. Quirsfeld 1679.

6392. Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 503.

Ach Herr Je-su, wie viel sind mei-ner Feind all-hier auf Er-den,
die mir ar-men Men-schenkind im-mer machen viel Beschwerden!
Sie er-re-gen mir viel Pein, spre-chen, daß nun sol-le sein
mei-ne See-le ganz ver-las-sen und du wollst sie e-wig has-sen.
(Chr. Runge.)

Prax. piet. Berlin 1666. 67. 72. 74. 79. 84. 90. 1702. 1703, Frankfurt 1666 bis 1676. Praxis Auszug 1670. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. König 1738 hat bei * c c d d e. Müller 1754.

Der chromatische Gang in der ersten Zeile ist sehr auffallend.

6393. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 1.

{ Ach mein Gott, wo fang ich an, dir ein Lo = be = lied zu bringen:
{ Mein Geist den = ket, was er kann, daß er dir Dank mö = ge sin = gen

für die Gü = te, die du mir hast er = wie = sen für und für

hier in meinem gan = zen Le = ben, das du mir, mein Gott, ge = ge = ben.

(Fr. Funcke.)

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738, erste Melodie.

6394. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 397. (Dopp. M.)

Wie man sieht, gebraucht Witt als Widerrufungszeichen eines ♭ sowohl ein ♯ als ein ♮. König 1738. Klein 1785.

6395. Freylingh. II. 1714. Nr. 29.

O der an = ge = neh = men Zeit, da die gro = ße, gro = ße Freu = de

al = lem Volk ver = kün = digt wird! Christus, eu = er Herr, kommt heu = te

in der Welt und bei euch an, der euch hel = fen will [und kann;

die = ses soll ja stets uns al = len sein ein herz = lich Wohl = ge = fal = len.

(J. E. Schmidt.)

König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Jakob-Richter 1873.

6396 a. Ps. 117. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 57.

Auf, ihr Hei-den, lo-bet Gott, der euch aus des To-des Schatten, so euch in der Fin-ster-nis vormals ganz um-ge-ben hat-ten, zu dem wahren Licht ge-bracht und euch ar-me nicht ver-acht; lobet solche große Güte stets mit dank-ba-rem Ge-mü-te.

(J. Euseb. Schmidt.)

Freylingh. 1741 z. Ritter (Halberst.) 1856.

6396 b. Vereinfachung dieser Mel. Bayern 1854. Nr. 18.

6397. Mel. bei (von?) König 1738. S. 435.

{Mein Be-gierd steht ü-ber sich, da mein Heiland Je-sus wohnet,
da er herrscht ge-waltig-lich, da er sei-nen Dienern lohnet.

Denn die Welt ist vol-ler Tück, voll des Höl-len-jä-gers Strick; drum steht mein Begierd von hinnen zu den sichern Himmelszin-nen.

(?)

Straßburg 1809. Ihme 1873/5. 1888.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.8. 7.8.

6398. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681. Passionsgedanken Nr. 7.

Ler-ne, sehr be-trüb-tes Herz, dich in al-lem Lei-den
laß-se nicht den bittern Schmerz dei-ner Hoff-nung Kraft er-
schik-ken;
stik-ken.
Lau-fe, durch Ge-duld gestärkt, dei-nes Kampfs ge-
stell-te Schranken; der auf al-le Trit-te merkt, läs-set deinen
Fuß nicht wan-ken, läs-set dei-nen Fuß nicht wanken. (Elmenhorst.)

6399. Zu dems. Lied. Eine andre Mel. v. J. W. Franck. Geistl. GB. 1685. Nr. 14 u. Elmenhorst 1700. Nr. 75.

6400. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 19.

Davids Herr und Davids Sohn, ar-mes Kind und großer Kö-nig,
ach-test du den Himmelsthron und dein Eh-renreich so we-nig,
daß du mei-ner Nie-drigkeit hast ge-sucht dich zu be-que-men
und mein Fleisch und Sündenkleid sonder Sünden auf sich neh-men?
(Joh. Herde.)

6401. Halle-Wernigerode 1767. S. 133.

Je-su Kreu-zes-niedrig-keit brin-get mir die Kron der Ehren.
Sein im Fleisch ge-führter Streit kann mein Leid in Freud ver-kehren.
Er ist mei-ne Ru-he-statt; vor ihm schwindet Furcht und Grämen.
Was mein Glaub in Chri-sto hat, kann mir Höll und Tod nicht nehmen.

(Neue Sammlung, Wernigerode 1752.)

6402. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 456.

Warum sind wir so verliebt in den schnöden Schein der Er-den,
der uns nichts beständig giebt, we-nig Lust und viel Be-schwerden?
Wie verraucht die schnel-le Zeit, wie bald ist ein Tag ver-gan-
gen und du willst mit Nich-tig-keit als mit ho-hen Sachen pran-gen?

(C. Bleyel.)

Jakob-Richter 1873.

6403. Mel. v. Fr. Schneider 1829. Nr. 215.

Die-sen Samen seg-ne, Gott, daß er ruh im Schoß der Er-de,
keim und un-ser täg-lich Brot un-ter dei-ner Auf-sicht wer-de.
Ein-fach wird er aus-ge-sät, viel-fach giebst du ihn uns wie-der
und dann singt die Dank-bar-keit dir voll Freuden ih-re Lie-der.

(Gleim.)

Das Lied ist gewöhnlich in vierzeilige Strophen geteilt, vergl. trochäisch 7.8. 7.8. Nr. 1270—1277.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7. 8.8. 7.

6404. Mel. bei (von?) M. Janus. Passionale 1663. Nr. 52.

{Lieb-ste Seel, er-ken-ne doch, was dein Hei-land hat er-lit-ten
{die-sen A-bend, als er noch wird ge-führt mit schnellen Schritten
in der Hä-scher Bei-ge-mach, da denn nach der Prie-ster Schei-den
die-ses Schäf-lein muß-te lei-den, bis der lie-be Tag an-brach.
(Rist.)

6405. Zu dems. Lied. Mel. v. M. Coler. Rist, Passionsandachten 1664. S. 35.

GB. Nürnberg 1676. 90.

6406. Außzug Etlicher geistl. Lieder. Hamburg 1677. Nr. 21.

{Ach mein Gott, ver-laß mich nicht, wenn ich alt und grau soll werden;
{denn du bist mein Zu-ver-sicht und mein be-ster Trost auf Er-den.
Ei so gieb doch, daß ich hab Fried, Verstand, Ge-sund-heit, Se-gen,
bis man mich wird endlich le-gen sanft und se-lig in mein Grab. (Anonym.)

1) Bronner 1715.

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Cleve 1772: **Hosianna Davids Sohn.** Nassau Handschr. 1803. GB. Elberfeld 1824. 35. 36. Gläser 1826. Essen 1845. Erlangen 1847. Ref. GB. Elberfeld 1853. Ritter (Jülich 2c.) 1856, (Brandenb.) 1859. Luth. GB. Elberfeld 1857 2c. Erk 1863. Volckmar 1863. Lüneburg 1864. Kaiserswerth 1866. Natorp-Rink 1870. Lehmann 1873. Berlin 1881.

6407. Seelenlust v. G. B., Brieg 1688. Nr. 14.

{Meinen Je-sum, der sich hat durch sein Lei-den Blut und Wun-den
{aus ganz un-ver-dien-ter Gnad mit mir e-wig-lich ver-bun-den,

der mir Hülf und Trost verspricht, der, wenn al - le Treu verschwin-det,

sich bei mir al - lein be - fin-det — Mei-nen Je - sum laß ich nicht.

(Anonym.)

6408. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 228.

Handschr. Wagner 1742. Reimann 1747. Bogatzky 1750. 57: **Jesus, meine Zuversicht.** Müller 1754. Kühnau 1790: **Jesus ist das schönste Licht.** Schicht 1819: Schlesien. Hesse 1831 2c. Klipstein 1834. Breslau 1838. Jakob-Richter 1873.

6409. Zu dems. Lied. Handschr. Regensb. Wendlerin 1751. Nr. 145. (2/2-T.)

Zwei Handschriften Regensburg 1753.

6410. Zu dems. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 987: Handschr. aus Freistadt 1791.

6411. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 901.

6412. Freylingh. I. 1704. Nr. 349.

(Chr. Fr. Richter.)

2) Gregor 1784 ꝛc.

Die Mel. ſoll vom Dichter des Liedes herrühren.

Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 ꝛc. Stötzel 1744 u. 77 hat bei 2) g ſtatt c um den Tonumfang zu verkleinern. Spieß 1745: **Liebes Herz bedenke doch.** Rein 1755. Kühnau 1786 bei 3) d d d h c d h g. Döring 1802. Naſſau 1803. Herrmann 1805. Kühnau 1817—37. Schicht 1819. Hering 1825. Blüher 1825. Tſcherlitzky 1825. Wöhler 1828. Natorp=Rinck 1829. Naue 1829. Breslau 1838. Reinhard=Jenſen 1838. Eſſen 1845. Karow 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Jülich, Preußen, Halberſt.) 1856, (Brandenb.) 1859. Lübeck 1859. 70. Brähmig 1859. Volckmar. Erk 1863. Schwerin 1867. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Berlin 1887.

6413. Zu demſ. Lied. Mel. v. Steiner 1723. S. 358.

6414. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 33. (Dopp. M.)

Jakob-Richter 1873.

6415 a. Freylingh. II. 1714. Nr. 107.

Ulm 1717. Wernigerode 1738 rc. Freylingh. 1741 rc.

6415 b. Die vorige Mel. vereinfacht. König 1738. S. 85.

1) 2) 3)

Jakob-Richter 1873.

1) 2) 3)

Halle-Wernigerode 1767.

6416. Zu dems. Lied. Handschr. Wendlerin. Regensb. 1751. Nr. 142. (2/2-T.)

1) 2) 3)

Handschr. Minderlein Regensb. 1753:

1) 2) 3)

6417. GB. Cassel 1736. Nr. 58. (Dopp. M.)

{Ho-si-an-na, Da-vids Sohn, der in sei-nes Va-ters Na-men
{sich er-he-bet auf den Thron ü-ber Ja-kobs Haus und Sa-men,
wel-chem Gott ein Reich be-stimmt, dem die Rei-che die-ser Er-den
end-lich müs-sen dienstbar wer-den, das kein En-de je-mals nimmt.

(Rambach beginnt dieses von ihm gedichtete Lied in seinem Hausgesangbuch 1735: **Sei willkommen, Davids Sohn.**)

Cassel 1739. 50. Mengeringhausen 1741. Frankfurt 1743. Müller 1754. Churpfalz 1749. GB. Cassel 1770. Becker 1771. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1863. 65.

6418. Zu demſ. Lied. Mel. v. F. H. Meyer (1741.) Nr. 5.

Lüneburg 1767. Böttner 1800. 17. Stolze 1834. Molck 1838. Enckhausen 1846 ꝛc. Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Hille 1886.

6419. Zu dems. Lied. Mel. v. Stötzer. (?) Ps. u. GB. Bremen 1767 ꝛc. Nr. 84.

6420. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 15.

6421. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 619.

6422. Bogatzky 1750. Anhang. Neunte Mel.

Je = sus, mei = ne Zu = versicht, läs = set, was er an = ge = fan = gen,
durch des Gei = stes Kraft und Licht auch ein herr=lich End er = lan=gen;
denn es ist sein Werk al = lein; er wird das nicht las=sen lie=gen;
ich muß neu = e Stär = ke krie=gen, bis es wird voll = en = det sein.

(Bogatzky.)

6423. Jakob-Richter 1873. Nr. 1306; Handschr. aus Hirschberg. Ende vor. Jahrh.

Ky = ri = e e = le = i = son! {Gott und Va = ter vol = ler Treu = e, dei = ne Güt ist täg = lich neu = e,

{der du liebst von E = wig = keit, lieb uns in der Gna = den = zeit, ma = che dei = nen Zorn ge = lin = der,

und er = barm dich dei = ner Kin = der: Ky = ri = e e = le = i = son!

Trochäisch 7.8. 7.8. 8. 7.7. 8.

6424. Mel. v. Apelles v. Löwenstern. K. u. Hausmusik Breslau 1644. Ode X.

{Singt dem Herrn ein neu = es Lied, die Ge = mei = ne soll ihn lo = ben, weil er ih = ren Gren = zen Fried hat ver = sprochen hoch von o = ben.

Is = ra = el sich freu = e des = sen, wel = cher ihn ge = ma = chet hat

und in Ang = sten schaf = fet Rat; sei = ner soll er nicht ver = ges = sen.

(A. v. Löwenstern.)

Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

Kocher 1855 hat diese Mel. einem Lied gleichen Anfangs angepaßt, das ein etwas anderes Versmaß hat, nämlich 7.6. 7.7. 8. 7.7. 8.

6425. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 139. (Dopp. M.)

Jakob-Richter 1873.

6426. Mel. bei (von ?) König 1738. S. 182.

{ Ach wie sü = ße bist doch du, Je = su, Zuk=ker mei=ner See=len!
{ Was schaffst du für En = gel = ruh mir aus dei=ner Wunden=höh=len,
draus ein Nek = tar sich er = gie = ßet und mit Strö=men mil = dig=
lich ü = ber mei = ne Sünden = stich Heil und Gna=de se = lig flie = ßet!

(Wertheimisches GB.)

Dies ist Umbildung der folgenden Mel. Alberts.

Trochäisch 7.8. 7.8. 8.7. 8.7.

6427. Syrach 25, 13. 14. 15. Mel. v. H. Albert, Arien V. 1642. Nr. 3.

O wie groß ist doch der Mann, der durch ho = her Weisheit Ga = ben
al=les das ergründen kann, was See, Erd und Him = = mel ha=ben,
der in al = le Fäll und Sa=chen klüg=lich sich zu schik=ken weiß,
kriegt in Trauern o = der La = chen der ge = ehr = ten Tu=gend Preis.

(S. Dach.)

Reusner 1675. 90. 1702.

6428. Mel. v. Neumark. Lustwald 1657. S. 17.

Schau, mein al = ler=lieb=ster Gott, wie der Tag ist hin = ge = wi=chen,
wie die dun = kel = grau = e Nacht kommt all = mäh = lich her= ge=schlichen;
dar = um dank ich dir von Her = zen, daß mich dei = ne Gü = tig = keit
heu = te die = sen Tag be = wah = ret für Be=trüb=nis, Angst und Leid.

(Neumark.)

6429. Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. S. 189.

Den=noch kann man ei = ne Last nach der an = dern ü = ber = brin = gen. Lieb=ster Je = su, du giebst Raum, mit der Zeit hindurchzu= drin = gen. Wie die Zeit verstreicht, so streichet un = sre auf = er = leg = te Pein. Sollt um das man e = wig trauern, was nicht e = wig bös mag sein?

(Herzog Anton Ulrich.)

Meiningen 1693. Leipzig 1719. 27. Nürnberg 1703.

6430. Zu dems. Lied. Prax. p. Frankf. 1676. Nr. 275. J. S. (Sebastiani?)

Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Diese Mel. teilt den Text anders.

6431. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneb. 1686. Nr. 219.

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738.

6432. Darmstadt. Cant. 1687. S. 774.

1)

{ Fleuch, mein Seelchen, auf zu Gott, laß der Welt ihr Un = ge = lük=ke,
{ fol = ge du dem frommen Loth, sieh nur nicht ein = mal zu = rük=ke.

Für die Nich-tig-keit auf Er-den, für die Flüch-tig-keit der Zeit,
soll dir nun der Him-mel wer-den in der lan-gen E-wig-keit.

(Anna Marg. Meister.)

König 1738:

Speer 1692. Handschr. Lampas 1745. Müller 1754.

6433. Zu dems. Lied. Handschr. Erfurt (Kittel?) ca. 1760, Kittel 1790.

6434. Freylingh. II. 1714. Nr. 5.

{Lie-bes Herz, be-den-ke doch dei-nes Je-su gro-ße Gü-te;
{rich-te dich jetzt freu-dig auf und er-wek-ke dein Ge-mü-te;
Je-sus kommt dir als ein Kö-nig, der sich dei-nen Hel-fer nennt,
und sich durch dies Wort dir al-so selbst zu dei-nem Heil ver-pfändt.

(Chr. Jak. Koitsch.)

Ulm 1717. Dretzel 1731. Bayreuth 1733. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschriften Wagner 1742, Rascher 1751, Gebhard 1782. Müller 1754. Rein 1755. Gregor 1784 rc. Kühnau 1790. Grosse 1799. Schicht 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Punschel 1839. Kahle 1846. Layriz 1853. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Jakob-Richter 1873.

6435. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 335. (Dopp. M.)

6436. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 37.

Anding setzt über die Mel. ein ?. Er wußte also wahrscheinlich nicht, woher er die Mel. erhalten hatte.

6437. Anhang zum Goth. Cantional 1726. S. 4. (Dopp. M.)

(B. Schmolcke.)

König 1738.

6438. Dretzel 1731. S. 315.

(Tafel=Music 1718. S. 163.)

König 1738.

6439. Dretzel 1731. S. 339.

{Ach, wo nehm ich Sin = nen her, die=sem Wunder nach=zu = sin=nen?
{Ach, wo will ich Wort ge = nug aus=zu=sprechen hier ge = win=nen?
und wo werd ich Mit=tel fin=den, daß ich es ver=gel=ten kann,
was für Reichtum, Gnad und Gü = te Gott mir Sün = der an = ge=than?

(Tafel=Music 1718. S. 72.)

König 1738. Müller 1754.

6440. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 168. (Dopp. M.)

{Va = ter in des Himmels Thron, o wie sehr muß ich er=schrecken,
{daß die Un=buß=fer = tig = keit will in mir so fe = ste stek=ken!
Du hast lang ge=nug geschwiegen, ich ward si = cher nur da = bei,
du hast treulich mich er = in=nert, doch ich hat = te kei = ne Scheu.

(?)

Jakob=Richter 1873.

Trochäisch 7.8. 7.8. 8.8. 7.7.

6441. Cantion. Darmstadt 1687. S. 726.

{Je = su, Je = su, du bist mein, weil ich soll auf Er = den wal=len.
{Laß mich ganz dein ei = gen sein, laß mein Le = ben dir ge = fal=len.
Dir will ich mich ganz er = ge=ben in dem Tod und auch im Le=ben
und ver=trau = en dir al = lein: Je = su, Je = su, du bist mein.

(Anonym.)

Speer 1692. Darmstadt 1699.

6442. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 345. (Dopp. M.)

König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Klein 1785. Handschr. Marktbreit 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Illgen 1823. Anding 1868. Gerber 1871.

6443. Zu dems. Lied. Leipzig, Herzens-Musik 1727. Mel. Nr. 81.

6444. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 74. (2/2-Takt.)

Telemann 1730. König 1738. Portmann 1786.

6445. Zu dems. Lied. Handschr. Mühlhausen 1733.

Mühlhausen 1775. 1807. 34. (Noch 1874 in Gebrauch.)

6446. Zu dems. Lied. Mel. wahrscheinlich v. J. S. Bach. Schemelli 1736. Nr. 741.

* Diese Stelle zeigt unwidersprechlich, daß Sebast. Bach die Fermate nicht als das Zeichen für ein willkürlich langes Innehalten angesehen und gebraucht hat. Bach hat den Baß nicht für den Gesang, sondern für die Orgel bestimmt.

Altenburg 1815. Lehmann Anhang 1873. Zahn, Lieder v. Bach 1871 2c.

6447. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 213. 2. Mel.

Müller 1754.

6448. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 369.

6449. Zu dems. Lied. Handschr. Schleusingen 18. Jahrh. Nr. 144.

Trochäisch 7. 8.8. 7. 8.7. 8.7.

6450. Mel. v. J. Schelle oder J. Pezolt bei Feller 1682 u. 1702. S. 211.

O Ge=wis=sens=pein! ach, ach! Flie=ßet mei=ne Au=gen, flie=ßet und wo mög=lich so er=gie=ßet ei=nen gan=zen Thrä=nen=bach Ach, was hab ich doch be=gan=gen, ach, wie bös hab ich ge=lebt! Ach, wo will ich Ruh er=lan=gen! Ach, mein Her=ze schmacht und bebt.

(Feller.)

6451. Mel. u. Baß v. J. W. Franck 1682. Nr. 17.

Ich be = klags, es ist ge = = schehn; Herr, ich ha = be dich ver = las = sen; auf der Sün = den fal = scher Straßen blieben mei = ne Fü = ße stehn. We = he mei = nem ar = men Herzen und der See = = len, die für Pein in erwachten Höllen = schmerzen muß als wie ver = lo = = = = = ren sein.

(Elmenhorst.)

W. Franck 1685. Nr. 19. Elmenhorst 1700.

6452. GB. Aurich 1714. S. 208.

Je = su, mei = ne Freud und Wonn, Je = su, du mein lieb = stes Le = ben, Je = su will ich mich er = ge = ben; Je = su, du mein wah = re Sonn.

{Je = su, lieb = ster Je = su, eile, Je = su, ret = te mich aus Not.
{Ach, mein Je = su, nicht verweile, Je = su, komm, eh kommt der Tod.
(Anonym.)

Aurich 1731.

6453. Freylingh. II. 1714. Nr. 293.

Je = su, mei = nes Glau=bens Zier; wann ich traure, mei = ne Won=ne;
wann es Nacht ist, mei = ne Son = ne; mein Ver=lan = gen für und für.
Du al = lei = ne tilgst die Sün=den, du al = lei = ne machst mich rein,
du al = lei = ne bist zu fin=den, wann ich son = sten ganz al = lein.
(G. W. Sacer.)

Schemelli 1736. Zollicofer 1738. König 1738. Wernigerode 1738 2c. Frankfurt 1740: **Willkomm, neugebornes Kind.** Freylingh. 1741 2c. Wernigerode 1831. Layriz 1853. Bautzen 1858. Stockholm 1873.

Trochäisch 7. 8.8. 7. 8.8. 7.7.

6454. Mel. bei (von?) König 1738. S. 357.

Gott ver=läßt die Sei=nen nicht. Ei so fah=ret hin, ihr Sorgen!
Ihm ist al = les un=ver=bor=gen, was mir auf der Welt ge=bricht.
Sollt ich mich ver=geb=lich grämen? Ich will das zum Tro=ste nehmen,
was sein wahres Wort verspricht: Gott ver=läßt die Sei = nen nicht.
(Neumeister.)

Trochäisch 8. 3.3. 6. 8. 3.3. 6.

6455 a. Christliches Freudenlied.

Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 240.

1)

War=um sollt ich mich denn grä=men? Hab ich doch Christum noch.

2)

Wer will mir den neh=men? Wer will mir den Him=mel rau=ben,

den mir schon Got=tes Sohn bei=ge=legt im Glauben? (P. Gerhardt.)

Straßburg 1695.

1) 2)

Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. H. Müller 1659. Stralsund 1665. Wasserquelle 1670. Königsberg 1675. 90. Nürnb. 1676. 90. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Darmstadt 1687. Straßburg 1695. 1713. Aurich 1714. Ulm 1717. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. 1741: **O was für ein herrlich Wesen.** Handschr. Schadewitz 1747, Kirchhoff 1753, Reinhardt 1754, Schweinfurt 1758, Augsburg 18. Jahrh. Churpfalz 1749. Müller 1754. Klein 1785. Portmann 1786. Kühnau 1790. Frantz 1810. Rinck 1814. Altenburg 1815. Bayern 1820. Rheinpfalz 1823. Blüher 1825. Gläser 1826. Reinhard=Jensen 1828. Hartmann 1828. Elberfeld 1851. Bautzen 1858. Stade 1860. 79. Döring 1862. Erk 1863. Frankf. 1867. Auch zum Liede: **Sei zufrieden, mein Gemüte.**

6455 b. Umbildung der vorigen Mel. Bei König 1738. S. 287, aus c.

1) 2)

1) Blüher. 2) Klein. 2) Böhner 1785.

2) Sauerbrey 1838 ꝛc. 2) Zweibrücken 1804. 2) Elberfeld 1851.

6455 c. Abart der Mel. Crügers. GB. v. Barth 1719. S. 24.

6455 d. Andere Abart der Mel. Crügers.

GB. Zweibrücken 1823 ꝛc. Nr. 152.

ChB. Speier 1824 ꝛc.

6456 a. Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 15.

1)

1)

1) Telemann 1730 u. die meisten späteren MelBücher. 1) Dretzel 1731.

6456 b. Abart dieser Mel. Dretzel 1731. S. 580, bei welcher die Mel. aus einer Wiederholung der ersten Hälfte besteht, was offenbare Verstümmlung der Mel. ist.

Diese Verschlechterung findet sich in vielen späteren Choralbüchern.

6456 c. Andre Abart. Ebendaselbst.

6456 d. Noch eine andre Abart. Ebenda, aus F.

6456e. Noch eine Abart. Ebenda u. bei König 1738.

6456f. Noch eine Abart derselben Mel. Jever 1823. Nr. 94.

6456g. Noch eine Abart zum Lied: **Fröhlich soll mein Herz.**
GB. Elberfeld 1824 ꝛc. Nr. 30. (Dopp. M.)

Diese Mel. ist mit vielen Varianten verbreitet, und hat unter allen Mel. dieses Liedes den meisten Anklang gefunden.

Hamburg 1690. Darmstadt 1699. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Stötzel 1744. 77. Schmid 1748. 73. Müller 1754. Fischer 1762. Gregor 1784 ꝛc. Klein 1785: **Fröhlich soll mein Herze springen.** Kühnau 1786. Bierling 1789. Meineke (1791). Stuttgart 1792. Weimar 1803. Kittel 1803. Nürnberg 1810. Apel 1817. Schicht 1819. Hering 1825. Stuttg. 1825. 28. Natorp-Rinck 1829 ꝛc. Bach 1830. Stolze 1834. Braunschweig 1834. 67. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Trogen 1839. Schaffhausen 1841. Wiegand 1844. Stuttg. 1844 ꝛc. Reinfeldt 1846. Nassau 1847. Zürich 1853. Basel 1854. Bayern 1854 ꝛc. Ritter (Jülich, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Lübeck 1859. 70. Erk 1863. Volckmar 1865. Anding 1868. Helfer 1870.

6457. Verschmelzung der ersten Hälfte der Mel. Ebelings mit der zweiten Hälfte der Mel. Crügers zum Lied: **Fröhlich soll mein Herze** bei Hentschel 1840.

6458. Zu dems. Lied: **Warum sollt ich mich denn grämen.**
Mel. v. Dietrich Becker. Hamburg, Aufszug ꝛc. 1677. Nr. 17.

1) 2) 3)

1) Bremen: 2) Aumann: 3) Ibid.:

Friese 1703. 12. Bremen 1707. Bronner 1715. Telemann 1730. König 1738. Reimann 1747. Handschr. Lübeck 1748. Rein 1755: **O was für ein herrlich Wesen.** Aumann 1787. Natorp 1822. Hamburg 1828. 32. Natorp-Rinck 1829: **Fröhlich soll mein Herze springen.** Nitsche 1837. Kocher 1838: **Höchster Tröster, komm hernieder.** Gütersloh 1844. Catenhusen 1852. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856. Flügel 1863. Lohmeyer 1866. Stockholm 1873.

6459. Zu dems. Lied. K. u. Haus-Buch Dresden 1694 u. 1707. Nr. 303.

6460. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 260. (2/2-Takt.)

KGB. Stuttgart 1711. Baden-Durlach 1733. König 1738. Stötzel 1744. Müller 1754. Bayerdörffer 1768. Handschr. Lechner 1784.

6461. Zu dems. Lied. Vetter 1713. II. S. 41.

1) 2) 3) 2) 4)

1) Doles. 2) Graupner.

2) Blüher. 3) Graupner. 3) Seb. Bach. 4) Tscherlitzky 1825.

Graupner 1728. Cassel 1736. 50. 71. 75. König 1738, fünfte Mel. Handschr. Leipzig 1780. Doles 1785. Portmann 1786. Rinck 1814. Altenburg 1815. Schicht 1819. Grosheim 1819. Blüher 1825. Tscherlitzky 1825. Hartmann 1828. Raumer-Reichardt 1830. Steglich 1845. Erlangen 1847. Prag 1847. Karow 1848. Volckmar 1865.

6462. Bei J. Sebastian Bach 1769. Nr. 143 ist die Melodie eine bloße Wiederholung der ersten Hälfte:

Auch in katholischen Melodienbüchern z. B. Töpler 1836.

6463. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 644. (Dopp. M.)

Dretzel 1731, siebente Mel. König 1738, dritte Mel. Umbreit 1811. 79. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Kocher 1838. Reinhard-Jensen 1838. Karow 1848. Kocher 1855. Hentschel 1859: **Fröhlich soll mein Herze springen.** Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Frankenberger 1882.

6464. Zu dems. Lied. Heimbrodt 1715. S. 26.

6465. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 582. Sechste Mel.

König 1738, siebente Mel.

6466. Zu dems. Lied. Strasbourg Nouvelle edition des cantiques spirituels 1747. S. 457.

Strasbourg 1758. 1809. Mühlhausen 1818. 26. Stern 1869. Ihme 1873/5. 88.

6467. Zu dems. Lied. Handschr. Kuntz. Lübeck 1748. Nr. 301.

1) 2) 3) 4) 5)

1) Handschr. Volkmann 1765. 2) Ibid.

2) Telemann 1812. 3) Bauck 1821. 4) Volkmann 1765.

5) Hesse 1831. 5) Markull 1845. 65.

Handschr. Volkmann 1765, Baumfalk ca. 1770, Gebhardt 1782. Kühnau 1790. Telemann 1812. Bauck 1821. Siegert 1825. Lutze 1826. Wöhler 1828. Hesse 1831 2c. Klipstein 1834. Punschel 1839. Markull 1845. 65. Kniewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Bergner 1878.

6468. Zu dems. Lied. Handschrift Dresden 1752.

Handschr. Ebelt 1761, Homilius 1780. Hiller 1793. Weimar 1803. Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. 33. Gläser 1826. Hartmann 1828. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Müller 1836. Punschel 1839. Schramm 1840. Hentschel 1840 2c. Becker 1844. 51. Müller 1844. Töpfer 1845. Steglich 1845. Freyer 1845. Prag 1847. Brähmig 1859. Gast 1867. Klauwell 1868. Lehmann 1873. Zimmer 1887.

Hiller, welcher 1728 geboren ist, sagt in der Vorrede zu seinem Choralbuch, er habe diese Melodie in seiner Jugend in Dresden mit Vergnügen gesungen.

6469a. Zu dems. Lied. Handschr. Kirchhoff 1753.

Auch schon Handschr. Rascher 1751. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Flügel 1863. Waldbach 1863.

6469 b. Abart der vorigen Mel. Lutze 1831. Nr. 181. (4/2-Takt.)

6470. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich von Kittel. Handschrift Erfurt ca. 1760. Nr. 295.

Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821. Gebhardi 1825. Hering 1825. Bach 1830. Stolze 1834. Kühnau 1838. Sauerbrey 1838. Töpfer 1845. Ritter (Halberst.) 1856. Anding 1868. Wagner 1874. Gebhardi 1879 hat die Angabe 1740, ohne Nachweis. Zimmer 1887. Pyrmont o. J.

6471. Zu dems. Lied. Blumengärtlein Tersteegen 1779. Nr. 38. Spätere Ausgabe bis 1841.

Tersteegen nennt die Mel.: **Warum sollt ich mich denn grämen**, legt ihr aber sein Lied unter: **Groß ist unsres Gottes Güte.**

Elberfeld 1824. 36. Hering 1825. Luth. GB. Elberfeld 1857 2c.

Diese Mel. hat Anklänge an Ebelings Mel. zu: **Warum sollt ich mich** 2c. und an Crügers Mel. zu: **Fröhlich soll mein Herze springen.**

6472. Zu dems. Lied. Schleswig-Holstein 1785. Nr. 78 c.

6473. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli (?) GB. Zürich 1787. Nr. 195. (Dopp. M.)

Trogen 1839: **Meines Lebens reinste Freude.**

6474. Zu dems. Lied. Rose. Quedlinburg 1791. Nr. 79. (Dopp. M.)

6475. Zu dems. Lied. Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 139: „Alte Melodie."

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810.

6476. Zu dems. Lied. Handschr. Schlupper. Wunsiedel 1805.

6477. Zu dems. Lied. Hartmann 1828. Nr. 271: „Freyberg".

6478. Zu dems. Lied. Kopenhagen Weyse 1839. Nr. 46. (2/2-Takt.)

6479. Zu dems. Lied. Aarau 1844 2c. Nr. 260. (2/2-Takt.)

6480. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 63.

6481. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 104.

Fröh-lich soll mein Her-ze sprin-gen die-ser Zeit, da für Freud al-le En-gel sin-gen. Hört, hört, wie mit vol-len Cho-ren al-le Luft lau-te ruft: Christus ist ge-bo-ren. (P. Gerhardt.)

Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Dresden 1656. Psalmod. 1657. Stralsund 1665. Wasserquelle 1670. Reußner 1675. 90. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Meiningen 1693. Störl 1710. Straßburg 1713. Graupner 1728 Bernburg 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Rein 1755. Kühnau 1786. Frantz 1810. Kallenbach 1819. Schicht 1819. Natorp 1822. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Schneider 1829. Natorp-Rinck 1829. Geißler 1836. Punschel 1839. Kopenhagen 1839. Karow 1848. Bayern 1854. Layriz 1854. Ritter (Jülich 2c.) 1856, (Brandenburg) 1859. Erk 1863. Lohmeyer 1866. Schwerin 1867. Kulke 1885. Ihme 1888. Kawerau 1888.

6482. Zu dems. Lied. Mel. v. Ebeling 1667. Nr. 53.

Dretzel 1731: **Warum sollt ich mich denn grämen**, neunte Mel.

6483. Zu dems. Lied. Freylingh. I. 1704. Nr. 24.

*

Freylingh. hat von der vierten Auflage an bei * zwei Viertelnoten statt zwei halben und am Ende der Zeile keine Pause.

Dretzel 1731: **Warum sollt ich mich denn grämen.** Freylingh. 1741 ꝛc. Meyer 1741. Müller 1754. Lüneburg 1767. Bayerdörffer 1768. Gregor 1784 ꝛc. Böttner 1800: **Jesu, Trost der armen Seelen.** Basel 1809: **Sei zufrieden mein Gemüte.** Schicht 1819. Hering 1825. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Naue 1829. Natorp-Rinck 1829. Lutze 1831. Molck 1834 ꝛc. Stolze 1834. Trogen 1839. Enckhausen 1846 ꝛc. Kahle 1846. Reinfeldt 1846. Basel 1854. Ritter (Preußen) 1856, (Jülich ꝛc.) 1856. Sämann 1858. Lüneburg 1864. Kulke 1865. Helfer 1870 u. a.

6484 a. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 412. (Dopp. M.)

Dretzel 1731: **Warum sollt ich mich denn grämen.** Handschr. Mühlhausen 1733. 75. König 1738. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Mühlhausen 1834. Jakob-Richter 1873.

6484 b. Abart der vorigen Mel. Kühnau 1790. Nr. 185. (2/2-Takt) zum Lied: **Warum sollt ich mich denn grämen.**

Schneider 1829: Zerbster Mel.

6485. Zu dems. Lied. Handschr. Gutheil 1763. Nr. 852.

6486 a. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 32.

Da capo.

6486 b. Zu dems. Lied. Abart der vorigen Mel. Bekuhrs 1796. S. 131. Aus G.

Hering 1825.

6487. Zu dems. Lied. Bierling 1789. Nr. 50. (2/2-Takt.)

Wiegand 1844. Volckmar 1863. 65.
Der zweite Teil dieser Mel. klingt an die vorige an.

6488. Zu dems. Lied. Handschr. Graf. Mennighüffen ca. 1800.

6489. Zu dems. Lied mit verändertem Text.

ChB. v. Tscherlitzky 1825. Nr. 6a. (2/2=Takt.)

Fröh=lich laßt uns Gott lob=sin=gen, hoch=er=freut laßt uns heut ihm Dank=op=fer brin=gen; in des Himmels ho=he Chö=re stim=met ein, Gott al=lein, un=serm Gott sei Eh=re!

Kocher 1855.

6490. Zu dems. Lied.

Markull 1845. Nr. 109.

Kocher 1855. Kniewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Markull 1865.
Die Mel. ist in Danzig gebräuchlich.

6491. Zu dems. Lied.

Mel. v. Catenhusen. ChB. 1852. Nr. 83.

6492. Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 4b.

6493.

Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 151.

O was für ein herr=lich We=sen hat ein Christ, der da ist recht in Gott ge=ne=sen, der aus ihm ist neu=ge=bo=ren

und hier schon in dem Sohn ist zum Kind er = ko = ren!
(Jak. Gabr. Wolf.)

Fr. Müller 1840: **Warum sollt ich mich denn grämen.**

6494 a. Zu dems. Lied. Ebendaselbst: Alia Melodia.

6494 b. Abart der vorigen Mel. zu: **Fröhlich soll mein Herze springen.**
Krause. Köslin 1825. Nr. 63: In Rügenwalde gebräuchlich.

6495. Mel. v. J. Becker. Cassel 1771. Nr. 61.

Sei zu = frie=den, mein Ge = mü = te; Gott ist gut; was er thut,

ist voll Lieb und Gü = te. Schau = e sei = ne gro = ßen Tha = ten;

was die Welt in sich hält, ist ihm wohl ge = ra = ten.
(B. Schmolck.)

GB. Cassel 1770 2c. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Wiegand bezeugt die Autorschaft Beckers.

6496. Handschr. Memmelsdorf ca. 1800.

Höch=ster Trö=ster, komm her=nie=der, Geist des Herrn, sei nicht fern,

sal = be Je = su Glie = der. Er, der nie sein Wort ge = bro=chen,

Je = sus, hat dei=nen Rat sei=nem Volk versprochen. (E. Liebich.)

6497. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 29.

Trochäisch 8.4. 8.8. 8.8. 8.8.

6498. Handschr. Sulzbach (vor 1794).

(Sulzbacher GesBuch.)

Trochäisch 8.5. 8.5. 8.8. 7.7.

6499. Meineke (1791). Nr. 100. (2/2=Takt.)

ChB. Rothe. (J. H. Voß.)

6500. Zu dems. Lied. Mel. v. E. Gerber. Weimar 1803, Anhang Nr. 116. (Dopp. M.)

Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Speier 1824 ꝛc. Hering 1825. Lutze 1831: Gerber 1794. Geißler 1836. Müller 1844. Kocher 1855. Frankenberger 1882.

6501. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1797. Bayern 1820. Nr. 117. ($^2/_2$-Takt.)

Zweibrücken 1823. ChB. Speier 1824.

6502. Zu dems. Lied. Wöhler 1828. Nr. 155.

6503. Zu dems. Lied. GB. für Mennoniten. Wiesbaden 1843. Nr. 84.

Trochäisch 8. 7.7. 8. 7.7. 8.8.

6504. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 142.

Sei ge = grü = ßet, sei ge=prie=sen, du hoch = ed = ler Kreu=zes=stamm,

weil an dir hat Got=tes Lamm viel er = lit = ten, und er=wie=sen

uns sehr gro = ße Gnad und Huld, ab = ge = zahlt der Sün = den=schuld,

das Ge=set = ze ganz er = fül = let, sei=nes Va=ters Zorn ge=stil = let.

(Homburg.)

Janus 1663.

Trochäisch 8. 7.7. 8. 7. 8.8. 7.

6505. Freylingh. II. 1714. Nr. 647.

Gott, den ich als Lie = be ken = ne, der du Krankheit auf mich legst
und des Leidens Flamm er = regst, daß ich da = von hitz und bren=ne,
bren = ne doch das Bö = se ab, das den Geist bis = her ge = hindert,
das der Lie = be Re = gung mindert, die ich öf = ters von dir hab.

(Ch. Fr. Richter.)

Müller 1736. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 ꝛc. Rein 1755. Halle=Wernigerode 1767. Kahle 1846. Layriz 1853. Bayern 1854 ꝛc. Ritter (Jülich ꝛc., Halberst., Preußen) 1856. Flügel 1863. Lohmeyer 1866. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876. Zimmer 1878. 87.

6506. Zu demſ. Lied. Mel. v. Kyburtz 1723. S. 40.

1) 2) 3) 4)

Spieß 1745.

1) 2) 3) 4)

Churpfalz 1749 ꝛc.

6507. Zu demſ. Lied. Müller 1754. Nr. 629. (4/2=Takt.)

6508. Zu demſ. Lied. Mel. von Ch. E. Kallenbach.
ChB. v. G. E. G. Kallenbach 1819. Nr. 40.

6509. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738, S. 28 zu dem mir unbekannten Lied: **Seht, wie Gott durch große Freude**, im GB. Baſel 1854, Nr. 359: **Gott, den ich als Liebe kenne.**

6510. Zu demſ. Lied. Kocher 1855. Nr. 384: Aus Hohenloh.

Reinfeld 1857.
Noch eine Mel. von A. Wagner in deſſen Choralbuch 1874.

Trochäiſch 8. 7.7. 8. 8. 7.7. 8.

6511. Mel. v. P. Sohren 1683. S. 917.

Herr, mein Gott, du rei=che Quel=le al=les Gu=ten, der du faſt
uns mit dei=ner Gna=de haſt ü=berhäuft, gieb Raum und Stel=le
mei=nem Fle=hen, laß mich wiſ=ſen dei=nen Weg, daß ich mag ſein,

wie der Tugend ins=ge=mein so der De=mut auch be=flis=sen.
(Anonym.)

Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

6512a. Darmstadt 1698. S. 368. Der Mel. geht prosaischer Text voran.

Se=lig, se=lig, se=lig sind, se=lig, se=lig, se=lig sind,

die zu dem A=bendmahl der Hochzeit des Lam=mes be=ru=fen sind,

die zu dem A=bendmahl der Hochzeit des Lammes be=ru=fen sind.

1) 2)

Lieb=ster Je=su, lieb=stes Le=ben, der du bist das Got=tes Lamm,

3) 4)

das die Sün=de auf sich nahm, dir hab ich mich ganz er=ge=ben,

4)

dir hab ich mich ganz er=ge=ben, dich will ich den Bräutgam nen=nen,

5)

denn ich bin ja dei=ne Braut, die du e=wig dir vertraut.

6)

Nichts, nichts, nichts, nichts soll un=sre Lie=be tren=nen.
(J. W. Petersen.)

6) Freylingh. 1708.

Nichts, nichts, nichts.

Freylingh. 1704 stellt die Bibelworte an den Schluß. So auch die späteren MBücher. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738—66. Stötzel 1744. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Gregor 1784 2c. 1) c d es c d g. 2) f f g. 3) g f es. 4) g d es c. 5) as g g f es. Kühnau 1786. Wunsiedel 1805. Blüher 1825. Krausnick 1825. Wernigerode 1831. Kahle 1846. Karow 1848. Ritter (Preußen, Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Jakob=Richter 1873.

6512 b. Vereinfachung, ohne Textwiederholung und mit Weglassung der Schriftstelle. König 1738. S. 275 u. Müller 1754.

6513. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 239. (Dopp. M.)

Lieb-ster Je-su, lieb-stes Le-ben, der du bist das Got-tes-lamm, das die Sün-de auf sich nahm, dir hab ich mich ganz er-ge-ben, dich will ich den Bräutgam nen-nen, denn ich bin ja dei-ne Braut, die du e-wig dir ver-traut; nichts soll un-sre Lie-be tren-nen. Se-lig, se-lig, se-lig sind, die zu dem A-bend-mahl der Hochzeit des Lam-mes be-ru- - - fen sind.

6514. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 191. (2/2-Takt.)

Frie-de, Frie-de, mei-ne See-le, Je-sus ist le-ben-dig da, jauch-ze, Je-sus ist dir nah. Ihn be-schloß des Gra-bes Höh-le; er lag in des To-des Ban-den, gab dem Le-ben gu-te Nacht, a-ber nun ist er er-wacht. Frie-de! Je-sus ist er-stan-den.

(Ludämilie Elisabeth Gräfin v. Schwarzburg.)

König 1738.

Trochäisch 8.7. 8.7. 4.4. 8.8.

8.11. 8.11. 4.4. 8.12.

6515 a. Druck v. 5 Liedern, ohne Titel, Ort u. Jahrzahl, wohl um 1733 gedruckt.

{Auf, er=wek=ket euch zum Glauben, euch zum Glauben, die ihr Zi = ons
{Laß euch ihn durchaus nicht rau=ben, ja nicht rau=ben, scheuet kei = ne

{Bür = ger seid,
{Lei = dens=zeit. Wenn die Wel = len hoch auf=schwellen, müßt ihr die = sen

An=ker wer=fen, An=ker wer=fen und das Schwert des Gei = stes schärfen.

(Ch. Th. Manitius.)

Bogatzky 1750: **O mein Jesu, o mein Alles.**

6515 b. Eine andre Form derselben Mel.

Zollicofer, St. Gallen 1738. S. 215.

{Kö = nig, gieb uns Mut und Klar=heit, ei = nen will = gen, ei = nen
{hel = le Au = gen in die Wahrheit und ein leich = tes, lich = tes

{mun = tern Hel = den = sinn,
{Her = ze zum Ge = winn, das ein = mü = tig, ehr = er = bie = tig,

wie die En = gel vor dir ste = he, bis dein Le = ben

un=sern Geist mit Kraft durch=ge = he. (Zinzendorf.)

6515 c. Eine dritte gleichzeitige Form. GB Werniger. 1738. Nr. 513.

{O ihr aus=er=wählten Kin=der, ihr Jungfrauen, ihr Jungfrau=en
{o ihr trä=gen Ü=ber=win=der, wer ist un=ter, wer ist un=ter

{ all = zu = mal,
{ eu = rer Zahl, der da säu=met, schläft und träu=met? Wißt ihr nicht, was

3) 4)

euch ge = büh=ret und was eu = ren, und was eu = ren Brautstand zie = ret?

(Sporleder.)

6515 d. Eine vierte Form der Mel. zu: **O ihr auserwählten Kinder.**
(Aus F.) GB. Wernigerode 1742. Nr. 513.

*

Fast ebenso bei Hille 1739.

* Hier sollten zwei Viertelnoten stehen.

Die Verschiedenheit in der Form der Mel. läßt darauf schließen, daß dieselbe schon vor der Zeit der hier notierten Aufzeichnungen gesungen worden ist. Sie sieht fast wie eine ursprünglich weltliche Mel. aus.

Zollicofer nennt sie nach dem Lied: **O ihr auserwählten Kinder;** auch wird das Lied: **Auf, erwecket euch zum Glauben** in den Cöthnischen Liedern auf: **O ihr auserwählten Kinder** verwiesen; daraus läßt sich vermuten, daß die Mel. zuerst diesem Lied angeeignet wurde. Sie trägt auch später ausschließlich diesen Namen.

Wie d. Wernigerode 1744. 66. Halle=Wernigerode 1767 (mit einigen Verzierungen). Gregor 1784 2c. meist wie c, bei 1) d c, bei 2) c, bei 3) d c h, bei 4) c.

6515 e. Verkürzte Form, zu demf. Lied: **O ihr auserwählten Kinder.**
Kühnau 1790. Nr. 160, aus F. (2/2=Takt.) So Kühnau 1817—85.

Mit manchen kleinen Varianten: Handschr. Wagner 1742. Thommen 1745: **Süßes Kindlein, sei willkommen.** Autenrieth 1789. Krausnick 1825. Hertel 1827. Molck 1838 2c. Punschel 1839. Gütersloh 1844 2c. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth.) 1857. Bautzen 1858. Flügel 1863. Volckmar 1863. Missionsharfe 1883. Zahn, Psalter und Harfe 1886.

6515 f. Stärkere Umbildung zu einem andern Text. Döring 1802. Nr. 225.

{Chri= sti tief= ge= schlag=ne Wun=den strömen nur den Sündern Heil,
{und in ih= ren Jam=mer= stun= den ist er ihr ver= ord'=net Teil.

Wenn im Her= zen sich regt Schmerzen und der Sün=den Wunden schrecken,

soll mich Je= su Blutstrom dek= ken. (Anonym.)

So im wesentlichen Blüher 1825. Jakob=Richter 1873.

6515 g. Andre Umbildung derselben Mel.

Lübeck 1859. 70. Nr. 100, zum Lied: **O ihr auserwählten Kinder.**

6516. Zum Lied: **O ihr auserwählten Kinder.**

Noten der unbekannten Mel. Bayreuth 1733. S. 55.

Handschr. Emskirchen 1756. Der Text des Liedes steht schon in dem Bayreuther GB., mit Vorrede vom Jahre 1730.

6517. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 274. (Dopp. M.)

Karow 1848. Jakob=Richter 1873.

6518. Thommen 1745. Nr. 335.

{Chri=sti tief=ge=schlag=ne Wunden strömen nur den Sündern Heil,
{und in ih=ren Jam=mer=stun=den ist er ihr ver=ord=net Teil.

Wenn im Her=zen sich regt Schmerzen und der Sün=den Wun=den

schrecken, soll mich Je=su Blutstrom dek=ken.

Trochäisch 8.7. 8.7. 6.6. 7.7.

6519. Mel. bei (von?) König 1738. S. 242.

{Wo ist wohl ein sü=ßer Le=ben auf der gan=zen wei=ten Welt,
{als in Got=tes Lie=be zschweben, die uns stets ge=fan=gen hält,

wenn ein rein Ge=mü=te bloß aufs Bräutgams Gü=te al=les

Thun und Las=sen gründt und ihn selbst in al=lem findt?

(GB. Herrnhut 1735.)

Kocher 1838: Löwen laßt euch wiederfinden. Sämann 1858. Rautenburg o. J. Flügel 1863.

6520. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 330 (2/2=Takt.)

6521. Mel. v. Bernh. Klein. Deutsche Lieder für Jung u. Alt 1818. S. 114.
Hier: ChB. (v. Raumer-Reinhardt) 1830. (4/2-Takt.)

Lö-wen, laßt euch wie-der-fin-den, wie im er-sten Chri-sten-tum,
die nichts konn-te ü-ber-win-den; seht nur an ihr Mar-ter-tum,
wie in Lieb sie glü-hen, wie sie Feu-er sprü-hen, daß sich vor der
Ster-bens-lust selbst der Sa-tan fürch-ten mußt. (G. Arnold?)

Gütersloh 1844. Erlangen 1847. Layriz 1850. 53. Wiener 1851. Ritter (Jülich, Halberstadt) 1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth. GB.) 1857 ꝛc. Stip 1858. Wackernagel 1860. Hommel 1861. Flügel 1863. Erk 1863. Volckmar 1863. Minden-Ravensb. 1873. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873/5. Wagner 1874. Missionsharfe 1883. Berlin 1887.

6522. Zu dems. Lied. Mel. v. K. Kocher 1855. Nr. 915.

Trochäisch 8.7. 8.7. 7.3. 7.7.

6523. Mel. v. M. H. GB. Nürnb. 1676. Nr. 687. Nürnb. 1690.

{Mei-nen Je-sum ich er-wäh-le, kei-nen lie-bern find ich nicht;
{auf ihn freut sich mei-ne See-le; Je-sus bleibt mein Le-bens-licht.
Dar-um, dar-um ruf ich hier mit Be-gier: Komm, o Je-su,
ho-le mich! Mei-ne See-le lie-bet dich. (Schwämlein.)

In der Herzensmusik 1703 stehen zwei Mel. mit der Überschrift: Martin Herbst. Vielleicht deutet die der obigen Mel. beigesetzte Namensschiffer M. H. denselben Namen an.

Handschriften: Güllin (1721), Eschenbach, Sichart 1755, Sulzbach, Schleusingen, Offenhausen, Marktbreit 1803, Buchbrunn 1808. Dretzel 1731. König 1738. Schmid 1748. 73. Bayerdörffer 1768. Buttstett 1774. Layriz 1853.

6524. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 274.

Ebenso in den späteren Auflagen bis 1803.

6525. Zu dems. Lied. Die Noten der unbek. Mel. Bayreuth 1733. S. 38.

* Die Wiederholung dieses Taktes ist in dem MelBüchlein nicht vorgeschrieben, ist aber um des Textes willen unbedingt nötig.

Handschr. Emskirchen 1756, Amende 1766.

6526. Zu dems. Lied, mit teilweiser Wiederholung der siebenten Zeile.
Stötzel 1744. Nr. 85. (2/2-Takt.)

ho - le mich, ho - le mich, mei - ne See - le lie - bet dich.

Stözel 1777. Kocher 1838. 55. Stuttgart 1844 rc. Gütersloh 1844 rc. Meier 1856. Späth 1886.

6527. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 364.

lie - bet dich.

6528. Zu dems. Lied. Ebendaselbst S. 365.

6529. Zu dems. Lied. Handschr. Schleusingen (Herrisch) 18. Jahrh. S. 141.

Handschr. Buchbrunn 1808.

6530. Zu dems. Lied. Ebendaselbst S. 154.

Handschr. Buchbrunn 1808.

Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7. 7.7.

6531. Mel. v. J. Rosenmüller (1649) bei Vopelius 1682. S. 947 ꝛc. in fünfstimmigem Satz.

Welt a=de! ich bin dein mü=de, ich will nach dem Himmel zu;

da wird sein der rech=te Frie=de und die e=wig stol=ze Ruh.

pian. adagio.

Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lau=ter Ei=tel=keit,

forte allegro.

in dem Him=mel al=le=zeit Frie=de, Freud und Se=lig=keit.

(J. G. Albinus.)

Darmstadt 1699. Falck 1701. Freylingh. 1704. Weissenfels 1714. Witt 1715. Dretzel 1731. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Werniger. 1738—66. König 1738 mit ausgeglichenem Rh. Freylingh. 1741 ꝛc. Stötzel 1744. Reimann 1747. Müller 1754. Klein 1785. Hiller 1793. Weimar 1803. Umbreit 1811. Kühnau 1817—85. Schicht 1819. Bayern 1820. Blüher 1825. Krause 1825. Schneider 1829. Stolze 1834. Geißler 1836. Punschel 1839. Hentschel 1840 ꝛc. Karow 1848. Layriz 1853. Bayern 1854. Molck 1857. Ritter (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861 ꝛc. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Kulke 1865. Lohmeyer. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Ihme 1873/5. Wagner 1874. Hermannsb. 1876. Umbreit 1879. Detmold 1884. Kulke 1885.

* Die ganzen Noten in dem 3/1=Takt gelten keinenfalls mehr als im vorhergehenden 4/4=Takt die Viertel.

6532. Zu dems. Lied. GB. Sohren 1683. Nr. 995.

Handschr. Volckmann 1765.

6533. Zu dems. Lied. Mel. v. W. C. Briegel. Darmstadt 1687. S. 527.

Speer 1692. Dretzel 1731 dritte Mel. König 1738 dritte Mel. Thommen 1745: **Auf ihr Sünder aus den Heiden.** Handschr. Lampas 1745, Sulzbach (vor 1794).

6534. Zu dems. Lied. K. u. Hausbuch Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 382.

6535. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 436.

Auch in folgenden Ausgaben bis 1803. Ein bei Bachofen seltner Rhythmus.

6536. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 636, erste Mel.

König 1738. Schmid 1748. 73. Müller 1754. Layriz 1850. Lüneburg 1864. Lohmeyer 1866 ꝛc. Hille 1886.

6537. Zu dems. Lied. Stözel 1777. Nr. 221. (2/2-Takt.)

Es ist schwer begreiflich, wie Stözel diese monotone Mel. in sein ChB. aufnehmen konnte.

6538. Zu dems. Lied. Ritter (Jülich ꝛc.) 1856. Nr. 248: Rosenmüller 1649.

Ritter (Halberstadt) 1856. Prov. Sachsen 1885. Zimmer 1887.
Die Angabe Ritters, diese Mel. sei von Rosenmüller 1649 erfunden, halte ich für eine grundlose Vermutung, bis ein Druck aus diesem Jahr vorliegt.

6539. Zu dems. Lied. Luth. GB. Elberfeld 1857. Nr. 551. (Dopp. M.)

6540. Zu dems. Lied. Frankenberger 1882. Nr. 188.

Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7. 8.7.

6541. GB. Nürnberg 1676. S. 366.

Laßt die La-ster-list ge-win-nen das vielsor-gen-rei-che Geld,
es wird doch dem Geiz zer-rin-nen, hätt er auch die gan-ze Welt.
Wem be-liebt das frei-e Feld, Ak-ker-bau und grü-ne Weid,
der wird leicht bei sich be-sin-nen die vor Al-ters güld-ne Zeit.

(G. P. Harsdörffer.)

Nürnberg 1690. König 1738.

6542. Halle-Wernigerode 1767. S. 248. (2/2-Takt.)

O ihr an-ge-neh-men Stunden, o ein höchst be-glückter Tag,
da ich solch ein Heil ge-fun-den, das kein Mensch beschreiben mag!
Je-su, dei-ne Lieb und Treu
macht mich von dem To-de frei. O ihr an-ge-neh-men Stunden,

o ein höchst be=glückter Tag, o ein höchst be=glück=ter Tag!

(Neue Sammlung geistl. Lieder, Wernigerode 1752.)

Auffallend der Schluß in e statt in a.

Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7. 8.8.

6543. Ainsi que la biche ree etc. Beza.

Französ. Ps. 42. Genève, Crespin 1551. S. 144. (Dopp. M.)

{Wie nach ei=nem Was=ser=quel=le ein Hirsch schrei=et mit
{al=so auch mein ar=me See=le ruft und schreit, Herr Gott,

{Be=gier,
{zu dir; nach dir, le=ben=di=ger Gott, sie Durst und

Ver=lan=gen hat. Ach, wann soll es denn ge=sche=hen,

daß ich dein Ant=litz mag se=hen. (Lobwasser.)

Reinigius 1587: **O Gott Vater und Gott Sohne:** Im Ton des Montagischen vierten Gesangs. Nürnberg 1590. 97. Görlitz 1613: **Freu dich sehr, o meine Seele.** Schein 1627. Prax. p. Berlin 1653—1702: **Unsre müden Augenlieder,** u. Frankfurt 1656—1700. Peter 1655. Dresden 1656. Quirsfeld 1679 ꝛc. Bis jetzt allgemein bekannt, fast ausschließlich nach dem Liede: **Freu dich sehr, o meine Seele** benannt. Auch in Stockholm 1873, Christiania 1875, Philadelphia 1875, Helsingfors 1888 bekannt.

Auch in kath. Gesangbüchern z. B. im Liegnitzer und bei Töpler 1836.

Nach Beckers Zeugnis erschien die Mel. schon in den Psalmen von Bourgeois 1542, einem Buch, das mir nicht bekannt geworden ist.

6544. Zu dems. Lied. Stözel 1777. Nr. 123. Andere Melodie. (2/2=Takt.)

Kocher 1838. 55.

6545. Mel. wahrscheinlich v. Demantius 1620. Threnod. S. 543. (Dopp. M.)

1)

Freu dich sehr, o mei = ne See = le, und ver = giß all Not und Qual,
weil dich nun Christus, dein Her = re, ruft aus die = sem Jam = mer = thal.

Aus Trüb = sal und gro = ßem Leid sollst du fah = ren in die Freud,

die kein Ohr je hat ge = hö = ret und in E = wig = keit auch wäh = ret. (?)

1) Hartmann 1828.

Geißler 1836. Handschr. Homilius. Schöberlein 1868.

Schicht 1819, Tscherlitzky 1825, Hering 1833 und Bautzen 1858 haben den ersten Teil und die achte Zeile von dieser Melodie und die fünfte bis siebente Zeile der Psalmmelodie zu einer neuen Mel. verschmolzen.

Die Mel. des Demantius klingt an die Psalmmelodie stark an; die siebente Zeile ist der ersten Zeile des Psalmliedes ganz gleich.

6546. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Staden. Hauß-Music III. 1628. Nr. 30.

6547. Zu dems. Lied. Hamburg 1690. S. 53.

6548. Zu dems. Lied. Kocher 1855. Nr. 1022.

Kocher nennt keine Quelle für diese Melodie.

6549. Christl. Lieder. Regensburg 1639. Nr. 7.

{Ach, ge-treu-er Gott und Her-re; hö-re un-ser Bitt und Klag;
{denn wir je län-ger je meh-re lei-den Not und man-che Plag
we-gen un-srer schwe-ren Sünd. Dei-nen Zorn und Grimm em-pfindt
un-ser lie-bes Va-ter-lan-de und ein je-des in sein'm Stande.

(Anonym.)

Handschriften Regensburg 1751 u. 53.

6550. Mel. v. J. Crüger 1640. S. 457. (Dopp. M.)

{Zi-on klagt mit Angst und Schmerzen, Zi-on, Got-tes wer-te Stadt,
{die er trägt in sei-nem Her-zen, die er ihm er-wäh-let hat.
Ach, spricht sie, wie hat mein Gott mich ver-las-sen in der Not,
und läßt mich so harte pressen, mei-ner hat er ganz verges-sen.

(J. Heermann.)

1) GB. Runge 1653.

Prax. p. Berlin (1648)—1702, Frankfurt 1656—1700. Crüger 1649. Peter 1655. Dresden 1656. Hannover 1657. 60. 76. H. Müller 1659. Hannover-Lüneburg 1660 u. 62: **Zion spricht, ich bin verlassen.** Braunschweig 1661. Lüneburg 1661. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Speer 1692. Meiningen 1693. B. Br. 1694. 1731: **O du allersüßste Freude.** Straßburg 1695. Bis heute ziemlich überall bekannt. Auch Stockholm 1873. Helsingfors 1888.

Diese Mel. ist Umbildung einer Mel. Scheins zum Lied: **Seligkeit, Fried, Freud und Ruh.** Achtzeilig, troch.-jamb. 7.6. 7.6. 6. 7.7. 6.

6551a. Mel. v. J. Schop 1642. Himml. Lieder III, 8.

Werde munter, mein Gemüte, und ihr Sinne geht herfür,
daß ihr preiset Gottes Güte, welch er hat gethan an mir,
als er mich am ganzen Tag für so mancher schweren Plag
hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

(Rist.)

1) Vopelius 1682. 1) St. Gallen 1720. 2) Prax. p. 1653.

3) Vopelius 1682.

Crüger 1649. Hall 1650. GB. Runge 1653. Prax. p. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Binzelberg 1654. Peter 1655. Dresden 1656. H. Müller 1659. B. Br. 1661. 94. 1731: **Süßer Jesu, laß dich finden.** Lüneburg 1661. Huber, Seelen-Music 1682 2c. Vopelius 1682. Sohren 1683. Mit verschiedenen Abweichungen bis jetzt fast allgemein verbreitet. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875 Philadelphia 1875. Helsingfors 1888.

Die Prax. p. Berlin 1690 edit. XXIV. giebt eine Mel. von Jak. Hintze, die sich nicht erhalten hat.

B. Br. 1661 beginnt alle Zeilen mit punkt. Viertel mit Achtel.

6551b. Umbildung. Bei Crüger 1649.

6552. Mel. v. J. Schop. Himml. Lieder 1642. V. Nr. 1.

Ist das nicht ein Werk der Gnaden, daß dem Schöpfer dieser Welt
mit uns armen Sündenmaden Sprach zu halten wohl gefällt:
daß er denen, die er liebt, wahre Reu und Andacht giebt,
so daß, wenn wir wollen beten, nur getrost hin für ihn treten.

(Rist.)

H. Müller 1659. 68. 84.

6553. Mel. v. J. Weichmann. Sorgenlägerin 1648. III. Nr. 4.

{Unf=re mü=den Au=gen = lie=der schließen sich jetzt schläf = rig zu,
{und des Lei=bes mat=te Glie=der grüßen schon die A = bendruh;

denn die trüb und fin = stre Nacht hat des hel = len Ta=ges Pracht

in der tie = fen See ver = dek = = = ket und die Ster=ne

auf = ge = stek = ket. (J. Franck.)

Sohren Praxis 1668. Sohren 1683.

6554. Zu dems. Lied. Peter 1655. S. 422.

Franck Sion 1674. Ausgeglichen Sämann 1858. Rautenburg o. J. Flügel 1863. Hermannsburg 1876.

6555. Ps. 42. Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 276. (Dopp. M.)

{Wie der Hirsch im gro=ßen Dürsten schrei=et und frisch Wasser sucht,}
{al = so sucht dich Le=bens=fürsten mei=ne Seel in ih=rer Flucht;}

{mei = ne See = le brennt in mir,} nach dir, o du sü = ßes Le = ben,
{lech=zet, dür=stet, trägt Be = gier}

der mir Leib und Seel ge = ge = ben. (P. Gerhardt.)

Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Dresden 1656. Wasser=quelle 1670. Huber, Seelen=Music 1682—1753. Lüneburg 1686. Darmstadt 1687. Speer 1692. Meiningen 1693. Straßburg 1695. 1713. Frankfurt 1702: **Wohl dem, der den Herren scheuet.** Müller 1719. Basel 1728. Bernburg 1728. 61. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Thommen 1745. Müller 1754.

Ist im Lauf des 18. Jahrh. verklungen.

6556. Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 100.

6557. Zu dems. Lied. K. u. Hausbuch Dreßden 1694. Nr. 307. (Dopp. M.)

6558. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 70.

6559. Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 88. (Dopp. M.)

{Warum willst du draußen ste=hen, du Ge=seg=ne=ter des Herrn?}
{Laß dir, bei mir ein=zu=ge=hen, wohl=ge=fal=len, du mein Stern;}

{du, mein Je=su, mei=ne Freud,} hilf, o Hei=land, mei=nem Her=zen
{Hel=fer in der rechten Zeit,}

von den Wun=den, die mich schmer=zen. (P. Gerhardt.)

Prax. p. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Psalmod. 1658. Wasserquelle 1670. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Speer 1692. Meiningen 1693. Straßburg 1695. 1713. Bernburg 1728. 61. König 1738. Müller 1739. Frankfurt (luth.) 1740. Stötzel 1744. Spieß 1745. Gregor 1784 ꝛc. Schicht 1819. Hering 1825. Anding 1868.

6560. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. G. Ebeling 1666/7. Nr. 50.

Hermannsburg 1876.

6561. Zu demſ. Lied. K. u. Hausbuch Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 15. (Dopp. M.)

6562. Zu demſ. Lied. Stötzel 1744. Nr. 2. Erſte Melodie. (2/2-Takt.)

Stözel 1777: **Wie nach einer Waſſerquelle.** Kocher 1838. 55.
Kocher ſchreibt die Mel. dem Störl zu.

6563. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 1.

6564. Mel. v. J. Schop. Haußmuſik 1654. S. 268.

{Herr, der du dein Oh=ren nei=geſt, wenn wir ru=fen in der Not,
{und uns Ar=men Gnad er=zei=geſt, auch ſo=gar bis an den Tod,

ſchau, wir lie=gen jetzt vor dir, Hül=fe ſu=chend mit Be=gier,

ach, wir schreien: Sei doch gnädig, zähl uns bald von Sünden le=dig.
(Rist.)
Prax. p. Frankfurt 1668. 76. 93. 1700. Sohren 1683.

6565. Mel. v. G. Neumark. Lustwald 1657. S. 32.

Höchster Gott voll Gnad und Gü=te, Va=ter der Barm=her=zig=keit,
hö=re doch, was mein Ge=mü=te von dir bit=tet die=ser Zeit;
laß mein Fle=hen zu dir ein und von dir er=hö=ret sein,
laß mich noch vor meinem Sterben die=ses, Gott, von dir er=wer=ben.
(G. Neumark.)

6566. Mel. v. H. Scheidemann. Rist, Seelengespräche 1658. S. 364.

{Liebster, willst du mei=ner warten, bis die Sonne bricht her=für
{und mich füh=ren in den Garten durch der Andacht schön=ste Thür,
hüb=scher Blu=men Lieb=lich=keit in der sü=ßen Früh=lings=zeit
mit Verwundern zu be=se=hen? Ei, so komm, und laß uns ge=hen.
(Rist.)

6567. Mel. v. M. Jakobi. Kreutz=, Trost=, Lob= u. Dank=Schuhle 1659. S. 216.
(2/1=Takt.)

{E=wigs Lob sei dir ge=sungen, gro=ßer Gott, daß du zu=letzt
{un=ser E=lend hast verdrungen und mit Freu=den uns er=getzt.
Ja, die höl=len=schwe=re Plag hast ver=kehrt in gu=te Tag
und, daß al=le Welt muß wissen, aus dem Ab=grund uns ge=ris=sen.
(Rist.)
Kocher 1855: Herr des Todes, Fürst des Lebens.

6568. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 288.

Auf, mein Geist und mein Ge-mü-te, lo-be Got-tes Freundlichkeit,
lo-be Got-tes Wunder-gü-te, die er dir zu al-ler Zeit
hat er-wie-sen oft und viel; sie ist au-ßer Maß und Ziel;
er hat sich zu dir ge-fun-den, dich der Sünden Last ent-bun-den.

(Homburg.)

6569. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 412.

Speer 1692.

6570. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 506.

Nun, mein Gott, ich bin zu-frie-den, spanne mich nur ein-mal aus;
bei uns Menschen ist hie-nie-den nichts als ste-ter Kampf u. Strauß;
so viel Wel-len auf der See, wie der Nord nicht son-der Schnee,
al-so sind auch und nicht min-der vol-ler Angst wir Menschen-kin-der.

(Homburg.)

Prax. p. Frankfurt 1674. 76. 93. 1700. Sohren 1683.

6571. Mel. bei (von?) M. Janus. Passionale 1663. Nr. 170.

Je-su, dei-ne tie-fen Wunden, dei-ne Qual und bitt-rer Tod
ge-ben mir zu al-len Stunden Trost in Leibs- und See-len-not.

Fällt mir et = was ar = ges ein, denk ich bald an dei = ne Pein,

die er = lau=bet mei=nem Her = zen mit der Sün=de nicht zu scher=zen.

(J. Heermann.)

6572. Zu dems. Lied. Mejer, Seelenfreud 1692. Nr. XV. S. 53.

6573. Zu dems. Lied mit verändertem Text.

Mejer, Seelenfreud 1692. (91). S. 72.

{Je = su, dei = ne heil = gen Wunden, dei = ne Qual und bittern Tod
{laß mir ge = ben al = le Stunden Trost in Leibs= und See=len = not.

Wann mir fällt was ar = ges ein, laß mich den = ken dei = ner Pein,

daß ich dei=ne Angst und Schmerzen wohl er=wäg in mei=nem Her=zen.

6574. Zu dems. Lied mit unverändertem Text.

GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 79. (Dopp. M.)

6575 a. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1699. Nr. 76.

6575 b. Umbildung in reine Molltonart. Weimar 1803. S. 115. (Dopp. M.)

Handschr. Kittel 1790. Fischer 1820. Gebhardi 1825. Stolze 1834. Sauerbrey 1838. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Stade 1860. Zimmer 1861. Flügel 1863. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879. Zahn, Psalter und Harfe 1886.

Diese Mel. wurde von Reinthaler und Layriz auch für das Lied: **Jesus schwebt mir in Gedanken** (troch. 8.7. 8.7. 8.8. 7.7.) benützt.

6576. Zu dems. Lied. Mel. v. Steiner 1723. S. 72.

6577. Zu dems. Lied. GB. Schaffhausen 1841 u. 67. Nr. 115. (2/2-Takt.)

Kocher 1855. Reinfeldt 1857.

6578. Zu dems. Lied. Kocher 1855. Nr. 125.

Kocher giebt nicht an, woher er diese Mel. genommen hat.

6579. Prax. piet. Berlin 1664. (Dopp. M.)

{Waschet euch, ihr Volk der Sünden, reinget eu = er Herz und Sinn;
{wo ihr wol = let Gna = de fin=den, thut das frev=le We = sen hin;
thut das Bö = se weg von mir, weg von mei = nen Au = gen hier;
soll euch hel = fen mein Er = lö = sen, o so las = set ab vom Bö = sen.
(Chr. Runge.)

Auffallend ist die chromatische Fortschreitung in der Melodie.
Prax. p. Frankfurt 1666. 74. 76. 93. 1700.
Die Berliner Ausgaben der Prax. p. haben diese Melodie fallen lassen und das Lied verwiesen auf: **Zion klagt** rc.

6580. Mel. v. W. Weßnitzer. Celle=Lüneb. 1665. Nr. 304. (Dopp. M.)

{Zi = on spricht: Ich bin ver=las=sen, Gott ver = gißt mein ganz und gar;
{er will nicht zu Her=zen fas=sen mei = ne Trüb = sal und Ge=fahr.
A = ber ist auch wohl ein Weib, das den Sohn von ih = rem Leib
has = se und in ih = re Ar = me ihn nicht fass' und sich er = bar=me?
(?)

Cellisches GB. 1696. 1709. 16. 44. Hermannsburg 1876.

6581. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 2.

{Sei mir tausend=mal ge=grü=ßet, der mich je und je ge=liebt,
{Je=su, der du selbst ge=bü=ßet das, wo=mit ich dich be=trübt.
Ach, wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und lie=gen soll
an dem Kreuze, da du stir=best und um mei=ne See=le wirbest!
(P. Gerhardt.)

Hermannsburg 1876.

6582. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. Frankf. 1668. Nr. 250.

Sohren 1683. GB. Meiningen 1693. 1700.

6583. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 15.

6584. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. (1666.) Nr. 59.

{War=um ma=chet sol=che Schmerzen, warum ma=chet sol=che Pein,
{der von un=beschnitt=nem Her=zen dir, o lie=bes Je=su=lein,

mit Be=schneidung, da du doch frei von des Ge=set=zes Joch,

weil du ei=nem Menschen=kin=de zwar gleich, doch ganz oh=ne Sünde?

(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

6585. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 169.

Sohren 1683.

6586. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. S. 76. (Dopp. M.)

Auffallende Melodienbildung in der letzten Zeile.

6587. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 10.

6588. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 82.

{ O du al-ler-süß-ste Freu-de, o du al-ler-schön-stes Licht,
der du uns in Lieb und Lei-de un-be-su-chet läs-sest nicht,

Geist des Höchsten, höch-ster Fürst, der du hältst und hal-ten wirst

ohn Auf-hö-ren al-le Din-ge, hö-re, hö-re, was ich sin-ge![1]
(P. Gerhardt.)

[1] Dresden 1694.

was ich sin-ge.

Hermannsburg 1876.

6589. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1683. S. 399.
Auch schon Prax. p. 1668.

6590. Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 36.

6591. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 103.

Stuttgart 1844. 76. Basel 1848. Basel 1854: **Der am Kreuz ist meine Liebe.** Kocher 1855: **Wenn ich einst von jenem Schlummer.** Anding 1868. Stockholm 1873. Zahn, Kirchenliederbuch 1884, Psalter und Harfe 1886.

6592. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 242.

6593. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 29.

6594. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 89.

(P. Gerhardt.)

6595. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. Frankf. 1668. Nr. 627.

Sohren 1683 hat bei * ein ♯.

6596. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 146. (2/2-T.)

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Molck 1838: **Kommt, laßt euch den Herren lehren.** Stockholm 1875.

6597. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 78.

* Hier fordert die Klavierbegleitung Mergners ganze Noten.

6598. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 94.

{Weg, mein Herz, mit den Ge-dan-ken, als ob du ver-stoßen wärst;
{bleib in Got-tes Wort und Schranken, da du an-ders re-den hörst.

Bist du bös und un-ge-recht, ei so ist Gott fromm und schlecht;

hast du Zorn und Tod ver-die-net, sin-ke nicht, Gott ist ver-süh-net.

(P. Gerhardt.)

6599. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 404.

Sohren 1683.

6600. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 214.

So auch in späteren Auflagen bis 1803.

6601. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 371.

Noch eine Mel. v. Mergner 1876.

6602. Ps. 1. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 97.

Wohl dem Menschen, der nicht wan=delt in gott=lo=ser Leu=te Rat;
wohl dem, der nicht un=recht han=delt, noch tritt auf der Sünder Pfad,
der der Spöt=ter Freundschaft fleucht und von ih=ren Fes=seln weicht,
der hin=ge=gen liebt und eh=ret, was uns Gott vom Himmel leh=ret.

(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

6603. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 45.

6604. Pſ. 112. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 101. (3/1-Takt.)

{ Wohl dem, der den Her-ren ſcheu-et, und ſich fürcht für ſei-nem Gott,
{ ſe-lig, der ſich herz-lich freu-et, zu er-fül-len ſein Ge-bot.

Wer den Höch-ſten liebt und ehrt, wird er-fah-ren, wie ſich mehrt

al-les, was in ſei-nem Le-ben ihm vom Himmel iſt ge-ge-ben.

(P. Gerhardt.)

6605. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 47.

6606. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. S. 81.

{ Nun die Son-ne geht zu Schat-ten, giebt den blanken Ster-nen Raum,
{ Schlaf und Au-gen ſich ver-gat-ten, ſich ge-ſel-let Ruh und Traum.

War ich nicht an die-ſem Tag ſi-cher, ſchadlos, oh-ne Klag? Ach, wem

iſt mein Dank ver-bun-den, daß mich Unglück nicht be-ſtun-den?

(D. Wülffer.)

Sohren 1683.

6607. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. Frankf. 1668. Nr. 173.

1)

{Je = su, mei=ner Freuden Freu = de, Je = su, mei=nes Glaubens Licht,
{Je = su, mei=ner See=len Wei = de, Je = su, mei = ne Zu = ver = sicht,

o wie kommt dein Na = me mir so gewünscht und lieb = lich für!

2) 3)

Dein Ge=dächtnis, Je=su, machet, daß mein traurigs Her=ze la = chet.
(G. W. Sacer.)

Sohren 1683.

1) 2) 3)

Prax. piet. 1676. Meiningen 1693. 1700.

Sohren hat in seinem Gesangbuch diese seine Mel. am Schluß noch mit einer besonderen Malerei schmücken wollen.

6608. Zu dems. Lied. Huber, Seelen=Music 1682. S. 276; Aus W. C. Briegels Liederlust.

So auch in späteren Ausgaben bis 1753, und bei Zollicofer 1738. Die Mel. wird wohl von Briegel sein.

6609. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1692. (1691.) S. 256.

Mejer fügt noch den Refrain hinzu:

Rip. Ich will dich nicht las=sen, mein ei = ni = ge Zier, o Son=ne, mein

Won = ne, ach Le=bens = be = gier; mein Leib und mein Le = ben dir

stets sei er = ge = ben, weil du, o mein Je = su, nicht läs = sest von mir.

6610. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707 Nr. 49.

6611. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 272.

König 1738. Müller 1739. Spieß 1745. Thommen 1745: **Treuer Hirte deiner Herden.**

6612. Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 34.

{ A = ber = mal der Tag ver=flos=sen, nä = her zu der E = wig = keit.
{ Wie ein Pfeil wird ab = ge=schossen, so ver = ge = het mei = ne Zeit.

O ge=treu = er Ze = ba = oth, unver=änder = li = cher Gott, ach was soll, was

soll ich brin = gen, dei = ner Lang=mut Dank zu sin = gen? (J. Neander.)

Bei: **Abermal der Tag** ist von Neander zur Auswahl gesetzt: „**ein Jahr**" und „**die Nacht**".

6613. Zu demſ. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 10.

6614. Mel. v. Kradenthaller, Balduin Vorbild ꝛc. 1680. S. 416.

{Kom=met wie=der, Menſchen=kin=der, ſte = het aus der Er=den auf.
{From=me, Bö = ſe, Heuchler, Sünder, und du noch be=ſeel=ter Hauf,
tritt, ver=wan = delt, bald her = bei auf des En = gels Feld = ge = ſchrei,
Meer, gieb dei = ne To = ten wie=der! Gott kommt zum Ge=richt her=nie = der.
(Gottl. Balduin.)

6615. Mel. v. Schelle oder v. Pezolt bei Feller 1682 u. 1702. S. 288.

{Chriſt=lich le = ben, chriſtlich ſter=ben iſt die größ=te Kunſt der Welt;
{nie=mand kann für ſich er=wer=ben das ge=wünſchte Freu=den=zelt,
und durch guter Wer=ke Preis kommen in das Pa = ra=deis; Je=ſu,
du al = lein kannſt ge=ben uns das e = wig ſü = ße Le=ben.
(Feller.)

6616. Huber, Seelen=Muſic 1682. S. 284: Aus W. C. Briegels Liederluſt.

{Schön=ſter Je = ſu, lieb=ſtes Le=ben, mei = ner See = len Auf=ent=halt,
{dir hab ich mich ganz er = ge=ben; ob ich wohl gar un = ge=ſtalt,
will ich den = noch lie = ben dich; denn ich weiß, du lie = beſt mich;

drum will ich fest an dir han=gen und mit Lie=be dich um=fan=gen.

(Anna Sophia Landgräfin v. Hessen=Darmstadt.)

Darmstadt 1687 hat bei * d statt e. Seelen=Music bis 1753. Speer 1692. Amende 1766.

Obwohl Huber diese Mel. aus Briegels Liederlust genommen hat, ist sie doch wohl nicht von Briegel erfunden, sonst würde dieser im Darmstädter Cantional seine Namenschiffer beigesetzt haben. Briegels „Liederlust" ist mir leider unbekannt geblieben.

6617. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer, Seelenfreund 1692. Nr. 56.

Mejer setzt folgenden Refrain hinzu:

Rip. Es lie=bet mich Je=sus hoch ü=ber die Maßen, drum thu ich den=sel=ben auch glau=big um=fas=sen, um=fas=sen, nicht las=sen, bis er mich vom Leid wird rei=ßen und weisen zur e=wi=gen Freud.

6618. Huber, Seelen=Music 1682. S. 280: Aus Briegels Liederlust.

Je=su, Je=su, du mein Le=ben, Je=su, mei=ner See=len Heil,
sa=ge, was soll ich dir ge=ben, du mein aus=er=wähltes Teil?
Ich, ich will mich selb=sten dir, dir, o Je=su, mei=ne Zier, gänz=lich ge=ben zu leib=ei=gen; nichts soll mei=nen Vorsatz beu=gen.

(Anna Sophia Landgräfin v. Hessen=Darmstadt.)

Seelen=Music bis 1753. Elberfeld 1753. Die Mel. ist vielleicht von Briegel.

6619. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. (1691.) S. 209.

Mejer fügt folgenden amphibrachischen vierzeiligen Refrain bei:

Rip. Dir Je-su, mein Je-su, thu ich mich er-ge-ben und al-les, was du mir ver-lie-hen im Le-ben, der Sin-ne Be-ginnen, die See-le, den Leib, das Zeit-lich und E-wig; dein ei-gen ich bleib.

6620. Zu dems. Lied. Handschr. Sulzbach vor 1794.

6621. Handschr. v. J. C. Cliegel zwischen 1662 u. 1717.

{Gott, heut en-det sich die Wochen und es ist ihr letz-ter Tag
{die-sen Morgen an-ge-bro-chen. Vor dir ich mich selbst ver-klag.
In mir mein Ge-wis-sen mich, höch-ster Rich-ter, stellt vor dich.
Neu-e Schulden samt den al-ten mit mir wol-len Rechnung hal-ten.

(Sigism. v. Bircken.)

6622. Mel. v. Peter Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 421.

{Ach, was hab ich aus=ge=rich=tet, ach, was hab ich doch ge=than?
{Wer ist, der die Sa=che schlichtet? Mein Ge=wis=sen klagt mich an.

Ich bin sel=ber wi=der mich, weil ich al=so fre=vent=lich

mich mit La=ster=kot be=flek=ket und des Höchsten Zorn er=wek=ket.

(W. Sacer.)

Prax. piet. 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

6623. Mel. v. J. W. Franck 1685. Nr. 72.

{Chri=ste, mei=ner See=len Le=ben, Gott von Gott und
{it=zo will ich mich er=he=ben mit er=wach=tem

{Licht vom Licht,
{An=ge=sicht, zu be=sin=gen dei=ne Treu, wel=che

wie=der=um mich neu mit dem neu=en Tag er=blik=ket,

.S.

und der Gna=====den Schein ge=schik=ket.

(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700. Bemerkenswert ist die Textverteilung.

6624. Mel. v. G. B. (?) Brieg. Seelenlust 1688. Nr. 6.

{Dei=ner tie=fen Wunden Blu=ten, so von dei=nem Lei=be rann,
{Je=su, wie die Was=ser=flu=ten, will ich täg=lich schau=en an.

Mein Herz schrei=et stets zu dir: Je=su, Je=su, mein Be=gier,

ach laß mich doch hier auf Er=den durch dein Blut be=spren=get wer=den.

(Anonym.)

6625. Zu dems. Lied. Handschr. Cliegel zwischen 1662 u. 1717.

Regensburger Handschriften 1751 u. 53.

6626. Mus. Handbuch. Hamburg 1690. S. 135.

{O du Schöpfer al-ler Din-ge, hö-re, hö-re mein Ge-bet,
{das ich it-zund vor dich brin-ge, weil mein Herz in Äng-sten steht.
Angst die Sün-de ma-chet mir; dar-um komm ich auch zu dir
und be-ken-ne mei-ne Sünden; ach laß mich doch Gna-de fin-den!
(J. H. Calisius.)

6627. Mel. u. Baß v. Christoph Schultz. Jauchzendes Liban. 1659. S. 42.

{Va-ter, ach laß Trost er-schei-nen! Sie-hest du dein
{bit-ter-lich mit Pe-tro wei-nen, wie es mit Ma-
{Kind denn nicht
{nas-se spricht, wie — — — es schlägt an sei-ne Brust,
wie die eit-le Sün-den-lust wird aus Reu-e so ver-flu-

chet, wie es wei-nend Gnade su - - chet?
(Benj. Prätorius.)

Bemerkenswert ist der Baß mit seiner Imitation.

6628. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692 (1691). S. 392.

Speer 1692.

6629. GB. Meiningen 1693. Nr. 610.

Ach wann kommet doch die Stun-de und der letz - te Au-genblick,
daß ich dir von Her - zen - grun-de, Je - su, mei - ne See - le schick?
Mich ver-dreußt mein Le - ben fast; ach, wann wird des Le - bens Last
von mir wer-den weg - ge - nommen, daß ich mö - ge zu dir kom-men?
(J. H. Calisius.)

6630. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 373.

{Las-set ab von eu - ren Thränen und ver - ges - set eu - er Leid!
{Die sich nach dem Himmel seh - nen, nach der Kron der Herr-lich - keit,
de - nen ist auf Er - den bang und das Le - ben viel zu lang;

eins ist, daß sie hoch be=trau=ern, wenn sie lang im Elend dau=ern.
(Georg Richter.)

6631. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 298. (Dopp. M.)

{Wenn dich Un=glück hat be=tre=ten, wenn du stehst in Angst und Not,
{mußt du flei=ßig zu Gott be=ten, be=ten hilft in Not und Tod,
daß du Got=tes An=ge=sicht auch im Kreuz auf dich ge=richt'
kannst aus sei=nem Wort er=blik=ken und dein Herz mit Trost er=quik=ken.
(J. Olearius.)

6632. Hundert Arien. Dreßden 1694. Nr. 41.

{Je=sum hab ich mir er=wäh=let, Je=sus ist mein be=ster Schatz;
{Je=su hab ich mich ver=mäh=let, er al=lein er=hält den Platz.
Denn auf die=ser gan=zen Welt find ich nichts, das mir ge=fällt;
drum soll Je=sus mir vor al=len un=vergleichlich wohl ge=fal=len.
(Anonym.)

6633. Mel. zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 9.

{Fließt ihr Au=gen, fließt von Thränen und be=wei=net
{brich, mein Herz, von Seuf=zen, Seh=nen, weil ein Lämm=lein
{eu=re Schuld;
{in Ge=duld
nach Je=ru=sa=lem zum Tod, ach, zum Tod für
dei=ne Not und der gan=zen Welt hin=wan=delt; denk, ach

wie hast du ge = han=delt! (Laurentius Laurenti.)

Ulm 1717. Freylingh. 1741 ꝛc. Grosse 1799. Handschr. Wagner 1742, Meklenburg 18. Jahrh. Fischer sagt (Kirchenliederlexikon S. 192) diese Mel. werde Sebast. Bach zugeschrieben. Ich habe für Bachs Urheberschaft keinerlei Beweisgrund gefunden.

6634. Mel. v. D. Vetter vor 1695. K. u. Haus=Ergötzlichkeit II. 1713. Nr. 91.

{Lieb=ster Gott, wann werd ich ster = = ben? Mei=ne Zeit läuft im = mer hin,
{und des al = ten A = dams Er = = ben, un=ter de = nen ich auch bin,
ha = ben dies zum Va = ter = teil, daß sie ei=ne klei = ne Weil arm und e = = = lend sein auf Er = den und dann sel = ber Er = = de wer = = den. (C. Neumann.)

Vetter hat dies Lied im Auftrag des Kantors Jakob Wilisius komponiert, und nach dessen Wunsch wurde diese Komposition bei seiner Beerdigung 1695 gesungen.

GB. Schemelli 1736. Den Tonsatz Vetters und einen solchen v. Sebast. Bach siehe bei Winterfeld III. Beispiele Nr. 97 a u. b.

6635. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 268. (Dopp. M.)

Handschrift Gebhard 1782. Horn=Karow 1860.

6636. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 605.

{Wer ist die = se Für=stendirne, die so herrlich bricht her = vor?
{Wie der Mond führt das Gestirne, so führt sie der Jungfraun Chor.
Wer ist die, mit Schmuck ge=kränzt, wie die Mor=gen = rö = te glänzt,

aus=erwählt, wie Sonnen=blit=zen, schrecklich, wie die Hee=res=spit=zen?
(Ah. Fritzsch.)

St. Gallen 1738: **Gott, du bists, der mich erschaffen.** Freylingh. 1741 ꝛc. Wagner 1742. Halle=Wernigerode 1767: **Freu dich sehr, o meine Seele.** Basel 1848.

6637. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 413. (Dopp. M.)

{Lieb=ster Je=su, Gna=den=son=ne, mei=ner See=len Zu=versicht,
{mei=nes Her=zens Freud und Wonne, ich komm vor dein An=gesicht;
ob ich gleich ein Sün=der bin, werf ich doch den Mut nicht hin,
bin ich auch schon Asch und Er=den, will ich dennoch vor dich tre=ten.
(Anonym.)

König 1738 zweite Mel.

6638. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 275.

6639. Mel. v. Weberbeck. Seelen=Music St. Gallen 1712. S. 368.

{Der am Kreuz ist mei=ne Lie=be, mei=ne Lieb ist Je=sus Christ.
{Weg ihr ar=gen See=len=die=be, Sa=tan, Welt und Flei=sches=list!
Eu=re Lieb ist nicht von Gott, eu=re Lieb ist gar der Tod.
Der am Kreuz ist mei=ne Lie=be, weil ich mich im Glauben ü=be.
(Anonym.)

Elberfeld 1753. Seelenmusik bis 1753.

6640. Zu dems. Lied. Mel. v. Englert? Handschr. A. Englert 1723.

6641. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 54.

Handschr. Gebhard 1782. Schicht 1819. Natorp 1822. Hering 1825. Natorp-Rinck 1829 rc. Lemgo 1830. Dresel 1834. Reinhard-Jensen 1838. Hesse 1840. Erlangen 1847. Basel 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Stiehl 1857. Lohmeyer 1866. Anding 1868. Stern 1869. Detmold 1884. Zahn, Psalter u. Harfe 1886. Helsingfors 1888.

6642. Zu dems. Lied. Spieß 1745. Nr. 335.

1) Müller.

* Diese Note sollte in zwei Viertel zerteilt sein.

Ist wohl aus der Mel.: **Alle Menschen müssen sterben** gebildet. Müller 1754: **Einsamkeit ich muß dich lieben.**

6643. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 240.

1) Schicht 1819 u. Hering 1825.

6644. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. G. Söhnlein. Choräle. Karlsruhe 1836. Nr. 9. (Dopp. M.)

Kocher 1855. Karlsruhe 1882.

6645. Mel. v. Bachofen Halleluja 1727. S. 350.

Ach wie will es end-lich wer-den, ach wie will es lau-fen ab,
daß ich ſtets hang an der Er-den und ſo we-nig Gu-tes hab,
ja daß ich im har-ten Sinn, oh-ne Än-drung ge-he hin!
Je-ſu, mir mein Her-ze rüh-re, und zu wah-rer Bu-ße füh-re.

(Anonym.)

Spätere Ausgaben bis 1803.

6646. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 144.

6647. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 360.

{Gro=ßer Gott, ach mei=ne Sünden sind gleich ei = ner Zent=ner=last.
{Wo soll ich doch Ru=he finden? Wo hat mein Ge=wis=sen Rast?
In der gan=zen wei=ten Welt ist kein Ort, der mir ge=fällt;
wo ich mich hinkehr und wen=de, find ich nichts denn nur E=len=de.

(Peter Bredow.)

Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

6648. Mel. v. C. H. Dretzel 1731. S. 223.

{Mei=ne Seel, er=heb dich wie=der, schwing dich all=ge=mach em=por!
{Die du vor=hin lagst dar=nie=der, thu dich aus dem Staub her=vor!
Denn nun=mehr ist mir er=laubt, daß ich mein e=len=des Haupt
wie=der darf zu Gott auf=rich=ten und ein fro=hes Lied=lein dich=ten.

(Christoph Arnold.)

Auffallend viele rhythmische Rückungen.

6649. Dretzel 1731. S. 873. (3/2=Takt.)

{Sü=ßer Hei=land, un=ser Le=ben, der du vor der Menschen Schuld
{dich dem bit=tern Tod er=ge=ben und in schmerzli=cher Ge=duld
al=les ab=ge=tra=gen hast, daß die schwe=re Sün=den=last
uns nicht möch=te gar er=stik=ken und zur Höl=le nie=der=drük=ken.

(A. H. Buchholz.)

König 1738 in geradem Takt. Handschr. Güllin.

6650. Mel. bei (von?) König 1738. S. 336.

{Sei zu-frie-den, mein Ge-mü-te, nimm dich kei-nes Kummers an;
{schau-e nur auf Got-tes Gü-te; was Gott thut, ist wohl-ge-than.
Ihm sei al-les heim-ge-stellt; mir be-liebt, was ihm ge-fällt.
Al-so sprech ich: Got-tes Fü-gen bleibt im Le-ben mein Vergnügen.
(E. Neumeister.)

6651. Mel. bei (von?) König 1738. S. 494.

{Ach wer schon im Himmel wä-re, lieb-ster Gott, bei dir, bei dir!
{Hö-re doch, mein Schöpfer hö-re und laß mich nicht län-ger hier!
Ich muß ja sein, wo du bist, wo mein Schatz, mein Je-sus ist;
ich muß aus dem Welt-ge-tüm-mel, weil mein Trö-ster ist im Him-mel.
(Gräfin Ludämilie Elisabeth v. Schwarzburg-Rudolstadt.)

Müller 1754.

6652. GB. Cassel 1739. Nr. 329. (Dopp. M.)

{Treu-er Gott, ich muß dir kla-gen mei-nes Herzens Jam-mer-stand,
{ob dir schon sind mei-ne Pla-gen bes-ser als mir selbst be-kannt.
Gro-ße Schwachheit ich bei mir in An-fech-tung oft-mals spür,
wenn der Sa-tan al-len Glau-ben will aus meinem Her-zen rau-ben.
(J. Heermann.)

1) Müller 1754. 2)

GB. Cassel 1750. Bierling 1789: **Zion klagt mit Angst und Schmerzen.** Stuttgart 1792: **Jesu, deine tiefen Wunden.** Pustkuchen 1810, Lemgo 1830, Dresel 1834: **Höchster, denk ich an die Güte.** Schicht 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

6653. Reimann 1747. Nr. 171. (Dopp. M.)

{Herr, du hast für al-le Sünder ei-nen rei-chen Tisch ge-deckt,
{wo das Brot der armen Kinder nach des Va-ters Lie-be schmeckt.
Mor-gen nun bin ich dein Gast, wie du mirs be-foh-len hast.
A-ber hilf auch, daß mein Herze nicht mit dei-ner Wohlthat scherze.

(Casp. Neumann.)

Handschr. Gebhardt 1782. Die Mel. ist zu leierig.

6654. Reimann 1747. Nr. 266. (Dopp. M.)

{Las-set ab, ihr mei-ne Lie-ben, las-set ab von Traurig-keit;
{was wollt ihr euch mehr be-trü-ben, weil ihr des ver-si-chert seid,
daß ich al-le Qual und Not ü-ber-wun-den und bei Gott
mit den Aus-erwähl-ten schwe-be vol-ler Freud und e-wig le-be?

(J. Heermann.)

Jakob-Richter 1873.

6655. Zu dems. Lied. ChB. für Großherzogtum Berg 1809. Nr. 111.

Oben genanntes ChB. hat keine Mensuralzeichen. Schicht hat die Mel. mensuriert.
Duisburg-Essen 1810. Schicht 1819. Elberfeld 1824. 36. Hering 1825. Luth. GB. Elberfeld 1857 ꝛc. Flügel 1863.

6656. Mel. vermutlich v. Böhner. ChB. 1785. Nr. 180. (4/2-Takt.)

{Geist vom Va-ter und vom Soh-ne, der du un-ser Trö-ster bist,
{und von un-sers Got-tes Thro-ne hülf-reich auf uns Schwache siehst,

ste-he du mir kräf-tig bei, daß ich Gott er-ge-ben sei,

und mein gan-zes Herz auf Er-den mög ein Tem-pel Got-tes wer-den.

(Gottfr. Hofmann.)

GB. für Kurpfalz 1785 ꝛc.

6657. Zu dems. Lied. Bern, Festlieder 1824 ꝛc. Nr. 29. (Dopp. M.)

6658. Arienmäßig. Mel. u. Tonsatz v. Doles 1785. Nr. 214.

Wenn ich einst von je-nem Schlummer, welcher Tod heißt, auf-er-steh,
und von die-ses Le-bens Kum-mer frei, den schö-nern Morgen seh,

o dann wach ich an-ders auf, schon am Ziel ist dann mein Lauf; Träume

sind des Pil-gers Sor-gen, gro-ßer Tag, an dei-nem Mor-gen.

(Klopstock.)

Döring, Altenburg 1815.

6659. Arienmäßig. Mel. u. Tonsatz v. Doles 1785. Nr. 215.

{Sink ich einst in je = nen Schlummer, aus dem kei = ner
{geh ich aus der Welt voll Kum=mer, To = des = ruh, in

{nicht er = wacht,
{dei = ne Nacht, o dann schlaf ich an = ders ein; weg aus

die = ses Le = bens Pein wall ich hin zu de = ren Hüt=ten,

die, nun glück=lich, hier auch lit = ten. (Klopstock.)

Zwei Beispiele der weichlich sentimentalen Musik des Doles.

6660. Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 43. (2/2=Takt.)

{Je = su Christ, durch dei = ne Wunden, dei = nen mar=ter = vol=len Tod
{hab ich Heil bei Gott ge = fun=den, Kraft zur Tugend, Trost in Not.

Fällt mir et = was ar = ges ein, denk ich, Herr, an dei = ne Pein,

die ver-bie-tet mei-nem Her-zen, mit der Sün-de nicht zu scher-zen.
(Nach J. Heermann.)

Volckmar 1865.

6661. Handschr. Seulberg 1788. S. 18.

{Kommt und laßt euch Je-sum lehren, kommt und ler-net all-zu-mal,
{wel-che die sind, die ge-hö-ren in der rechten Christen Zahl,
die be-ken-nen mit dem Mund, glau-ben auch von Her-zen-grund
und be-mü-hen sich da-ne-ben, guts zu thun, so lang sie le-ben.
(Nach J. Heermann.)

6662. GB. St. Gallen 1797. Nr. 37. (Dopp. M.)

{Mit be-wun-dern-dem Ge-mü-te wag ich, Höchster, ei-nen Blick
{in den Ab-grund dei-ner Gü-te, in mein künf-tig e-wig Glück.
Tief an-be-tend schau ich an, wie die Gott-heit lie-ben kann.
Heil uns! wir ver-lor-ne Sünder werden wieder Gottes Kin-der.
(Nach Rambach.)

Schaffhausen 1841. 67: **Bang und doch voll selger Freuden.**

6663. Mel. v. Knecht 1800. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 134. (2/2-Takt.)

{Gott, vor des-sen An-ge-sich-te nur ein rei-ner Wandel gilt,
{kei-ner kommt zu dei-nem Lich-te, der nicht dein Ge-setz er-füllt;
hei-lig und ge-recht bist du, und uns al-len rufst du zu:
Ich bin hei-lig, hei-lig wer-de je-der Mensch schon auf der Er-de.
(J. C. Zimmermann.)

Tscherlitzky 1825: **Fall auf die Gemeinde nieder.** Stuttgart 1825. 28: **Standhaft sei, o Gott, mein Wille.** Punschel 1839.

6664.

Rinck 1814. Nr. 60.

{Mit froh=lok=ken=dem Ge=mü=te schau ich, Gott, voll Dankbe=gier
in die Tie=fen dei=ner Gü=te und ver=lie=re mich in ihr.

O wie groß ist dei=ne Huld! Un=sre gan=ze Sün=den=schuld

willst du uns so gern ver=ge=ben; denn du hast nur Lust am Le=ben.

(Nach Rambach.)

Thurn 1850.

6665.

Mel. bei (von?) Döring 1815. Nr. 11 b. (In Buchstabenschrift.)

{Be=tet, Brüder, an im Staube un=sern Gott, den E=wi=gen!
Sei ge=seg=net, Christen=glaube; ihn, den Un=aus=sprechli=chen,

ihn, der sein wird, war und ist, den kein For=scher je er=mißt,

den selbst En=gel nie ganz kennen, ihn lehrst du uns Va=ter nennen.

(Demme.)

Gerber, Altenburg 1871.

Die Mel. ist durch Verkürzung aus der fünfzehnzeiligen Mel. Ahles zu: **Heiligt euch, ihr Menschenkinder** gebildet.

6666.

Festlieder Bern 1824 2c. Nr. 17. (Dopp. M.)

Jauchzet Gott in al=len Lan=den, jauch=ze, du er=lö=ste Schar!

Denn der Herr ist auf=er=stan=den, der für uns ge=tö=tet war.

Je=sus hat durch sei=ne Macht das Er=lö=sungswerk vollbracht,

welches er auf sich ge=nommen, da er ist ins Fleisch ge=kom=men.

(Neumeister.)

6667. GB. Trogen 1839. Nr. 78. (Dopp. M.)

{Voll von Ehrfurcht, Dank und Freuden komm ich, Herr, auf dein Ge=bot
{und ge=denk an dei=ne Lei=den und an dei=nen Kreuzes=tod.

Mitt=ler, der du für uns starbst, uns ein e=wig Heil er=warbst,

komm mit dei=nes To=des Se=gen mei=ner See=le jetzt ent=ge=gen.

(B. Münter.)

Schaffhausen 1841. 67: Herr, du fährst mit Glanz und Freuden.

6668. Volckmar 1865. Nr. 209. (2/2=Takt.)

{Ew=ge Lie=be, mein Ge=mü=te wa=get ei=nen küh=nen Blick
{in den Abgrund dei=ner Gü=te; send ihm ei=nen Blick zu=rück,

ei=nen Blick voll Hei=ter=keit, der die Fin=ster=nis zerstreut,

die mein blö=des Au=ge drücket, wenn es nach dem Lich=te blik=ket.

(J. J. Rambach.)

Volckmar: Aus dem Hanauischen.
Eine schlechte Mel. im Basler GB. 1809.

6669. Anding 1868. Nr. 51.

{Hilf, Herr Je=su, laß ge=lin=gen, hilf, das neu=e Jahr geht an,
{laß es neu=e Kräf=te bringen, daß aufs neu ich wan=deln kann;

laß mich dir be=foh=len sein, auch da=ne=ben all das Mein;

neu=es Glück und neu=es Le=ben wollst du mir aus Gnaden ge=ben.

(Bearbeitung des Liedes von Rist in der Prax. p. 1661.)

Anding setzte über die Mel. ein ?; er wußte also wohl nicht, woher er die Melodie genommen hatte.

Trochäisch 8.7. 8.7.7. 8.7.7.

Das einzige Lied dieses Versmaßes wurde anfänglich mit den Melodien des zehnzeiligen Versmaßes 8.7. 8.7. 8.7.7. 8.7.7. gesungen, indem man die Wiederholung der ersten zwei Melodiezeilen unterließ.

6670. Mel. wahrscheinl. v. J. W. Keßler. ChB. Stuttg. 1792. Nr. 99. (2/2-Takt.)

Preis dem To-des-ü-ber-win-der! Sieh, er starb auf Gol-ga-tha;
Preis dem Hei-li-ger der Sünder, Preis ihm und Hal-le-lu-ja!
Sieh, er starb auf Gol-ga-tha; singt, des neu-en Bundes Kinder;
aus dem Grab eilt er em-por; sin-get ihm im hö-hern Chor.

(Klopstock.)

Bei dieser Mel. fehlt das Mensuralzeichen.
Keßler setzt über die Melodie: „Lebhaft, aber doch mit einer gewissen Grösse." (?)

6671. Zu dems. Lied. Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799. Nr. 92. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Kocher 1838. Stuttgart 1844 2c. Gütersloh 1844. Kocher 1855. Anding 1868.

6672. Zu dems. Lied. GB. Zweybrücken 1804. Nr. 93. (Dopp. M.)

Es steht zwar das Mensuralzeichen voran, von taktmäßiger Gliederung aber ist nichts zu spüren.
Zweibrücken 1823 2c. ChB. Speier 1824 2c.

6673. Zu dems. Lied. Mel. v. Pustkuchen 1810. S. 55.

Lemgo 1830. Dresel 1834. Detmold 1862 u. 1884.

6674. Zu dems. Lied. Mel. v. Niemeyer 1817. Nr. 96.

Naue 1829. Layriz 1855.

6675. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 396.

6676. Zu dems. Lied. GB. Elberfeld 1824 u. 1836. Nr. 75. (Ohne Mens. in lauter halben Noten.)

1) 1) 2) 1)

1) 1)

Luth. GB. Elberfeld 1857 2c. hat Mensuralzeichen, bei 1) halbe Noten, bei 2) halbe Note mit halber Pause.

6677. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Silcher. Stuttgart 1825. Nr. 43. (4/2-Takt, ohne Mensuralzeichen.)

Stuttgart 1828. 1844 2c. 1876. Schwenke 1842. Hamburg 1850. Kocher 1855. Kulke 1865. 85.

Der Text dieses Liedes wurde auch in das Versmaß 8.7. 8.7. 7.7.7. umgewandelt.

Trochäisch 8.7. 8.7. 7.8. 7.8.

6678. Französ. Ps. Nr. 25. Crespin 1551. S. 79. (Dopp. M.)

{Zu dir ich mein Herz er=he=be und, Herr, mei=ne Hoffnung richt,
{daß ich kei=ne Schand er=le=be und mein Feind froh=lok=ke nicht;
denn zu Schanden wer=den nie die, so sich auf dich ver=las=sen;
laß zu Schanden werden die, wel=che sie ohn Ursach has=sen.
(Lobwasser.)

Viele Mel.= und Choralbücher des 18. u. 19. Jahrh. verweisen Neanders Lied: **Ich will ganz und gar nicht zweifeln** auf diese Psalmmelodie.

Stobäus 1642: **Nimm mich weg, Gott, für dem Jammer.** Hannover 1657. 1660. 62. Celle=Lüneburg 1661: **Nach dir, Herr, steht mein Verlangen.** Reußner 1675. 90. 1702. Telemann 1730. Cassel 1770 rc. Cleve 1771 rc. Tersteegen 1778 rc.: **Herr, zu dir, zu dir, dem Treuen.** Böttner 1800. Kühnau 1817—1885. Gläser 1826. Schneider 1829. Molck 1834 rc. Elberfeld 1835. Wiegand 1844. Enckhausen 1846. Karow 1848. Tucher 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenburg) 1859. Lüneburg 1864. Volckmar 1865. Natorp=Rinck 1870. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876.

Nach Beckers Zeugnis war die Mel. früher dem flämischen Liede eigen: **Het was my wel te wooren.**

6679. Ps. 70. Mel. v. Stobäus. Einzeldruck 1658, zum Begräbnis des E. Landenberg.

Ei=le, Herr, mir bei=zu=springen, mir zu hel=fen nun, mein Gott;
die nach meiner See=le rin=gen, müssen tra=gen Schmach und Spott,
müs=sen tra=gen Schmach und Spott; schamrot müs=sen al=le stehn,
wel=cher Wunsch ist und Ver=lan=gen, daß es mir soll ü=bel gehn,
Schande müs=se sie um=fangen, Schande müs=se sie um=fan = = gen.
(S. Dach.)

Reußner 1675. 1702.

6680. Ps. 25. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneburg 1661. 1665. 96. 1709. 16. 44.

Nach dir, Herr, steht mein Ver-lan-gen, auf dich hof-fe sich, mein Gott;
laß mich kei-nen Schimpf em-pfan-gen, noch den Fein-den sein ein Spott.
Denn du den in Schand und Hohn, der dein harret, nicht läss'st set-zen; Schand und Schmach ist de-rer Lohn, die dein Wort ver-ächt-lich schät-zen. (Nach Opitz.)

6681. Zu demſ. Lied. GB. Aurich 1714. Nr. 301.

6682. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 840.

Nimm mich weg, Gott, für dem Jam-mer und für mei-ner Fein-de List;
laß mich gehn in mei-ne Kam-mer, bis dein Zorn vor-ü-ber ist;
schleuß die Thür auch nach mir zu, daß ich in der lie-ben Er-den hal-ten mö-ge mei-ne Ruh, bis ich auf-er-weckt soll wer-den. (S. Dach.)

Prax piet. Frankf. 1676. 1693. 1700. Sohren 1683.

6683. J. Neander 1680. S. 94.

{Ich will ganz und gar nicht zweifeln in der gu-ten Zu-ver-sicht}
{zu dir, Je-su, trotz den Teufeln; was mein Gott will, das geschicht;}

{wann die Himmel schon ver-gehn, die-ses Wort bleibt e-wig fe-ste;}
{sollt die Erd auch nicht be-stehn, mein Er-lö-ser bleibt der be-ste.}
(J. Neander.)

Dies ist Verlängerung der Mel. Crügers zum Lied: **Gott des Himmels und der Erden**, siehe Nr. 3615.

6684. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Ch. Strattner 1691. Nr. 25.

|: mein Er-lö - - - - ser bleibt der be-ste.

6685. Jakob-Richter 1873. Nr. 1315. Handschr. aus Niederwiesa.

{Va-ter, Sohn und Geist der Freu-den, kehr in mei-nem}
{Trö-ste mich in Kreuz und Lei-den, laß-se mich stets}

{Her-zen ein.}
{fröh-lich sein} ü-ber dir und dei-nem Wort, ü-ber dei-ne

gro-ßen Wer-ke; stel-le sol-che Freu-de fort und gieb da-zu

Kraft und Stär-ke. (Jak. Richter: M. J. C. Tschanter?)

Trochäisch 8.7. 8.7. 7. 8.8. 7.

6686. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 54. (Dopp. M.)

Je = su, dein hochschmerzlich Leiden giebt uns Sündern Trost u. Kraft,
wenn wir un = sre Seelen wei=den an der = glei = chen Le=bens=saft.
Drum ver=gön = ne, daß ich dich jetzt im Glauben vor mich stel = le
und von dei = ner Le=bensquel = le mich er = quik = ke kräf=tig = lich.

(M. Gottfr. Edelmann.)

Jakob=Richter 1873.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8. 5.5. 8.

6687 a. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1682. Nr. 5.

Jesus ists, der mir ge=fäl = let, Je=sum lieb ich mehr und mehr.
Öfters hat mir nach = ge = stel = let Wol=lust, Ho = heit, Reich=tum, Ehr.
A = ber al = les laß ich fah = ren, weil mein Je = sus mich
treu und si = cher=lich will in sei = ner Gunst be=wah=ren.

(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1685. 1700. GB. Lüneburg 1702.

6687 b. Umbildung ders. Mel. König 1738. S. 219.

Müller 1754.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8. 7.7. 8.

6688. Mel. bei (von?) König 1738. S. 398.

Tritt, Herr Je-su, mir zur Sei-ten, zeuch mich von der kal-ten Welt,
von so schlangen-ar-gen Leu-ten zu dir in dein Himmels-zelt.
Ob zwar mei-ner Tag und Stun-den noch zur Zeit gar we-nig sind,
will ich den-noch als ein Kind lie-ber sein der Last ent-bun-den.

(GB. Schleusingen.)

6689. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 392.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7.

6690. Mel. v. H. Groh. Marschalk 1662. Nr. 18

Weil uns die-ses Jam-mer-le-ben, wann es auch am be-sten ist,
kein be-stän-dig Gut kann ge-ben, so soll je-der fromme Christ
mit er-leuch-tem Sinn er-wä-gen die-ses al-les und da-bei
klüg-lich for-schen, was da-ge-gen bes-ser als dies Le-ben sei.

(Marschalk.)

6691. Aus H. D. Joh. Arndts Paradiesgärtlein, **Christe fac ut sapiam.**
Mel. u. Baß v. Chr. Peter. Sion 1674. S. 185.

Chri-ste, der du selbst die Rech-te und des Va-ters Weis-heit heißt,
gieb mir, dei-nem ar-men Knechte, dei-ne Weis-heit, Gnad und Geist.

Du nur bist der Brunn des Le=bens, draus die wah=re Weisheit rinnt;
des=sen Müh ist nicht ver=ge=bens, der von dir den Schmack gewinnt.
(J. Franck.)

6692. K. u. Haus=Music. Breslau. Siebente Aufl. o. J. S. 1047.
Auch neunte Aufl. S. 913.

Lo=bet Gott, ihr Christen al=le, jet=zund und zu al=ler Zeit;
prei=set ihn mit hel=lem Schal=le für er=zeig=te Gü=tig=keit,
daß er un=ser Leib und Le=ben für des Teu=fels List und
Macht und was er uns sonst hat ge=ben, hat ver=tre=ten und be=wacht.
(Anonym.)

In der sechsten Aufl. steht das Lied noch nicht. Zahn, Morgen= u. Abendlieder 1852.

6693. Die Gemütsruh bleibe stets auf einem Wege. Parodie.
Mel. bei (von?) Knorr v. Rosenroth. Helikon 1684. Nr. 3.

Hat der Him=mel gleich viel We=ge, so bleibt doch der Son=nen=glanz
im=mer=fort auf ei=nem Ste=ge und geht nie mit an den Tanz,
den das Chor der Ster=ne füh=ret;
zwar sie läuft doch auch mit Ruh, stark be=wegt, doch un=ver=rüh=ret,
auf das küh=le Was=ser zu. (Knorr v. Rosenroth.)

1)

Darmstadt 1698: **O du Liebe meiner Liebe** hat verschlechternde Lesart: 1)

Die Mel. eignet seit 1698 fast ausschließlich dem Lied: **O du Liebe meiner Liebe.**

Freylingh. 1704. Witt 1715. Graupner 1728: **Kinder Gottes haben Freude.** Telemann 1730. Wernigerode 1738—66. Portmann 1786. Wiener 1851. Bayern 1854. Layriz 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Kulke 1865. 85. Anding 1868. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876. Großherzogt. Hessen 1886. Hille 1886. Chorgesangb. Darmst. 1888.

Aus der Überschrift läßt sich die Vermutung ableiten, daß die Mel. ursprünglich einem weltlichen Lied angehört hat, das Knorr geistlich travestiert hat.

6694. Vereinfachung u. gerader Takt.

König 1738. S. 63.

1)

{O du Lie = be mei = ner Lie = be, du erwünschte Se = lig = keit,
{die du dich aus höch=stem Trie=be in das jam=mervol = le Leid

2) 3)

dei = nes Lei = dens, mir zu gu = te als ein Schlachtschaf ein = ge = stellt

4)

und be = zahlt mit dei = nem Blu = te al = le Miß=se = that der Welt.

(Elisabeth v. Senitz.)

Klein 1785.

1) 2) 3) 4)

Müller 1754.

6695. Eine andre Umsetzung in den geraden Takt.

GB. Freylingh. 1741. S. 129.

Mit verschiedenen geringen Abweichungen im geraden Takt: Gregor 1784 2c. Kühnau 1786 2c. Weimar 1803. Umbreit 1811. Kallenbach 1819. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Reinhard=Jensen 1828. Naue 1829. Natorp=Rinck 1829. Bach 1830. Lutze 1832. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Schaffhausen 1841. Becker 1844. 76. Gütersloh 1844. Aarau 1844. Nassau 1847. Kocher 1855. Ritter (Jülich, Preußen, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Mooser 1861. Zimmer 1861. 78. Volckmar 1863. Flügel 1863. Erk 1863. Kulke 1865. 85. Lohmeyer 1866 2c. Kade 1867. 86. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Auch Stockholm 1873. Schlesien 1880. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885.

6696. Auch zum Liede: **O du Liebe meiner Liebe.**

GB. Stolberg 1715. Nr. 514.

6697. Zu demſ. Lied. Mel. v. Anton Ernſt Kopp 1717. S. 23.

6698. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 76.

6699. Zu demſ. Lied. Thommen 1745. Nr. 131. (Dopp. M.)

Thommen bezeichnet die Mel. als eine in Herrnhut übliche. Dieſe ziemlich monotone Mel. iſt faſt allgemein beliebt geworden. Gregor 1784 ꝛc: **O geſegnetes Regieren.** Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Blüher 1825. Stuttgart 1825. 28: **Gott der Tage, Gott der Nächte.** Naue 1829. Schneider 1829. Bach 1830. Wernigerode 1831. Stolze 1834. Geißler 1836. Kocher 1838. 55. Layriz 1839. 55: **O Durchbrecher aller Bande.** Emden 1840. Aarau 1844 ꝛc.: **Gott der Macht in deinem Ruhme.** Gütersloh 1844.

Basel 1854. Molck 1857. Luth. GB. Elberfeld 1857 ꝛc. Enckhausen 1858. Volckmar 1863. Erk 1863. Flügel 1863. Kulke 1865. Anding 1868. Frauenfeld 1868. Stern 1869. Helfer 1870. Menke 1871. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. Karlsruhe 1882 und viele andre. Erk giebt an, die Mel. habe dem weltlichen Liede: **Sollen nun die grünen Jahre** (ca. 1700?) angehört. Ihme bezeichnet sie als „sorbische Volksweise". In einem Herrnhuter handschriftlichen nach 1743 geschriebenen ChB. und in dem handschr. ChB von Herrnhag steht sie mit der Überschrift: **Unergründliches Regieren.** Im handschr. ChB. von Grimm hat sie die Überschrift: **O gesegnetes Regieren.** Die Mel. findet sich auch in neuern kath. Gesangbüchern.

6700. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 137. (4/2-Takt.)

6701. Zu dems. Lied. Christl. Lieder. Elberfeld 1810. Nr. 205. (Dopp. M.)

6702. Zu dems. Lied. Kocher 1855. Nr. 124.

Kocher giebt für diese Mel. keine Quelle an.

6703. Zu dems. Lied. Mel. v. Aug. Wagner 1867. ChB. 1874. Nr. 103. (2/2-Takt.)

6704. Dieselbe Mel. wird von dem Erfinder unter Nr. 104 auch „rhythmisch“ mitgeteilt, wie folgt:

Die Fermaten sind, wenn der taktmäßige Rhythmus gelten soll, unstatthaft.

6705. Mel. v. J. Balth. Schütz. Andachtsklang 1691. S. 54.

Welt, ich will dir ger-ne las-sen dei-ne Lust-er-götz-lich-keit,
mei-ne Seel wird niemals has-sen dei-ner Kinder Glück und Freud;
sie räumt dir den Er-den-himmel, die-ses Rund ganz wil-lig ein,
ach-tet für ein Höll-ge-tümmel, was dir Ruh und Freud mag sein.

(J. Casp. Beer.)

König 1738. Elberfeld 1753.

6706. GB. Dreßden 1694. 1707. S. 470.

Gott, du Ge-ber al-ler Ga-ben, Gott, gieb was mir nützlich ist;
eig-nen Wil-len nur zu ha-ben, eig-net sich nicht zu der Christ.
Ob ich et-was möcht er-wäh-len, ob ich wünschte, was ge-fährt,
reiß die Lust aus mei-ner Seelen, reich ihr nicht, was sie be-gehrt.

(Dan. Wülffer.)

6707. GB. Darmstadt 1698. 1700. 1705. S. 248.

{Je = su, mei=nes Her = zens Freu=de, mei = ne Son=ne, Licht und Heil,
{Je = su, mei=ner See = len Wei=de, mei = ne Kro=ne, Trost und Teil,

komm und hö = re, komm und mer = ke dei = ner Su = la = mi = tin Stimm,

komm und schau = e, komm und stär = ke, den vor Lie = be kranken Sinn.

(G. Arnold?)

6708. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 400.

Bachofen, Halleluja bis 1803. Zollicofer 1738.

6709. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 286.

{O Durch=bre = cher al = ler Ban=de, der du im = mer bei uns bist,
{bei dem Scha=den, Spott und Schande lau = ter Lust und Himmel ist,

ü = be ferner dein Ge=richte wi=der unsern Adamssinn, bis uns dein so

treu Ge = sich = te füh=ret aus dem Ker=ker hin. (G. Arnold.)

1) Vierte Ausgabe.

Leipzig 1727: **Liebe, die du mich geliebet.** Wernigerode 1738—66. Stötzel 1744. Müller 1754. Rein 1755. Bayerdörffer 1768: **Wo ist Jesus, mein Verlangen.** Gregor 1784 2c. Meineke 1791: **Lieber Tag, seh ich dich wieder.** Böttner 1800 2c.: **Ach, erkennet liebste Seelen.** Weimar 1803. Schicht 1819: **Ich will danken und lob=**

singen. Bayern 1820. 54 2c. Reinhard-Jensen 1828. Karlsruhe 1836. Molck 1838 2c. Punschel 1839. Wiegand 1844. Enckhausen 1846. Volckmar 1863. 65. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Oltze 1874 u. a. Auch Christiania 1875.

Diese Mel. wurde in Seulberg 1788 für das Lied: **Welt, hinweg, ich bin dein müde** angewendet.

6710. Zu demf. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 466.

6711. Zu demf. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 155. (2/2-Takt.)

6712. GB. Freylingh. I. zweite Aufl. 1705. Nr. 756.

2) 3) 1)

{Herr und Gott der Tag und Nächte, der du schläfst noch schlummerst nicht,
{schau-e wie dein arm Gemäch-te jetzt nach sei-ner Kin-despflicht,

da der A-bend ist ge-wor-den und der Tag sich hat ge-neigt,

4)

samt der Dei-nen gan-zem Or-den sich vor dei-nem Thro-ne beugt.

(J. A. Freylinghausen.)

Vierte Auflage. König 1738.

1) 2) 3) 4)

Freylinghausen 1741. Handschr. Wagner 1742, Gebhard 1782, Gregor 1784. Jakob-Richter 1873.

6713. Zu demſ. Lied. Mel. v. Ant. Ernſt Kopp 1717. S. 113

6714. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. L. Steiner. GB. II. 1735. S. 46.

6715. Zu demſ. Lied. Gebät-Muſic. Zollicofer 1738. S. 92.

6716. Mel. v. J. G. Chr. Störl. Hiller, Denck-Mahl 1711. S. 239.

Ach, er - ken - net, lieb - ſte See-len, un-ſers Got - tes Gü-tig-keit, hel - fet ſei-nen Ruhm er - zäh - len, die ihr ſein Ge-ſchöp - fe ſeid; euch ge - büh - ret Dank zu ge-ben, dem, der euch viel Guts ge-

than, und sich eu = rer noch da = ne = ben nim = met noch so treu = lich an.
(Fr. C. Hiller.)

6717. Goth. Cantional, Anhang 1726. S. 8. (Dopp. M.)

{Drük = ket euch an mei = ne Lip = pen, o ihr werten Wunden ihr,
{ro = sen = ro = te Purpur = Klip = pen, öff = net eu = re Höh = len mir,
thaut mir Gna = de, Heil und Le = ben, her = zet euch mit meinem Geist.
Eu = re Fül = le kann mir ge = ben al = les, was Ver = gnü = gung heißt.
(B. Schmolck.)

König 1738. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819: **Blick herab auf unsre Schmerzen.** Hering 1825.

6718. Gesangbüchlein, Basel 1729. Nr. 29.

{Wo ist Je = sus, mein Ver = lan = gen, mein ge = lieb = ter See = lenfreund?
{Wo ist er denn hin = ge = gan = gen, wo mag er zu fin = den sein?
Mei = ne Seel ist sehr be = trü = bet, mit viel Sün = den ab = ge = matt.
Wo ist Je = sus, den sie lie = bet, den be = gehrt sie Tag und Nacht?
(Anonym.)

6719. Zu dems. Lied mit Textveränderung: **Wo ist Jesus, meine Liebe.**
Mel. bei (von?) König 1738. S. 242.

Mel. zum Nass. GB. 1847. Nr. 181. Stockholm 1873: **Herre, när die allmakts.**

6720. Zu dems. Lied. Mel. u. Baß: Handschrift, Sulzbach vor 1794.

Die genannte Handschrift, aus welcher diese schöne Mel. stammt, hat eine verkehrte Takteinteilung, indem sie alle Zeilen statt mit dem dritten, mit dem ersten Viertel beginnt.

6721. Mel. vermutl., Baß jedenfalls v. J. S. Bach. Schemelli 1736. Nr. 831.

Ach, daß nicht die letz-te Stun-de mei-nes Lebens heu-te schlägt!
Mich verlangt von Herzens-grun-de, daß man mich zu Gra-be trägt;
denn ich darf den Tod nicht scheu-en, ich bin längst mit ihm bekannt,
führt er doch aus Wü-ste-nei-en mich in das ge-lob-te Land.

(E. Neumeister.)

6722. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 405.

Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782, Augsburg 1748—1794: **Reißt, ihr Felsen, Erde bebe.** Hiller 1793. Elberfeld 1810. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Mooser 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

6723. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Nicolai 1765. S. 51.

6724. Mel. bei (von?) König 1738. S. 5.

Ho - si - an - na muß hell klin-gen; un - ser Heiland zie - het ein.
Auf, laßt uns ihm Pal - men brin-gen und die Her-zen schmücken fein,
daß er mö - ge dar - in woh-nen, wah-rer Gott und Da-vids Sohn,
der den Sei - nen Gnaden-kro-nen schen - ken will in sei - nem Thron.
(Anonym.)

Kühnau 1790.
1) 2) 3)

6725 a. Mel. bei (von?) König 1738. S. 317.

{Will mich denn mein Gott er-stik-ken un-ter mei-ner Kreuzes-last?
{und mich, Je-su, nicht er-quik-ken, wie du mir ver-sprochen hast?
Wer in Not thut zu dir tre-ten, den willst du er-ret-ten bald;
ist denn nicht mein sehnlich Be-ten durch die Wol-ken durch-ge-schallt?

(Anonym.)

6725 b. Umbildung ders. Mel. Müller 1754. Nr. 595. (4/2-Takt.)

6726. Mel. bei (von?) König 1738. S. 395.

{Ei-tel-keit, ver-gänglichs We-sen ist der Welt ihr Ei-gen-tum;
{al-le Lust, die sie er-le-sen gleichet ei-ner zar-ten Blum.
Wem Be-stän-dig-keit be-lie-bet, lenk sein Her-ze aus der Zeit;
denn, was ir-disch ist, zer-stie-bet, wie ein Rauch der Ei-tel-keit.

(Anonym.)

Müller 1754 mit kleinen Varianten. Basel 1743. 78: **Fahre fort mit Liebes-schlägen.** Thommen 1745. Stockholm 1873: **Hör ditt Zions bittra klagan.** Helsingsfors 1888.

6727. Mel. v. F. H. Meyer. Mel. (1741.) Nr. 10.

{Sohn des Höch=sten, sollst du ster=ben, Fürst, von dem das Le=ben stammt?
{Wird der Töp=fer von den Scherben, Gott von Men=schen hie ver=dammt?
Soll das Le=bens=licht er=blas=sen, das uns Licht und Le=ben giebt? Kann man den so töt=lich has=sen, der auch sei=ne Fein=de liebt? (J. J. Rambach.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. Molck 1834 2c. Stolze 1834. Catenhusen 1852. Enckhausen 1858. Lüneburg 1864. Volckmar 1865. Hermannsburg 1876.

6728. Zu dems. Lied. Churpfälz. GB. 1749. Nr. 154. (Dopp. M.)

1) 2) 2) 2) 1)

Bei 1) sollten halbe Noten stehen, und bei 2) ein ♮.
Müller 1754 hat die Mel. mit diesen Verbesserungen.

6729. Stötzel 1744. Nr. 258. (2/2=Takt.)

{In der dü=stern Sünden=höh=le lag ich bis=her ein=ge=senkt,
{al=so daß die ar=me See=le war bis in den Tod gekränkt.
A=ber nun zu die=sen Stunden, da mich Je=sus frei ge=macht durch sein Sterben, Blut und Wunden, sag ich al=lem gu=te Nacht.
(GB. Tübingen.)

6730. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 28. (Dopp. M.)

Wie ver-gnü-get Gott die Frommen durch sein teu-er wer-tes Wort!
Christus ist wahrhaf-tig kommen als der Menschen Trost und Hort.

Al-le Fein-de sind ver-stö-ret, Lust und Frie-de stellt sich ein;

denn wer in die Welt ge-hö-ret, kann bei Chri-sto se-lig sein.

(Ch. Weise.)

6731. Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 359: „Wird in der Lausitz gesungen."

Hering 1825. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

6732. Handschr. Wendlerin, Regensburg 1751. Nr. 156. (2/2-Takt.)

Reißt, ihr Fel-sen, Er-de, be-be, Son-ne, gieb nur dunkles Licht!
Al-le Welt in Trauern schwebe! Ach, mein Fels und Heil zer-bricht;

mein Licht ist nun ei-ne Lei-che, ganz er-blaß-set, blu-tig rot

auf viel hun-dert Marter-strei-che. Je-sus, mei-ne Lieb ist tot.

(Gottlieb Balduin.)

Regensb. Handschriften 1753. 93, Sulzbach vor 1794. Bühling 1836: **O du Liebe meiner Liebe.**

6733. Mel. v. J. Schmidlin 1758. (1752?) S. 528.

O du Stiller ban-ger Schmerzen, du er-höh-ter Menschensohn,
o du Arzt ver-letz-ter Her-zen, auf des Kreuzes har-tem Thron,

du bist der er = höh = ten Schlangen wun=der = vol=les Ge=gen=bild,
das das sehn=li = che Ver = lan=gen ster = ben = der Ge = mü=ter stillt.
(?)

6734. Zu dems. Lied. Ps. u. GB. Bremen 2. Aufl. 1777. Nr. 114. (Dopp. M.) In der 1. Aufl. steht die Mel. nicht.

* Hier sollte eine halbe Note stehen.

6735. Handschr., Erfurt (Kittel?) ca. 1760.

{Je = su, komm, sei ein = ge = be=ten, mei = ne Hän=de leg ich an;
{wol = lest mir zur Sei = te tre = ten, daß mein Thun sei wohlge = than.
Auf dein Wort, in dei = nem Na=men will ich jet=zund sen = ken ein
des Be=ru=fes Ar = beit=sa = men; laß ihn vol = ler Se = gen sein.
(Sigism. v. Birken.)

Weimar 1803. Schicht 1819: **Ich will danken und lobsingen.** Fischer 1820. Kocher 1855: **Großer Gott, der du im Himmel.** Jakob=Richter 1873. Hermansburg 1876: **Lamm, du Muster wahrer Liebe.** Gebhardi 1879.

6736. (Mel. v. Egli?) Christl. Lieder. Zürich 1786. (1775.) Nr. 21. (2/2=T.)

Auf = er=stan=den, auf = er=stan=den bist du, Herr, der uns versöhnt;
o wie hat nach Schmerz und Schanden Gott mit Eh=ren dich gekrönt!
Wie dein Lei=den dir ver=gol = ten! Wie be=schämt der Fein = de Schar,
die dich, Herr, ver = til=gen wollten, dich, der sein wird, ist und war!
(Lavater.)

6737. Jakob-Richter 1873: Handschrift. Schlottau bei Trebnitz 1782.

{ A-bend, hel-ler als der Morgen, weil mein Je-sus bei mir ist.
{ Gu-te Nacht! ihr mü-den Sorgen! sanf-te Ru-he, sei ge-grüßt!

Weil mich Got-tes Flü-gel dek-ket und sein Au-ge für mich wacht,

ach so werd ich nicht er-schrecket für der sonst be-trüb-ten Nacht.

(B. Schmolck.)

6738. Gregor 1784. S. 135. (4/2-Takt.)

{ Herz und Herz ver-eint zu-sam-men, sucht in Got-tes Her-zen Ruh,
{ las-set eu-re Lie-besflammen lo-dern auf den Hei-land zu!

Er ists Haupt, wir sei-ne Glieder, er das Licht und wir der Schein,

er der Mei-ster und wir Brüder, er ist un-ser, wir sind sein.

(Nik. v. Zinzendorf.)

Schon in der Handschrift Herrnhaag nach 1735 zum Lied: **Auf, und in das Herz gegangen.** Gregor 1799—1859. Stuttgart 1844. 76 ꝛc.

Koch (V. S. 612) behauptet, dies sei eine altfranzösische weltliche Mel. vom Jahr 1558, „die in einer englischen Choralsammlung geistlich verwendet war, nachdem schon Händel in einer seiner vom Jahre 1740 an in London herausgegebenen Suiten einen schönen Tonsatz mit Variationen dazu gegeben hatte.“ Die Plusquamperfekte Kochs sind unverständlich. Fand die geistliche Verwendung schon vor 1558 statt, und der Tonsatz Händels 1740 schon vor der geistlichen Verwendung? — In der That findet sich diese Mel. in der 1720 herausgegebenen Sammlung von Klavierstücken Händels und zwar in der fünften Suite.

Die Mel. klingt an an die Mel.: **O ihr auserwählten Kinder**, siehe Nr. 6514.

6739. Mel. v. J. A. Hiller, ChB. 1793. Nachtrag Nr. 3. (2/2-Takt.)

{ Ich will dan-ken und lob-sin-gen Gott, der sei-ne Welt re-giert;
{ Preis und Ruhm will ich ihm bringen, der mich wie ein Va-ter führt,

des-sen Au-gen nie er-mü-den, zu be-wachen, die er liebt,

der mir Le=ben, Freu=de, Frie=den, der mir al=les, al=les giebt.

(B. Münter.)

Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Punschel 1839. Frankenberger 1882.

6740. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 560.

Karow 1848.

6741. Zu demſ. Lied. ChB. v. Freyer 1845. Nr. 103.

6742. Döring 1802. Nr. 56.

Ach Herr Je=ſu, dei=ne Wunden zei=gen mir die off=ne Bahn,
da ich frei und un=ge=bun=den dei=nen Schutz ge=nie=ßen kann,
wenn der Tod und Höl=len=ra=chen, wenn die Welt mit ih=rer List
mir und al=len mei=nen Sa=chen ü=ber=all zu=wi=der iſt.

(Chr. Weiſe.)

Blüher 1825.

6743. Christl. Gesänge, Elberfeld 1805. Nr. 312.

{Weis-heit, ho - he Got-tes - ga-be, schmachtend ring auch ich nach dir;
{bis ich dich er - run-gen ha-be, mangelt Ruh und Stär-ke mir.

Oh - ne dich und dei - ne Leh - re seh ich nichts als Wi-derspruch,

und der Schöpfung We - sen - hee - re sind mir ein verschloßnes Buch.

(S. Ch. Bürde.)

ChB. für Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Christl. GesB. Elberfeld 1810. 24.

6744. Mel. v. J. P. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.

{Mitt - ler, schau auf sie her - nie - der, die sich dei - ner Leh - re freun,
{und als dei - ner Kir-che Glie - der dir ge - lo - ben treu zu sein,

dir, der mit der größ - ten Treu - e auch für sie da - hin sich gab;

seg - nend schau bei ih - rer Wei - he, seg - nend stets auf sie her - ab.

(J. Chr. Wagner.)

Anding 1868.

6745. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayr. ChB. 1820. (2/2-Takt.)

6746. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 449.

Ihme 1888: **Bei dir, Jesu, will ich bleiben.**

6747. Mel. v. J. P. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.

{Menschenfreund, nach dei-nem Bil-de bil-de sich mein ganzer Sinn;
{dei-ne Sanftmut, dei-ne Mil-de neig auch mich zur Gü-te hin.

Unwert wär ich, dich zu ken-nen, liebt ich mei-ne Brü-der nicht,

un-wert, mich nach dir zu nen-nen, wich ich von der Lie-be Pflicht.

(A. H. Niemeyer.)

1) Nassau 1847.

6748. Zu demf. Lied. Mel. von J. M. Anding 1840. ChB. 1868. Nr. 340.

6749. Mel. v. J. P. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 173.

{Auf-ge-gan-gen ist das Le-ben uns so freundlich, uns zum Glück,
{und wir ah-nen, wünschen, hoffen im-mer se-li-gers Ge-schick.

Schon hat ei-ne Hand der Lie-be mild be-gü-tert uns die Zeit,

und für al-les Schön und Gu-te ein-gepflanzt Empfäng-lich-keit.

(J. Chr. Wagner.)

Handschr. Schumann 1808. Nassau 1847.

6750. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 479.

6751. Christl. Lieder u. Gesänge. Elberfeld 1810. Nr. 130: Neue Mel.

Preis dir, größter al-ler Hel-den, der des To-des Macht be-zwang,
und so lie-be-voll uns Sündern der Ver-söh-nung Trost er-rang!
Ja für un-sre Mis-se-tha-ten muß-test du das Op-fer sein,
muß-test ster-ben, uns vom Flu-che, der uns droh-te, zu be-frein.
(?)

Ein Beispiel von Trivialität. Die Druckerei hatte wohl keine Typen für Viertelnoten.

6752. Rinck 1814. Nr. 111.

Nicht um Reich-tum, nicht um Eh-re bitt ich, be-ster Va-ter, dich.
Wenn ich Welt-be-sit-zer wä-re oh-ne Gott, wie arm wär ich!
Nicht um thrä-nen-lo-se Ta-ge steigt mein Flehn zu dir hin-an,
sen-de Freu-de, sen-de Pla-ge, wenn ich dich nur lie-ben kann.
(Lavater.)

Thurn 1850.

6753. Zu dems. Lied. Mel. v. Pilz, bei Hartmann 1828. Nr. 348.

6754. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 342a: Meininger MB.

Scheint eine Nachbildung von Hintzes Mel.: **Alle Menschen müssen sterben** zu sein.

6755. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 342b. Zweite Weise.

Anding setzte über die Mel. ein ?; er hatte also wohl vergessen, woher er die Mel. genommen; oder sie war ohne sein Wissen in sein Manuskript geraten.

6756. Mel. v. Knecht 1815. Bayern 1820. S. 242.

Ein=sam bin ich, tie = fe Stil=le herrscht um mich in der Na=tur.
Un = ter ei = ner dun = keln Hül = le liegt der Far = benschmuck der Flur.
Al = les ruht sich zu er=quik=ken, mich hält wach die stil = le Zeit;
auf = ge=than vor mei=nen Blik=ken hat sich die Un = end=lich = keit.

(J. Ch. Wagner.)

6757. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 387.

{Rei-ne En-gel, un-ge-se-hen, schwebt ihr um die Menschheit her,
{o-der sind die Himmels-hö-hen, ist das Licht an Bür-gern leer?
Von dem Wurme bis zum Menschen, stei-get Schönheit, Kraft und Licht.
Nein, der Kre-a-tu-ren Rei-he schließt sich mit dem Menschen nicht.
(Joseph Sperl.)

6758. Natorp 1822. S. 87.

{Gott, hier sind wir, dei-ne Kin-der, sieh auf uns mit Va-ter-huld.
{Wir be-ken-nen, wir sind Sünder, groß und schwer ist un-sre Schuld.
Sieh, in die-sen Hei-les-ta-gen kom-men wir zu dei-nem Thron.
Hör uns bit-ten, hör uns kla-gen, hör uns an durch dei-nen Sohn. (?)

Hering 1825. Natorp-Rinck 1829 2c. Elberfeld 1835: **Herz und Herz vereint zusammen.** Hesse 1840. Erlangen 1847. Ritter (Jülich 2c.) 1856. Lohmeyer 1861 2c. Flügel 1863.

6759. Zu dems. Lied. Natorp 1822. S. 88: Eine andre Mel.

Stuttgart 1825 u. 28: **O Durchbrecher aller Bande.** Natorp-Rinck 1829 2c. Essen 1845. Ritter (Jülich 2c.) 1856. Molck 1857.
Stuttgart 1828 wird diese Mel. als eine alte bezeichnet.

6760. Mel. v. J. H. Tscherlitzky, in seinem ChB. 1825. S. 78. (4/2-Takt.)

Auf, o See-le, von der Er-de schwinge dich in Je-su Herz;
laß dir ja nichts lie-bers wer-den; denn du hast sonst ei-tel Schmerz.
Ei-nem sei dein Herz er-ge-ben, Je-sum lie-be nur al-lein;
nur nach Je-su mußt du stre-ben, dann, dann kannst du ru-hig sein.

(Sammlung geistlicher Lieder von Goßner.)

6761. Mel. v. C. F. Becker. ChB. 1844. Nr. 47. Item 1876.

{Herr, des lan-gen Tags Beschwerden mach-te dei-ne Nä-he leicht;
{bleib, es will nun A-bend werden und der Tag hat sich ge-neigt.
Wie du Ar-beit zu-ge-tei-let, teil auch nun Er-quik-kung zu;
wie zu Hül-fe du ge-ei-let, komm und seg-ne mei-ne Ruh.

(C. J. Ph. Spitta.)

Müller 1844. Klauwell 1868.

6762. Layriz III. 1853. Nr. 526: Geistl. Volksl. Paderborn 1850.

{O mein Je-su, ich muß ster-ben, ei-le stünd-lich zu dem Tod;
{laß nicht e-wig mich ver-der-ben, wann ich komm in letz-te Not.
O mein Hel-fer in den Schmerzen, o mein Je-su, steh mir bei;
hör, ich bitt dich ach von Her-zen, und im Tod mir Gnad ver-leih. (?)

Philadelphia 1875. Ihme 1888.

6763. Mel. v. C. Kocher 1855. Nr. 845.

{Herz, du mußt von Lo = be wal=len, ja von Gottes Lob al=lein,
{daß nach sei = nem Wohlge = fal = len al = les soll ver=süh=net sein.
Al = les, al = les, was auf Er=den, al = les, was im Him = mel ist,
soll zu Gott ver = süh = net wer=den und al = lein durch Jesum Christ.
(Ph. Fr. Hiller.)

6764. Ritter, ChB. für Brandenburg 1859. Nr. 417.

{Will ich nicht, so muß ich wei=nen, wenn ich mir es recht be=tracht,
{weil ver = las=sen mich die Meinen und ge = nom=men gu = te Nacht.
Ach, wo ist mein Vatr und Mut = ter? Ach, sie lie=gen schon im Grab.
Ach, wo sind mein Brudr und Schwestern? Keinen Freund ich nirgends hab.
(Unverfälschter Liedersegen.)

Da Ritter keine Quelle für diese Mel. angiebt, so könnte sie von ihm selbst erfunden sein. Volckmar 1863.

6765. GB. Frauenfeld 1868. Nr. 172. (4/2=Takt.)

Keh=re wie=der, keh = re wie = der, der du dich ver = lo = ren hast,
sin = ke reu = ig bit=tend nie = der vor dem Herrn mit dei = ner Last;
wie du bist, so darfst du kommen; hö = re, was sein Wort verspricht:
Du wirst gnädig auf = ge = nom=men; keh = re wie = der, zau=dre nicht.
(Nach J. C. Ph. Spitta.)

Nach einer zehnzeiligen Mel. von Frech 1843.

6766. ChMelodien. Hille 1886. Nr. 116.

{ Ich will mich mit dir ver=lo=ben, sü=ßer Je=su, du al=lein
{ wirst von mir aus Lieb er=ho=ben, und ich bin nun gänzlich dein.

Zwar die Welt wird mich stets has=sen, denn sie has=set dich zu=gleich;

kann ich a=ber dich um=fas=sen, so bin ich ver=gnügt und reich.

(Ph. Balth. Sinold.)

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8. 7.7.

6767. Mel. v. J. Schop 1641. Himmlische Lieder I. Nr. 7. (Dopp. M.)

{ Je=su, der du mei=ne See=le hast durch dei=nen bit=tern Tod
{ aus des Teu=fels fin=stern Höh=le samt der schweren Sün=den=not

kräf=tig=lich her=aus=ge=ris=sen und mich sol=ches las=sen wis=sen

[1] durch dein an=ge=neh=mes Wort, sei doch jetzt, o Gott, mein Hort!

Rist.)

1) Markull 1845. 65.

Hall 1650. Heinr. Müller 1659. Braunschweig 1661. Stenger 1663. Onolzbach 1665. Stralsund 1665. Nürnberg 1676. 90. Hamburg 1677. Sohren 1683. Prax. p. Berlin 1684. Reusner 1690. 1702. D. Spate 1689 hat dreiteiligen Takt, so auch Mejer 1692. Dresden 1694. Handschr. Leipzig 1724, Rascher 1751. Bayerdörffer 1768. Weimar 1803. Elberfeld 1805. Schicht 1819. Reinhard-Jensen 1828. Markull 1845. 65. Filitz 1847. Ritter (Preußen) 1856. Hermannsburg 1876.

6768. Zu dems. Lied. Hamburg 1690. S. 98.

6769. Zu dems. Lied. Mel. v. Kyburtz 1723. S. 64.

6770. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 326.

Zollicofer 1738. Bachofen, Halleluja bis 1803.

6771. Zu dems. Lied. Handschr. Gutheil 1763. Nr. 238.

1) Bei Nicolai 1765 z. Lied: **Liebster Jesu, sei willkommen,** mit folgender Variante:

6772. Zu dems. Lied. ChMelBuch v. Kuntze u. Schulle (nach 1873) Nr. 110a.

6773. Mel. v. J. Crüger. Leipzig 1649. Nr. 116. (Dopp. M.)

{*Du ge=ball=tes Welt=ge=bäu=de, magst ge=fal=len wem du willt;
{dei=ne scheinbar=li=che Freu=de ist mit lau=ter Angst um=hüllt.

{De=nen, die den Him=mel has=sen,
{will ich ih=re Welt=lust las=sen; mich ver=langt nach dir al=lein,

al=ler=schön=stes Je=su=lein. (J. Franck.)

* oder: **Du, o schnödes Weltgebäude**, oder: **Du, o schönes Weltgebäude** (letztere Lesart im geistl. Sion 1674.)

Statt der zwei halben Noten, mit denen jede Zeile beginnt, stehn im Sopran- und im Baßheft je zwei Viertel, im Alt und im Tenor sind es halbe Noten. In dem Rungeschen GB., sowie in allen Ausgaben der Prax. piet. von 1653 an stehn halbe Noten.

Der Anfang des Liedes lautet später allgemein: **Du, o schönes Weltgebäude.** GB. Runge 1653. Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Peter 1655. Dresden 1656. Psalmod. 1657. Heinr. Müller 1659. Janus 1663: **Jesu, du bist mir zu gute.** Franck, Sion 1674. Quirsfeld 1679. Huber 1682. Sohren 1683. Lüneb. 1686. 94. 95. Darmstadt 1687. Reusner 1690. Straßburg 1695. 1713. Störl 1710. 21. Stuttg. 1711. Bronner 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. Baden-Durlach 1733. König 1738. Thommen 1745: **Jesu, frommer Menschenherden.** Handschr. Dresden 1752, Ebelt 1761, Homilius u. Hiller 1793: **Alle Menschen müssen sterben.** Kühnau 1786 2c. Weimar 1803. Straßburg 1809. Umbreit 1811. Schicht 1819. Fischer 1820. Kopenhagen 1822. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Layriz 1855. Ritter (Preußen, Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859 u. viele andre.

6774. Zu dems. Lied. Gesangbüchlein. Basel 1729. Nr. 36.

6775. Zu dems. Lied. Handschrift, Ulm ca. 1750.

6776. Mel. u. Tonsatz v. J. Rosenmüller. Einzeldruck 1652.

Al = le Menschen müs=sen ster=ben, al=les Fleisch ist gleich wie Heu.

Was da le = bet, muß ver = der = ben, soll es an = ders wer = den

neu. Die=ser Leib der muß ver=we = sen, wenn er an=ders soll ge = ne = sen

zu der gro = ßen Herrlich = keit, die den Frommen ist be = reit.

(Rosenmüller, oder Albinus.)

Diese Mel. hat sich nicht verbreitet.

6777. Zu dems. Lied. Prax. p. Frankf. 1674. S. 925. Nr. 761.

Sohr 1683. Prax. p. Frankfurt 1676. 93. 1700. Speer 1691. 92. Friese 1712. Handschr. Gütersloh vor 1718 und desgl. zwischen 1746 u. 1777, desgl. Timmerhans 1777.

6778. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Hintze 1678. Prax. p. Berlin 1678. Nr. 660.

1) Prax. p. 1690. Straßb. 1695 u. Psalmod. 1700. 5) Berlin 1707 u. 1711.

2) Falck 1701 u. Spätere. 3) Witt 1715. 3) Kühnau 1786 ꝛc.

4) Witt 1715. 2) u. 4) Müller 1719 u. andre. 4) Nicolai 1765.

Die Autorschaft Hintzes ist in der Prax. p. 1690 durch sein Namenszeichen J. H. bezeugt. Prax. p. Berlin 1679. 84. 88. 90. 93. 1702. 1703. Falck 1701. Bronner 1715. Witt 1715. Müller 1719. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Reimann 1747. Müller 1754: **O du Leben meiner Seele.** Nicolai 1765. Cleve 1771 ꝛc. Klein 1785: **Herr, dir trau ich all mein Tage.** Schicht 1819. Karow 1848. Layriz 1848. 54. Bayern 1854. Erk 1863 u. a. Auch Philadelphia 1875.

Volckmar 1863 paßt die Mel. dem Versmaß troch. 7.6. 7.6. 7.6. 7.6. an. Im Bernburger GB. 1728 ist sie dem Lied: **Welt ade, ich bin dein müde ꝛc.** angepaßt.

6779 a. Zu dems. Lied. Darmstadt 1687. S. 537.

1) Barth 1719. 2) Speer 1692 u. viele andere. 2) Weissenfels 1714.

3) Weissenfels 1714. 4) Störl 1710 u. die meisten Späteren. 5) Stuttgart 1711 ꝛc.

* Hier steht e statt g; jedenfalls ein Druckfehler.

Müller 1719. Gotha 1726: **Jesu, meines Lebens Leben.** Graupner 1728. Degeller 1729. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Bremen 1767. Schlesw. Holstein 1785. Kühnau 1786. Straßburg 1809. 69. Schicht 1819: **Gott, mein Trost und mein Vertrauen.** Bayern 1820. 54 ꝛc. Karlsruhe 1836. Emden 1840. Zimmer 1861 ꝛc. Erk 1863 und viele andre Melodienbücher. Auch Stockholm 1873. Philadelphia 1875.

6779 b. Starke Umbildung derselben Mel.

ChB. Hartmann 1828. Nr. 281: Grimma.

6780. Zu demf. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Geistl. Seelenfreud 1692. S. 541.

1)

Dretzel 1731.

2) 1) 2)

Sichart 1755. Handschr. Altdorf 18. Jahrh.

6781. Zu demf. Lied. Dretzel 1731. S. 655. Fünfte Mel.

König 1738. Fünfte Mel.

6782. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 423. Dritte Mel.

6783. Zu dems. Lied. Bei Seb. Bach in der Kantate: **Ach ich sehe itzt, da ich** ꝛc. Erk 1865. Nr. 159.

tr

tr tr

tr

6784. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 244.

Schicht 1819. Hering 1825.

6785. Zu dems. Lied. Straßburg 1809. S. 72.

Stern 1851. 69. Ihme 1873. 88.

6786. Zu dems. Lied. ChB. für Bayern. Sulzbach 1820. Anhang Nr. 22. ($^2/_2$-Takt.)

Eine unbedeutende Mel. mit sentimentalem Schluß.

6787. Zu demſ. Lied. Mel. v. A. Ferd. Anacker, bei Schulze 1838. Nr. 101.

Mooser 1861. Gast 1867. Gerber 1871: **Jesu, meines Lebens Leben.** Königr. Sachsen 1883: **Walle stets, o Christ, auf Erden.** Ihme 1888.

6788. Zu demſ. Lied. Aarau 1844 ꝛc. Nr. 332. (2/2-Takt.)

6789. Um den lieben Frieden 1645. Mel. v. G. Neumark. Lustwald 1657. S. 51.

(Neumark.)

* Beachtenswert der chromatische Gang auf die Worte: **vor aller Not.**

6790. Mel. v. Nik. Hasse bei Heinrich Müller 1659. Nr. 87.

{Sol=len, Herr, die Ei=fers=ruten auf mich schlagen Tag und Nacht?
{Sol=len gleich den Was=ser=fluten mei=ne Thränen sein ge=acht?

Mei=ne Thränen, wel=che fließen, gleich wie Was=ser=strö=me gießen,

ängsten Herz, Gemüt und Sinn, daß ich nicht weiß, wo ich bin.

(Gotthelf Treuer.)

Stralsund 1665. H. Müller 1668. 84. Schleswig 1676.

6791. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 309. (Dopp. M.)

6792. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 248.

{E=phra=im, was soll ich machen? spricht des Al=ler=höchsten Mund,
{soll ich dei=ner Angst nicht lachen? dich ver=der=ben auf den Grund?

Is=ra=el, soll ich dich schützen, dich nicht vielmehr las=sen schwitzen

in der Drangsal, in der Not, dich ver=fol=gen auf den Tod? (Homburg.)

Frankfurt 1702. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Frankfurt 1740. Spieß 1745. Müller 1754.

6793. Zu dems. Lied. Mel. v. W. C. Briegel. Darmstadt 1687. S. 766.

Speer 1692. Handschr. Lampas 1745.

6794. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 316.

{Je = su, mei = nes Le = bens Le = ben, Je = su, meines To = des Tod,
{der du dich für mich ge = ge = ben in die tief = ste See = len = not,

in das äu = ßer = ste Ver = der = ben, nur daß ich nicht möchte ster = ben:

1)
tausend, tausendmal sei dir, liebster Je = su, Dank da = für!

(Homburg.)

Prax. p. Frankfurt 1674. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. 95 u. 1713. Darmstadt 1687 hat bei 1) c a h a a gis a. Speer 1692. Meiningen 1693. 1700. Friese 1703. 1712 u. Telemann 1730 bei 1) c a d c h a a. König 1738. Zahn, Psalter und Harfe 1886.

6795. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneb. 1661. Nr. 93.

1) 5) 2)

3) 4)

Graupner und Portmann 1786. Dretzel.

1) 2) 3) 4) 5) 4)

Das Cellesche GB. 1661 hat keine Namensschiffer, aber die Ausgabe von 1665.

Handschrift Leipzig 1724 hat dreiteiligen Takt. Graupner 1728. Telemann 1730. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. König 1738. Müller 1754. Rein 1755: **Herr, dir trau ich** 2c. Fischer 1762. Cleve 1771 2c. Böhner 1785. Klein 1785. Schleswig-Holstein 1785. Hamburg 1787. Rose 1791. Meineke 1791. Böttner 1800. Kittel 1803. Weimar 1803. Rinck 1814. Schicht 1819. Fischer 1821. Jever 1823. Elberfeld 1824. 36. Hering 1825. Gläser 1826: **Schweiget bange Zweifel.** Karlsruhe 1826. 36. Reinhard-Jensen 1828. Naue 1829. Natorp-Rinck 1829 2c. Bach 1830. Lutze 1831. Marx 1832. Schwencke 1832. Stolze 1834. Braunschweig 1834. 67. Punschel 1839. Gütersloh 1844. Wiegand 1844. Nassau 1847. Karow 1848. Ritter 1848. Kocher 1855. Kniewel 1856. Ritter (Jülich), (Preußen), (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Hentschel 1859 2c. Lübeck 1859 2c. Zimmer 1861 2c. Erk 1863. Lüneburg 1864. Volckmar 1865. Frankfurt 1867: **Jesu, der du meine Seele.** Anding 1868. Sattler 1869. Helfer 1870. Breslau

1880. Baden 1882. Königr. Sachsen 1883 und viele andre. Basel 1854 benutzt die Mel. für das umgearbeitete Lied: **Eins ist not, ach Herr, dies eine.** — Die Mel. ist auch bekannt Kopenhagen 1822. Stockholm 1873. Philadelphia 1875.

Im Schaffhauser GB.: Psalmen und geistl. Lieder 1867 ist bemerkt, die Mel. stamme aus dem Hannoverschen Gesangbuch 1658. Da aber Homburg seine Lieder erst 1659 herausgab, so ist schwerlich anzunehmen, daß diese Mel. schon 1658 vorhanden war, sie müßte nur etwa einem früheren Liede angehört haben.

6796. Zu dems. Lied. Mel. v. Dietrich Becker. Hamburg 1677. Nr. 2.

6797. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 137. (Dopp. M.)

1) Telemann 1730. 1) Hartmann 1828.

1) Müller 1754.

Müller 1719. Mühlhausen 1733. König 1738. Spieß 1745. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Hartmann 1828. Geißler 1836. Wiesbaden 1843. Jakob-Richter 1873.

6798. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 58. (Dopp. M.)

Nur die erste Zeile ist gleichlautend der ersten Zeile von Nr. 6779 a, sonst findet keine Ähnlichkeit statt.

6799. Zu dems. Lied. Handschr. Erfurt ca. 1760. (Kittel ?) Nr. 177.

Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1820: **Gott, mein Trost und mein Vertrauen.** Gebhardi 1825. 79. Prag 1847.

6800. Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel (?). Weimar 1803 Nr. 155 c. (Dopp. M.)

* Dies sollte nur ein Viertel sein.

Schicht 1819: **Jesu, der du meine Seele.** Hering 1825.

Diese Mel. findet sich schon in einer Erfurter Handschrift, die wahrscheinlich von Kittel herrührt und ca. 1760 geschrieben ist und in der Handschr. Kittels 1790 zum Lied: **Wann wird doch mein Jesus kommen.**

6801. Zu dems. Lied. Werner 1815. Nr. 153. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825.

Diese Mel. ist der Mel.: **Eins ist not, ach Herr, dies eine** 2c. nachgebildet.

6802. Zu dems. Lied. Klipstein 1834. Nr. 89.

Ist eine starke Umbildung der Mel. Nr. 6779 a.

6803. Zu dems. Lied. Mel. v. A. Wagner 1861. ChB. 1874. Nr. 69. (2/2-Takt.)

Eine sonderbare Mel. von P. Sohren in seinem Gesangbuch 1683, Nr. 201 hat sich nicht verbreitet.

6804. Prax. piet. Frankfurt 1662. S. 39.

1) 2)

{ Wachet doch, erwacht, ihr Schläfer, wachet, wachet ein = mal auf!
{ Schauet, wie der frü = he Schä=fer folgt der Sonnen schnel=lem Lauf.

Hört, wie sich die Ler=chen mü = hen, wie sie die Re = gi = ster zie=hen

4) 3)

und durch manche sü = ße Terz in der Luf = te trei=ben Scherz.

(Harsdörffer.)

Mel. des weltlichen Liedes von Rist: **Daphnis ging für wenig Tagen** in: Des Daphnis aus Cimbrien Galathee von Theobald Grummer. Hamburg 1642. Bei Weida, Königsberg 1643, Nr. 41 zum Lied: **Ferdinand, du großer Kaiser.** Bei Stenger 1663 und sodann fast in allen späteren Melodienbüchern dem Liede Rists: **Jesu, der du meine Seele** 2c. angeeignet, und unter diesem Namen bis jetzt fast überall bekannt.

Prax. p. Frankf. 1674. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687. Speer 1692. Meiningen 1693. Möller 1703. Störl 1710. Witt 1715. Bronner 1715. Müller 1719. Dretzel 1731. König 1738 2c.

1) Falk 1672. 1) Friese 1703 u. a. 2) Falk 1672.

3) Stuttgart 1711. 4) Telemann 1730.

4) Dresden 1694.

4) Vetter 1713.

6805. Zu dems. Lied: **Wachet doch** &c.

Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 30. (Dopp. M.)

Prax. piet. Berlin 1666. 67. 71. 72. 74. 78. 79. 84. 90. 98. 1702. 1703.

In der Ausgabe 1664 steht unter der Mel. das Namenszeichen C. R. Ob dies vielleicht Christoph Runge bedeutet?

6806. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. Frankf. 1668. Nr. 36.

Sohren 1683.

6807. Ps. 71. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 21.

{Herr, dir trau ich all mein Ta-ge, laß mich nicht mit Schimpf bestehn;
{wie ich von dir gläub und sa-ge, al-so laß mirs auch er-gehn.

{Ret-te mich, laß dei-ne Gü-te
{mir er-fri-schen mein Ge-mü-te;} nei-ge dei-ner Oh-ren Treu

und ver-nimm mein Angst-ge-schrei. (P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

6808. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 91.

6809. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 61.

Je-su, al-ler-liebster Bruder, ders am be-sten mit mir meint,
du, mein An-ker, Mast und Ruder, und mein treuster Herzensfreund,
der du, e-he was ge-bo-ren, dir das Menschen-volk er-ko-ren,
auch mich ar-men Er-den-gast dir zur Lieb er-se-hen hast.
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Becker 1851. Hermannsburg 1876.

6810. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. S. 474.

6811. Ps. 62. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 48.

Mei-ne Seel ist in der Stil-le, trö-stet sich des Höchsten Kraft,
des-sen Rat und heilger Wil-le mir bald Rat und Hül-fe schafft.
Der kann mehr als al-le Göt-ter, ist mein Hort, mein
Heil und Ret-ter, daß kein Fall mich stür-zen kann,
trät er noch so hef-tig an. (P. Gerhardt.)

6812. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 72.

6813. Prax. piet. Frankfurt 1676. (Vierſ. M.)

{Je-ſu, meiner See-len Wonne, Je-ſu, mei-ne be-ſte Luſt,
{Je-ſu, mei-ne Freuden-ſon-ne, Je-ſu, dir iſt ja be-wußt,

wie ich dich ſo herzlich lie-be und mich oh-ne dich be-trü-be;

drum, o Je-ſu, komm zu mir und bleib bei mir für und für.

(M. Janus.)

Darmſtadt 1687. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

6814. Zu demſ. Lied. Mel. v. Weberbeck. Seelen-Muſic 1712. S. 348.
Bis Ausgabe 1753.

Zollicofer 1738.

6815. Zu demſ. Lied. Dretzel 1731. S. 447.

König 1738. Handschr. Offenhausen 18. Jahrh.

6816. Mel. v. J. W. Franck 1685. Nr. 34. Elmenhorst 1700.

Seht, wie wech = seln al = le Sa=chen! nich = tes blei=bet, nich = tes blei = bet im = mer gut; nich = tes kann recht glück = lich machen, noch ver = gnü = gen Seel und Mut. Al = les än = dert, beu = get, fäl = let, sin = ket, stür = zet und zer = schel = let. Drum er = wähl ich Je = sum Christ, der mein E=wig = al = les ist, der mein E=wig = al = les ist.

(Elmenhorst.)

6817. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 752.

Frommer Je = su, hör mein Schreien, hör doch dei = nes Schäfleins Stimm;
laß mir dei=ne Hülf ge = dei=hen und mich auf die Ach=sel nimm.
Ich bin von dir irr ge = gan = gen auf die süß ver=gif=ten Rangen und will nunmehr fort und fort fol=gen dei=nem Hir = ten=wort.

(Anonym.)

Prax. p. Berlin 1688. 90. 93. 1703. 1712. Lüneburg 1694.

6818. Mel. von N. M. GB. Meiningen 1693. Nr. 476.

{Gott, mein ein = zi = ges Ver=trau = en, Gott, du mei = ne Zu = ver=sicht,
{ dei = ne Au=gen zu mir schauen, dei = ne Hülf ver=sag mir nicht.

laß mich nicht ver = geb = lich schreien, sondern hör und laß ge = dei=hen,

so will ich, Gott, hal = ten still, Gott, dein Will ist auch mein Will.

(Herzogin Elisabeth Eleonore von Sachsen=Meiningen.)

6819. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.

Mel. bei Witt 1715. Nr. 487. (Dopp. M.)

{Gott, mein Trost und mein Ver=trau=en, Gott, du mei = ne Zu = ver=sicht,
{ mei = ne Au = gen zu dir schauen, dei = ne Hülf versag mir nicht.

Laß mich nicht so fruchtlos schrei=en, sondern hilf und gieb Ge=dei = hen,

Gott, laß mich dir hal = ten still, Gott, dein Will ist auch mein Will.

(Elisabeth Eleonore, Herzogin von Sachsen=Meiningen.)

König 1738.

6820. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 341.

6821. Zu dems. Lied. Fischer 1762. S. 32.

Schicht 1819. Karlsruhe 1826.

6822. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 182.

{Womit soll ich dich wohl lo = ben, mächti = ger Herr Ze = ba = oth?
{Sen=de mir da = zu von o = ben dei=nes Gei=stes Kraft, mein Gott;

Denn ich kann mit nichts er=rei=chen dei=ne Gnad= und Lie=bes=zei=chen.

Tausend, tausendmal sei dir, gro = ßer Kö = nig, Dank da=für.
(L. A. Gotter.)

6823. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1797. Stuttg. 1799. Nr. 189. (2/2=Takt.)

Basel 1809. 37: Gieb, o Herr, daß wir die Gaben. Bayern, Sulzbach 1820. Stuttgart 1844 ꝛc. Hamburg 1850. Späth 1885 hat die Mel. lebhafter rhythmisiert.

6824. Dretzel 1731. S. 23.

{Brauner A = bend, sei will=kommen, komm du ar = beit = stil = le Nacht,
{nun der Mond hat an = ge=glommen, nun der Tag mich müd ge=macht.

Komm, er=quik=ke mei = ne Glieder, gieb mich mir durch Ru = he wieder;

laß mich in des Bet=tes Grab mei = ne Sor = gen le = gen ab.
(Sigismund v. Birken.)

* Diese Note sollte in zwei Viertel geteilt sein.
König 1738.

6825. Mel. v. J. L. Steiner 1735. S. 346.

{Je = su, mei = ner See = len Le = ben, meines Herzens höchste Freud,
{dir will ich mich ganz er = ge = ben jet = zo und in E=wig = keit.

Meinen Gott will ich dich nennen und vor al - ler Welt be-ken-nen:

daß ich dein bin, und du mein; ich will kei - nes an-dern sein.
(Chr. Scriver.)

6826 a. Dretzel 1731. S. 578.

Wann wird doch mein Je-sus kommen in das wil - de Thränenland?
Plag und Klag hat zu - ge - nommen, Leid und Neid nimmt ü - berhand.

Wann wird mich mein Hei-land grüßen, mir den bittern Kelch ver - süßen?

Herr, du bleibst mir gar zu lang, nach dir ist mir angst und bang.
(Anonym.)

6826 b. Ein wenig verändert. Ebendaselbst S. 579.

1)

2)

3) 4) *

König 1738.
1) 2) 3) 4)

* Diese halbe Note sollte in zwei Viertel zerteilt sein.

Schneider 1829: **Jesu, meines Lebens Leben.** Kocher 1855 schreibt die Mel. dem J. Schop zu. Unter den Melodien, welche Schop zu Liedern Rists gemacht hat, befindet sich diese nicht. Ob er zu andern Liedern Melodien gemacht hat, ist mir nicht bekannt. — Hermannsburg 1876.

6827. Zollicofer 1738. S. 520.

Je - su, Hirt und Arzt der Seelen, schau doch mei - nen Jammer an,
still das Kla-gen, steur dem Quälen, bring mich auf die Friedensbahn,

daß ich dei=ne Wunder=gü=te mit recht brün=sti=gem Ge=mü=te

prei=sen kön=ne schon in Zeit und her=nach in E=wig=keit.
(J. Konr. Ziegler.)

6828. Mel. v. Zollicofer. Rauchwerk 1740. S. 82.

{Wer das Kleinod will er=langen, der muß lau=fen, was er kann;
{wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen, wie ein Mann.

Da=zu muß er sich in Zei=ten auf das be=ste zu=be=rei=ten,

al=les an=dern mü=ßig gehn, was ihm kann im We=ge stehn.
(J. Mentzer.)

6829. Thommen 1745. S. 302.

{O du Son=ne meiner Seelen, Je=su, mein Trost, Hülf und Rat,
{wollt ich gleich vor dir ver=heh=len die be=gang=ne Mis=se=that,

würd ich mir nur al=le Sachen dadurch viel=mal schwerer machen;

nur ein Wort, Imma=nu=el, so er=quickt sich Leib und Seel. (?)

Elberfeld 1753: **Wann wird doch mein Jesus kommen.** Basel 1778.

6830. Mel. bei (von?) Seb. Bach. Becker 1843. Nr. 187.

Was betrübst du dich, mein Her=ze, warum grämst du dich in mir?

Sa=ge, was für Not dich schmerze; warum ist kein Mut bei dir?

Was für Unglück hat dich trof=fen und wo bleibt dein freudig Hof=fen?
Wo ist dei=ne Zu=ver=sicht, die zu Gott sonst war ge=richt?
(Zachar. Herrmann.)

Kocher 1855.

6831. Mel. v. H. Egli. (?) GB. Zürich 1787. Nr. 90. (Dopp. M.)

{Je=su, die er=lö=sten Sünder, al=le Chri=sten dan=ken heut
{dir, du To=des=ü=ber=winder, dir, du Herr der Herr=lich=keit.
Der du tot warst, le=best wie=der, mit dir le=ben dei=ne Glie=der,
uns, die Tod und Grab erschreckt, hat Gott mit dir auf=ge=weckt.
(Lavater.)

Zürich 1853. Frauenfeld 1868: Hüter ist die Nacht verschwunden.

6832. Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 79. (2/2=Takt.)

{Ich er=he=be mein Ge=mü=te sehn=suchtsvoll, mein Gott, zu dir;
{denn ich ken=ne dei=ne Gü=te, o wie teu=er ist sie mir!
Gott der Lie=be und des Le=bens, kei=ner harrt auf dich ver=ge=bens.
Nur Ver=äch=ter dei=ner Huld stür=zet ih=re eig=ne Schuld.
(Lavater.)

Stuttgart 1792: Herzog der erlösten Sünder. St. Gallen 1797: Großer Mittler der zur Rechten. Volckmar 1865.

6833. Mel. v. Knecht 1797. Stuttgart 1799. Nr. 196. (2/2=Takt.)

{Gott der Wahrheit und der Lie=be, dir sei Lob und Ruhm gebracht,
{daß man uns dein Wort beschrie=be, das die See=len se=lig macht.

Leh-re selbst mich herz-lich dan-ken, schließ in mei-nes Herzens Schranken

die-sen dei-nen teu-ren Schatz als in ei-nen Sam-mel-platz.

(Ph. Fr. Hiller.)

Bayern, Sulzbach 1820. Stuttgart 1825. 28. 44. 76. Kocher 1838. 55. Kulke 1865.

6834.

Weimar 1803. Nr. 133. (Dopp. M.)

Hilf, Herr Je-su, laß ge-lin-gen 2c.

Das Ristsche Lied hat hier bei jeder Strophe noch zwei Zeilen zugesetzt. Die vorliegende Mel. muß aber zu einer andern Redaktion des Liedes gehört haben, als zu der sonst häufigen in achtzeiligen Strophen, welche das Versmaß hat 8.7. 8.7. 7.7. 8.8.

6835.

Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 530.

Men-schen weis und gut er-zie-hen, die zum Le-ben Gott er-schuf,
welch ein wich-ti-ges Be-mühen, welch ein hei-li-ger Be-ruf!

Gott zum Ruhm, der Welt zum Se-gen, ih-res eig-nen Hei-les we-gen

Kin-der weis und gut er-ziehn, welch ein wich-ti-ges Be-mühn!

(E. G. Küster.)

Handschr. Schumann 1808.

6836.

Mel. v. Fr. Silcher. Stuttgart 1825. Nr. 42. (4/2-Takt.)

Her-zog der er-lös-ten Sün-der, dir dankt dei-ne Chri-sten-heit,
dir, du To-des-ü-ber-win-der, dir, du Herr der Herr-lich-keit.

Der du tot warst, le-best wie-der, mit dir le-ben dei-ne Glieder,
uns, die Tod und Grab er-schreckt, hat Gott wie-der auf-er-weckt.
(Lavater.)

In diesem Buch finden sich keine Mensuralzeichen.

Dieselbe Melodie ist auch unter Nr. 216 zum Liede: **Womit soll ich dich wohl loben** gesetzt.

Stuttgart 1828. Kocher 1838. 55. Trogen 1839: **Wandelt glaubend.** Stuttgart 1844 2c. Jakob-Richter 1873.

6837.

Mel. v. Frech. Stuttgart 1825. Nr. 203. (4/2-Takt.)

{Du, der al-les sieht und ken-net, E-wi-ger, du kennst auch mich!
{Ach, ich bin von dir ge-tren-net, Va-ter, ach er-bar-me dich!
Hö-re mein Ge-bet, mein Sehnen, sieh die Inbrunst mei-ner Thränen,
schenk mir fer-ner dei-ne Huld und ver-gieb mir mei-ne Schuld.
(Eschenburg.)

Stuttgart 1828. Punschel 1839. Stuttgart 1844: **Gott der Tage, Gott der Nächte.** Fehlt in der großen Ausgabe.

6838.

Mel. v. Leopold Kozeluch, ChB. v. Tscherlitzky 1825. S. 79. (4/2-Takt.)

{Ach wie hat mein Herz ge-run-gen, wie ge-fleht am Gnadenthron!
{Noch von dei-ner Angst durchdrungen, siegst du mei-ne See-le schon?
o-der säumt des Hel-fers Rech-te stets noch? werden mei-ner Nächte,
mei-ner Lei-den im-mer mehr? im-mer mei-ner Thrä-nen mehr?
(Klopstock.)

6839. GB. Aarau 1844. Nr. 165. (2/2-Takt.)

{Ei-nem Herrn nur sollt ihr die-nen, wie ihr jetzt ge-lobt und schwört,
{ihm nur, der auch euch er-schie-nen, dem ge-tauft ihr an-ge-hört,
der den Bund mit euch er-neu-et, euch mit sei-nem Kelch er-freu-et;
dient dem Herrn al-lein fort-an; zwei-en Nie-mand die-nen kann.
(Fröhlich.)

Diese Mel. ist vermutlich von dem Dichter, oder von dessen Bruder Theodor erfunden. GB. Zürich 1890.

6840. Mel. v. Knödel bei Kocher 1855. Nr. 884.

{Kommt her-zu, die ihr be-la-den und die ihr müh-se-lig seid,
{kom-met zu dem Mahl der Gnaden, da man euch Er-quickung beut!
Hier ist Ret-tung von der Sün-de; hier ist Licht für geist-lich
Blin-de, hier ist ein Si-lo-ah-quell, der wäscht Herz und Au-gen hell.
(?)

6841. Mel. v. Fr. Hommel 1849, bei Layriz 1855. Nr. 203.

{Gro-ßer Mitt-ler, der zur Rech-ten sei-nes gro-ßen Va-ters sitzt,
{und die Schar von sei-nen Knechten in dem Reich der Gna-den schützt,
den auf dem er-hab-nen Thro-ne in der kö-nig-li-chen Kro-ne
al-les Heer der E-wig-keit mit ver-hüll-tem Ant-litz scheut:
(J. J. Rambach.)

Brunn 1857. Ritter (Halberst.) 1857 mit ausgeglichnem Rhythmus. Crome 1861. Zimmer 1878. 87. Zahn, Psalter u. Harfe 1886.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8. 8.8.

6842. Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 95. (Dopp. M.)

{Va=ter, lieb=stes Va=ter=her=ze, du siehst mei=ne gro=ße Not,
{mei=nen Jammer, meinen Schmerze, mei=nen so gar na=hen Tod,
mei=nen Kummer, mein Ver=lan=gen, höchstes Dar=ben ist mein Prangen,
Durst nach dei=ner neu=en Gna=de, groß ist mein er=litt=ner Scha=de!
(Chr. Runge.)

Praxis piet. Berlin 1666. 71. 72. 74. 79. 84. 90. 1702. 03. 12, Frankf. 1666. 74. 1693. 1700. Prax. Auszug 1670. Nürnberg 1676. 90. Quirsfeld 1679.

6843. Zu dems. Lied. ChMelBuch v. C. W. Rautenburg o. J. Nr. 479.

Flügel 1863.

6844a. Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 157. (Dopp. M.)

{Ich bis=her e=len=de See=le, warum will ich trau=rig sein
{hier in die=ser schwachen Höh=le mei=nes Lei=bes? Soll die Pein
fort mein Herz noch län=ger fres=sen? Soll die Angst mich e=wig pres=sen?
Hab ich doch den=sel=ben fun=den, der sich e=wig mir ver=bun=den.
(Chr. Runge.)

Prax. piet. 1666. 72. Prax. Auszug 1670.

6844b. Rhythmische Umgestaltung in der Berliner Ausg. v. 1679 u. 1684.

In den späteren Ausgaben bis 1703 wieder die ursprüngliche ausgeglichene Form.

6845. Prax. piet. Berlin 1664. S. 175.

Du be-trüb-te mü-de See-le, die du Reu im Her-zen hast,
dich hier in der Jammer-höh-le schleppst mit dei-ner Sünden-last,
des-sen ü-ber-gro-ßer Schmerze nie er-barmt ein Men-schenher-ze,
läs-set sich auch nicht er-wei-chen, die Welt-trebern dar-zu-rei-chen.

(Chr. Runge.)

Die späteren Ausgaben der Prax. piet. verweisen das Lied auf: **Vater, liebstes Vaterherze.**

6846. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 746.

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738.

6847. Dreßden, Arien 1694. Nr. 48.

Je-su, mei-ne Le-bens-won-ne, Je-su, mei-ne be-ste Freud,
Je-su, mei-ne Gnaden-son-ne, Je-su, komm, ich bin be-reit.
Ho-le mich bald von der Er-den, daß ich mög ver-klä-ret wer-den!
Denn mich drückt der Wust der Sünden; Lab-sal kann bei dir ich fin-den.

(?)

Trochäisch 8. 7. 8.8. 7. 7. 8. 7.

6848. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. S. 44. Mel. v. Sophie Elisabeth Herzogin v. Braunschweig-Wolfenbüttel.

Weil mein lieb-ster Freund ge-stor-ben, ja für mich ließ tö-ten sich,
der da von der Sünden we-gen hat in schwerem Fluch ge-le-gen,
dar-aus er er-lö-set mich durch den bit-tern Schmerzen-tod,
und die Him-melsfreud er-wor-ben für die gro-ße Höl-len-not:
(Anton Ulrich Herzog v. Braunschweig-Wolfenbüttel.)

Obwohl das as vorgezeichnet ist, ist es doch zuweilen überflüssigerweise in den Kontext eingeschrieben.

Nürnberg 1703. Leipzig 1719.

6849. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 71.

6850. Mel. v. Bachofen, Halleluja 1727. S. 282.

Herr, ich lieb dich, Herr, ich lieb dich, ja von Herzen lieb ich dich,
{laß von kei-nem mich ab-wenden, {will mich aller Freud entschlagen,
{we-der von der Welt ver-blenden, {nur damit ich recht kann sa-gen:

Herr, ich lieb dich, Herr, ich lieb dich, ja von Her=zen lieb ich dich.
(?)

So auch in den späteren Auflagen bis 1803, nur ist bei * b statt c.

6851. Zu dems. Lied. An die vorige Mel. anklingend.

Kleine Missionsharfe 1853.

Kaiserswerth 1866. Große Missionsharfe 1883. Eine leierige Mel.

Trochäisch 8.7. 8.8. 8.8. 8.7.

6852. ChB. Vierling 1795. Nr. 184. (2/2=Takt.)

Gott des Him=mels und der Er = de, dir ist al = les un = ter=than,

du bist Herr von un=serm Le=ben, kannst es nehmen, kannst es ge=ben,
kannst die Frev = ler, die dich has=sen, dei = nen Zorn em = pfin=den las=sen,

a = ber Va=ter, die dich su=chen, hörst du stets barm=her = zig an. (?)

(Anding giebt als Quelle des Liedes Rambachs Hausgesangb. an; hier steht es aber nicht.)
Anding 1868.

6853. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 315 b: Römhilder MelB.

Trochäisch 8.8.5. 8.8.5. 8.8.

6854. Freylingh. II. 1714. Nr. 551.

Wohl dem, der nur Gott ver-trau-et und auf sei-ne Gü-te bau-et,
der be-trügt sich nicht; er hat al-les in den Hän-den, kann es,
wie er will, stets wenden, weil ihm nichts ge-bricht. Laß Gott füh-ren
dei-ne Sachen, er weiß es recht gut zu machen. (Anonym.)

Ulm 1717. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 2c. Grosse (1799). König 1738 vereinfacht durch Tilgung der Nebennoten, und bei * b statt es. Jakob-Richter 1873.

6855. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 676. (4/2-Takt.)

Trochäisch 8.8. 7.7. 7.7. 7.7.

6856. GB. Braunschweig 1661. Mel. Nr. 18.

Güldner Fried uns wohl er-get-zet; bö-ser Krieg uns sehr ver-let-zet.
Was bringt Frie-de? Lau-ter Freud. Was bringt Kriegen? Lau-ter Leid.
Was bringt Frie-de? Wohl-er-gehn. Was bringt Frie-de? Fe-ste stehn. 1)
Was bringt Frie-de? Ehr und Freud. Was bringt Friede? Se-lig-keit.
(J. G. Schottel.)

1) Stenger 1663.

Wie Stenger: Dretzel 1731; läßt die Fragen von einer Solostimme singen und die Antwort von Tutti.

König 1738. Handschr. Erfurt (Kittel?) ca. 1760 u. Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Anding 1868. Da hier überall in der fünften u. sechsten Zeile statt **Wohlergehn u. feste stehn** „**Wohlergehen u. feste stehen**" gesetzt u. die Schlußnoten derselben in je zwei Viertelnoten zerteilt sind, so erscheint das Lied mit dem Versmaß: 8.8. 7.7. 8.8. 7.7. Vergleiche dieses Metrum.

Trochäisch 8.8. 7.7. 8.7. 8.7.

6857. Melodeien zu der Wernig. Neuen Sammlung rc. 1767. S. 20.

Der du alle Kreuzesplagen, Jesu, mir zum Heil ertragen, in dem Leiden bitt ich dich, rette oder stärke mich. {Gieb mir durch dein bittres Sterben unerschrocknen Glaubensmut, / oder wehre dem Verderben, heil die Wunden durch dein Blut.}

(Neue Sammlung geistl. Lieder 1752.)

Karow 1848.

6858. Zu dems. Lied. Ebendaselbst „Andre Mel."

Gebildet aus der Ode: **Nein dergleichen schwere Plagen**, J. Fr. Gräfe, Oden Halle 1737—1743, vier Teile, 4. Teil 1743. Nr. 30.

6859. Mel. vermutlich v. J. W. Keßler. Stuttg. 1792. Nr. 123. (²/₂-Takt.)

Va-ter Je-su Chri-sti, meh-re mein Ver-traun zu dir, er-hö-re mein ach zit-tern-des Ge-bet, das um Kraft des Glau-bens fleht; den dein Sohn will, die-sen Glauben gieb mir, dies Ver-traun auf dich, Kin-der-zu-ver-sicht und Glauben gieb mir, lei-te, stär-ke mich.

(Lavater.)

6860. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1795. Stuttgart 1799. Nr. 129. (²/₂-Takt.)

6861. Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 581.

Häring 1825.

6862. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher. Stuttg. 1825. Nr. 149. (⁴/₂-Takt.)

Stuttgart 1838. Schneider 1829: **Nacht voll Heil, voll ewger Wonne.**

Trochäisch 8.8. 7.7. 8.8. 7.7.

6863. Mon Dieu preste moy l'aureille.

Lyon. Bourgeoys 1547. Nr. 34 zu Psalm 86. (Dopp. M.)

{Herr, dein Oh-ren zu mir nei-ge
{und dich gnä-dig mir er-zei-ge; denn ich e-lend bin und arm;

Herr Gott, meiner dich erbarm! {und be-wahr mir Leib und Le-ben;
{denn man mir nichts schuld kann geben;

dei-nen Knecht ver-laß ja nicht; zu dir steht sein Zu-ver-sicht.

(Lobwasser.)

Wurde auch dem 77. Psalm: „Zu Gott in dem Himmel droben" angeeignet. Reinigius 1587: **Ewiger Gott** ꝛc. Besler 1618. Jeep 1629. Stüx 1639: **Ach Gott in was große** ꝛc. Stobäus 1645. Crüger 1649. Prax. piet. Berlin 1653 bis 1702, Frankfurt 1662—1700: **Herr, nicht schicke deine Rache.** Dresden 1656. H. Müller 1659. Falck 1672: **Wohl dem, dem die Sünd vergeben.** Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Darmstadt 1687. Störl 1710. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Reimann 1747. Müller 1754. Rein 1755: **Folget mir, ruft uns das Leben.** Schleswig-Holstein 1785, Böttner 1800: **Laß, o Herr, dein Ohr sich neigen.** Schicht 1819. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Wiegand 1844: **Heilger Geist, du Himmelslehrer.** Enckhausen 1846. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Tucher 1848. Layriz 1853. Ritter (Jülich, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Volckmar 1865. Zahn, Psalter u. Harfe 1886. Diese Psalmmelodie erschien nach Beckers Zeugnis zuerst bei Bourgeois 1542, nach Bode in Cinquante Pseaumes par Cl. Marot 1543.

6864. Mel. v. J. Schop. Himml. Lieder v. Rist 1642. IV. Nr. 1. (Dopp. M.)

{Fol-get mir, ruft uns das Le-ben, {ge-het nur den rech-ten Steg;
{was ihr bit-tet, will ich ge-ben; {fol-get, ich bin selbst der Weg.

{Fol-get mir von gan-zem Her-zen; {ler-net von mir ins-ge-mein,
{ich be-nehm euch al-le Schmerzen; {sanft und reich von Demut sein.

(Rist.)

H. Müller 1659. 68. 84. Braunschweig 1661. Prax. p. Frankf. 1693. 1700.

6865. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 1704. Nr. 393.

1)

Freylinghausen 1708 2c.

1) 2) 1) 2)

Witt 1715. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738—66. König 1738. Freylinghausen 1741 2c. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Müller 1754. Nicolai 1765: **Soll ich mich denn täglich kränken.** Gregor 1784—1859. Kühnau 1790. Grosse 1799. Kittel 1803: **Herr, nicht schicke deine Rache.** Weimar 1803. Umbreit 1811. Apel 1817. Schicht 1819. Lutze 1831. Kocher 1838. 55. Reinfeldt 1846. Lohmeyer 1866 2c. Anding 1868.

6866. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 193. (2/2-Takt.)

König 1738. Müller 1739. 54. Stötzel 1744. 77. Spieß 1745. Stuttg. 1844 2c. Ref. GB. Elberfeld 1853: **Steigt zu Gott nicht meine Stimme.** Ps. 77.

6867. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 260.

So auch in den späteren Auflagen bis 1803. — Die von mir über die Noten gesetzten ♭ fehlen in der ersten Ausgabe. In den späteren sind zwei ♭ vorgezeichnet.

6868. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 211. (Dopp. M.)

6869. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 313 b: Römhilder MelB.

6870. Prax. piet. Frankfurt 1674. S. 648.

Soll ich mich denn täg=lich kränken und aufs künf=ti=ge ge=den=ken?
Soll ich denn nie=mal mit Ruh nachts die Au=gen schlie=ßen zu?
Muß nun im=mer vor mir ste=hen, wie mirs ein=sten wird er=ge=hen,
da doch durch mein Sor=gen nicht das ge=ringst wird aus=ge=richt?

(Ph. J. Spener.)

Die unter der zweiten Notenzeile befindliche Namenschiffer S. J. S. D. soll wohl den Namen des Dichters bezeichnen. Das erste S. sollte wohl ein P. sein; die andern sieben in diesem Buch enthaltenen Lieder Speners haben alle diese Chiffer P(hilipp) J(akob) S(pener) D(oktor).

Prax. p. Frankfurt 1676. 93. 1700, Berlin 1693. 1703. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686. GB. Meiningen 1693. 97. 1700.

6871. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1694. Nr. 1214.

1) 2)

König 1738.

1) 2)

Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Müller 1754. Fischer 1762. Schicht 1819. Hering 1825. Jakob=Richter 1873. Zimmer 1887.

6872. Zu demſ. Lied. Mel. u. Baß: 100 Arien. Dreßden 1694. Nr. 68.

6873. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. 21. Nr. 169. (2/2-Takt.

Stötzel 1744.

6874 a. Zu demſ. Lied. Doles 1785. Nr. 179.

In einer Handſchr. v. Homilius ohne Jahrzahl faſt ebenſo zum Lied: **Heilig, heilig, heilig, Amen.**

6874 b. Umbildung der vor. Mel. für das Lied: **Heilig, heilig, heilig, Amen.** Kühnau II. 1790. Nr. 61. (2/2-Takt.)

Hei-lig, hei-lig, hei-lig, A-men! Dir Gott, deinem gro-ßen Na-men
ſin-ge, al-ler Him-mel Heer e-wig Lob, Ruhm, Preis u. Ehr.

{Al = le Welt vom hel=len O = sten {früh = me dich, und al = les Land
{an die ro = ten A=bend=pfo=sten { lo = be dei = ne Va = ter=hand.
(J. Balth. Schupp.)

Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836. Punschel 1839.

6875. Zu dems. Lied: **Soll ich denn mich täglich kränken.**
Handschr. Angles, Ulm 1787.

6876. Mel. v. J. Löhner. GB. Nürnberg 1676. S. 505.

Preis sei dir, Herr Gott, ge = sun=gen, daß dein Frieden ist ge=lun=gen,
o du Gott der Ei = nig = keit; dir sei Lob und Dank be = reit
für die wunder=gro = ße Gna = de, daß der stren = ge Krie= ges= scha = de
von uns ab = ge = wen = det ist, Dank sei dir, Herr Je = su Christ!
(A. H. Bucholtz.)

Nürnberg 1690.

6877. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 58.

{Un = ver = än = der = li = che Gü = te, mei = ne See = le ruft dir nach,
{zu dir heb ich mein Ge=mü = te,

merk auf die=se bitt=re Klag; nie=mand ist, der mich will ken=nen,

niemand, niemand kann ich nen=nen, der mir Hülf und Beistand thu.

piano.

Ei=nen weiß ich, das bist du. (Neander.)

Eine andre Mel. Strattner 1691.

6878. Ps. 6. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 399.

Herr, nicht schik=ke dei=ne Ra=che ü=ber mei=ne bö=se Sa=che,

ob sie wohl durch U=bel=that gro=ßen Zorn ver=die=net hat.

Frei=lich muß ich es be=ken=nen, Ur=sach hast du, sehr zu bren=nen;

doch du wol=lest jetzt al=lein Va=ter und nicht Rich=ter sein.

(Opitz.)

Sohren 1683.

6879. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle=Lüneburg 1696. Nr. 275. (Dopp. M.)

Celle=Lüneburg 1709. 16. 44. Hermannsburg 1876.

6880 a. Darmstadt 1698. S. 118.

Je=su, dei=ne Lie=bes=flam=me macht, daß ich die Welt ver=dam=me,

wenn sie mir das eit = le Spiel ih = rer Lie = be zei = gen will;

dei = ne Treu ist mei = ne Freu = de, dei = ne Wol = lust mei = ne Wei = de

1)

und dein Se = gen mein Ge = winn, bis ich tot und se = lig bin.

(Joach. Neander)

1) Freylinghausen 1704.

Darmstadt 1700 u. 1705. In den Bundesliedern Neanders findet sich, wenigstens in den ersten acht Ausgaben, dieses Lied nicht.

6880 b. Veränderte Form. Bei Freylingh. in der vierten Aufl. 1708 2c.

Witt 1715. Ulm 1717: **Folget mir, ruft uns das Leben.** Handschr. Rascher 1751, Augsburg 18. Jahrh. König 1738. Freylingh. 1741 2c. Nicolai 1765. Handschr. Homilius 1780: **Soll ich denn mich täglich kränken.** Reinfeldt 1857. Hermannsburg 1876.

6881. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 338. (2/2=Takt.)

6882. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 211. (Dopp. M.)

Je = su, Ru = he mei=ner See = len, laß mich dei = ne Ruh er = wäh = len,
wenn die Mis = se = that ihr Spiel in der Un = ruh zei = gen will;
denn du blei=best mein Er = get = zen und ich werd mich se = lig schät=zen,
wenn mein Geist in dei = nem Blut und in dei = nen Wun=den ruht.

(Gotter.)

Auffallend ist die unregelmäßige Takteinteilung.

König 1738. Klein 1785. Weimar 1803. Schicht 1819: **Ich will meine Stimm erheben.**

6883. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 282. (Dopp. M.)

Güldner Fried uns sehr er = get = zet, bö = ser Krieg uns nur ver = let = zet.
Was bringt Frie = de? Lau = ter Freud? Was bringt Kriegen? Lau = ter Leid.
Was bringt Frie=de? Wohler = ge = hen. Was bringt Friede? Fe = ste ste=hen.
Was bringt Frie=de? Ehr und Freud. Was bringt Frie = de? Se = lig = keit.

(J. G. Schottel.)

König 1738, zweite Mel. Man vergleiche das Versmaß: 8.8. 7.7. 7.7. 7.7.

6884. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 408. (Dopp. M.)

Es ver = ge = hen al = le Zei = ten, die uns bis ins Grab be=glei=ten.
Dann er=folgt die E = wig=keit, ei = ne Zeit und kei = ne Zeit. Ei = ne

Zeit, die wird an = fan = gen, doch ein En = de nicht er = lan = gen,

ist des = we = gen kei = ne Zeit, weil sie im = mer hei = ßet heut.

(Harsdörffer ?)

König 1738. Pförten 1761. Jakob=Richter 1873.

6885. Zu dems. Lied. Mel. v. C. H. Dretzel 1731. S. 765.

6886. Mel. v. J. A. Hiller. ChB. Anhang (1797.) S. 22. (2/2=T.) Aus A.

Nie will ich die Brüder krän = ken, im=mer recht und bil = lig den = ken,

ih = nen mei = ne Dien = ste weihn und mich ih = rer Tu = gend freun,

wo ich kann, ihr E = lend min=dern, wachsam Zank und Zwist ver = hin = dern,

und wenn sie sich doch ent = zwein, ger = ne Frie=dens = stif = ter sein.

(Leipziger GB. 1796. Welch prosaische Poesie!)

Werner 1815.

6887. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 280.

Noch eine andre Mel. v. Hartmann 1828.

6888. Chriſtl. Lieder. Elberfeld 1810. S. 53. (Dopp. M.)

(Cramer.)

6889. Zu demſ. Lied. Mel. v. Apel 1817. Nr. 144. (2/2=Takt.)

Apel 1832.

6890. Feſtlieder. Bern 1824 ꝛc. Nr. 27. (Dopp. M.)

au = ßer des = sen Se = lig = keit nichts die Gei = ster recht er = freut,

Geist, du Freud= und Se = gens=quel = le, komm, er = fül = le un = sre See=le,

flie = ße heut auf uns her = ab als der Pfing=sten teur = ste Gab. (?)

6891. Ps. 34. GB. Schaffhausen 1841. Nr. 7. (Dopp. M.)

Fröhlich will ich Gott lob = sin = gen, will ihm Ruhm und Eh=re brin=gen

für die Wun=der sei = ner Macht, die er hat an mir vollbracht.

Mei= ne See = le soll ihn prei=sen und mein Mund ihm Dank er=wei = sen,

daß mein Lob auch tröst = lich werd al = len, die das Kreuz beschwert. (?)

Die Mel. wird in der Ausgabe 1867 als eine neue bezeichnet.

6892. Melodien. Detmold 1862. Nr. 32.

Eh = re sei im höch=sten Thro=ne dir, o Gott, und dei = nem Soh=ne,

der die Men=schen al = so liebt, daß er ih = nen Frie = den giebt.

Laß dein gnä=dig Wohl=ge = fal=len, treu = er Gott, an ih= nen al= len

hier und dor = ten e = wig sehn! A = men, ja es soll ge=schehn. (?)

Trochäisch 8.8. 7.7. 8.8. 8.8.

6893. Mel. vermutlich v. Stötzer. Bremen 1767. Nr. 31. (Dopp. M.)

Wer kann dich nach Würden nennen, o-der, wie du bist, er-kennen? E-wi-ger, was ist der Staub, der Ver-we-sung leich-ter Raub, dei-ne Dau-er zu be-grei-fen? Wo sich nicht Mi-nu-ten häu-fen, Jah-re nicht zu Jah-ren sen-ken, schwindelt un-serm blö-den Den-ken. (Conr. Klugkist.)

Lange 1821.

6894. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 570.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7. 7.3.

6895 a. Handschr. Wendlerin, Regensburg 1751. Nr. 182. (²/₂-Takt.)

Stär-ke mich, Herr, mei-ne Stär-ke, daß ich in dem Sie-ges-wer-ke mei-nes Kampfs nicht schläfrig sei, noch der Mut mir mög er-kal-ten; hilf mir hal-ten und er-hal-ten, ste-he mei-ner Ohn-macht bei. Durch dich en-det sich der Krieg in dem Sieg. (W. C. Deßler.)

6895 b. Umbildung dieser Mel. Handschr. Minderlein, Regensb. 1753. (2/2-Takt.)

Eine arienhafte Mel. mit Koloraturen von Bened. Schultheiß in Deßlers Seelenlust 1692. S. 69.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7. 7.7.

6896. Mel. v. Pape 1648. Rist, Passionsandachten CIV. (Dopp. M.)

{Wie der Donner kann er-schrecken, wenn er pflegt die Welt zu wek-ken,
{so be-stür-zet wird von Sinnen der Pi-la-tus, sein Be-gin-nen

{wenn er Berg und Fel-sen bricht,
{weiß kein Ziel zu fin-den nicht, als er hö-ret durchs Ge-schrei,

daß der Je-sus gött-lich sei. (Rist.)

Rist-Pape 1655. M. Janus 1663.

6897 a. Zu demſ. Lied. Mel. v. M. Coler 1664. Rist, Passionsandachten S. 77.

GB. Nürnberg 1676. 90.

6897 b. Umbildung der vorigen Mel. zum bequemeren Gebrauch für die Gemeinde. König 1738. S. 491.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7. 8.8.

6898. Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 94. (Dopp. M.)

{Groß, o Herr, sind mei = ne Schmerzen und die Angst in mei = nem
{für der Men = ge mei = ner Sün = den, de = ren Zahl ich nicht kann

{Her = zen, die mir mein Ge = wis = sen macht;
{grün = den, ruh ich we = der Tag noch Nacht. Füh = re mich aus mei = nen

Nö = ten, Sa = tan will die See = le tö = ten. (Chr. Runge.)

Prax. p. Berlin 1666. 71. 72. 79. 84. 88. 90. 1702. 03. 12, Frankfurt 1666. 74. 76. 93. 1700. Prax. Auszug 1670. Nürnberg 1676. 90. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Störl 1710. 21. Leipzig 1727. König 1738.

6899. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 759.

Lüneburg 1694. 95. 1702. Freylingh. II. 1714 mit ausgeglichenem Rhythmus: **Jesu, o du Trost der Seelen.** Wernigerode 1738 bis 1766. Zollicofer 1738. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Müller 1754. Rein 1755. Grosse (1799). Pustkuchen 1810: **Christe, deine wahren Christen.**

6900. Zu dems. Lied. J. D. Mejer 1692. S. 358.

* Hier wird wohl ein Druckfehler sein und statt e e wird c c zu lesen sein. Die Unterschrift J. D. Meyer kann sich nicht auf den Liedertext beziehen, da das Lied von Runge gedichtet ist. Der Herausgeber befand sich also entweder bezüglich der Person des Dichters im Irrtum, oder es ist die Namensunterschrift auf die Mel. zu beziehen.

6901. Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. S. 184.

Lieb = ster Hei = land, Licht der Hei = den, Brunnquell sü = ßer

Him=melsfreu=den, al = ler=schönstes Je = su=lein! Du ver=läßt den

Thron der Eh=ren, um zur Er = den dich zu keh=ren, da wir

Sün = den = wür = mer sein, uns das Him=mels = haus zu gön = nen,

so wir sonst nicht er = ben kön = nen.

(Herzog Anton Ulrich v. Braunschweig.)

Nürnberg 1703. Leipzig 1719. 27. König 1738 mit ausgeglichenem Rhythmus und geradem Takt.

6902. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1699. Nr. 61.

Graupner 1728, bei * h a g g. Telemann 1730. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Volckmar 1863. Anding 1868.

6903. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 170. (2/2=Takt.)

König 1738. Bremen 1767: Liebster Jesu, Trost der Herzen. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861. 78. Flügel 1863. Sattler 1869. Oltze 1874.

6904. Zu dems. Lied. GB. Aurich 1714. S. 177.

6905. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 47. (Dopp. M.)

König 1738. Klein 1785. Weimar 1803. Schicht 1819.

6906. Zu demſ. Lied. Handſchr. Regensburg 1751. Nr. 16. (2/2=Takt.) Auch Handſchr. 1753.

6907. Mel. v. J. S. (Sebaſtiani) bei Reuſner 1675. S. 455.

1) 3)

{Lieb=ſter Je=ſu, Troſt der Her=zen, de=nen ih=re Sün=den
{wenn ich bei mir ü=ber=ſchla=ge, was für Schuld ich auf mir

2)

{ſchmerzen, ei=nigs Heil der gan=zen Welt,
{tra=ge, die dein Buch ver=zeich=net hält, ach ſo kann ich

4)

nicht er=ſe=hen, wie ich künf=tig ſoll be=ſte=hen. (Röling.)

Reinhard=Jenſen. Raſcher.

1) 2) 3) 4)

Reuſner 1690. 1702. Raſcher 1751. Kirchhoff 1753. Reinhard=Jenſen 1828. Lutze 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858.

6908. Zu demſ. Lied. Gr. GeſB. Frankfurt 1711. Bl. 140 b.

1)

1) Müller 1719.

Schmalkalden 1713. Hanau 1719. Müller 1719. 54. Telemann 1730. König 1738. Cassel 1739 ꝛc.: **Christe, deine wahren Christen.** Marburg 1742. Spieß 1745. Heidelberg 1749 ꝛc. Cassel 1770 ꝛc. Becker 1771. Frankfurt 1772. Schmalkalden 1815. Kühnau 1817—1885. Grosheim 1819. Schicht 1819. Hering 1825. Köslin 1825. Krausnick 1825. Punschel 1839. Wiegand 1844. Stiehl 1857. Ritter (Brandenburg) 1859. Volckmar 1863. 65. Lohmeyer 1866.

6909. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt, Üttingen 1754.

6910. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1163.

6911. Zu dems. Lied. Volckmar 1863. Nr. 294.

Volckmar schreibt über die Mel.: Vor 1756, ohne Begründung dieser Angabe.

6912. Mel. v. J. D. Mejer 1692. Nr. 111.

{ Je = su, schön=ste Himmelskrone, mei = nes Herzens Lust und Wonne,
{ weil du mir die Gnad be=weiset, mit dein'm Leib und Blut ge = spei = set,

{ Lab = sal, Trost und gro = ße Freud,
{ drum mein Herz und Seel be = reit,
daß ich dir Dank=op=fer brin=ge,

dei=nem Na = men fröhlich sin = ge. (J. D. Mejer?)

Speer 1692.

6913. GB. Freylingh. II, 1714. Nr. 13.

Je = su, als du erst = lich ka=mest, un = ser ar=mes Fleisch an=nahmest,

zo = gest du sanft = mü = tig ein. Ach, dein an = dres Wie = der = kom=men

wird zwar auch den From = men frommen, a = ber Bö = sen bö = se sein;

da wirst du den Wei = zen sichten, wie du je=den fin=dest, rich = ten.
(Ahasv. Fritsch.)

Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Emskirchen 1756. Pförten 1761. Halle=Wernigerode 1767. Jakob=Richter 1873.

6914. Zu dems. Lied. Mel. v. Störl? Stötzel 1744. Nr. 3. (2/2=Takt.)

Stözel 1777. Stuttgart 1792. Kocher 1855. Lützel 1859.
Kocher schreibt die Mel. dem Störl zu, ohne seine Angabe zu begründen.

6915. Müller 1754. Nr. 600. (Dopp. M.)

{Lieb-ster Je-su, sei willkommen, du ver-langtes Heil der Frommen,
{Du kommst in dies e-lend Le-ben, uns ein beſſ'res dort zu ge-ben,

{hochge-wünſch-ter Gaſt auf Erd!
{ſu-cheſt die ver-lor-ne Herd.
Nochmals, Je-ſu, ſei willkommen,

der du kommſt zu un-ſerm Frommen. (GB. Homburg 1734.)

6916. ChB. Hiller, Anhang (1797.) Nr. 5. (2/2-Takt.) Aus B.

{Gott, zum nütz-li-chen Ge-ſchäf-te gabſt du mir des Lebens Kräf-te
{mit ſtets freu-di-gem Be-ſtreben ſoll ich den-ken, handeln, le-ben,

{und den Trieb zur Thä-tig-keit;
{wie es mir ihr Zweck ge-beut,
und zu des Be-ru-fes Wer-ken

mich durch Fleiß und Ei-fer ſtär-ken. (?)

Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Müller 1844.

6917. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 279.

Jakob-Richter 1873.

6918. Zu demſ. Lied. Heſſe 1831. Nr. 127. (2/2-Takt.)

Breslau 1838. Heſſe 1852.

6919. Nürnberg 1810. S. 137.

Trö = ster kummer = vol=ler Herzen, seis auch mir in mei=nen Schmerzen,
Wenn ich mei=ne Schuld er=mes = se, die, ob ich sie schon ver = ges = se,

Je = su, Heil der gan = zen Welt.
doch des Höchsten Buch ent = hält, ach, so zitt'r ich; sie be=reu = en

kann ich, doch nicht mich be=frei = en. (GB. Nürnberg 1791.)

Trochäisch 8.8. 8.6. 8.6. 8.6.

6920. Mich. Weisse 1531. K. Xb. (Dopp. M.)

Dem Kö=nig vom o = ber=sten Reich, der nir=gend fin = det sei = nen gleich,

*

sol = len wir heut Ehr er = zei = gen, un = ser Knie ihm beu = gen,

*

ihn aus Her = zensgrund an = ru = fen und Sold von ihm hof=fen;

*

denn er ist mild und will ge=ben Freud und e = wig Le=ben. (M. Weisse.)

Horn 1544 ꝛc. B. Br. 1566 ꝛc. bis 1606.

In den späteren GB. der böhm. Brüder wurden zur Herstellung des richtigen Taktes bei * Viertelpausen eingesetzt.

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.7. 8.7.

6921. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 590.

Tausend Sternen=hee = re lo = ben meines Gottes Macht und Stärke;
al = ler Himmelskrei = se Wel=ten preisen sei=ner All=macht Werke;

Mee=re, Ber=ge, Wäl=der, Klüf = te, die sein Wink her = vor = ge=bracht,

sind Po=sau=nen sei=ner Lie=be, sind Po=saunen sei=ner Macht.

(Ew. v. Kleist.)

Lange 1821. Geißler 1836. Reinthaler 1861.

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 7.7.

6922. Mel. v. J. H. Tscherlitzky 1825. S. 18. (4/2-Takt.)

{Ach, wie tief bist du ge-fal-len, Volk des Herrn, er-wählt vor al-len,
{sei-ne Wun-der aus-zu-künden! Sag, wo kann ich Chri-sten finden?

Flög ich ü-ber Thal und Hü-gel, wo fänd ich des Gei-stes Sie-gel,

wo des al-ten Glaubens Kraft, der mit Gott zer-stört und schafft?
(J. C. Lavater.)

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8.

6923. Mel. v. J. Crüger 1649. Nr. 103.

{Schmücke dich, o lie-be See-le, laß die dunk-le Sünden-höh-le,}
{komm ans hel-le Licht ge-gan-gen, fan-ge herr-lich an zu prangen;}

{denn der Herr voll Heil und Gnaden} der den Himmel kann verwal-ten,
{will dich jetzt zu Ga-ste la-den,}

1) Später in der Prax. piet.

will jetzt Her-berg in dir hal-ten. (J. Franck.)

GB. Runge 1653. Prax. p. 1653—1702. Peter 1655. Dresden 1656. H. Müller 1659. Flitner 1661. Stralsund 1665. Franck, Sion 1674. Nürnberg 1676. Hamburg 1677. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Straßburg 1695. 1713. Möller 1703 und sodann bis jetzt überall verbreitet, auch Stockholm 1873, seit Störl 1710 mit ausgeglichnem Rhythmus. Darmstadt 1687 hat in allen Zeilen den Rhythmus [notes].

6924. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 328. „Eine andere Melodie."

König 1738.

6925. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 174. (Dopp. M.)

* Hier soll vermutlich Textwiederholung stattfinden.

6926. Mel. v. Stötzer (?) GB. Bremen 1767. (Dopp. M.)

{Kö-nig, dem kein Kö-nig gleichet, / des-sen Ruhm kein Mund er-reichet,} {dem als Gott das Reich ge-bühret, / der als Mensch den Scep-ter füh-ret,} {dem das Recht ge-hört zum Thro-ne, / als des Va-ters ein-gem Soh-ne,} dem so viel Voll-kommen-hei-ten krönen, zie-ren und be-glei-ten: (J. J. Rambach.)

6927. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher. Stuttgart 1825. Nr. 57. (Dopp. M.)

Stuttgart 1828. Worms 1832. Kocher 1838: **Heiland, deine Menschenliebe.** Nassau 1847. Kocher 1855. Reinfeldt 1857.

6928. Mel. v. G. Schinn. ChB. Tscherlitzky 1825. S. 17. (2/2-Takt.)

Zei-ge dich uns oh-ne Hül-le, ström auf uns der Gnaden Fül-le, daß an die-sem Got-tes-ta-ge un-ser Herz der Welt ent-sa-ge,

daß, o du, der starb, vom Bö=sen uns Ge=fall=ne zu er=lö=sen,
daß die glauben=de Ge=mei=ne mit dem Va=ter sich ver=ei=ne.
(Klopstock.)

Trochäisch 8.11. 8.11. 4.4. 8.12.

Vergl. 8.7. 8.7. 4.4. 8.8.

6929. Hering. Bautzen 1858. Nr. 116.

{Kö=nig, gieb uns Mut und Klar=heit, ei=nen willgen, ei=nen muntern
{hel=le Au=gen in die Wahrheit und ein leichtes, lich=tes Her=ze
{Jün=ger=sinn,
{zum Gewinn, das ein=mü=tig, ehr=er=bie=tig vor dem Gna=den=
throne ste=he, bis dein Le=ben unsern Geist mit Kraft durch=ge=he.
Jakob=Richter 1873. (N. v. Zinzendorf.)

Trochäisch 10.7. 10.7. 10.10. 7.7.

6930 a. Gregor 1784. S. 149. (4/2=Takt.)

{Herr und Ältster dei=ner Kreuzge=mei=ne, die du unaussprechlich liebst,
{und so oft und gnaden=voll ihr deine Freundlichkeit zu merken giebst,
füh=lest du ihr stil=les Her=zens=seh=nen, sie=hest du von Liebs=und
Sünder=thränen ih=re Au=gen naß und rot? Ja du hochge=lieb=ter Gott.
Gregor 1799. 1859. (N. v. Zinzendorf.)

Kraft 1784 hat überall bei * je 2 halbe Noten: **An kristallenklarer Wasserquelle.**
Die Mel. ist schon gedruckt in dem romanischen Gesangbuch: Canzuns spirituelas ... Cellerina 1765. Siehe Kümmerle, Encyklopädie II, S. 148. Sie soll nach einer von einem Handwerksburschen gesungenen weltlichen Melodie gebildet worden und schon seit 1735 in Herrnhut üblich geworden sein. Vgl. Koch VI, S. 487. Im handschr. ChB. v. Grimm 1755 hat die Mel. die Überschrift: **Hörst du's, Ältster, du incomparabler.** Bauer giebt die Jahrzahl 1740 an.

Des großen Tonumfangs wegen wurde die Mel. im ChB. von Reichardt=Raumer 1830 verändert, und ist mit dem Lied: **Die wir uns allhier beisammen finden** unter Nr. 33 gegeben, wie folgt:

6930 b.

Worms 1832: **Wenn ich, Jesu, deine Wunden.** GB. Elberfeld 1835. Emden 1840. Hesse 1840. Gütersloh 1844. Stuttgart 1844 2c. Reinfeldt 1846. Layriz 1850. 55. Hamburg 1850. Wiener 1851. Elberfeld 1853. Ritter (Jülich) 1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth. GB.) 1857 2c. Sämann 1858. Lützel 1859. Wackernagel 1860. Erk 1863. Flügel 1863. Volckmar 1863. Kulke 1865. Frankfurt 1867. Anding 1868. Stern 1869. Helfer 1870. Menke 1871. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. Zimmer 1878. Breslau 1880. Karlsruhe 1882. Königr. Sachsen 1883 u. v. a. Auch zum Liede Knapps: **Eines wünsch ich mir 2c.** gesungen.

6930 c. Umbildung. Bei Kocher 1855. Nr. 651, zu: **Eines wünsch ich 2c.**

Ei - nes wünsch ich mir vor al - lem an - dern, ei - ne Spei - se früh und spät;
se - lig läßt im Thränenthal sich wandern, wenn dies ei - ne mit uns geht:
un-verrückt auf ei-nen Mann zu schau-en, der mit blut-gem Schweiß und To-des-grauen auf sein Ant - litz nie-der-sank und den Kelch des Vaters trank. (A. Knapp.)

6931. Zu dems. Lied: **Herr und Ältster 2c.** Karow 1848. Nr. 182.

Molck 1857. Jakob-Richter 1873.

6932. Gregor 1784. S. 149. (4/2-Takt.)

{Einigs Herze, das soll meine Weide und mein Himmel
{dir zu leben, dir allein zur Freude, deiner Ansicht
{sein allhier,
{zum Pläsier; bin ich gleich kein Held, viel auszustehen,
mag mirs darum gleichwohl immer gehen, blutigs Herze,
wie du willt, bis ich meinen Lauf erfüllt. (N. v. Zinzendorf.)

Gregor 1799—1859.

Amphibrachisch 5.5. 5.5. 6.5. 6.5.

6933. Mel. v. W. Croft 1708. Hauschoralbuch Gütersloh 1844. Nr. 183. (Dopp. M.)

Wenn {Christus, / hülfreich} der Herr, zum Menschen sich neigt, wenn er sich als
Hort dem Flehenden zeigt, mag schwinden {das Leben, / die Freude,} mag
nahen der Tod, wir können nicht {sinken; / zagen;} denn Helfer ist Gott.
(N. Kaiser, Pfarrer in Hof.)

Trogen 1839: **Wenn hülfreich der Herr** 2c. läßt die Nebennoten weg. Kocher 1855. Kaiserswerth 1866. Frauenfeld 1868.

Die Mel. steht in Hymns ancient and modern von William Henry Monk (1861) als Hymn 258 mit der Überschrift: Apostels, und in dem Index of Tunes S. XXXII in der Rubrik: Composer or source whence taken ist als Komponist Dr. William Croft genannt. Auch in dem Church book, Philadelphia 1875, steht diese Mel. unter der Bezeichnung Hannover, Nr. 306a und ist im Verzeichnis dem Dr. W. Croft zugeschrieben mit der Jahrzahl 1708. Warum man sie häufig Händel zugeschrieben hat, ist mir rätselhaft.

6934. Mel. v. C. Kocher 1855. Nr. 914.

Ob Trübsal uns kränkt und Kummer uns drückt, von Feinden be-

drängt, kein Freund uns er-quickt, so bleibt uns doch Ei-nes, laß

al-les ge-schehn, wir ach-ten der kei-nes, der Herr wirds ver-

sehn, der Herr wirds ver-sehn. (Aus dem Englischen v. F. Winkler.)

Amphibrachisch 5.5. 6.6. 6.6. 5.5.

6935. Mel. bei (von?) Flitner. Suscitabulum 1661. S. 454. (3/1-Takt.)

1)

Was quä-let mein Herz für Trauern und Schmerz? Was ängstet

2)

mein Le-ben, mit Trau-ern um-ge-ben? Was hei-ßet mich trauern,

3) 4)

die Welt zu be-dau-ern? Die Lie-be von hier heißt Himmel-be-gier.

(J. Flitner.)

Sohren 1668. König 1738.

1) 2) 3) 4) 1)

Sohren 1668. 76. Nürnberg 1676. 90. Fritzsch 1679. Speer 1692. Handschrift Mühlhausen 1733. 75. 1807. ibid. 1834. König 1738. Stötzel 1744. Bayerdörffer 1768. Demme 1799. 1807: **Wer fromm ist und gut.** Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828. Reinhard-Jensen 1838: **Wen sehe ich hier.** Anding 1868.

Sohren 1668 u. 1676 setzt unter die Mel. die Namenschiffer J. H., welche Jak. Hintze bedeuten könnte; wahrscheinlich ist es aber ein Druckfehler und soll J. F. heißen (Flitner.)

6936. Zu dems. Lied. Mel. von Kittel (?) Handschrift 1790.

Weimar 1803. Anhang Nr. 121. Schicht 1819. Hering 1825. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

6937. Zu demſ. Lied. ChMelB. Rautenburg II. Nr. 504.

6938. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 431.

(Demme.)

Karow 1848.

Amphibrachiſch 6.5. 6.5. 6.5. 6.5.

6939. GB. Darmſtadt 1698. S. 142.

(Ludämilie Eliſabeth Gräfin von Schwarzburg.)

Darmſtadt 1700. 1705.
Vergl. vierzeilig, Nr. 1452 u. 1459 a.

Amphibrachiſch 6.5. 6.5. 6.6. 11. 11.

6940 a. Mel. v. Th. Selle. Riſt, Feſtandachten 1655. S. 172.

2) .S. 1)

der Löw hat ge- sie- get trotz Fein-den, trotz Teu-fel, trotz Höl-le,

3)

trotz Tod. Wir le- ben be- frei- et aus Trüb-sal und Not. (Rist.)

1) Dresden 1694.

Freylingh. I, 1704: **O Ursprung des Lebens.** Aufl. 4, 1708 hat bei 2) c statt cis und bei 3)

Die Auflage 1715 u. Ulm 1717 hat bei 2) a statt cis.

6940 b. Dieselbe Mel. in Dur umgesetzt.

GB. Freylingh. I., zehnte Aufl. 1716 u. ff.

1)

O Ursprung des Le-bens, o e- wi- ges Licht, da nie-mand ver-

ge-bens sucht, was ihm ge-bricht. Le- ben-di- ge Quelle, so lau-ter und

hel-le sich aus sei-nem hei- li- gen Tempel er-gießt, und in die be-

1) Wernigerode 1738.

gie- ri- gen See-len ein- fließt. (Ch. J. Koitsch.)

Dretzel 1731: **Mein Herz sei zufrieden.** Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Wernigerode 1738 rc. Freylingh. 1741 rc. Stötzel 1744. Spieß 1745. Thommen 1745. Müller 1754. Halle-Wernigerode 1767. Handschr. Gebhardt 1782. Gregor 1784 rc. Kühnau 1786—1885. Werner 1815. Schicht 1819. Löwe 1821. Illgen 1823. Blüher 1825. Hartmann 1828. Reinhard-Jensen 1828. Naue 1829. Bach 1830. Lutze 1831. Marx 1832. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Engel 1844. Nassau 1847. Karow 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856, (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar. Flügel. Erk 1863. Gast 1867. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Berlin 1881.

6941. Zum Lied: **O fröhliche Stunden.** Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668 u. 1676, hier Sohren 1683. Nr. 276.

Prax. piet. 1693. 1700.

6942. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 110. (3/2-Takt.)

Telemann 1730. König 1738. Portmann 1786: **O Ursprung des Lebens.** Kaufbeuern 1804.

6943. GB. Darmstadt 1699. Nr. 338.

(Anonym.)

Spieß 1745.

6944. Zu dems. Lied. Crüger, Geistl. Lieder 2c. (Psalmodia II.) 1700. S. 413.

6945. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 65. (3/2=Takt.)

.S.

Telemann 1730. König 1738: Zweite Mel. Freylingh. 1741. Spieß 1745. Müller 1754. Kocher 1855. In Freylingh. II. 1714 hat das Lied keine eigene Mel., sondern wird auf: **O Ursprung des Lebens** verwiesen.

6946. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 553: In Altdorf üblich.

Handschr. Eschenbach ca. 1720. König 1738.

6947. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1735. S. 632.

6948. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 344.

Noch eine Mel. für dasselbe Lied bei Zollicofer 1738.

6949. Mel. J. L. Steiner 1735. S. 506.

{O Ursprung des Le=bens, o e=wi=ges Licht,
{da nie=mand ver=ge=bens sucht, was ihm gebricht! Le=ben=di=ge Quel=le, so lau=ter und hel=le sich aus dei=nem hei=li=gen Tem=pel er=gießt und in die be=gie=ri=gen See=len ein=fließt.

(Koitsch.)

6950. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 192. (Dopp. M.)

Amphibrachisch 8.8. 8.8. 9.9. 9.9.

6951. Ps. 52. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 14. (3/1=Takt.)

{Was trot=zest du, stol=zer Ty=rann, daß dei=ne ver=kehr=te Ge=walt,
{den Ar=men viel Scha=den thun kann? Ver=kreuch dich und schweige nur bald; denn Got=tes des E=wi=gen Gü=te bleibt im=mer in völ=li=ger Blü=te und wäh=ret noch täg=lich und ste=het, ob al=les gleich son=sten ver=ge=het. (P. Gerhardt.)

6952. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Hintze Berlin, Quellwasser 1670. (3/1-T.)

1) 2) 3)

In der 24. Ausgabe der Prax. p. 1690 hat Hintze folgende Änderungen:

1) 2) 3)

Prax. piet. Berlin 1675. 79. 84. 1703.

6953. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 369.

6954. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 71.

Amphibrachisch 11. 6.6. 11. 5.5. 5.5.

6955. Quirsfeld, Hochzeit des Lammes 1677. S. 275.

Die lieb-li-chen Blik-ke, die Je-sus mir giebt, die machen mir

Schmerzen und dringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in Jesum ver=

liebt. Drum ist auch mein Geist ganz aus mir ge=reist und su=chet nur

dich, o Je=su, mein Ich, und su=chet nur dich, o Je=su, mein Ich.

(Quirsfeld.)

6956a. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1698. S. 144. Item 1700 u. 1705.

6956b. Dieselbe Mel. mit mehrfachen Änderungen.

Freylingh. I. 1704. Nr. 453.

1)

2)

Freylingh. I, 1708 aus F und bei

1) 2)

Wernigerode 1738 2c. König 1738. Müller 1739. 54. Freylingh. 1741. 71. Stötzel 1744. 77. Spieß 1745. Halle=Wernigerode 1767. Handschr. Gebhard 1782. Gregor 1784 2c. Kühnau 1790—1885. Grosse (1799). Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Fischer=Ritter 1846. Karow 1848. Schärtlich 1855. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenb.) 1859. Reinfeldt 1857. Erk 1863. Jakob=Richter 1873.

6956 c. Dieselbe Mel. verändert u. vereinfacht.

Bei Kühnau 1790 bis 1885 u. in anderen MBüchern. (Aus Es in 3/2-T.)

6957. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 586.

6958. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 234. (Dopp. M.)

6959. Mel. v. Kopp. Ulm 1717. S. 58.

Mein Her-ze, wie wan-kest und flat-terst du noch! Was hilft dir das Rin-gen nach ir-di-schen Dingen und im-mer zu zie-hen das sünd-li-che Joch? Das nö-tig-ste Teil ist Je-sus, dein Heil; drum rich-te den Sinn zum Himmli-schen hin! (Ch. J. Koitsch.)

6960. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1723. Nr. 111.

6961. Zu dems. Lied. Hering Bautzen 1858. Nr. 132.

Amphibrachisch 12.5. 12.5. 11. 6.6. 5.

6962. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 127.

Ulm 1717. Wernigerode 1738 2c. Freylingh. 1741 2c. Thommen 1745: **Komm, himmlisches Lämmlein, erfülle mein Herze.** Handschr. Kirchhoff 1753, Mennighüffen ca. 1800. Halle=Wernigerode 1767. Gregor 1784 2c. Kühnau 1790. Ritter (Halberstadt) 1856. Jakob=Richter 1873.

6963. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 112.

Elverfeld 1753: **Wir sind all in unser Verderbnis.**

6964. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 646.

6965. Zu dems. Lied. Mel. v. Kapp. Handschr. Graf, Mennighüffen ca. 1800.

6966. Zu dems. Lied. Hering. Bautzen 1858. Nr. 113.

Jakob-Richter 1873.

6967. Reimann 1747. Nr. 250. (Dopp. M.)

Der Herr ist mein Hof-fen, mein ein-zi-ges Le-ben, mein
ihm hab ich mich all-zeit be-stän-dig er-ge-ben und
Heil und mein Licht;
fürch-te mich nicht.
Wenn Unglück mit Haufen auf mich ist er-bost,
wenn wü-ten-de Wel-len sich grausam aufschwellen, so bleib ich ge-trost,
so bleib ich ge-trost. (?)

Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

6968. Zu dems. Lied. Handschr. aus Schlottau 1782, bei Jakob-Richter 1873. Nr. 596.

Amphibrachisch 12.11. 12.11. 6.6. 12.12.

6969. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 515.

Es glän-zet der Chri-sten in-wen-di-ges Le-ben,
was ih-nen der Kö-nig des Him-mels ge-ge-ben,
ob-gleich sie von au-ßen die Son-ne ver-brannt;
ist kei-nem als ih-nen nur sel-ber be-kannt.
Was nie-mand ver-spüret, was nie-mand be-rühret, hat ih-re erleuch-te-ten Sin-ne ge-zie-ret und sie zu der gött-li-chen Wür-de ge-füh-ret.

(Chr. Fr. Richter.)

Graupner 1728. Telemann 1730. Müller 1736. 54. Schemelli 1736. König 1738. Wernigerode 1738 zc. Freylingh. 1741 zc. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Gebhard 1782. Kühnau 1786 bis 1885. Döring 1802. Schicht 1819: **Wer einst will das himmlische Kleinod.** Hering 1825. Blüher 1825. Bach 1830. Lutze 1831. GB. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Engel 1844. Kahle 1846. Fischer-Ritter 1846. Nassau 1847. Layriz 1853. Kocher 1855. Schärtlich 1855. Ritter (Preußen, Jülich, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth.) 1857. Sämann 1858. Lohmeyer 1866. Anding 1868. Jakob-Richter 1873 u. a.

6970. Zu dems. Lied. Mel. v. Kyburtz 1723. Nr. XIV.

6971. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 684.

6972. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 117. (2/2-Takt.)

Stötzel 1777. Kocher 1838. Stuttgart 1828. 44 zc. Hamburg 1850. Kocher 1855. Frankfurt 1867. Späth 1886.

6973. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 199. (Dopp. M.)

6974. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Tscherlitzky. ChB. 1825. Nr. 62. (3/2-T.)

Reinfeldt 1846.

6975. Zu dems. Lied. GB. Trogen 1839. Nr. 94. (3/2-Takt.)

6976. Zu dems. Lied. ChB. Warschau. Freyer 1845. Nr. 97.

6977. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. S. 316. (3/2-Takt.)

6978. Zu dems. Lied. MelB. Detmold 1862. Nr. 40.

Detmold 1882. Nr. 36. Prov. Sachsen 1885.

6979. Zu dems. Lied. Mel. v. Otto Müller. GB. Frauenfeld 1868. Nr. 179. (Dopp. M.)

6980. Zu dems. Lied. Mel. v. Ihme 1863. Halleluja 1873—75. Nr. 53.

Ihme 1888.

Daktylisch 5.5. 5.5. 5.5. 5.5.

(Durch Wiederholung der letzten Textzeile wird die Mel. neunzeilig.)

6981. Mel. bei (von?) Knorr v. Rosenroth. Helicon 1684. Nr. 69. „Nach einem Lateinischen."

Je - su be - ni - gne, a cu - jus i - gne op - to fla - gra - re
Je - su mein Treu - er, laß doch dein Feu - er stets in mir brennen

et te a - ma - re, cur non fla - gra - vi, cur non a -
und uns nicht tren - nen! Sollt ich mit Schmachten nicht nach dir

ma - vi te, Je - su Chri - ste? O fri - gus tri - ste,
trach - ten? A - ber ich spü - re, daß mich stets frie - re,

o fri - gus tri - ste!
daß mich stets frie - re. (Knorr v. Rosenroth.)

Darmstadt 1698. 1700. 1705. Freylingh. 1704. 41 ꝛc. Müller 1754. Florileg. Port. 1747. 77: **Jesu benigne.** Gregor 1784 ꝛc.: **Innige Liebe.**

6982. Spirituoso. Zum lat. Text.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1743. S. 268.

Piano.

Zollicofer 1738. Steht schon in der Ausgabe des Halleluja 1733.

6983. Zum deutschen Text. Mel. bei (von?) König 1738. S. 216.

6984. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 303. (3/2-Takt.)

6985. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 107. (3/2-Takt.)

Schon in der Handschr. Herrnhaag nach 1735: **Innige Liebe, wecke die Triebe.**

Daktylisch 11.10. 11.10. 5.5. 11.11.

6986. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 177.

{Se-lig-stes We-sen, un-end-li-che Won-ne, Ab-grund der al-
{e-wi-ge Herrlich-keit, präch-tig-ste Son-ne, der nie Ver-än-

{ler voll-kom-men-sten Lust,
{drung noch Wechsel be-wußt, laß mich dich lo-ben, bis einst dort

o-ben, wo dich die En-gel und Men-schen be-sin-gen,

mei-ne ver-herr-lich-te Zun-ge wird klin-gen. (A. Hinkelmann.)

Ulm 1717. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738 rc. König 1738. Freyl. 1741 rc. Stötzel 1744. Handschriften: Herrnhaag nach 1735: **Höchste Vollkommenheit, seligstes Wesen**, Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Emskirchen 1756. Aumann 1787. Kühnau 1790 bis 1885. Weimar 1803. Schicht 1819. Krausnick 1825. Wöhler 1828: **Ich hab in Christo Vergebung der Sünden.** Hamburg 1828. Schwencke 1832. Kahle 1846. Kocher 1855. Reinfeldt 1857. Ritter (Preußen, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Volckmar 1863. Schwerin 1867. Jakob-Richter 1873. Kade 1886.

6987. Zu dems. Lied. Friese 1712. S. 124.

6988. Zu dems. Lied. Bronner 1715. S. 292.

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Rein 1755. Kühnau 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Kocher 1855. Frankenberger 1882.

6989. Zu dems. Lied. Mel. v. Geelhaar 1845. Nr. 114. (3/2-Takt.)

Daktylisch 11.10. 11.10. 11.10. 11.10.

6990. Einzeldruck von fünf Liedern, ohne Titel, Ort u. Jahrzahl. (ca. 1733.)

Je-su, Je-ho-vah, ich such und ver-lan-ge mit dir al-lei-ne ver-bun-den zu sein.
Reiß mich von al-lem, wor-an ich noch han-ge, set-ze mich in dich, mein Ur-sprung doch ein.
Zei-ge mir klär-lich mein tie-fes Ver-der-ben, al-les, was dir auch zu-wi-der sein mag; laß mich dir le-ben und gänz-lich mir ster-ben; sei du im fin-ste-ren Her-zen mein Tag. (Allendorf.)

Wernigerode 1738.

Wernigerode 1738–66. Hille 1739. Thommen 1745. Gregor 1784 2c. Schicht 1819. Hering 1825. Karow 1848. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

6991. Zu demſ. Lied. Halle-Wernigerode 1767. S. 139.

Dieſe Mel. ſteht ebenſo ſchon bei König 1738. S. 283 zum Lied: **Sollt mich die Liebe des Irdſchen bethören.** Mit geringer Abweichung auch bei Müller 1754. Dies Lied iſt mir nicht bekannt geworden.

6992. Zu demſ. Lied. ChB. Groſſe (1799?) Nr. 605.

Jakob-Richter 1873.

Jambiſch-trochäiſch 4.4. 8.8. 8.8. 7.7.

6993. Mel. bei (von?) König 1738. S. 368.

Was mein Gott thut, das iſt mir gut. Al-les hab ich ihm er-ge-ben, mei-ne See-le, Leib und Le-ben; ich bin al-le-zeit ver-gnü-get, wie mein treu-er Gott es fü-get. Denn das iſt mir nütz und gut, was mein lie-ber Gott nur thut. (Zihn.)

6994. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 371.

Jambisch-trochäisch 5.6. 5.6. 5.6. 5.5.

6995. Ein Lobgesang vom glorificierten Herrn Christo.

Mel. u. Satz v. J. Chr. Mayer: Geistl. Heylbrünnlein 1639. S. 244.

Christus er-stan-den macht sein Feind zu schan-den, hat ü-ber-wunden,

Selig-keit er-fun-den und uns das Le-ben durch sein Tod ge-ge-ben,

Christus, der Her-re, Kö-nig der Eh-ren.

Jambisch-trochäisch 6.6. 7.7. 7.7. 7.7.

6996. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 9.

Fahr hin, du schnö - de Welt mit dei-nem Gut und Geld, fahr hin mit dei-nem Prangen und den geschminkten Wangen; du wirst mit dei-nen Tücken mich nun nicht mehr be - rük - ken. Je-sus Christus soll al-lein mei-ner See - len Vorbild sein. (Scheffler.)

Lüneburg 1695. 1702.

6997. Zu dems. Lied. Mel. v. Nik. Hasse, bei H. Müller 1659. Nr. 214.

H. Müller 1668. 84. Schleswig 1676. Sohren 1683.

6998a. Zu dems. Lied. Mel. vermutl. v. W. C. Briegel. Huber, Seelenmusik 1682. S. 270: Aus W. C. Briegels Liederlust.

Seelenmusik bis 9. Aufl. 1753.

6998b. Umbildung der vorigen Mel. Störl 1710. Nr. 195. (Dopp. M.)

König 1738. Fischer 1762. Schicht 1819. Hering 1825. Schneider 1829. Geißler 1836. Kocher 1855.

6999. Zu dems. Lied. Seelenlust v. v. G. B., Brieg 1688. Nr. X.

Welcher Name mit G. B. angedeutet ist, weiß ich nicht.

7000. Zu dems. Lied. Baden=Durlach 1699. S. 45.

Jambisch=trochäisch 7.6. 7.6. 5̄. 7.7. 6.

7001. Mel. v. J. Eccart. IIII Odae Helmboldi 1574. Nr. 3.

Daß noch viel Menschen werden von Tag zu Tag ge=born al=lent=
.S.
hal=ben auf Erden auch bei uns wie zuvorn, Gott, das kömmt von dir;

du hast da-zu den Se-gen, du hast da-zu den Se-gen im Pa-ra-dies

ge-ge-ben, daß un-ser wür-de mehr, daß un-ser wür-de mehr.

(Helmbold.)

Steurlein 1575. Nr. 6. Helmbold, Mühlhausen 1575. 89. Mich. Prätorius 1609. Dresden 1632. Stenger 1663. Handschr. Mühlhausen 1733.

7002. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 282.

Vopelius 1682. Schoeberlein 1872.

7003. Mel. v. Eccart. IIII Odae Helmboldi 1574. Nr. 4. Satz von demselben: Crepundia 1589. Nr. 8.

Ihr Al-ten pflegt zu sa-gen von eu-ern Kin-dern klein:

Die-se werd'n uns ver-ja-gen. Frei-lich wird es so sein. Al-le

gro-ße Herrn wan-deln beim an-dern Kin-de, das mit der Zeit

sich fin-de zu ih-rem Stand und Ehrn, zu ih-rem Stand und Ehrn.
(Helmbold.)

Mühlhausen. Helmbold 1575. 89. Steurlein 1575. M. Prätorius 1609. Calvisius 1612. 22. Görlitz 1613. Harnisch 1624. Dresden 1632. Goth. Cantional II, 1648. 55. Stenger 1663.

7004. Zu dems. Lied. Mel. und Tonsatz v. Schein 1627 u. 1645. Nr. 281.

Cant. Goth. II, 1648. 55. Vopelius 1682.
Bemerkenswert ist in dem Tonsatz die Anwendung des Dominant-Septimenaccords.

7005. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 266.

Eine gute Mel. mit Mängeln in der rhythmischen Aufzeichnung.

7006.

Mel. v. Burck bei Helmbold 1575. Nr. 42.
Tonsatz Burck 1595. Nr. 34.

Gott hält bei sei-nem Or-den, den er ge-schaf-fen hat; eh denn viel Men-schen wor-den der Welt am sechs-ten Tag, A-dam war al-lein. Gott sprach: er solls nicht blei-ben; wir wol-len ihn be-wei-ben; zwei solln bein-an-der sein. (L. Helmbold.)

Cassel 1770.

J. v. Burck 1595 sagt, das Lied sei von Helmbold gedichtet u. v. Burck komponiert für die Hochzeit des Dr. Sebastian Birkner (praetoris Mulhusini) den 20. Mai 1571.

Helmbold 1589. Nr. 42. Steuerlein 1587. Nr. 4. Burck 1626. Stenger 1663. Cassel 1716: **Helft mir Gotts Güte preisen.** Handschr. Mühlhausen 1733. 75. Cassel 1770: **Zeuch ein zu deinen Thoren.** Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1863. Hermannsburg 1876.

Diese Mel. wurde von Landgraf Moritz 1601 mit einiger Veränderung dem Liede: **Helft mir Gotts Güte preisen** angepaßt. Siehe Nr. 5268.

7007. Mel. u. Tonsatz v. Burck. Helmbold 41 Liedlein 1596. Nr. 11.

Zur Freud sind wir ge-laden, so Braut und Bräuti-gam
Macht an-zu-fa-hen ha-ben löb-lich für je-der-mann.
Gott sei drum ge-preist! Kein rech-te Freud auf Er-den
kann je-mals sein noch wer-den, wenn er's nicht schafft noch
heißt, wenn er's nicht schafft noch heißt. (Helmbold.)

Ein Beispiel der vielen Hochzeitlieder Helmbolds und Burcks.

Jambisch-trochäisch 7.6. 7.6. 6̄.6̄. 7.6.

7008. Stenger 1663. S. 404.

„Je läng'r je lieb'r" dies Blü-me-lein, ihr Eh-leut recht betracht;
das wird euch wohl be-kom-men, so ihr es nicht ver-acht,
und wird Gott dem Her-ren sein je läng'r je lie-ber, sich freun die
En-gel drü-ber, weil es g'reicht Gott zu Ehrn.

Ob sich die Überschrift: M. Michaël Altenburgs auf Text, oder auf Melodie, oder auf beides bezieht?

Jambisch-trochäisch 7̆.6̆. 7̆.6̆. 7̄.6̄. 7̄.6̄.

7009. Mel. v. J. Stobäus. Einzeldruck, zum Ehrengedächtnis der Frau Anna Colb. 1649.

{War die-ses nicht mein Hof-fen und mei-nes Glaubens Stütz,
{so oft mich hat be-trof-fen die schwe-re Kreu-zes-hitz,
daß der Herr doch end-lich würd mich von al-lem Bö-sen,
von der Kreuz- und Sün-den-bürd gnä-dig-lich er-lö-sen?
(S. Dach.)

Auffallend ist die gleichmäßige rhythmische Behandlung der jambischen und trochäischen Verszeilen.

Mit ausgeglichenem Rhythmus: Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858.

Döring schreibt die Mel. fälschlich dem H. Albert zu.

7010. Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Lehmann 1873. Nr. 264. (2/2-Takt.)

Jambisch-trochäisch 7.6. 7.6. 7.7. 8.8.

7011. Mel. v. J. R. Ahle. Arien II. 1660. Nr. 10.

Ich ha - be nun ge - en - det den Wan - del auf der Welt;
der Geist ist an - ge - län - det in sei - nes Va - ters Zelt.
Ich bin nun da ge - we - sen, ich bin nun recht ge - ne - sen.
Fahr nur hin, du Welt - ge - tümmel; un - ser Wandel ist im Himmel.
(Mich. Jacobi. C. L.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

Jambisch-trochäisch 7.7. 7.7. 7.7. 7.4.

7012 a. Walter 1524. Nr. X.

{Christ lag in To - des - ban - den, für un - ser Sünd ge - ge - ben.
{Der ist wie - der er - stan - den und hat uns bracht das Le - ben.
Des wir sol - len fröh - lich sein; Gott lo - ben und dank - bar sein,
und sin - gen Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja. (Luther.)

Die rhythmische Gestaltung ist unvollkommen.

Klug 1535. Köppfl 1537. Schumann 1539. Klug 1543. Babst 1545. Spangenberg 1545 und sodann in allen Melodien- und Choralbüchern bis jetzt. Auch in Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

7012 b. Dieselbe Melodie stark verändert, nur siebenzeilig, da das letzte Halleluja fehlt. Walter 1524. Nr. IX.

und sin - gen: Hal - le - lu - ja.

So in dem Erfurter Enchiridion 1524 (zum schwarzen Horn und zum Ferbefaß), 1526 und 1527; auch im Enchiridion Wittenberg 1525 und Nürnberg 1525.

Durch das GB. von Klug, von Schumann und von Babst 2c. ist diese Form verdrängt worden.

7013. Mel. v. Th. Selle. Rist, Sabb. Seelenlust 1651. Nr. 23. (3/1-Takt.)

Heut ist der Tag der Freu-den, an wel-chem sich ge-en-det
des Her-ren Je-su Lei-den, nach-dem er sich ge-wen-det
aus dem fest ver-schloß-nen Grab, das den Her-ren wie-der gab,
der den Tod hat be-zwun-gen und ge-wie-sen ab. (Rist.)

* Bemerkenswert der freie Eintritt der Septime.
Prax. piet. Frankfurt 1668. Sohren 1683.
Döring hat die falsche Angabe: Festandachten 1655.

Jambisch-trochäisch 8.5. 8.5. 6. 7.7. 6.

7014. Mel. v. J. R. Ahle. Sonntagsandachten 1664. Nr. 30.

Ihr, mei-ne Seuf-zer, fah-ret auf, fah-ret in die Höh,
werft eu-res Glau-bens Netz hin-auf in den Him-mels-see;

thut ei- nen rei- chen Zug, neh- met wohl bei Tag und Nacht Je- su Lehr und Wort in acht; er hilft ohn al- len Trug.

(Joh. Bockerod.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

Jambisch-trochäisch 8.6. 8.6. 6.6. 6.6.

7015. Simler, Teutsche Getichte 1663. S. 190. Vermutlich schon in Ausg. 1648.

{Und wär das Kreu- ze noch so schwer, so en- dets mit der Zeit,
{ja än- dert sich in Freud und Ehr, die bleibt in E- wig- keit;
schlägt das Kreu- ze nie- der, tröstet Hoffnung wie- der, stär- ket Herz und Glieder und al- le Sinn erfreut. (J. W. Simler.)

Huber, Seelen-Music 1682—1753.

Jambisch-trochäisch 8.6. 8.6. 7.7. 7.7.

7016. Jakob-Richter 1873. Nr. 1054: Handschrift aus Stroppen 1781.

O du freundli- cher Her- re Christ, wie gern wär ich bei dir, daß die Welt voll Be- trug und List mich nicht von dir ab- führ. Hol mich zu dir heim, o Herr, daß ich nicht von dir wei- che; ach, komm, Herr, und sei nicht fern, führ mich ins Him- mel- rei- che. (?)

Jambisch-trochäisch 8.7. 6.6. 7.8. 6.6.

7017. En trinitatis speculum. B. Br. 1566. Bl. 38. (Dopp. M.)

Der ein-ge-bor-ne Got-tes Sohn, wah-rer Gott vom höchsten Thron, ist auf Erd er-schie-nen, uns al-len zu die-nen; er hat sich ge-niedrigt sehr, der Herr und König al-ler Herr und wollen Mensch werden hie auf die-ser Er-den. (P. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Zahn 1875.

7018. Dieselbe Mel. rhythmisch und melodisch verändert mit lat. Text. M. Prätorius, Mus. Sion VI. 1609. Nr. 40 u. 41.

En tri-ni-ta-tis spe-cu-lum il-lus-tra-vit sae-cu-lum; e-ja cor-di-a-li-ter ju-bi-lemus pa-ri-ter, ta-li-ter hi-la-ri-ter in-fantu-lo concin-ni-te, Christo in-car-na-to, De-o huma-na-to.

Steht auch in kathol. Gesangbüchern: Köln 1607. Paderborn 1616 ꝛc. Mainz 1628. Würzburg 1630. 49.

Jambisch-trochäisch 8.7.7. 8. 5.9. 8.8.

7019. Mel. v. J. R. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 5.

Es ist ge-nug; nun geh ich fort in dei-nem sü-ßen Namen, du Held aus Da-vids Samen; nun find ich mei-ner Seelen Port

in Zi-ons Mauern, die ü-ber-schön und e-wig dau-ern.

Wer in Je-su Namen scheidet, wird um Je-su Thron ge-wei-det.

(J. F. Burmeister.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799 u. 1807: **Erbebet nicht vor Tod und Grab.** Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Illgen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828. Mühlhauser Mel. 1834. Fr. Müller 1840. Anding 1868. Gebhardi 1879.

7020.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 389.

Er-bebet nicht vor Tod und Grab! Im Grabe ruht der Mü-de; es sin-ket sanfter Frie-de auf den Ent-schla-fe-nen her-ab, und Sorg und Kum-mer ent-flie-hen bei des To-des Schlum-mer. Ausgeduldet sind die Lei-den. Bebt nicht vor dem letz-ten Schei-den!

(Demme.)

7021.

Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 957.

Dies ist eine starke Umbildung von Nr. 7019.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 4.4. 4.7.

7022. Walter. Wittenberg 1551. Nr. 74. (Dopp. M.)

Wohl auf, wohl-auf! mit lau - - ter Stimm ruft der Herr
Wacht auf vom Schlaf! meins Va - - ters Grimm wird eur Sünd
Chri-stus täg-lich.
stra-fen höch-lich. Ist ho-he Zeit; drum ruft und schreit aus
Her - zens Grund; denn es kommt gar — — bald die Stund.

Musculus 1597. Mich. Prätorius 1610. Huber 1682. Tucher 1848. Kocher 1855. Dies ist die Mel. des weltlichen Liedes gleicher Anfangszeile in den Reuterliedlein 1535. Vergl. Böhme, Liederbuch S. 196.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 7.8. 7.4.

7023. Mel. v. J. Becker. ChB. 1771. Nr. 160. GB. Cassel 1770 rc.

Bringt Preis und Ruhm dem Hei-land dar, froh-lockt ihm, al-le
Er, der für uns ge-tö-tet war, ist dem Ge-richt ent-
Frommen!
nom-men. Sei ge-lobt, Herr Je-su Christ, daß du für uns ge-
stor-ben bist und siegreich auf-er-stan-den! Hal-le-lu-ja!
(J. S. Diterich.)

Die Autorschaft Beckers ist von Wiegand bezeugt.
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

7024. Zu dems. Lied. Mel. v. A. F. Ritter 1784. Handschr. Saarwerden nach 1793.

7025. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Ch. Herrmann. ChB. 1805. S. 25.

Melodien, Wiesbaden 1847. Nr. 112.

7026. Zu dems. Lied. Mel. v. J. C. Rüttinger. Choralmelodien 1808. Nr. 37.

Umbreit 1811. Rinck 1814. Schicht 1819. Hering 1825. Heinroth 1829. Stolze 1834. Molck 1834 2c. Punschel 1839. Karow 1848. Catenhusen 1852.

7027. Zu dems. Lied. Mel. v. Weizel. Handschr. ChB. 1810. Nr. 125.

7028. Zu dems. Lied ohne Halleluja am Schluß.

Festlieder. Bern 1824 2c. Nr. 20. (Dopp. M.)

* Hier sollte eine Viertelpause stehn.

7029. Zu dems. Lied. Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 288.

7030. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 96: Rodacher MelB.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 8.7. 4.8.

7031. Ps. 140. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 251. (Vierf. M.)

{Herr Gott, du wollst er-ret-ten mich von den bos-haf-ten Leu-ten,
{und vor den Frev-lern son-der-lich be-hüt zu al-len Zei-ten,
die Bö-ses in ihrm Her-zen han und täg-lich Krieg be-we-gen und er-re-gen; ihr Sach wollst nicht ge-dei-hen lan.

(B. Waldis.)

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.8. 7.8. 8.7.

7032. Salve regina gloriae. Triller 1555. C.

Als Ma-ri-a, die Jungfrau rein, sollt die Mut-ter Chri-sti sein,
da-zu sie Gott er-wählet hat von E-wigkeit in sei-nem Rat,

ist ihr die Botschaft kommen vom Himmel hoch in ihr Gemach

durch Gabriel, der zu ihr sprach: Gegrüßet seist du, Fromme!

(Triller.)

Steht auch in späteren kath. GBüchern: Leisentritt 1567. Andernach 1608.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 3.3. 4.8.

7033. GB. Freylingh. I. 2. Aufl. 1705. Nr. 684.

{Das neugeborne Kindelein, das allerliebste Jesulein, will unser treuer Heiland sein

und uns befrein von aller Pein. Tönt und klingt, jauchzt und singt,

seid voll Freuden! denn es endt sich unser Leiden.

(Scheffler.)

Eine andre Mel. v. Joseph in der Seelenlust 1657. Nr. 25.

Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). In der ersten Ausgabe des GB. v. Freylingh. steht das Lied nicht.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 7.7. 7.7.

7034. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. Frankf. 1668. Nr. 220.

Im Garten leidet Christus Not, den Vater bitt, ringt mit dem Tod,

sein blutig Schweiß auf Erden fällt, den Feinden er sich willig stellt.

Siehe, das ist Gottes Lamm, aller Welt Sünd macht ihm bang,

Sünd und Straf zugleich es trägt; selig ist, wers herzlich gläubt.

(Helmbold.)

Prax. piet. Frankfurt 1676. 93. 1700. Sohren 1683. König 1738 mit ausgeglichenem Rhythmus und einigen Varianten.

Eine Komposition dieses Liedes v. J. Eccard für den Chorgesang in den Preußischen Festliedern.

Jambisch-trochäisch 9.7. 9.7. 6.6. 6.6.

7035. Mel. v. Neuß. Hebopfer 1692. III. Zehn. Nr. 7. S. 110.

{Ich will, so lang ich wer-de le-ben hier in die-ser Ei-tel-keit,
{mich meinem Je-su nur er-ge-ben; denn er, er ist mei-ne Freud;
er kann mich be-glük-ken, er kann mich er-quik-ken;
er ist mein höchstes Gut, auf dem mein Her-ze ruht. (Neuß.)

1) Freyl. II. 1714.

Neuß giebt als Entstehungsjahr seines Liedes 1688 an, vermutlich hat er die Melodie hiezu gleichzeitig erfunden.

König 1738. Freylingh. 1741 rc. Müller 1754. Grosse (1799). Kocher 1855.

Jambisch-trochäisch 11.8. 11.8. 8.7. 8.7.

7036. Mel. v. J. Schop. Rist, himml. Lieder 1642. IV. 4. (Dopp. M.)

{Ge-trost ist mir, o Gott, mein Herz in Nö-ten; ich bin der
{es mag die Welt mich höh-nen, pla-gen, tö-ten, ich weiß schon,
{Himmels-freu-den voll; {Hö-ret doch, ihr from-men Kin-der,
{was mich trö-sten soll. {des-sen ich als Ü-ber-win-der
{was ich euch will zei-gen an,
{mich in Je-su rüh-men kann. (Rist.)

Hall 1650. Meiningen 1693. König 1738.

7037. Zu dems. Lied. *Karow. ChB. 1848. Nr. 143. (2/2-Takt.)

7038. Mel. v. A. B. (Aug. Braun.) GB. Celle-Lüneb. 1696. Nr. 250.

{Im-ma-nu-el, des Gü-te nicht zu zäh-len, der Kranken
{ver-borgner Gott, du Trost be-trüb-ter See-len, der Geistlich-

{Arzt, der Blö-den Heil,
{ar-men Her-zens-teil, da du, Je-su, sel-ber woh-nest,

neigst auf ihr Ge-schrei dein Ohr, und mit viel Ge-duld ver-scho-nest

das zer-broch-ne Glau-bens-rohr. (Katharina v. Gersdorf.)

Lüneburg 1702. Celle-Lüneburg 1709. 16. 44. Lüneburg 1767. Böttner 1800. 17. Stolze 1834. Molck 1834 2c. Enckhausen 1858. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

7039 a. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1698. S. 314.

adagio.

Darmstadt 1700. 1705. GB. Freylingh. 1704. 1705 u. 1706.

7039 b. Umbildung derselben Mel. Freylingh. I. 4. Ausg. 1708. S. 385.

1) Elfte Auflage 1719 u. alle folgenden.

* König 1738. * Kühnau 1790. * Gregor 1784.

Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738 2c. Handschr. Rascher 1751. Müller 1754. Rein 1755. Gregor 1784 2c. Kühnau 1790 bis 1885. Döring 1802. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenburg) 1859. Brähmig 1859. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

7040a. Zu dems. Lied. Mel. v. Kyburtz 1723. Nr. VI.

7040b. Umbildung dieser Mel. Spieß 1745. Nr. 65. (4/2-Takt.)

7040c. Andre Umbildung. Müller 1754. Nr. 636. (4/2-Takt.)

So auch Ref. GB. 1853.

7041. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 121. (2/2-Takt.)

Stözel 1777. Kocher 1855.

7042. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 145. (Dopp. M.)

7043. Zu dems. Lied. ChMelodien. Wöhler 1828. Nr. 97.

Jambisch-trochäisch 11.8. 11.8. 9.9. 7.7.

7044. Stolze 1834. Nr. 99. (2/2-Takt.)

{Herr Je-su Chri-ste, mein ge-treu-er Hir-te, komm, mit Gna-den mich be-wir-te!
{Bei dir al-lei-ne find ich Heil und Le-ben, was ich darf, kannst du mir ge-ben.
Dein arm Schäflein wol-lest du wei-den auf Is-ra-els Ber-gen in Freuden und zum fri-schen Was-ser führn, da das Le-ben her thut rühren. (Joh. Heermann.)

Stolze sagt, die Mel. sei in Elbingerode gebräuchlich. Das Lied hat ursprünglich in der Mitte und am Ende **Kyrieleison** und geht nach der Mel.: **Gott sey gelobet und gebenedeiet.**

Jambisch-trochäisch 11.11. 12.12. 7.6. 7.6.

7045. Mel. bei (von?) König 1738. S. 316.

Will mei-ne Seel sich nim-mermehr ab-ge-ben
von ih-rer Sorg? wird sie nie bes-ser le-ben?
Soll ich wohl son-der End mit Trüb-sal schwanger gehn? Nein, nein, ihr Schmerze wird nicht oh-ne Ziel bestehn. Weil sich al-les en-den soll, was hier in die-ser Welt, wird auch sich noch wenden wohl mein Leid, wenns Gott gefällt.
(?)

Handschriften Schweina 1763, Witzelroda 1770, Salzungen 1771, Liebenstein 1775.

Jambisch-amphibrachisch 4.4.9. 4.4.9. 12. 12.

7046. Handschr. Reinhardt 1754.

A-de, o Welt, du La-ster-zelt! Dir sei ganz gu-te Nacht ge-ge-ben; hier ist nur Leid, ein ste-ter Streit, im Him-mel ist ein bes-ser Le-ben; da sin-gen und klin-gen die En-gel mit Won-ne bei Je-su, der e-wig hell-leuch-ten-den Son-ne.

(Schleusinger GesB.)

7047. Zu dems. Lied. Handschr. Marktbreit 1803.

Jambisch-amphibrachisch 6.6. 7.7. 7.7. 12. 12.

7048.

Handschr. Sulzbach. 18. Jahrh.

Was ist doch die-se Welt? Ein rech-tes Dor-nen-feld, das von dem Don-ner-kra-chen mit al-len sei-nen Sa-chen ge-schwind zu-lo-dert lie-get und kei-nen mehr ver-gnü-get.

Im Him-mel ist La-chen mit Jauch-zen und Won-ne, da Je-sus, die e-wi-ge himm-li-sche Son-ne. (GB. Sulzbach 1732.)

Jambisch-amphibrachisch 8.7. 8.7. 11.8. 11.8.

7049.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 110.

Ach Gott, was hat vor Herr-lich-keit, vor Ma-je-stät und Won-ne in sei-ner gro-ßen Se-lig-keit mein Je-sus, mei-ne Won-ne! Die Kai-ser und Kö-ni-ge rei-chen ihm dar all ih-re Scep-ter und Kro-nen; viel tau-send mal tau-send in mäch-ti-ger Schar sind, die ihm die-nen und froh-nen. (Scheffler.)

* Ob hier nicht cis und gis gelesen werden soll?

7050. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 201.

7051. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 140. (3/2-Takt.)

S. S.

Gregor 1799. 1859. Kocher 1855. Im handschr. ChB. v. Grimm 1755 hat der erste Teil geraden Takt.

Jambisch-amphibrachisch 8.8.7. 8.8.7. 12. 12.

7052. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 9.

{ Si-on, du heil-ge Got-tes-stadt, da er sein Herd und
{ mach auf die Tho-re weit und breit, denn sieh dein Kö-nig

{ Feu-er hat, da Got-tes Brünn-lein flie-ßen,
{ will ja heut in Gna-den dich be-grü-ßen; laß

dein Ho-si-an-na mit Freu-den er-schal-len, so wirst du dem

Kö-nig der Eh-ren ge-fal-len. (J. E. Schmidt.)

Ulm 1717. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799.) Kocher 1855.

Jambisch-amphibrachisch 9.8. 9.8. 8.8. 12. 12.

7053. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 202. (Dopp. M.)

Mein Je-su, auf der schnö-den Er-den ist lau-ter Angst und Her-ze-leid;
wer a-ber will er-quik-ket wer-den, der komm zu dei-ner Freundlich-keit,
so gie-best du ihm Fried und Ruh; du giebst es, Je-su, e-ben du. Ach gieb mir, o Je-su, dich erst-lich zu ei-gen, so kann ich mein Her-ze dir wie-der zu-nei-gen.

(L. A. Gotter.)

König 1738. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825.

7054. Handschr. Regensburg 1751. (3/2-Takt.)

Ich bleib, o Je-su, ganz der Dei-ne; dein Blut ist mir das Un-ter-pfand.
Nur, Je-su, dir, dir nur al-lei-ne, nur dir und dei-ner treu-en Hand
er-geb ich mich und leb in Ruh; du bist mein Fels, du e-ben du. Du blei-best ja mei-ne, laß dei-ne mich wer-den, mein Je-su, mein Al-les im Him-mel und Er-den.

(P. Tscherning.)

7055. Zu dems. Lied. Ritter (Halberst.) (1856.) Nr. 145.

Ritter giebt für diese Mel. keine Quelle an. Vielleicht hat er sie selber erfunden.

Zu diesem Lied Tscherning's hat Hammerschmied in seinen Fest-, Buß- u. Dankliedern einen Tonsatz für den Chorgesang gefertigt, auch finden sich für dieses Lied noch drei andre Mel., 1) in der Handschr. Salzungen 1771, 2) in der Handschr. Liebenstein 1775, 3) in der Handschr. Witzelroda 1770.

Jambisch-amphibrachisch 10.13. 10.13. 10.10. 11. 11.

7056. Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth, Harpfen-Spiel 1667. S. 72.

Komm, komm, mein Freund, wir wol-len ei-ligst gehn,
Weit von der Stadt soll mei-ne See-le stehn,
wir wol-len in das Feld uns auf die Dör-fer ma-chen.
da-mit sie in ge-heim mit dir, mein Schatz, könn la-chen,
und her-zen dich hier in der Einsamkeit, daß ja kein Mensch mög hindern
un-sre Freud. Ent-flie-he, o See-le, ver-las-se die Welt; komm
ei-ligst, zu woh-nen im himm-li-schen Feld.

(Herzog Anton Ulrich.)

Handschr. Salzungen 1771.

7057. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 221.

Trochäisch-jambisch 5.5.6. 5.5.6. 11.9.

7058. Mel. u. Baß v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. S. 194.

Meiner See-le Heil, Je-su, du mein Teil, laß mein Herz empfin-den dei-ner See-le Not, da du hast den Tod für der Menschen Sünden aus gro-ßer Lieb so wil-lig ü-ber-nommen, wie saur es dir ist an-ge-kom-men. (Herzog Anton Ulrich.)

Beispiel einer Mel. für eine Baßstimme, vielleicht zunächst für den Dichter selbst bestimmt.

7059. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 60. (Dopp. M.)

König 1738.

7060. Zu dems. Lied. Herzens-Music 1727. Melodien S. 14.

Trochäisch-jambisch 5.6. 5.6. 7̆. 6̆.6̆. 7̆.

7061. Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 122.

Dan-ket, dan-ket Gott, denn er ist sehr freundlich;
er hilft aus der Not, sei-ne Güt ist e-wig. O
wunder-ba-re Treu-e! Wach auf, mein Herz, und sing dem
Schöpfer al-ler Ding; sein Lob jet-zund ver-neu-e. (J. Neander.)

7062. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Ch. Strattner 1691. S. 100.

7063. Zu dems. Lied. Müller 1719. Nr. 147. (Dopp. M.)

Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 39. 50. König 1738.

7064. Zu dems. Lied. Luthers .. Geistl. Lieder. Bernburg 1720. Nr. 322.

Bernburg 1728. 1761.

7065. Zu demſ. Lied. Spieß 1745. Nr. 163. (Dopp. M.)

7066. Zu demſ. Lied. Müller 1754. Nr. 631. (Dopp. M.)

Trochäiſch-jambiſch 6.6. 6.6. 6.6. 7.6.

7067. B. Br. 1544. Bl. 124 b.

{Laßt uns herz-lich ſchrei-en zu Chri-ſto dem Hei-land,
ihn bit-ten mit Treu-en, daß er in al-le Land
fromm, treu-e Die-ner geb, die ſein Volk hin-lei-ten,
und leh-ren den rech-ten Weg, ihm treu-lich nach-ſchrei-ten.
(J. Horn.)

B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61.

7068. Zu demſ. Lied. B. Br. 1694. S. 171.

B. Br. 1731. Es iſt nicht wohl zu begreifen, warum man die ältere beſſere Mel. mit der neueren vertauſcht hat.

Trochäisch-jambisch 6.6. 6.6. 6.6. 7.6.

7069. Lungwitz, amores Jesu 1619. S. 315 rc. (Dopp. M.)

Lieb hab ich von Her-zen Je-sum, den Hei-land mein; ich sehs so herz-lich gern, daß ich bin wor-den sein. Durch die Tauf rot Flu-te, durch sein Leib und Blu-te, durch sein E-van-ge-li-um und Ab-so-lu-ti-on. (Lungwitz.)

Auch in desselben Paradiesgarten 1622. S. 60, nur sind bei * zwei halbe Noten.

Trochäisch-jambisch 7.5. 7.5. 4. 7.7. 4.

7070. Mel. v. J. R. Ahle. Arien IV. 1662. Nr. 9.

{Seel-chen, was ist schö-ners wohl, als der höch-ste Gott?
{Au-ßer ihm ist al-les voll Ei-tel-keit und Spott, ja Not und Spott. Welt ist Welt und blei-bet Welt, Welt-gut mit der Welt hin-fällt. Schwing dich zu Gott! (L. Starke.)

1) Witt 1715 u. a.

Meiningen 1693. Witt 1715. Dretzel 1731. Mühlhausen Handschr. 1733. 75. 1807. 1834. Müller 1736. 54. König 1738. Stötzel 1744. 77. Thommen 1745: **Ruhe ist das beste Gut.** H. Schweinfurt 1758. Klein 1785. Bierling 1789. Demme 1799. 1807: **Was der gute Vater thut.** Weimar 1803. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Kühnau 1817 rc. Schicht 1819. Fischer 1821. Rinck-Natorp 1829. Marx 1832. GB. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Wiegand 1844. Aarau 1844. Karow 1848. Ritter (Jülich) 1856, (Brandenb.) 1859. Hentschel 1859. Zimmer 1861. Erk 1863. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873 u. a.

7071. Zu dems. Lied. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 63.

Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Kocher 1855.

7072. Zu dems. Lied. Handschr. Kirchhoff 1753. Nr. 165.

7073. Zu dems. Lied, jedoch ist der Text untergelegt: **Himmelan, nur himmelan.** Illgen 1823. Nr. 122. (2/2-Takt.)

7074. Zu dems. Lied. Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 395.

Stern 1851. 69. Ihme 1873. 82. 88: **Himmelan, nur himmelan.**

7075. Zu dems. Lied. Reinhard-Jensen 1838. Nr. 62. (2/2-Takt.)

7076. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 35.

Ru-he ist das be - ste Gut, das man ha - ben kann! Stil-le und ein

gu = ter Mut stei = get him = mel = an. Die su = che du! Hier und

dort ist kei=ne Ruh, als bei Gott; zu Ih = me zu! Gott ist die Ruh.

(J. C. Schade.)

Ulm 1717. Wernigerode 1738—66: **Seele, was ist schöners wohl.** Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Naue 1829. Kocher 1855. Reinfeldt 1857. Anding 1868. Hermannsburg 1876.

7077. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 574.

7078. Zu dems. Lied. Stözel 1777. Nr. 86. (2/2=Takt.)

Nach Faißts Mitteilung (im ChB. Stuttg. 1876) steht die Mel. schon in einem handschriftl. ChB. v. G. David Schmid vom Jahr 1754. Sie erinnert an die Mel.: **Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen,** Darmstadt 1698, siehe Nr. 3749.

Handschr. Kauffmann 1775. Kocher 1838. 55. Stuttgart 1844 2c. Meier 1856. Dietel 1860. Volckmar 1863. Frauenfeld 1868. Jakob=Richter 1873. Meth. GB. 1878. Baden 1884. Missionsharfe 1883.

7079. Zu dems. Lied. Mel. v. Dr. Steph. Kunze bei Ritter (Halberst.) 1856. Nr. 276 b.

Ist der vorhergehenden Mel. ähnlich.

7080. Zu dems. Lied. Mel. v. E. Grell 1848. ChM. Berlin 1887. Nr. 140 B.

Die Mel. wird hier: „**Ruhe ist das beste Gut**" genannt, als Text ist aber untergelegt: **Himmelan, nur himmelan.** Jedenfalls ist die Mel. für das erstere Lied erfunden. Kawerau 1888.

7081. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 601.

Him-mel-an, nur him-mel-an soll der Wan-del gehn;
was die From-men wün-schen, kann dort erst ganz ge-schehn,
auf Er-den nicht. Freu-de wech-selt hier mit Leid; richt hin-
auf zur Herrlich-keit dein An-ge-sicht. (J. G. Schöner.)

Kocher 1838: **Seele, was kann höher sein.** Lübeck 1859. 70.

7082. Zu dems. Lied. Natorp 1822. S. 121.

Hering 1825. Natorp-Rinck 1829 ꝛc. Lemgo 1830. Dresel 1834. Reinhard-Jensen 1838. Hesse 1840. Kirchberg 1845. Geelhaar 1845. Karow 1848. Ritter (Jülich) 1856. Molck 1857. Detmold 1862. 84. Minden-Ravensberg 1873. Zahn, Psalter u. Harfe 1886. Hille 1886.

7083. Zu dems. Lied. Ebendaselbst S. 122.

Natorp-Rinck 1829 ꝛc. GB. Elberfeld 1835. Hesse 1840. Essen 1845. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856. Reinfeldt 1857. Bergner 1858. Zahn, Psalter u. Harfe 1886.

7084. Zu dems. Lied. H. B. Schulze 1838. Nr. 72: In Freiberg üblich.

Müller 1844. Steglich 1845. Mooser 1861. K. Mooser 1863.

7085. Zu dems. Lied. GB. Zürich 1853. Nr. 196. (2/2-Takt.)

Zürich 1890. Ist wohl Umbildung der Mel. Ebelings: **Schwing dich auf zu deinem Gott**, Nr. 6310.

7086. Zu dems. Lied. Mel. v. Heinr. Sattler. ChB. 1869. Nr. 104.

1)

*

Öltze 1874 hat bei 1)

* Die zwei halben Noten sind auf eine Silbe zu singen, obwohl sie nicht durch Bogen verbunden sind.

7087. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Öltze. ChB. 1874. II. Nr. 31a. (2/2-Takt.)

7088. Mel. v. Luise Reichardt. Layriz 1850. Nr. 187.

Seele, ruh in jeder Nacht still in Gottes Schoß; was dir so viel Kummer macht, ist dein Denken bloß. Er sorgt ja noch. Weiß ja alles, was er thut; scheint es bös, es ist dir gut. O trau ihm doch!
(Schöner.)

Layriz 1855. Zahn, Psalter u. Harfe 1886.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.6. 6̆.6̆. 4̆.6.

7089. Falk, Vaterunser 1822. S. 58.

Nach dem Sturme fahren wir sicher durch die Wellen, lassen, großer Schöpfer, dir unser Lob erschallen. Lobt* ihn mit Herz und Mund, lobt* ihn zu jeder Stund. Christ, Kyrie, komm zu uns auf den See. (?)

Falk giebt nur noch die Strophe: **Einst in meiner letzten Not** rc. und sagt, er habe das Lied im Jahre 1778 von drei aus einem Sturm sich rettenden Schiffsmännern singen hören; ob mit derselben Mel., sagt er nicht. Vielleicht hat er die vorliegende selber erfunden. Luise Reichardt und ihr folgend alle späteren Liederbücher beginnen das Lied mit der Strophe: **Wie mit grimmgen Unverstand.**

* Hier setzt L. Reichardt: **lobet** statt **lobt** und verändert dadurch das Versmaß.

Layriz 1853. Hommel 1861. Reinthaler 1863. Kaiserswerth 1866. Hermannsburg 1876. Missionsharfe 1883. Späth 1885. Hille 1886. Zahn, Psalter und Harfe 1886. Berlin, Volkslieder Melodien 1887.

7090. Zu dems. Lied. Späth 1886. Nr. 110: Ursprüngliche Weise nach dem Kaiserswerther Volkskalender.

{Wie mit grimmgem Unverstand Wellen sich bewegen,
{nirgends Rettung, nirgends Land nach des Sturmwinds Schlägen!

Ei - ner ists, der in der Nacht, ei - ner ists, der uns be - wacht.

Christ, Ky - ri - e, du wan-delst auf der See.

7091. Zu dems. Lied. ChMelodien. Hille 1886. Nr. 244.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.6. 6. 7.7. 6.

7092. Mel. v. Schein. Cantional 1627. Nr. 247. (Dopp. M.)

Se - lig - keit, Fried, Freud und Ruh find ich bei mei - nem Gott,
wel - cher mich in ei - nem Nu er - löst aus al - ler Not.

Mein Her - re Je - sus Christ thut mich gar freundlich her - zen,

die Eng - lein mit mir scher - zen; all - hier gut blei - ben ist.

Lied und Mel. von Schein gedichtet und komponiert auf den Tod seiner Tochter Susanna Sidonia, bei deren Begräbnis am 23. Aug. 1623 gesungen und bei Joh. Glück in Leipzig extra gedruckt.

GB. Dresden 1656. — Diese Mel. wurde v. Crüger für das Lied: **Zion klagt mit Angst und Schmerzen** umgebildet, siehe Nr. 6550.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.6. 7.7. 8.7.

7093. Straßburg. Rihel 1569. Bl. 253.

O Welt, du sollst Ur - laub han mit all dei - nen Lü - sten,
daß wir uns auf Chri - sti Bahn recht zu seim Tag rü - sten,

der dann gleich ist an der Thür zur Straf der Sünd mit Mach - te

und bringt Gotts Kind zur Freud her-für, welchs ja niemand ring ach - te.

(Walliser.)

Kihel 1571. 78. Stettin 1576 mit niederdeutschem Text. Wolder 1598. Nürnberg 1605. 1609.

Trochäisch-jambisch 7.6̆. 7.6̆. 7.7. 8.8.

7094. Mel. v. Fr. Enckhausen. Hermannsburg 1876. Nr. 81.

{Bis will-kom-men, lieb-ster Freund, du hoch ver-lang-ter Gast,
der du mich so treu ge-meint und nicht ver-schmä-het hast.

Bis will-kom-men, wah-rer Gott! Du ge-be-ne-dei-tes Brot!

bis will-komm in mei-ner Höh-le, lieb-stes Le-ben, lieb-ste See-le!

(?)

Trochäisch-jambisch 7.7.8. 7.7.8̆. 10̆.7̄.

7095. M. Weisse 1531. D. IV. in lauter gleichen Choralnoten.

Lob-sing heut, o Chri-sten-heit, und dank Gott mit In-nig-keit,[1)]

der dein E-lend hat an-ge-sehn und dir ge-sandt sei-nen Sohn

von dem al-ler-höch-[1)]sten Thron; denn es ist nur aus Gnad ge-schehn.

O nimms zu Her-zen und danksag ihm heut in [2)]die-ser gnadrei-chen Zeit.

(M. Weisse.)

B. Br. 1566.

1) 2)

Kath. Zell 1534. Weisse 1539. Horn 1544 2c. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. Keuchenthal 1573. Gregor 1784. 99. 1859.

Trochäisch-jambisch 7.8. 7.8. 3.3. 7.4̆.

7096. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 118.

{O du toll und thö-richt Volk, dan-kest du al-so dem Her-ren,
{da doch sei-ne Gna-den-wolk dich be-dek-ket nah und fer-ren?

Menschenkind, o wie blind bist du, wie betrügst du dich bald e-wiglich!

(J. Neander.)

* Hier ist nicht b sondern h zu lesen, da der Baß e mit der Signatur ♯ hat.

Hanau 1719. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Marburg 1742. 52. 59. Spieß 1745. Kurpfälz. GB. 1749 ꝛc. Elberfeld 1753. Müller 1754.

7097. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. S. 28.

Trochäisch-jambisch 8.7. 8.7. 4̆. 8.8. 4̆.

7098a. GB. Darmstadt 1698. S. 381.

{Auf, hin-auf zu dei-ner Freu-de, mei-ne See-le, Herz und Sinn!
{Weg, hinweg mit dei-nem Lei-de, hin, zu dei-nem Je-su hin!

Er ist dein Schatz; Je-sus ist dein ein-zig Le-ben;

will die Welt kein' Ort dir ge-ben, bei ihm ist Platz.

(J. C. Schade.)

* Freyliugh. 1704 hat cis. ** Darmstadt 1700 u. 1705 nur halbe Note.

7098b. Umbildung. Bei Freylinghausen, vierte Ausgabe 1708. Nr. 464.

1) Freylingh. hat von der 9. Aufl. 1715 an:

So auch die meisten späteren MBücher. Ulm 1717. Wernigerode 1738. König 1738. Stötzel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Rein 1755. Halle-Wernigerode 1767. Gregor 1784 2c. Kühnau 1786—1885. Döring 1802: **Schwing dich auf, o meine Seele.** Illgen 1823. Blüher 1825. Wöhler 1828. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Zschiesche 1835. Kahle 1846. Karow 1848. Ritter (Preußen) 1856, (Brandenb.) 1859. Hentschel 1859. Erk 1863. Flügel 1863. Helfer 1870. Königr. Sachsen 1883 u. a.

Die Mel. ist eine Umbildung von Ahles Mel. zu: **Seelchen, was ist schöners wohl**, siehe Nr. 7070.

7099. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 230.

So auch in den folgenden Ausgaben.

7100. Zu dems. Lied. Mel. v. Gratz. ChB. Tscherlitzky 1825. Nr. 104.

Auf, hin-auf zu dei-ner Freude, mei-ne See-le, Herz und Sinn! Weg, hinweg mit dei-nem Lei-de hin, zu dei-nem Je-su hin! Er ist dein Schatz; Je-sus ist dein ein-zig

Le-ben; will die Welt kein Ort dir ge-ben, bei ihm ist Platz.

Diese Komposition ist für das „Choralbuch" v. Tscherlitzky charakteristisch.

7101. Zu dems. Lied. Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 375.

7102. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Layriz 1848. Kern des deutschen Kirchengesanges 1854. Nr. 146.

Aurich 1853. 78. Krüger 1855. Gerdes 1865.

7103. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 174.

Anding nennt keine Quelle für diese Mel., sondern setzt ein ? über dieselbe; er hat also wohl selbst nicht gewußt, oder wieder vergessen, woher er die Mel. genommen hat.

7104. Zu dems. Lied. Handschr. Liebenstein. 1775.

7105. Anding 1868. Nr. 245.

{Schwing dich auf, o mei-ne See-le, steig aus dei-nem Staub em-por,
{ fleuch aus dei-ner fin-stern Höh-le; dein Licht bricht mit Glanz her-vor,

dein sü-ßes Heil, das dir lau-ter Freu-de brin-get, und mit Lust ent-

ge-gen-sin-get: Gott ist dein Teil. (J. Fr. Ruopp.)

Anding setzt auch über diese Mel. ein ?, giebt aber als Quelle das geschriebene hildburghausische Melodienbuch von Basch 1755 an.

Trochäisch-jambisch 8.7. 8.7. 7. 5̆.5̆. 7.

7106. Mel. v. H. G. Neuß. Hebopfer 1703. Mel. Nr. 78.

1)

{Je-su, Je-su, mein Ver-lan-gen, mei-ner See-len Bräu-ti-gam,
{laß mich dei-ne Glut um-fan-gen, o du rei-ne Lie-besflamm!

2)

Mei-ner See-len wah-re Zier, laß mich dich fin-den, mit dir ver-

3) 1) König.

bin-den mei-ne rei-ne-ste Be-gier. (Neuß.)

1) Müller 1754. 2) König. 3) König.

Freylingh. II. 1714. König 1738. Zollicofer 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Müller 1754.

Trochäisch-jambisch 8.8. 8̆.5̆. 5̆.5̆. 5̆.8̆.

7107. Handschr. ChB. Sulzbach, 18. Jahrh.

Je-su, mei-nes Her-zens Wonne, Je-su, mei-nes Le-bens Son-ne,

du lie-gest hier im fin-stern Stall, ganz bloß ge-bo-ren,

kalt und er-fro-ren, mir Hitz zu ge-ben, Heil und auch Le-ben zu he-gen, pfle-gen ü-ber-all. (GB. Sulzbach 1732.)

Trochäisch-jambisch 8.8. 8.8. 5.5. 2.7.

7108. 100 Arien. Dreßden 1694. Nr. 112.

Brich ent-zwei, mein ar-mes Her-ze, mein ar-mes Her-ze, brich entzwei!
Ach mein Schmerz, mein großer Schmerze, der ist so viel und mancherlei.
Der Him-mel zit-tert, die Er-de schüttert, ach, ach Not!
Je-su-lein, Je-su-lein, mein Schatz ist tot, mein Schatz ist tot.

Vereinfacht im Rhythmus bei Lehmann 1873. (David Trommer.)

7109. Zu dems. Lied. Friese 1712. S. 26.

ach Not, ach Not, ach Not! Je-su-lein, mein Schatz ist tot.

7110. Zu dems. Lied. GB. Stolberg 1715. Anhang. Mel. mit Buchstaben notiert.

ach Not, ach Not, ach Not! Je-su-lein, mein Schatz ist tot.

7111a. Dieselbe Melodie in einer andern Form, welche vielleicht das Original ist. Handschr. ChBuch. Nördlingen, 18. Jahrh.

{Brich ent-zwei, mein ar-mes Her-ze, mein ar-mes Her-ze,
{Ach, mein Schmerz, mein gro-ßer Schmerze, der ist so viel und

{brich ent-zwei!
{man-cher-lei. Der Him-mel zit-tert, die Er-de schüttert, ach

Not, ach Not, ach Not! Je-su-lein, mein Schatz ist tot.

Der Himmel zit-tert, die Er-de schüttert; ach Not, ach Not, ach Not!

piano.

Je-su-lein, mein Schatz ist tot, mein Schatz ist tot.

7111b. Dieselbe Mel. in andrer Form. GB. v. Schemelli 1736. Nr. 303.

7111c. Dieselbe Mel. in der verbreitetsten Form. König 1738. S. 490.

1) 3) 2)

1) Müller 1754 u. a.

2) Ibid. 3) Klein 1785.

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. Stötzel 1744. Nicolai 1765. Klein 1785. Doles 1785. Kühnau 1786 2c. Hiller 1793. Demme 1799. 1807: **Thränen fließt,**

er ist verschieden. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Löwe 1821. Krausnick 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Hertel 1827. Gütersloh 1844. Steglich 1845. Töpfer 1845. Karow 1848. Kocher 1855: **Der für uns am Kreuz verschieden.** Ritter (Halberst.) 1856. Zimmer 1861 hat bei [1]) a gis fis gis a cis h a. Flügel 1863. Volckmar 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879. Frankenberger 1882.

7111 d. Dieselbe Mel. etwas verändert und in einer charakteristischen Harmonisierung. Handschr. Erfurt ca. 1760. Vermutlich v. Kittel.

Mel. ebenso: Handschr. Kittel 1790 u. Weimar 1803.

7112. Zu dems. Lied. Barth. GB. 1719. Nr. 80.

Der Himmel zit-tert, die Er-de schüttert; ach Not, ach Not, ach Not,

Je-su-lein, mein Schatz ist tot, mein Schatz ist tot.

7113. Zu dems. Lied mit verändertem Text.

Herzens-Music. Leipzig 1727. Melodien S. 12.

{Brich ent-zwei, mein har-tes Her-ze, mein hartes Her-ze brich ent-zwei!
{Ach mein Schmerz, mein See-lenschmerze, des ist so viel und mancher-lei,
daß ich er-zitt-re und ganz erschütt-re. Ach Not, ach Not, ach Not! Je-su hilf durch dei-nen Tod, durch dei-nen Tod.

7114. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 15.

Ach Not! ach Not! ach Not!

Telemann 1730. König 1738. Handschr. Lampas 1745, Gebhard 1782.

7115. Zu dems. Lied. Telemann 1730. Nr. 111. S. 61.

König 1738. S. 51.

7116a. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 51. Dritte Mel.

ach Not, ach Not!

1) Müller 1754. 2) Ibid.

Müller 1739. Spieß 1745.

7116 b. Dieselbe Mel. in anderer Form. Handschr. Emskirchen 1756.

Diese Form der Mel. ist jedenfalls älter als die bei König.
Ähnlich bei Autenrieth 1789.

7117. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 50. (Dopp. M.)

ach, ach Not, ach, ach Not,
ach, ach Not! Je-su-lein, mein Schatz ist tot.

7118. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 635. Zweite Mel. (4/2-Takt.)

*

* Diese halbe Note sollte in zwei Viertel geteilt sein.

7119. Zu dems. Lied. Handschrift Reinhardt 1754.

7120. Zu dems. Lied. Hartmann 1828. Nr. 290: Guben.

Trochäisch-jambisch 8.8. 8.8. 5.5. 3.7.

7121. 100 Arien. Dreßden 1694. Nr. 108.

{Auf zu Gott! er-geb-nes Her-ze, be-gieb doch al-ler
{trifft gleich dich ein gro-ßer Schmer-ze, nur be-tend vor dem

{Sor-gen dich;
{Höch-sten brich. Dann wird sich min-dern dein Kreuz, und lin-dern

dir die Not, wel-che dir zu-bringt dein Gott. (?)

Das Lied ist wohl ein Seitenstück zum Lied: **Brich entzwei mein armes Herze**, mit welchem es fast gleiches Versmaß hat.

Trochäisch-jambisch 8.8. 8.8. 6.7. 6.5.

7122. Mel. v. Hiller. ChB. Anhang 1797. S. 27. (2/2-Takt.)

{Wie-der-sehn, sei uns ge-seg-net, ent-zückungs-vol-les
{wenn uns un-ser Freund be-geg-net, wo En-gel lie-bend

{Wie-der-sehn,
{um ihn stehn! Die-ser Tag der Won-ne trock-net un-sre

Thrä-nen ab, hoch schwebt un-sre See-le ü-ber un-ser

Grab, ü-ber un-ser Grab, ü-ber un-ser Grab. (Niemeyer?)

Echte rationalistische Sentimentalität.
Döring 1802. Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825.

7123. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 286.

Punschel 1839. Jakob-Richter 1873.

7124. Zu dems. Lied. Hesse 1831. Nr. 153. (2/2-Takt.)

Breslau 1838. Hesse 1851.

7125. Zu dems. Lied. Fr. Müller 1840. Nr. 116. (2/2-Takt.)

Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Trochäisch-amphibrachisch 8.7. 8.7. 12.12. 11.11.

7126. Darmstadt 1698. S. 224.

{Eins ist not. Ach Herr, dies ei-ne leh-re mich er-ken-nen doch!
{Al-les an-dre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch,

dar-un-ter das Her-ze sich na-get und pla-get, und

dennoch kein wahres Vergnü-gen er-ja-get; er-lang ich dies ei-ne, das

al-les er-setzt, so werd ich mit ei-nem in al-lem er-getzt.

(J. H. Schröder.)

7127. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 325.

1) 1) 3) 2) 3)

Ausgabe 1708. Naue 1829.
1) 2) 3)

Der erste Teil bei Seb. Bach u. a.

Bei Döring 1802 und bei Blüher 1825.

Bei Naue 1829.

Störl 1710. Stuttgart 1711. Witt 1715. Dretzel 1731. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Stötzel 1744. Rein 1755 2c. Bis jetzt fast allgemein bekannt; auch Christiania 1875.

Die Mel. ist gebildet aus der Mel. bei Neander 1680: **Großer Prophete, mein Herze begehret.** Siehe Nr. 3947.

7128. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 312.

Elverfeld 1753.

7129. Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Bach. Schemelli 1736. S. 74.

Becker 1843. Zahn, 24 Lieder von Bach 1870. 87. Lehmann 1873.

7130. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 260: Andere Mel.

Thommen 1745: Herzog unsrer Seligkeiten.

7131. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 358. (Dopp. M.)

7132. Zu dems. Lied. Handschrift aus Sachsen (Leipzig?) 1750.

7133. Zu demſ. Lied. Müller 1754. Nr. 637: Andere Melodie.

7134. Zu demſ. Lied. Puſtkuchen 1810. II. Nr. 275.

7135. Zu demſ. Lied. Mel. v. Layriz. Geiſtl. Mel. II. 1850. Nr. 131.

Layriz hat dieſe Mel. in ſeinem Kern des Kirchengeſangs aufgegeben, und iſt zur Mel. Freylinghauſens zurückgekehrt.

Trochäiſch-daktyliſch 8.7. 8.7. 8.8. 8.8.

7136. Handſchr. Augsburg nach 1750. (2/2-Takt.)

Frie-de ſingt und klingt mit Schalle heu-te un-ſer Va-ter-land;
lo-bet Gott von Her-zen al-le, der den Krieg ſtets ab-gewandt,
uns da-zu ſo herz-lich lie-bet und den ed-len Frie-den giebet.
Al-les was lebt und A-tem hat, lo-be den Her-ren früh und ſpat.

(?)

Handſchr. Augsburg 1790.
Das Lied war beſtimmt für die Feier zum Andenken an den Religionsfrieden.

7137. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 650.

Amphibrachisch-jambisch 12.8. 12.8. 10.10. 12.12.

7138. GB. Freylinghausen I. 1704. Nr. 669.

Sei fröh-lich im Her-ren, du hei-li-ge See-le, du herr-li-che im Hoch-zeitkleid; er til-get die Sünden mit sei-nem Blut,
dein Heiland der zeucht dich aus fin-ste-rer Höh-le und schmückt dich mit Ge-rech-tig-keit; daß kei-ne zu fin-den, die scha-den thut;
die Run-zeln, die Ma-kel und was da be-flek-ket, das hat er mit köst-li-cher Sei-de be-dek-ket. (J. Eus. Schmidt.)

1) Müller 1754.

* Freylinghausen 1708 hat fis.
Die Mel. soll vom Dichter herrühren.
König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 2c. Handschr. Rascher 1751, Gebhard 1782. Gregor 1784 2c. Kühnau 1790. Wöhler 1828. Reinhard-Jensen 1838. Kocher 1838. 55. Kahle 1846. Hamburg 1850. Ritter (Halberst.) 1856, (Preußen) 1856. Schwerin—Kade 1867. Jakob-Richter 1873.

Unregelmäßig 4.6. 4.5. 5.6. 5.6.

7139. B. Br. 1566. Bl. 195. (Dopp. M.)

Christ, un-ser Heil, dich wir bil-lig lo-ben; machst uns zu teil

dein be-ste Ga-ben, das wer-te Wort dein, da-durch wir dich ler-nen

bei-de groß und klein se-lig-lich er-ken-nen. (G. Vetter.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Kocher 1855. Hermannsburg 1876.

Unregelmäßig 4.5. 5.6. 6.5. 5.10.

7140. Ein Lobgesang von den Geschichten der Altväter und der Propheten, aus der heil. Schrift gezogen. Wolder 1598. Nr. 249.

O star-ker Gott, Her-re Ze-ba-oth, du ge-wal-ti-ger dei-nes

Volks Is-ra-el, der du hast ge-schaf-fen Feur, Luft und Wasser,

Him-mel und Er-den, gieb Gnad, daß wir al-le se-lig werden. (?)

Unregelmäßig 5.6. 10. 8.8. 7.7. 8.

7141. Mel. v. J. H. Knecht 1815. Bayern 1820. Nr. 140.

All-ge-wal-ti-ger, All-ge-gen-wär-ti-ger, die Him-mel er-

zäh-len donnernd dein Lob; es rufts der Sphä-ren Wie-derhall, ver-

kün-dets laut der Wel-ten All, die einst dein Wink als Ster-ne in

un-ge-meß-ne Fer-ne aus al-tem Nichts ins Da-sein hob.

(J. A. Cramer.)

Die Strophen haben nicht ganz gleiches Versmaß.

Die Mel. ist Beweis, daß am Anfang des 19. Jahrh. den Gemeinden nicht bloß rhythmisch ausgeglichene Mel. geboten werden konnten.

Unregelmäßig 7.6. 4.8. 7.6. 10.4.

7142. Baden-Durlach. ChB. Anhang 1787. S. 114.

Je-hovah, Je-hovah, Je-ho-vah, dei-nem Namen sei

Eh-re, Macht und Ruhm! A-men, A-men. Bis einst der

Tem-pel die-ser Welt auf dein Wort in Staub zer-fällt, soll in

un-sern Hal-len das Hei-lig, Hei-lig, Hei-lig er-schal-len.

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja! (Pfeffel.)

Schicht 1819. Hering 1825.

7143. Zu dems. Lied. Mel. v. J. K. Gerold. Straßburg 1809. S. 52.

1) 1)

2) 2)

2) 2)

Bei 1) sollten Viertelnoten stehen. Bei 2) sollten keine 𝄽 stehen.

Mühlhausen (Elsaß) 1818. 26. Lange 1821. Rheinpfalz, Zweibrücken 1823 2c. ChB. Speier 1824 2c. Karlsruhe 1826. Natorp-Rinck 1829. 36. 70. GB. Elberfeld 1835 2c. Karlsruhe 1836. 82. Hesse 1840—1888. Gütersloh 1844. Geelhaar 1845. Basel 1854. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856. Lützel 1859. Lohmeyer 1866 2c. Frankfurt 1867. Frauenfeld 1868. Reinthaler 1869. Stern 1869. Menke 1871. Ihme 1873. 88. Große Missionsharfe 1883. Zürich 1890.

Im Badischen Choralbuch 1836 wird J. G. Geyer als Erfinder der Mel. bezeichnet.

7144. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 10. (2/2-Takt.)

ChB. Speier 1824 rc. Layriz 1850. 53. Wiener 1851. Bayern 1854 rc. Lohmeyer 1866 rc. Anding 1868. Darmstadt 1878.

7145. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 444.

Lemgo 1830. Dresel 1834. Sämann 1858. Detmold 1862. 84.

7146. Zu dems. Lied. Natorp 1822. Nr. 9.

Hering 1825.

7147. Zu demſ. Lied. Natorp 1822. Nr. 10.

Hering 1825. Natorp-Rinck 1829. 36. Ritter (Jülich) 1856.
Es iſt auffallend, daß Natorp nicht ein ♯ vorgezeichnet hat.

Unregelmäßig 7.6. 7.8. 6.6. 6.6.

7148. B. Br. 1566. Bl. 156.

Hört die Klag der Chri-ſten-heit, wie kläg-lich ſie jetzt ſchreit:
Ach meins Leids! mir iſt ſo ſchwer; mei-ne Fein-de quä-len mich ſehr,
ha-ben mich um-ge-ben, zer-tre-ten mein Le-ben,
wol-len mich ver-hee-ren, ganz und gar ver-zeh-ren. (Joſ. Geletzky.)

* Dieſe Breves gelten drei Semibreves.
B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Altenſtettin 1627. Gregor 1784 mit ausgeglichnem Rhythmus: **Zu mei'm Herrn alleine hin.** Im Geſangbuch der Brüdergemeine ſteht für die ſo benannte Mel. nur das Lied: **Herr es bitt deine Gemein.** Zahn 1875. Hermannsburg 1876.

7149. Salue festa dies. Mich. Weiſſe 1531. E. XI.

Freut euch heut al-le gleich, o ihr Chri-ſten tu-gend-reich
und dank-ſa-get Gott, der ſein Sohn vom Tod herrlich er-weckt hat.

Bis hieher in Choralnoten.

Das folgende in Mensuralnoten:

Va = ter, dir sei Dank ge = sagt, daß es dei = ner Weisheit hat be = hagt,

durch dein ein = ge = bor = nen Sohn der Welt Hül = fe zu thun, auf daß

dein Aus = er = wähl = ten hät = ten Ruhm und in sei = ner Teil = haf = tig = keit

rech = ten Fried, Ruh und Se = lig = keit. (M. Weisse.)

K. Zell 1536. Horn 1544. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Nürnberg 1599. 1605.

Der zweite Teil dieses Gesangs ist mit dem Text: Also heilig ist dieser Tag in der ev. Kirche allgemein verbreitet worden; die Mel. und der Text mit verschiedenen Varianten. K. Ordnung. Pfalz=Neuburg 1557. Bl. 67 b. (Vierf. M.)

Al = so hei = lig ist die = ser Tag, daß ihn nie = mand ge = nugsam

lo = ben mag, ohn der hei = lig Got = tes Sohn, der die Höl = le ü = berwand

und den leid = gen Teu = fel all dar = in = nen band; da = mit löst er die

Chri = sten = heit. Das war Gott sel = ber. Ky = ri = e = lei = son.

Ebenso Ausgabe 1560. 1570.

Eine gute rhythmische Form dieser Mel. Straßb., Bertram o. J. ca. 1580. Bl. 36.

Al = so hei = lig ist die = ser Tag, daß ihn nie = mand mit

Lo = ben voll = brin = gen mag, denn al = lein der ei = nig Got = tes = sohn,

der die Höll ü = berwand und den lei = di = gen Teu = fel dar=

in=nen band; da=mit er=lö=set er die ar=me Chri=sten=heit;

das that Christ sel = ber, Hal=le=lu = ja!

Wittenberg 1573. Calvisius 1597 ꝛc. Eccard 1598. M. Prätorius 1607. Bodenschatz 1608. Straßburg 1616. Dreßden 1625. 56. Schein 1627. Bayreuth 1630. Goth. Cant. 1646. 51. Darmstadt 1687. Weissenfels 1714. Bronner 1715. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Reimann 1747 und viele andre; bis heute ziemlich weit verbreitet. Steht auch in späteren kath. GBüchern; ist vorreformatorischen Ursprungs.

Dieselbe Mel. findet sich abgekürzt im GB. der B. Br. 1566. Bl. 82, wie folgt: (Dopp. M.)

Es ist heut ein fröh=lichr Tag, an dem der Herr auf=er=

stan=den den Tod ü=ber=wun=den hat. (M. Polycarpus.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Zahn 1875.

Unregelmäßig 8. 4.4. 5. 7.7. 7.7.

7150. B. Br. 1566. Bl. 282. (Dopp. M.)

Ei nun seht, all ihr Christen=leut, Gott führt euch schon durch

sei=nen Sohn zu der Herrlich=keit; was ihr glaubt und längst begehrt,

des werd't ihr reich=lich ge=währt, schöpft aus Chri = sti

Hei=lig=keit das Le=ben in E=wig=keit. (J. Geletzky.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Schoeberlein 1867. Zahn 1875.

7151. Zu dems. Lied. Mel. v. Crüger (?). Psalmodia, Runge II. 1657. S. 567.

Psalmodia 1676.

Unregelmäßig 8.7. 8.7. 8.7 8.7.

Das Versmaß schwankt zwischen jambisch und trochäisch.

7152. Ps. 102. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 179 b. (Vierf. M.)

Unregelmäßig 8.9. 4. 7.7. 6.6.6.

7153. Mel. vermutlich v. C. Widemann. Stüx 1639. S. 505. (Dopp. M.)

Falck 1672. Buttstett 1774.

Gemischt 10.5. 10.5. 7.7. 6.6.

7154. Mel. v. J. R. Ahle, Sonntagsandachten 1664. Nr. 20.

{ Je-sus ist nun von töt-li-chen Ban-den fröh-lich er-stan-den,
{ will auch die Jün-ger bei den Nachtzei-ten freundlich be-glei-ten,
kommt durch verschlossne Thü-ren und läßt sich friedsam spü-ren,
giebt ih-nen sei-nen Geist, so Heil und Trost ver-heißt. (Ludw. Starcke.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

Unregelmäßig 9.9. 4.6. 4.4. 4.8

7155. GB. Dreßden 1656. S. 105.

{ Lobt Gott, lobt Gott in sei'm höch-sten Thron,
{ der uns ge-schenkt hat sein ein-gen Sohn.
Seid fröh-lich all, lobt Gott mit gro-ßem Schall; ein Kind-lein zart gött-li-cher Art zu Beth-le-hem in Da-vids Stadt ge-bo-ren ward. (?)

Unregelmäßig 10.8. 7.7. 12. 7.7. 4.

7156. Mich. Prätorius. Mus. Sion VI. 1609. Nr. 140.

Hal-le-lu-ja ist ein fröh-lich Ge-sang, da-durch wir sa-gen Lob und Dank un-serm Her-ren Je-su Christ, der vom Tod er-stan-den ist, und hat uns durch die Christen-heit die Stätt be-reit, daß wir sol-len ste-tig-lich bei Gott blei-ben e-wig-lich. Hal-le-lu-ja.

Die Mel. enthält Anklänge an die Mel. des Osterliedes von Mich. Weisse: **Singen wir heut aus einem Mund.**

Tucher 1848.

Unregelmäßig 10.9. 8.10. 10.8. 9.10.

Vergleiche Nr. 315a.

7157 a. Stenger 1663. S. 93.

Sei gegrüßt, Je - su, du ei - ni - ger Trost in die - ser Zeit dei - nes Lei - dens groß, gieb den From - men Be - stän - dig - keit und den ar - men Sündern Barmher - zig - keit. O Gott, du hei - li - ge Drei - fal - tig - keit, dich lo - bet al - le Chri - sten - heit, er - löst durch des Kreu - zes Bit - ter - keit. Mach uns se - lig, Herr Gott, in E - wig - keit! (?)

Weimar 1803 hat nur die ersten vier Zeilen mit etwas verschiedener Textverteilung.

7157 b. Dieselbe Mel. in einer Umbildung mit verschiedner Textverteilung.

Fischer 1821 u. 1846. Nr. 223.

Sei gegrüßt, Je - su, du ei - ni - ger Trost in die - ser Zeit dei - nes Leidens groß, gieb den Frommen Be - stän - dig - keit und den ar - men Sün - dern Barm - her - zig - keit. O Gott, du hei - li - ge Drei - fal - tig - keit, dich lo - bet al - le Chri - stenheit, er - löst durch des Kreuzes Bit - ter - keit. Mach uns se - lig, Herr Gott, in E - wig - keit!

7158. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 549.

Unregelmäßig 10.11.11. 8. 8.10. 9.12.

7159. B. Br. 1566. Bl. 211. (Dopp. M.)

Laßt uns zu Gott be = ten mit Zu=ver=sicht nach sei=nem Be=fehl,
Un = ser Va=ter, der du bist im Him=mel, ge=hei=li=get werd

Zu = sag und Un=ter=richt in keins Na=men, denn Je=su
dein Nam, zu=komm dein Reich, dein Will ge=scheh auf Er=den,

Chri=sti al=lein, in dem wir Gott ge=fäl=lig sein. Laßt uns nicht
wie im Himmel, un=ser täg=lich Brot gieb uns heut, und ver=gieb

viel ma=chen der Wort, son=dern ein gläu=big Herz ha=
uns un=se=re Schuld, wie wir ver=ge=ben un=sern

ben zu Gott; (denn er weiß selbs wohl, was uns not ist)
Schul=di=gern, und füh=re uns nicht in Ver=su=chung,

und ihn so ru=fen an, wie uns lehrt Je=sus Christ. (P. Herbert.)
son=dern er=lö=se uns von dem Ü=bel. A=men.

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Tucher 1848.

Gemischt 11.5. 11.5. 11.6. 5.5.

7160. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 692. (3/2-Takt.)

Wenn ich die himm=li=sche Freu=de be=trach=te, die uns wer=den
die=ser Zeit Lei=den ich gar nichts nicht ach=te, bin der Freu=den

soll, / voll, ja mein Ge=mü=te stets nach Gott sich seh=net, war=tet mit

Ver=lan=gen, das zu em=pfan=gen, da mir e=wig wohl. (?)

König 1738. Klein 1785. Handschr. Marktbreit 1803. Weimar 1803, dritte Mel. Umbreit 1811. 79. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Anding 1868.

7161. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 385.

7162. Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel. Weimar 1803. Nr. 263 a.

Fischer 1821. Gebhardi 1825. 79. Töpfer 1845.
Kittels Urheberschaft ist von Weimar und von Fischer bezeugt.

7163. Zu dems. Lied. Weimar 1803. Nr. 263 b.

Neunzeilig.

Jambisch 4.4. 4.4. 4.4. 4.4. 7.

7164. Mel. bei (von?) Selnecker 1587, S. 156.

Geh dei=nen Weg auf rechtem Steg; fahr fort und leid; trag keinen Neid; bet, hoff auf Gott in al=ler Not, sei still und trau, hab acht und schau, groß Wun=der wirst du se=hen. (Selnecker.)

7165. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Hommel 1864. Nr. 184.

Jambisch 4.4. 4.6. 6.6. 4.4. 6.

7166. Herrnhuter handschr. ChB. nach 1743 u. Handschr. Grimm 1755. Thommen 1745.

Lamm, Lamm, o Lamm! Lamm, Lamm, o Lamm! so wun=der=sam, ge=übt, be=trübt und dennoch, und den=noch auch ge=liebt! Mein Herz ist doch nicht mein, nein, mein Herz ist doch nicht mein, nein,

nein, nein, es ist des Lamms am Kreu=zesstamm, der Wunden=flut, der Wunden=flut, ein Lohn für Je=su Blut, ein Lohn für Je=su Blut. (Zinzendorf 1739.)

Die Mel. ist von einem weltlichen Lied entlehnt, das in der Schweiz vor der Wohnung Zinzendorfs zu dessen Verhöhnung gesungen wurde.

Gregor 1784 bis 1859. Eine andre Mel. bei (von?) Gregor 1784.

7167. Mel. v. Ernst Wilh. Wolf. Gregor 1784. S. 164. (Dopp. M.)

Herr Ze=baoth, du wahrer Gott der Kre=a=tur, Gott, Schöpfer der Na=tur, Gott, der die gan=ze Welt er=hält, und was ver=darb, mit Blut er=warb und hei=li=get, sei von uns an=ge=bet't. (Zinzendorf 1742.)

Schon in Handschrift Grimm 1755.

Jambisch 4.4.7. 4.4.7. 4.4.7.

7168. Straßburg 1530. Bl. 79 b.

Im Frie=den dein, o Her=re mein, wollst mich nun ru=hen las=sen; als mir ward Bscheid von dir ge=seit, so hast mich jetzt be=gos=sen, daß mein Ge=sicht mit Freu=den spricht, den Hei=land habs ge=se=[1]=hen. (Joh. Englisch.)

1) Zinckeisen 1584. 1) Vulpius 1609.

Nürnberg 1531. 49. Straßburg 1537. 41. 43. 57. 59. 60. 68. 69. 71. 72. 75. 78. 1616. Zürich 1540. Pfalz=Neuburg 1557. 60. 70. Wolff 1569. 70. Wittenberg 1573. Ammon 1578. 81. 1606. Zinckeisen 1584. Nürnberg 1599. 1605. Cassel 1601. 12. Mareschall 1606. Tübingen 1608. M. Prätor. 1609. Vulpius 1609. König 1738. Tucher 1848. Kocher 1855.

7169. Clauder I. 1630. Nr. 32.

O Gott und Herr, dein Lob und Ehr mein Mund soll täg=lich prei=sen; die=weil du mir stets für und für viel Gutthat thust be=wei=sen; drum kei=ne Not, o frommer Gott, mich soll von dir ab=rei=ßen.
(Urb. Langhans.)

7170. Zu dems. Lied. Mel. u. Baß v. J. Löhner. GB. Nürnb. 1676. S. 427.

O Gott und Herr, dein Lob und Ehr mein Mund soll täg=lich prei=sen, die=weil du mir stets für und für viel Gutthat thust be=weisen; drum kei=ne Not, o frommer Gott, mich soll von dir ab=rei=ßen.

7171. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. Frankfurt 1668. Nr. 779.

{Wer weiß Be=scheid, der Sterb=lich=keit mich se=lig zu ent=sla=den,
{da=mit sie nicht nach die=sem Licht mir e=wig mö=ge scha=den?
Das kann und thut mein höch=stes Gut, der rei=che Brunn der Gna=den. (S. Dach.)

Prax. piet. 1676. Sohren 1683.
Dieses von Dach 1638 für das Begräbnis des J. B. Cruger gedichtete Lied hat Stobäus der Mel. **Ach Gott und Herr** (1625) angepaßt, indem er den zweiten Teil der Mel. wiederholte. Mit dieser Mel. steht das Lied auch bei Reusner 1675. 90 u. 1702.

Jambisch 4.4.8. 4.4.8. 4.4.8.

7172. Ps. 50. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 84. (Dopp. M.)

(B. Waldis.)

Rihel 1571. 75. 78. Frankfurt 1581. 1600. Nürnberg 1599. 1605. 1609. Hitzler 1634. Tucher 1848.

Jambisch 4.6.6. 4.6.6. 9.9.4.

7173. Mel. v. J. R. Ahle. Arien drittes Zehn 1662. Nr. 9.

(Burmeister.)

1) Vopelius 1682 u. a.

1) Freylinghausen 1714. 1) Dretzel 1731.

1) König 1738 u. a. 1) Kühnau 1790.

oder: 1) Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821 u. a.

Vopelius 1682. Dreßden 1694. Freylingh. 1714. 42 2c. Telemann 1730. Dretzel 1731. Mühlhausen 1733–1834. König 1738. Müller 1754. Halle-Wernigerode 1767. Gregor 1784. 99. 1859. Klein 1785. Doles 1785. Kühnau 1790. Weimar 1803. Elberfeld 1810. Altenburg 1815. Schicht 1819. Bayern 1820. Fischer 1821. Gebhardi 1825. Hering 1825. Schneider 1829. Lutze 1831. Stolze 1834. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Molck 1838. Töpfer 1845. Enckhausen 1846. Karow 1848. Bayern 1854. Lohmeyer 1866 2c. Anding 1868. Menke 1871. Jakob-Richter 1873. Umbreit 1879 u. a. Ahle hat einen sechsstimmigen Tonsatz, in welchem die Mel. abwechselnd dem höheren und dem tieferen Chor zugeteilt ist.

7174. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Quirsfeld 1679. Nr. 967.

7175 a. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 197. (2/2-Takt.)

Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Güllin, Sichart 1755, Altdorf, Am Ende 1766. Stuttgart 1792. Wunsiedel 1805.

7175 b. Umbildung dieser Mel. Zu einem andern Lied.

Ihme 1873/5. Nr. 237. Ders. 1888.

{Zeuch hin, mein Kind, denn Gott selbst for-dert dich aus
{ich lei-de zwar, dein Tod be-trü-bet mich; doch

{die-ser ar-gen Welt; {so un-ter-laß ich al-les Kla-gen
{weil es Gott ge-fällt, {und will mit stil-lem Gei-ste sa-gen:

Zeuch hin, mein Kind, zeuch hin, mein Kind! (Gottfr. Hoffmann.)

7176. Zu dems. Lied: **Es ist genug.** GB. Aurich 1714. S. 840.

Hier steht gis, das ist aber jedenfalls ein Druckfehler.

7177. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 366.

Welche Ungleichheit in der Takteinteilung!

Dretzel 1731. König 1738, vierte Mel. Freylingh. 1741 ꝛc. Stötzel 1744. Handschr. Emskirchen 1756, Kittel 1790. Klein 1785. Demme 1799. 1807: **Nun ruhe sanft.** Kittel 1803. Umbreit 1811. Rinck 1814. Altenburg 1815. Apel 1817. 32. Schicht 1819. Bayern 1820. Hering 1825. Naue 1829. Filitz 1847. Frankf. 1867. Frankenberger 1882.

7178. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 666, zweite Mel.

7179. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 425, erste Mel.

Müller 1754. Anding 1868. Handschr. Schweina 1763, Witzelroda 1770, Salzungen 1771, Liebenstein 1775.

7180. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 426, zweite Mel.

Die Takteinteilung ist am Schluß fehlerhaft.

7181. Zu dems. Lied. Telemann 1812. Nr. 31. (2/2-Takt.)

7182. Zu dems. Lied. Handschr. Körner 1826.

7183. Zu dems. Lied. Mel. v. Sixtus Hepp, † 1806. Ihme 1888. Nr. 246.

7184. Mel. Goth. Cantionale Anhang 1726. S. 27. (Dopp. M.)

{Schlaf, Si = me = on, fahr, Die = ner Got = tes, hin zu dei = nes
{Du eilst da = von, wo Not und Jam = mer blühn und gehst dem

{Her = ren Ruh.
{Him = mel zu. Dein Geist ist schon der Er = den mü = de, dort a = ber

ru = het er im Frie = de. Schlaf, Si = me = on; schlaf Si = me = on!

(B. Schmolck.)

König 1738. Müller 1754. Umbreit 1879: Es ist vollbracht.

7185. Gedanken beim Aderlassen. GB. Wernigerode 1738. Nr. 806.

{Es quillt mein Blut, ein Blut, das Sünd und Gift und Fre = vel
{ich fühl es wohl, wie ich im Blu = te lag, mit lau = ter

{an = ge = steckt;
{Schuld be = fleckt. Das Bö = se wird uns nicht be = nom = men.

Du mußt mit Stahl und Ei = sen kom = men; dann quillt mein Blut.

(?)

GB. Wernigerode bis 1766.

7186. Christl. Gesänge Elberfeld 1805. Nr. 21: Neue Mel.

{Gott ist ge = treu. Sein Herz, sein Va = ter = herz ver=
{Gott ist ge = treu. Im Wohl = sein und im Schmerz er=

{gißt die Sei = nen nie.
{freut und schützt er sie. Mich dek = ken sei = ner All = macht Flü = gel,

und stür = zen Ber = ge, fal = len Hü = gel, Gott ist ge = treu.

(Ehrenfr. Liebich.)

Urspr. ohne 𝅘𝅥.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg=Essen 1810. GB. Elberfeld 1810. 24. Natorp=Rinck 1829 ꝛc. GB. Elberfeld 1835. Hesse 1840. Nassau 1847. Kocher 1855. Ritter (Jülich ꝛc.) 1856. Lohmeyer 1866 ꝛc. Jakob=Richter 1873. Minden=Ravensberg 1873.

7187. Mel. v. Chr. Jung. 25 neue Choralmelodien. 1830. Nr. 3.

{Drei-ei-nig-keit, du Gott voll Ma-je-stät, du al-ler-höch-ster
{Herr, des-sen Macht durch lo-ben-des Ge-bet das Chor der Gei-ster
{Geist!
{preist, sprich mäch-tig, daß die gan-ze Er-de von dei-ner
Ehr er-fül-let wer-de, Drei-ei-nig-keit! (?)

Jakob-Richter 1873.

7188. Mel. v. Kocher 1855. Nr. 201.

{Mein Je-sus lebt. Es wich die dunk-le Nacht, als er vom
{Ein Le-bens-licht, es schaut in stil-ler Pracht jetzt aufs ge-
{Tod er-stand.
{weih-te Land. Da ward die Kla-ge ban-ger Lei-den zum Dank, zum
Ju-bel heil-ger Freu-den. Mein Je-sus lebt. (?)

Kocher hat seine Mel. mit geringer Abweichung schon 1838 zum Text: **Gott ist mein Licht.**

Jambisch 5.5.8. 5.5.8. 5.5.10.

7189. Mel. v. Kittel? Handschr. Erfurt ca. 1760.

{Gott, mein Ver-gnü-gen, du wirst es fü-gen, daß mein Ge-
{Wenn du mich leh-rest und selbst be-keh-rest, so ist es
{bet dir wohl-ge-fällt.
{mit mir wohl be-stellt. Laß dei-nen Wil-len mich stets er-
fül-len, so lang ich leb in die-ser bö-sen Welt. (B. Schmolck.)

Handschr. Kittel 1790.

Jambisch 6.6.7. 6.6.7. 6.6.7.

7190 a. B. Br. 1566, Bl. 137. (Dopp. M.)

{Der mil = de treu = e Gott hat die Men=schen aus Gnad zu sei=nem Bild ge = schaf=fen.
{und wie sei'm Bild ge=bührt, schön geschmückt und ge = ziert mit sei = nes Lich = tes Waf=fen.
Er a = ber kam zu Fall auf die=sem Jammerthal und fiel in Got = tes Stra = fen. (P. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 1639. Görlitz 1613. Tucher 1848. Kocher 1855. Zahn 1875. Hermannsburg 1876.

7190 b. Dieselbe Mel. in Moll umgesetzt. Gregor 1784. S. 236. (4/2=Takt.)

Gregor 1799. 1859. Jakob=Richter 1873.

Jambisch 6.6. 7.7. 6.6. 6.6. 6.

7191. Französ. Psalm 1562. Nr. 97. (Dopp. M.)

Der Herr ein Kö = nig ist, des sich zu al = ler Frist er = freu die gan = ze Er = den, all In=seln fröh=lich wer = den.
{Wol = ken und Dun = kel = heit {Des sei = nen Stuhls Grundfest,
{sind ihm zu al = ler Zeit. {dar = auf er ste = het fest,
ist Recht und Bil = lig = keit. (Lobwasser.)

Jeep 1629. GB. Cassel 1770: **Der König aller Welt.** Grosheim 1819. Wiegand 1844. Schneider 1829. Ref. GB. Elberfeld 1853: **Der Herr regiert, der Herr.** Volckmar 1865. Schoeberlein 1872.

Jambisch 6.7.6. 4.4. 6.6. 7.6.

7192. Clauder II. 1631. Anhang.

Von Grund des Her=zen mein will ich Gott meinen Her=ren lo=ben und preis'n al=lein; zu dan=ken um sein Wohlthat ihm bin ich wil=lig be=reit; denn er mein Seel er=freut. Treu ist er und hilft ger=ne, schenkt mir die Se=lig=keit. (B. Großmann.)

Speer 1692.

Heinrich Meier 1647 hat die Mel. mit dem Text über den 36. Psalm: „**Von Grund des Herzen mein sag ich von den Gottlosen**", und schreibt über das Lied: „Zu singen im Thon eines Weltlichen Liedes Val. Hausmann, so gleiches Anfangs wie dieses." Die Mel. eignete also dem weltl. Lied: **Von Grund des Herzen mein hab ich mir auserkoren.**

Das Lied Großmanns hat das Akrostichon: Ursula. Es giebt auch ein älteres geistliches Lied desselben Anfangs.

7193. Zu dem älteren Lied. Friese 1712. S. 132.

Von Grund des Her=zens mein hab ich mir aus=er=ko=ren Je=sum, das Läm=me=lein; zu lo=ben ihn mit hel=ler Stimm bin ich all=zeit be=reit; denn er mein Herz er=freut; bei ihm ist Trost zu fin=den im=mer und al=le=zeit. (?)

1) Bronner 1715.

Telemann 1730. König 1738. Handschr. Elbing vor 1765, Mecklenburg 18. Jahrh.

7194. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 130. ($^2/_2$=Takt.)

Telemann 1730. König 1738.

Döring behauptet, diese Mel. stehe in der Prax. piet. von Sohren 1668. In diesem Buch hat das Lied keine Mel., sondern ist überschrieben: In seinem bekannten Ton.

7195. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 286.

Handschr. Augsburg nach 1750. 90.

Jambisch 6.7.6. 6.7.6. 6.7.11.

7196. Mel. v. Herzogin Sophia Elisabeth. Christfürstl. Harpfen-Spiel 1667. S. 162.

Ich will in al - ler Not auf mei - nen Je - sum bau - en; von ihm werd ich er - quickt. Muß ich schon rund um mich viel Unglücksströme schauen, mein Herz doch nicht er - schrickt. Das macht, dem ich ver - trau; der kann mich wohl be - wah - ren, daß mir kein Leid wird je - mals wi - der - fah - ren. (Herzog Anton Ulrich.)

Herzens-Musik Nürnberg 1703, Leipzig 1727.
Ist eine Mel. mit krausem Rhythmus.

7197. Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. (?) Prax. piet. Frankf. 1676. Nr. 274.

Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. König 1738. Müller 1754.
Ob die Namenschiffer J. S. Sebastiani bedeutet? oder J. Schop?

7198. Zu dems. Lied. GB. Meiningen 1693. Nr. 502.

König 1738 in geradem Takt. Handschr. Schweina 1763, Witzelroda 1770, Salzungen 1771, Liebenstein 1775.

7199. Zu dems. Lied. Handschrift Liebenstein 1775.

Jambisch 6.7. 6.7. 6.6.7. 6.7.

7200. Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Harpfenspiel 1667. S. 126.

{Mit Un=mut schlaf ich ein, er=wach mit Un=mut wie=der,
{be=tracht mit Un=mut stets mein E=lend auf und nie=der.

Kein Lust noch Fröhlichkeit will mir zu die=ser Zeit mein schweres

Herz er-leuchten. Nur hei-ße Seufzer-lein es in-ner-lich be-feuchten.
(Herzog Anton Ulrich.)

7201. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 312.

Handschr. Schweina 1763, Witzelroda 1770, Salzungen 1771, Liebenstein 1775.

Jambisch 6.7. 6.7. 6.7. 6.7.7.

7202 a. Mel. v. J. Schop. Rist, himml. Lieder 1642, viertes Zehn Nr. 3.
(Dopp. M.)

{O Gott, sehr reich von Güt, o Va-ter vol-ler Gna-den,
{ich weiß, daß mein Ge-müt ist in-ner-lich be-la-den
mit Sünden mancher Art, welch' ich aus Trieb der Schlangen in dei-ner
Ge-genwart durch sündli-ches Ver-lan-gen von Jugend auf be-gan-gen.
(Rist.)

Hall 1650. Peter 1655. Onolzbach 1665. Prax. p. Frankf. 1668. Sohren 1683.

7202 b. Umbildung dieser Mel. GB. Runge 1653. Nr. 48. (Dopp. M.)

*

Prax. p. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. 95. 1713 hat bei * d d d. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Darmstadt 1687. Speer 1692. Württemberg 1711. Baden-Durlach 1733. König 1738.

Jambisch 6. 7.7.6. 7.7.6. 6.6.

7203. Mel. bei (von?) König 1738. S. 330.

Gott füh=ret wun=der=lich; {sein hei=li=ges Ge=schik=ke / schreibt Glück und Un=ge=lük=ke} zu unserm Be=sten an; auf Dornen pflanzt er Ro=sen und weiß uns zu lieb=ko=sen mit dem, was schmerzen kann. Drum bleibt der Schluß vor sich: Gott füh=ret wun=der=lich. (B. Schmolck.)

* Das ♯ wird von der Bezifferung des Basses gefordert.
Handschr. Öttingen 1754.

7204. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt, Öttingen 1754.

Jambisch 6.9. 6.9. 6.6.7. 6.7.

7205. Mel. v. Herzogin Sophia Elisabeth. Christfürstl. Harpfen=Spiel 1667. S. 107.

{Zum Frie=den und zur Ruh wünsch ich mich in die küh=le Er=den, / wann es Gott lie=ße zu, daß mir es bald so gut möcht wer=den,} daß ich mein Ru=he=bett sanft in der Er=den hätt und schlafend oh=ne Sorgen für al=len Haß und Neid läg in dem Grab ver=bor=gen. (Herzog Anton Ulrich.)

7206. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 420.

Jambisch 7.6. 7.6. 6.6. 7.7.6.

7207. Mel. v. B. Helder (?) Cant. Goth. II. 1648. Nr. 70.

{Ach Gott, ich muß dir kla-gen das gro-ße E-lend mein,
{so mich ein-mal thut na-gen; sieh doch mit Gnaden drein!
Mein Seel ist hoch be-schwert, mein G'müt schier gar ver-kehrt;
im Her-zen ist mir ban-ge, wie ichs nur imm'r an-fan-ge,
werd ich kein'r Hülf gewährt. (Helder?)

Jambisch 7.6. 7.6. 6.7. 6.7.6.

7208. Jobst Gutknecht 1527. Bl. 2. (Vierf. M.)

{Dich lob'n wir Gott mit ei-ne; du hast in die-ser Zeit
{un-ter den Wei-ben rei-ne Ma-ri-am be-ne-deit.
Dein Geist und Kraft ist zwar von o-ben auf sie kom-men,
daß die-se Jung-frau klar Je-sum, der uns er-lö-set,
in die-ser Zeit ge-bar. (C. Löner.)

* Hier sollte 𝄽 stehn.

Königsberg 1527. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731: **Ein edler Schatz der Weisheit.** Runge, Psalmod. 1657. 76. Tucher 1848. Layriz 1854. Kocher 1855. Späth 1885.

7209. Jobst Gutknecht 1527. Bl. 31. (Viers. M.)

{Als vier-zig Tag er-schie-nen nach Chri-stus Auf-er-stehn,
{thät er mit sei-nen Jün-gern aus an den Öl-berg gehn;
da ha-ben sie er-kannt, daß er zu Him-mel füh-re,
sitzt zu der rech-ten Hand Gott des all-mächt-gen Va-ters,
der ihn her-ab-ge-sandt. (C. Löner.)

Königsberg 1527. Wittenberg 1538. Hof 1604. 1608. 14. Stumpf 1630. Dretzel 1731: In Bayreuth üblich. König 1738. Handschr. Emskirchen 1756, Autenrieth 1789.

Jambisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.7.6.

7210. Ps. 26. Psalter, Straßburg 1538. Bl. 19.

{Richt mich, daß ichs mög lei-den nach mei-ner Ein-falt, Herr;
{all Sünd wollt ich gern mei-den, wan-deln in dei-ner Lehr.
Gott mag ichs wohl ver-trauen, mich si-cher auf ihn lon, mein Sachen
auf ihn bauen, hat mich noch nie ge-reu-en, so mag ich allweg b'ston.
(A. Blaurer.)

Straßburg 1541.

7211. Zu dems. Lied. G'sangbüchle Zürych 1540. S. 31.

Aberlin 1551. Bonn 1561. 64. 94. 1607. 24. Straßburg 1568. 69. 71. 75. 78. Wolff 1569. 70. Zürich 1570. 99. 1669. Heidelberg 1573. Ammon 1578: **Me judica Jehovah.** (Ammon) 1581. 86. 1604. 1606. Frankfurt 1581. Zinckeisen 1584: **Richt mich, o Herr, gerechte.** Nürnberg 1584. 85. 90. 94. 97. 99. Cassel 1601. 12 34. Schott 1603 hat bei * überall ein ♯. St. Gallen 1720. Tucher 1848. Kocher 1855.

7212 a. Babst 1545. II. Nr. 11. (Dopp. M.)

O rei-cher Gott im Thro-ne, mit-teil uns dein Ge-nad
wohl durch dein Menschheit fro-ne, daß un-ser Seel nicht schad.
Die Welt, die ist um-fan-gen so gar mit schwe-rer Not,
ver-gif-tet durch die Schlangen, ein lan-ge Zeit ver-gan-gen,
das noch kein End nicht hat. (?)

Berwald 1552. 56. 60. 62. Nürnberg 1558. 61. 67. 68. 71. 73. 84. 94. 97. Babst 1559. 67. Frankfurt a. O. 1561. 72. 89. 90. Augsburg 1562. 80. Vögelin 1563. 69. Wittenberg 1573. Leipzig 1583. Kleinod 1588. Dresden 1593. 97. 1625. 56. Hommel 1864: **Ein Blume auf der Heiden.** Hermannsburg 1876.

Die Nürnb. GB. haben bei 1) e statt f. Vögelin bei 2) d statt b.

Wittenberg 1573 wiederholt Zeile 1 u. 2, und fährt bei Zeile 5 fort, wodurch die Mel. noch eintöniger wird.

Diese Mel. ist wohl entstanden aus der 1506 aufgezeichneten Mel. des Marienliedes: **Fröhlich so will ich singen,** vergl. Böhme Nr. 602 und Bäumker II. S. 104.

7212 b. Umbildung dieser Mel. Bei Spangenberg 1582. S. 109.

1) sollte wohl heißen:

Stenger 1663.

7212 c. Andre Umbildung derselben Mel. Wolder 1598. Nr. 30.

4)

Herborn 1618.

1) 2) 3) 4)

7213. Zu dems. Lied. Pasch. Reinigius 1587. S. IV b.

3)

3) 1)

2) 4)

Eisleben 1598. Gesius 1605 u. 07.

1) 2) 3) 4)

M. Prätorius 1610. 12. Görlitz 1611. Stüx 1639.

Dieselbe Mel. mit einigen Varianten bei Ott 1534 bei dem weltlichen Lied: **Ihr Christen allgleiche.** Sie findet sich auch in den Souterliedekens 1540 zum 82. Psalm mit Verweisung auf das weltliche Lied: **In Oestland wil ik faren.** Es ist wohl die mehreren weltlichen und geistlichen Liedern angeeignete sogenannte Toller Melodey. Hans Sachs verweist 1525 sein Lied: **Wach auf in Gottes Name** auf die „Toller Melodey." Das „Tollerlied" gedichtet auf die Einnahme der Stadt Dole 1479 **Vermerkend großen Kummer** bei Böhme S. 456.

7214. Zu dems. Lied. Schott 1603. S. 860.

M. Prätorius 1610. 12.

7215. Ps. 14. Mel. v. Burkard Waldis 1553. Bl. 19 b. (Dopp. M.)

{Den rech=ten Gott wir mei=nen, so spricht der Nar=ren Mund,
{doch mit der That ver=nei=nen in ih=res Her=zens Grund,

spre-chen: Was sollt Gott ach-ten, was man auf Er-den thut?
er hat wohl mehr zu trach-ten; da-mit sie stölz-lich prach-ten;
es thut ihr keinr kein gut. (Waldis.)

7216. Ps. 33. Mel. v. Burkard Waldis 1553. Bl. 51 b.

Ihr Grech-ten und ihr From-men, freut euch all-zeit des Herrn;
mit Dank wollt für ihn kom-men und ihn mit Psal-men ehrn,
ein neu-es Lied zu sin-gen, machts gut auf Sai-ten-spiel;
des Her-ren Wort thut klin-gen, ist wahr in al-len Din-gen,
hält gwiß das rech-te Ziel. (Waldis.)

7217. Ein christl. Gesang. Einzeldruck. Paul Eber 1561.

Herr Gott im Him-mels-thro-ne, wir ar-men Kin-der-lein
lo-ben dich samt deim Soh-ne und heil-gem Geist ge-mein,
daß du uns hast ge-ge-ben in Mut-ter-leib die Speis,
Ver-nunft, Sinn, Leib und Le-ben und all Not-durft dar-ne-ben durch un-frer El-tern Fleiß. (P. Eber, der Sohn.)

Der Text bildet das Akrostichon: HELENA EBERIN. D. P. E. F. (D. P. Eberi filia). Psalmen rc. Zürich 1570. S. 477.

7218 a. Dieselbe Mel. mit Abweichungen zu anderem Text.

Selnecker 1587. S. 383.

Dir sei Dank, o Herr Chri-ste, daß du er-stan-den bist;
herr-lich ist dein Ver-dien-ste, der gro-ße Sieg dein ist.
Der Feind ist ü-ber-wunden, der Tod kein Macht nicht hat; all Leid ist nun verschwunden, wir sind nun frei entbun-den durch dich, o treu-er Gott.

(Selnecker.)

7218 b. Dieselbe Mel. mit Abweichungen, zu anderem Text.

Frankfurt. J. Rhau 1589. Bl. 229 b.

Wacht auf, ihr Chri-sten al-le, seid nüch-tern all-zu-gleich,
ruft an mit rech-tem Schal-le den Vatr im Him-mel-reich.
Er wird sonst heftig strafen und uns ver-las-sen gar, wo wir der Sünd nicht ma-ßen, von al-lem Ü-bel las-sen. O weh der gro-ßen Gfahr!

7218 c. Dieselbe Mel. zu demselben Lied. Umbildung.

GB. Eisleben 1598. Nr. 121.

In den geistlichen Liedern Leipzig 1589 ist der Anfang der Mel. mit dem Text: **Wacht ihr Christen alle, seid fleißig in dem Streit** so mitgeteilt:

7218 d. Umbildung ders. Mel. zu demselben Lied.

Bei Gesius, Ander new Opus II. 1605. Bl. 126.

Gesius 1607. Mich. Prätorius M. S. VIII. Nr. 229. Tucher 1848. Layriz 1853.

7218 e. Umbildung ders. Mel. zu einem andern Text.

Mich. Prätorius Mus. Sion VI. Nr. 195.

{Für Freu-den will ich sin-gen und dank'n dem lie - ben Gott,
{für Freu-den muß ich springen; es hat mit mir kein Not;
sein Lie - be will ich rüh-men, die er bewiesen hat in Christo seinem
Soh-ne, ge-sandt aus sei-nem Thro - ne, ohn En - de früh und spat.
(Daniel Rump.)

Hommel 1864.

Diese in verschiedener Form verbreitete Mel. eignete urspr. dem weltlichen Liede: **Die Sonn die ist verblichen.** Forster III. 1549. Nr. 42. Vergl. Böhme S. 216.

7219. Mel. v. Bodenschatz 1608. Nr. 146.

{Der Tag hat sich ge-nei-get, die Nacht her-kommen ist, —
{Gott sei ge - be - ne - dei - et, der uns beschützt zur Frist,
wohl durch sein mil - de Gü - - te bewahrt hast die-sen Tag,
wollst uns fort - hin be - hü - ten vors Teu-fels List und Wü-ten,
vor al - lem Un - ge - mach. (?)

Goth. Cant. II. 1648 u. 1655 hat dieselbe Mel. zu einem Text mit achtzeiliger Strophe, bei welcher die siebente Textzeile wiederholt wird. Sam. Scheidt 1650. Layriz 1848. 55. Crome 1861.

7220. Mel. v. B. Helder. Cantionale Goth. II. 1648 u. 55. Nr. 32.

Nichts lieb-li-chers auf Er-den in gan-zer Christen-heit
ge-fun-den je kann wer-den, denn Lieb und Ei-nig-keit,
wo man aus treu-em Her-zen ein-andr zu je-der Frist
in Freud und Leid ohn Schmerzen mit Lie-be thut er-get-zen;
kein ed-ler Klei-nod ist. (Helder?)

7221. Halle-Wernigerode 1767. S. 218.

Möcht ich in mei-nem Wal-len, o Je-su, Got-tes Lamm,
dir ein-zig wohl-ge-fal-len, dir, mei-nem Bräu-ti-gam!
Ich weiß, du kennst mein Seh-nen, ich seh al-lein auf dich.
Ich su-che dich mit Thränen;
du zäh-lest mei-ne Thränen; ich weiß, du denkst an mich.

(Neue Sammlung geistl. Lieder Wernigerode 1752.)

Nach der Ode: **Du schattenreiche Fichte**, Mel. v. Hurlebusch. Oden, Halle 1741. III, 2.

Jambisch 7.6. 7.6. 7.6. 7.7.8.

7222. Mel. bei (von?) Mich. Prät. Mus. S. VIII. 1610 u. 12. Nr. 68.

Die Leu-te machn sich spit-zig auf mich ganz un-ver-schuldt;
das muß ich lei-den wit-zig und tra-gen mit Ge-duld.
Ob sie schon mich aus-tra-gen aus ih-rem Ü-ber-mut,
viel Bö-ses von mir sa-gen, will ichs dem liebn Gott kla-gen;
mein Un-schuld mich er-freu-en thut. (?)

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7. 4.4.8.

7223. Psalm 9. Psalter, Straßburg 1538. Bl. III.

{Dir, o Herr, will ich sin = gen aus gan=zem Her = zen mein,
{in Freu = den mich er = sprin = gen zu Lob dem Na = men dein.
Dein Wunder = tha = ten al = le will ich mit Freud und Schal = le
dein'n Namen frei, wie hoch der sei, prei = sen von jetzt in E = wig=keit.
(Leo Jud.)

7224. Zu dems. Lied. GB. für Bonn 1561. Bl. 17.

* Bis hieher steht die Mel. schon Zürich 1540; zum Schluß der Mel. steht durch Versehn des Setzers eine Notenzeile, die zu einer andern Mel. gehört. Straßburg 1568 hat folgenden Schluß:

Bonn 1564. Zürich 1570. 99. Straßburg 1575. Basel 1581. Nürnberg 1584. 85. 90. 94. 1605. 09. Bonn 1589. 90. 91. 95. 1601. 07. Schott 1603. Tucher 1848.

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.7. 6.6.

7225. Ps. 148. Mel. v. B. Waldis 1553. S. 268. (Vierf. M.)

{Ihr Him = mel, ihr sollt lo = ben den Gott im höch = sten Thron,
{all himmlisch Heer dort o = ben, ihr En = gel wohl = ge = than,
Sonn, Mond und al = le Ster = ne, die leuch = ten nah und fer = ne,
sein Ehr ver=kün=det ger = ne, lobt all mit gro = ßem Pracht
sein Hei = lig = keit — — und Macht. (B. Waldis.)

Wolff 1569. 70. Zinckeisen 1584. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 09. Frankf. 1600. Schott 1663. Tucher 1848. Kocher 1855.

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.7. 6.8.

7226. Mel. bei (von?) Mich. Prätorius Mus. S. VIII. 1610. Nr. 70.

{ Ach Gott, ich thu dir kla = gen meins Herzens gro = ße Not.
{ Mein Herz will mir ver = za = gen, wenn du nicht wärst mein Gott,

der mich stets thut be = wah = ren, all mei = nen Fein = den weh = ren;

kein Leid mag mir widr = fah = = ren, Herr, ohn den Wil = len dein;

wollst mein Hülf, Trost — — und Bei = stand sein. (?)

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.7. 8.8.

7227. Die vorige Mel. zu einem andern Lied umgebildet.
Mel. bei (von?) Mich. Prätorius. Mus. S. VIII. 1610. Nr. 69.

{ Christlich muß ich be = kla = gen die so gar ar = ge Welt,
{ muß ihr die Wahrheit sa = gen, obs ihr schon nicht ge = fällt;

sie mag mich gleich drum has = sen, thun, was sie nicht kann las = sen,

will ich mir den = noch fas = sen ein' frischen aufrich = ti = gen Mut;

da = zu helf mir der lie = = be Gott. (?)

Jambisch 7.6. 7.6. 8.8. 7.7.7.

7228 a. B. Br. 1566. III. Bl. 73. (Dopp. M.)

Ach Gott, thu dich er = bar = men, durch Christum dei = nen Sohn

übr Reich und ü = ber Ar = men, hilf, daß sie Bu = ße thun

und sich ein jedr er=ken=nen thut. Ich fürcht, Gott hab ge=

bundn ein Rut; er will uns da=mit stra=fen, den Hir=ten mit den

Scha=fen; es wird ihm keinr ent=lau = fen. (M. R. Müntzer.)

B. Br. 1580. 1606.
Die Mel. eignete ursprünglich dem Landsknechtlied: **Frisch auf, ihr Landsknecht, alle.** Vergl. Böhme Nr. 417.

7228 b. Dieselbe Mel. mit rhythm. und melod. Abweichungen.

Keuchenthal 1573. Bl. 452 b. (Dopp. M. mit ausgefüllten Noten.)

ich fürcht, Gott hab ge=bun=den ein Rut

Zinckeisen 1584.

7228 c. Dieselbe Mel. Umbildung. Calvisius 1597. Nr. 122. (Vierf. M.)

1) Bei Vulpius 1604 u. 09.

7228 d. Dieselbe Mel. Umbildung. Gesius 1601. Bl. 179 b.

Diese Mel. hat sich in der Form von Nr. 7228 b. und von Nr. 7228 c. mit kleinen Veränderungen, von der Mitte des 18. Jahrh. an hauptsächlich in geradem Takt bis jetzt erhalten.

Geistl. Kleinod 1591. Dresden 1594. 97. 1625. 56. 94. Eisleben 1598. Schott 1603. Bodenschatz 1608. Mich. Prätorius 1610. Schein 1627. Stobäus 1635. 44: **Dankt Gott an allen Enden.** Crüger 1640. 49. Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1662—1700. Braunschweig 1661. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Darmstadt 1687. Störl 1710. Vetter 1713. Bronner 1715. Witt 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. Müller 1736. 54. König 1738. Reimann 1747. Rein 1755. Nicolai 1765. Gregor 1784 rc. Klein 1785. Doles 1785. Schicht 1819. Blüher 1825. Karow 1848. Layriz 1853. GB. Elberfeld 1857. Crome 1861. Zimmer 1861. Flügel 1863. Jakob Richter 1873 u. a.

Jambisch 7.7. 6.6. 7.7. 6.6.6.

7229. Mel. v. J. Sebastiani bei Reusner 1675. S. 32.

Sich ei-nen Christen nennen und Christum nicht be-ken-nen, noch sei-ne Wahrheit klar be-zeu-gen of-fen-bar, wann sol-ches wird be-geh-ret, all würd man drob ge-fäh-ret, das ist nur bloß ein Schein, bringt schlech-ten From-men ein, kann nir-gend nutz zu sein. (G. Weissel.)

Reusner 1690. 1702. König 1738. Bei Reusner 1702 ist die Mel. fälschlich unterzeichnet: Joh. Eccard.

Eccards fünfstimmiger Tonsatz in den Preussischen Festliedern 1642. Nr. 7 hat eine andre Mel., welche nur in diesem Tonsatz von Bedeutung ist und in den Gemeindegesang nicht übergegangen ist.

7230. Zu dems. Lied. Mel. v. Peter Sohren 1683. S. 27.

Jambisch 7.7.6. 7.7.6. 7.7.8.

7231. GB. Aarau 1844. Nr. 292. (2/2-Takt.)

{Wir schwören heut aufs neu-e dir, un-serm Kö-nig, Treu-e; dir
{du, Schöpfer und Be-hü-ter, du, Ge-ber al-ler Gü-ter, wir

{naht das gan-ze Land;
{stehn in dei-ner Hand. Du hast auf al-len Sei-ten uns

von der Vä-ter Zei-ten ge-seg-net hoch vor manchem Land.

(A. E. Fröhlich.)

Fröhlich giebt über den Ursprung der Mel. seiner Lieder in seinem Gesangbuch keine Auskunft; vielleicht rühren sie von ihm selber oder von seinem musikalisch begabten Bruder Theodor her.

Zürich 1890.

Jambisch 7.8. 7.8. 7.6. 7.7.6.

7232. Ps. 79. Mel. v. Burcard Waldis 1553. Bl. 139. (Vierf. M.)

{Herr Gott, in dei-nem Thro-ne, sieh auf dein Erb, ver-
{die Feind thun nichts ver-scho-nen, sie ha-ben uns schier

{laß uns nicht;
{hin-ge-richt, mit falscher Lehr uns zwin-gen, mit Ty-ran-nei

und Mord und an-dern lo-sen Din-gen von dei-nem Wort zu

drin-gen hier und an al-lem Ort. (Waldis.)

7233. Ps. 145. Mel. v. Burcard Waldis 1553. S. 263. (Dopp. M.)

{Dein Lob will ich er = he = = ben, Herr Gott, du Kö = nig
{und dir die Eh = re ge = = ben, ge = hei = ligt werd dein

{lo = be = sam,
{wer = ter Nam. Es muß dein Lob er=schal=len all=zeit und

im=mer=dar, zu thun nach dei=nem G'fallen, vor A=dams Kin=dern

al = len dein Gnad werd of = fen = bar. (Waldis.)

Stettin 1576. Tucher 1848.

Jambisch 7.8. 7.8. 7.8. 7.7.8.

7234. Ps. 109. Mel. v. Burcard Waldis 1553. S. 199. (Dopp. M.)

{Mein Gott, wollst ja nicht schwei=gen mit dei = ner Straf und
{wollst dei = ne Macht er = zei = gen; die Feind mir bös = lich

{schweren Rach;
{stel = len nach. Ihrn gott=los falschen Ra = chen habn sie wider mich

auf = ge=than; ihr Jung thut Un=glück ma = chen, ist gut zu

bö = sen Sa = chen; sie re = den alls aus fal = schem Wahn.
(Waldis.)

Jambisch 8.6. 8.6. 6.6. 3.3.6.

7235. Mel. bei (von?) Weida 1643. Nr. 39.

{Ach komm, du lie = be Seele mein, und klag mir dei = ne Sach!
{Ich sehs an deinen Äu=ge = lein, du trägst groß Un=ge = mach.

War = um be=trübst du dich? Was ists, das dich an = ficht?

Im Her = zen voll Schmerzen bin ich, leb küm = mer = lich. (?)

Das Lied wird in einem Einzeldruck 1613 auf den Ton: „**Gar lustig ist spazieren gehn**" verwiesen. Obige Melodie gehörte also vermutlich diesem weltlichen Liede an.

Jambisch 8.6. 8.6. 7.6. 7.7.6.

7236. Mel. bei (von?) M. Prätor. M. S. VI. 1609. Nr. 68 u. 69.

{ Heut lobt die wer = te Christen = heit mit al = len En = ge = lein
{ Gotts grund = lo = se Barm = her = zig = keit, uns ar = men Wür = me = lein
er = zeigt in sei = nem Soh = ne, dem Her = ren Je = su Christ, von dem wir
Freud und Won = ne, als von der rech = ten Son = ne, ha = ben zu al = ler Frist. (?)

* Bei Nr. 68 fehlt hier das ♯.

Stenger 1663. Tucher 1848. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

7237. Zu dems. Lied, mit dem veränderten Gesang: **Heut lobt die ganze Christenheit.** Mel. v. B. Reimann. 1747. Nr. 17. (Dopp. M.)

7238. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 887.

In die = ser gottge = weihten Nacht steigt un = ser Dank empor. Dich lobt des Himmels Sternenpracht, dich, Gott, der En = gel Chor. In sanf = ten Me = lo = die = en preist dich der Hir = ten Schar und ih = re Her = zen glü = hen, die ban = gen Sor = gen flie = hen, Furcht flie = het und Ge = fahr.

(A. W. L. Vangerow.)

Jakob-Richter 1873.

Jambisch 8.6. 8.6. 8.6. 8.8.6.

7239. Mich. Prätorius. Mus. Sion. VIII. 1610. Nr. 230. (Dopp. M.)

M. Prätorius hat diese Mel. auch zum Text: **Anders hab ich zu gwarten nicht.** Er verweist auf den Ton: **Nach grüner Farb mein Herz verlangt**, also eignete diese Mel. wohl dem weltlichen Lied dieses Anfangs und ist obiger geistlicher Travestie untergelegt. Demantius 1620: **Gwissers hab ich zu gwarten nicht.** Kocher 1855. Hommel 1864. Späth 1886.

7240. Zu dems. Lied. Ebendaselbst Nr. 231.

Diese Mel. ist Variante der vorhergehenden. Es ist fraglich, welche von beiden die ursprüngliche und welche die abgeleitete ist, oder ob sie beide Umbildungen der urspr. weltlichen Mel. sind.

Jambisch 8.7. 8.7. 4.4. 4.4. 6.

7241. Triller 1555. K IV. (Vierf. M.)

Triller verweist „auf eine alte weltliche Melodie." Das weltl. Lied, von dem das Lied Trillers eine geistliche Travestie ist, steht mit derselben Melodie: Schöffer 1513, Nr. 4, **Ein Meidlein sagt mir freundlich zu.**

Mich. Prätorius Mus. Sion VII. 1609. Nr. 220. Hermannsburg 1876.

Jambisch 8.7. 8.7. 6.6. 6.6. 7.

7242. Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 416.

(J. Chr. Grot.)

Handschr. Schumann 1808.

7243. Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 467.

Hering 1825.

Jambisch 8.7. 8.7. 8. 4.4.4. 8.

7244a. Ps. 82. Köpphel 1537. Bl. 148, in Choralnotenschrift.

(Wolfg. Meuslin.)

Zürich 1540. Köpphl 1541. 43. GB. für Bonn 1561. 64. 89. 90. 95. 1607. Wolff 1569. 70. Zürich 1570. Heidelberg 1573. Herborn 1618.

7244 b. Dieselbe Mel. rhythmisch umgebildet.

Schott 1603. S. 222. (Vierf. M.)

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7.7.

7245. Enchirid. Erfurt (Permenter) 1524. S. 41.

Ein neu- es Lied wir he- ben an, das walt Gott, un- ser Her- re,
zu sin- gen, was Gott hat ge- than zu sei- nem Lob und Eh- re.
Zu Brüs- sel in dem Nie- der- land wohl durch zween jun- ge Kna- ben
hat er sein Wundermacht bekannt, die er mit sei- nen Ga- ben
so[1] reich- lich hat ge- zie- ret.

(Luther.)

[1] Walter 1524 hat den Schluß: [1] Stenger 1663 hat den Schluß:

Der Schluß des Erfurter Enchir. findet sich auch in dem andern Erfurter Enchirid. 1524 (zum schwarzen Horn) dann: Wittenb. 1525. Breslau 1525. Nürnberg 1525. 27. Erfurt 1527. Walter 1537. 44. M. Prätorius 1610. Die meisten andern Ges. u. MelBücher haben den Schluß bei Walter 1524.

Klug 1535. 43. Schumann 1539. Magdeburg 1540. 43. 53. Babst 1545. 67. Berwald 1556. 62. Nürnberg 1558. 90. 97. 99. B. Br. 1566. 80. 1606. Straßb. 1568. 69. 71. 75. 78. Keuchenthal 1573. Augsburg 1580. Frankfurt 1581. Sunderreiter 1581. Eler 1588. Dresden 1593. 97. 1625. 56. Calvisius 1597. 98. Wolder 1598. Erfurt 1617. 19. Schein 1627. 45. Vopelius 1682. Löwe 1821. Tucher 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Stip 1858. Crome 1861. Ihme 1873. 88. Auch Stockholm 1873. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888. Lied u. Mel. ist in Einzeldruck schon 1523 erschienen.

7246. Walter 1524. Nr. XII.

Es wollt uns Gott ge- nä- dig sein und sei- nen Se- gen
sein Ant- litz uns mit hel- lem Schein er- leucht zum ew- gen

{ge - ben,
{Le - ben, daß wir er - ken - nen sei - ne Werk, und was ihm liebt

auf Er - den, und Je - sus Chri - stus Heil und Stärk be - kannt den

Hei - den wer - den und sie zu Gott be - keh - ren. (Luther.)

Diese Mel. hat bei dem Lied, dem es ursprünglich eignete, einer andern Mel. weichen müssen und wurde dann seit 1543 dem Lied Luthers: **Christ unser Herr zum Jordan kam** angeeignet, mit welchem sie bis jetzt ziemlich allgemein bekannt ist.

Klug 1543. Spangenberg 1545. Babst 1545 2c. Nürnberg 1558 2c. Straßburg 1560 2c. Augsburg 1578. M. Prätorius 1610. Nicolai 1765: **Gott, dir sei ewig Preis.** Im 19. Jahrh. noch Schicht 1819. Fischer 1821. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Schneider 1829. Natorp-Rinck 1829. Schwencke 1832. Stolze 1834. Wiegand 1844. Markull 1845 u. in vielen andern ChBüchern. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

7247. Zu dems. Lied. Straßb. KAmt (1525) C. Straßb. Ordnung des Herrn Nachtmahl 1525. B. VI.

Die Mel. steht schon im Straßburger KAmt (1524), vergl. Wackernagel, Luthers geistl. Lieder S. 133.

Nürnberg, Hans Hergot 1525. CII. Zwickau 1525: **O Herre Gott, erbarm dich mein.** Nürnberg 1526. 27. 31. Straßburg 1526. 30. 37 2c. Wittenberg 1535. 43. Schumann 1539. Lotther 1540. Zürich 1540. Babst 1545. Walter 1551. Hierauf fast allgemein bis heute bekannt, nur mit allmählicher Beseitigung der Silbendehnungen bei *. Auch Christiania 1875. Helsingfors 1888. — Im Heidelberger GB. 1573 sind dieser Melodie die Worte des Vaterunsers in Prosa untergelegt.

7248. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 33.

7249. Zu dems. Lied. Christl. Gesänge Elberfeld 1805. Nr. 189: Alte Mel.

Eine nicht mensurierte Mel. von lokaler vorübergehender Bedeutung.
ChB. für Großherzogtum Berg 1809. Christl. GB. Elberfeld 1810. 18. 24.

7250. Ps. 2. Enchiridion Erfurt (1526) B. II. (Vierf. M.)

{Ach Her=re Gott, wie ha=ben sich wi=der dich so hart ge=set=zet,
{ver=sam=melt auch ein=träch=tig=lich ihrn Fre=vel an dir ge=wet=zet,
Hei=den, Ju=den und ihr Ge=noß, wiewohl sie gräulich to=ben, ver=ge=bens ist ge=sche=hen das; dein Gwalt ist hoch er=ha=ben; du bist vor ihn' wohl si=cher. (J. Agricola.)

Erfurt 1527. Zwickau 1528. Magdeburg 1541. 43. Christ. Adolf Nystad (1542). Lübeck 1545. Magdeburg 1551. 61. GB. für Bonn 1564. 89. 90. 95. 1607. Die Mel. ist im 17. Jahrh. verklungen.

7251. Ps. 36. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 58 b. (Dopp. M.)

{Wenn ich d'Wahrheit be=ken=nen soll von gan=zem Grund meins Her=zen,
{so weiß ich lei=der all=zu=wohl und sags mit gro=ßem Schmerzen,
das gott=los We=sen mir nit gfällt, thäts noch so hei=lig scheinen, ob sichs von au=ßen freundlich stellt,

im Her=zen sies ver=nei = nen; da ist kein Got=tes Furch=te.
(Waldis.)

7252. Ps. 74. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 125b. (Dopp. M.)

{Ach Gott, wie hast du uns so gar in die=ser Not ver=
{wir sind in dei=nem Zorn und Gfahr e=lend von dir ver=

{sto = ßen!
{las = sen. Ge=denk doch, Herr, an dein — Ge=mein,

die du dir hast er=wor=ben; du hast uns, Herr, er=löst al=lein,

sonst wärn wir all verdor=ben und in der Sünd er=stor = = ben.
(Waldis.)

7253. Ps. 96. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 171b. (Dopp. M.)

{Sin=get dem Herrn ein neu=es Lied in al=ler Welt mit
{sin=get dem Herrn und schwei=get nit, lobt sei=nen Na=men

{Schal = le,
{al = le, und prei=set all sein Wunder=that zu Lob und

sei=nen Eh=ren; was er an uns ge=wen=det hat, das al=le

Welt mög hö = ren und sich zu ihm be=keh=ren. (Waldis.)

7254. Psalm 98. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 174b. (Dopp. M.)

{Sin=get dem Herrn ein neu=es Lied, denn er thut gro=ße
{sein rech=te Hand be=hält den Sieg, stürzt all Ge=walt hin=

{Wun - der;
{un - ter; Gnad, Heil und e - wig Grech-tig - keit läßt al - ler

Welt ver - kün - den, daß ers vom Tod und al - lem Leid, vom schweren

Band der Sün - - den durch Christum wollt ent - bin - - den.

(Waldis.)

B. Br. 1566. 80. 1606. Wolff 1569. 70. Wolkenstein 1583. Zinckeisen 1584. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609. Frankfurt 1600. Schott 1603. Besler 1618. Tucher 1848. Helsingfors 1888.

7255. Psalm 125. Eine Quarte tiefer ohne Vorzeichnung.

Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 228b. (Dopp. M.)

{Laß fah - ren der gott - lo - sen Rott mit ih - ren fal - schen
{Laß uns trau - en auf un - sern Gott, auf Chri - stum un - sern

{Leh - ren.
{Her - ren. Die ihm vertraun in al - ler Fahr, will er mit

Gnad um - ge - ben, trö - sten und schützen im - merdar mit Fri - sten

Leibs und Le - - ben jetzt und zu al - len Zei - - ten.

(Waldis.)

Straßb. Berger 1562. Rihel 1571. 75. Jobin 1576.

7256. Ps. 139. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 248b. (Dopp. M.)

{Herr, du weißt al - les, was ich thu, und ken - nest mein Ge-
{ich sitz, steh, geh, wach o - der ruh; ohn dich kann ich nicht

{dan - ken,
{wanken. Du siehst mein Weg all Zeit und Stund, und sind dir

un - ver - bor - gen all Wort, die gehn aus mei - nem Mund

beid a=bends und den Mor=gen; du thust mich stets ver=sor=gen.
(Waldis.)

7257. Ps. 20. Mel. und Tonsatz v. H. Schütz 1628. S. 82.

{Der Herr er=hör dich in der Not, sein Nam dich wohl be=hü=te;
{er send dir Hülf der fromme Gott und stärk dich durch sein Gü=te.

Dein Got=tes=dienst ihm g'fällig sei, der ihm ge=schieht zu Eh=ren;

er woll thun nach dem Wil=len dein, was dein Herz wird be=geh=ren,

dein Anschläg dir ge=wäh=ren. (C. Becker.)

Bemerkenswert die Schlußcadenz.
Becker=Schütz 1661. Weissenfels 1714.
Auch zum Ps. 80: **Du Hirt Israels, höre uns** ꝛc. angewendet.

7258. Ps. 57. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 260.

Sei mir gnä = dig, o Gott, mein Herr; dein Gnad wollst mir er = zei = gen.
Mein Seel nach dir ver = lan = get sehr; zu dir mein Herz sich nei = get.
Zum Schatten, Herr, der Flü=gel dein will ich mein Zu = flucht ha = ben, bis daß dies schwe = re Un = glück mein eins=mals vor = ü = ber tra = be und ich meins Leids komm a = be.

(C. Becker.)

Schütz hat auf den letzten 6 Noten einen Plagalschluß.
Becker=Schütz 1661. Weissenfels 1714.

7259. Ps. 115. Mel. v. Schütz 1628. S. 472.

Nicht uns, nicht uns, Herr, lie=ber Gott, dein'm Namen gieb die Eh=re,
der du dein Wahrheit, Güt und Gnad an uns so reich vermehrest.
1) Laß nicht die Heiden treiben Spott: 2) Wo ist Gott, der sie füh = ret?
Du bist ja, Herr, der wah = re 3) Gott, der im Him=mel re = gie=ret, schaffst al = les, was dir lie = bet. (C. Becker.)

Becker=Schütz 1661. Dresden 1676.

1) 2) 3)

Weissenfels 1714 hat die Änderungen des Komponisten nicht angenommen.

7260. Ps. 147. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 591.

Zu Lob und Ehr mit Freuden singt unserm Gott hoch er = ho=ben,

denn es ist gar ein köstlich Ding, Gott unsern Her-ren lo-ben.

Das Lob ist sehr lieb-lich und schön, das ge-ben wird sein'm Na-men.

Der Her-re baut Je-ru-sa-lem, bringt wie-der-um zu-sam-men,

die vor ins E-lend ka-men. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

7261. Mel. v. Th. Selle. Rist, Seelenlust 1651. S. 180.

{Mein See-li-chen, was traurst du doch, wie magst du dich so krän-ken?
{Des Her-ren Gü-te wäh-ret noch, dein Gott will dich be-schen-ken
mit sei-nem Geist, als welcher heut ist reich-lich aus-ge-gossen dort ü-ber Christus Wunder-leut al-so, daß sie ge-nos-sen, was längst schon war be-schlos-sen. (Rist.)

1) Dies ♯ hat Selle über die Note gesetzt. 2) Dieses ♯ ist durch die Bezifferung des Basses gefordert. 3) Dies ♯ hat Selle gesetzt aus einem mir unbekannten Grund.
Bemerkenswert ist die chromatische Fortschreitung.
GB. Meiningen 1693.

7262. Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang.
Mel. v. Wolfg. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneburg 1665. (Dopp. M.)

Was trauerst du, o See-le doch?

Celle-Lüneburg 1696. 1716. 44.

7263. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 326.

Sohren 1683.

7264. Mel. v. J. Schop. Rist, Haußmusik 1654. Nr. 52.

Wie bist du doch so fromm und gut, Herr Gott, in dei-nen Werken!
Ganz wil-lig ist dein Herz und Mut in Nö-ten uns zu stär-ken;
denn al-ler Au-gen war-ten nur auf dich, du sollst sie spei-sen,
und dei-ner ar-men Kre-a-tur Rat, Hülf und Trost er-wei-sen,
daß sie dich wie-drum prei-sen. (Rist.)

H. Müller 1659. 68. 84.

7265. Mel. bei (von?) Janus. Passionale 1663. S. 561.

Ich grü-ße dich, du frömmster Mann, der herz-lich gern vergie-bet;
wie schmerzlich weh wird dir ge-than, wie wird dein Leib be-trü-bet!
Es grü-ßet dich mein gan-zer Geist, du mei-nes Heilands Sei-te,
du ed-ler Quell, aus welchem fleußt das Blut, das so viel Leu-te
von ih-ren Sün-den wä-schet. (P. Gerhardt.)

7266. Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 5.

7267. Zu dems. Lied. Mel. v. Peter Sohren 1683. Nr. 209.

7268. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 18.

7269. Ps. 49. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 44.

Hört an, ihr Völ-ker, hört doch an, hört al-le, die ihr le-bet,
Arm, Reich, Herr, Diener, Frau und Mann und was auf Er-den schwebet;

mein Mund soll re-den von Verstand und rech-te Weisheit lehren;

wir wol = len, was mein Herz er = fand, ein fein Ge=dich = te hö=ren

und auf der Har = fe spie = len. (P. Gerhardt.)

7270. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 46.

7271 a. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 83.

{Was al = le Weis=heit in der Welt bei uns hier kaum kann
{das läßt Gott aus dem Himmels = zelt in al = le Welt er=

{lal=len,
{schallen, daß er al = lei = ne Kö=nig sei hoch ü=ber al = le Göt = ter,

groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und

Ret=ter, Ein We = sen, drei Per = so = nen. (P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

7271 b. Umbildung dieser Mel. GB. Dreßden 1694. S. 251. (Dopp. M.)

7272. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 341.

Sohren 1683.

7273. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 32.

7274. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 91.

{ O Gott, mein Schöpfer, ed = ler Fürst und Va = ter mei=nes Le = bens,
{ wo du mein Le = ben nicht re = gierst, so leb ich hie ver= ge = bens,
ja ich bin auch le=bendig tot, der Sünde ganz er = ge= ben.
Wer sich wälzt in dem Sün=den=kot, der hat das rech=te Le = ben
noch nie=mals recht ge = se = hen. (P. Gerhardt.)

Bemerkenswerter Rhythmus.

7275. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 41.

7276. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 17.

Gott, ma = che du mich ſelbſt be = reit, vor dei = nen Thron zu ſtre=ten
und dei = ne gro = ße Herr=lich = keit voll Ehr = furcht an = zu= be=ten.
Laß, Herr, vor dei=nem An = ge = ſicht mein Herz ſich dei=ner freu = en und ei = nen Strahl von dei = nem Licht die Fin=ſter = nis zer= ſtreu = en, die mich hier noch um = gie = bet. (Zollicofer?)

GB. Caſſel 1770 ꝛc. Frankfurt 1772. Handſchr. Saarwerden (1793). Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

7277. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 4.

7278. Mel. v. Scheibe. Münter, Geistl. Lieder 1773. S. 44. (2/2-Takt.)

{Wer ist dir gleich, du Ein-zi-ger, wer thut, Gott, dei-ne
{Wem jauch-zet sonst der Him-mel Heer und nennt ihn Gott der

{Wer-ke?
{Stär-ke? Du warst, und dei-ner All-macht Ruf be-fahl der Welt zu

wer-den. Bekennt es, Völ-ker, die er schuf: Im Himmel und auf

Er-den ist kei-ner sei-nes glei-chen. (B. Münter.)

Zürich 1787: **Allwissender, vollkommner Geist.**

7279. Zu dems. Lied. Mel. v. Christmann 1792. Stuttg. 1799. Nr. 57. (2/2-Takt.)

Beispiel einer phrygischen Melodie aus dem Ende des 18. Jahrh.
Schicht 1819. Hering 1825. Stuttgart 1828.

7280. Zu dems. Lied. Wiegand 1844. Nr. 210. (2/2-Takt.)

Volckmar 1865: Aus dem Schaumburgschen um 1750.
Da Münters Lieder erst von 1772 an erschienen, kann diese Melodie nicht schon 1750 für Münters Lied entstanden sein.

7281. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 24. (4/2-Takt.)

{Herr, un-ser Gott, wer ist dir gleich? Du bist das höch-ste Wesen,
{und doch hast du, an Gna-de reich, uns dir zum Dienst er-le-sen.
Gemeinschaft sol-len wir mit dir, du Al-ler-höchster, ha-ben; mit dei-nem Heil willst du uns hier und e-wig einst be-ga-ben, du Quel-le al-les Segens. (Gotter.)

Kurpfälz. GB. 1785.
Eine andre Mel. St. Gallen 1797.

7282. Mel. v. Knecht 1796. Stuttgart 1799. Nr. 148. (2/2-Takt.)

Ihr Mit-ge-nos-sen, auf zum Streit, da-mit uns Gott be-loh-ne! Es gilt das Reich der Herr-lich-keit, der Ü-ber-win-der Kro-ne. Der Weichen-de wird nicht gekrönt. Wie hat der Herr ge-strit-ten, der Herr, der uns mit Gott versöhnt! Er hat für uns ge-lit-ten am Ölberg und am Kreu-ze. (Klopstock.)

Beispiel eines lebhaften Rhythmus in der Zeit des Rationalismus.

7283. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher. Stuttgart 1828. Nr. 275. (4/2-Takt.)

Kocher 1855.

7284. Mel. v. H. J. Knecht 1800. Bayern 1820. Nr. 9. (2/2-Takt.)

{Wo tönt der Psalm, der dich er-reicht, dich, Herr, und dei-ne
{die Macht, der au-ßer dir nichts gleicht, die Grö-ße dei-ner

{Stär-ke,
{Wer-ke? Wo tönt der fest-li-che Gesang? Laß mich die Ju-bel

hö-ren, laß meines schwachen Lie-des Dank, mit ihm vereint, dich

eh-ren, dein Lob hier wie-der-hal-len! (J. A. Cramer.)

Über der Mel. steht die Überschrift: **Vor dir ist alles offenbar;** für dies Lied hat also wohl Knecht die Mel. erfunden.

7285. Zu dems. Lied: **Wo tönt der Psalm** 2c.
Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 261 a.

7286. Zu dems. Lied. Mel. v. J. C. Rüttinger 1808. Nr. 1.

Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Schneider 1829. Lemgo 1830. Dresel 1834. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

7287. Eine ähnliche Mel. zu einem andern Lied.

Von A. F. Ritter (1784). Handschr. Saarwerden nach 1793.

{ All = wis = sen = der, voll=komm=ner Geist, des Au = ge
{ was Nacht und Ab = grund in sich schleußt und was dem

{ al = les sie = het,
{ Blick ent=flie = het; der du des Le = bens Quel=le bist im Himmel

und auf Er = den, du, dem nichts gleicht, o Gott, wer ist, ver=ehrt, ge=

liebt zu wer=den, so würdig, so voll = kom = men? (Nach J. J. Rambach.)

7288. Zu dems. Lied: Wo tönt der Psalm rc.

Christl. Lieder . . . Elberfeld 1810. Nr. 335. (Vierf. M.)

Überschrift: In eigner neuer Melodie.

7289. Zu dems. Lied. Mel. v. G. C. Apel 1817 u. 1832. Nr. 176. (2/2=Takt.)

7290. Zu dems. Lied. Mel. v. Lange 1821. Nr. 440.

Reinthaler 1861.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8. 7.6.7.

Dem Reim nach achtzeilig: 8.7. 8.7. 8.8. 7.13.

7291 a. Freylingh. II. 1714. Nr. 452.

O Trost, mein Lei = den hat ein Ziel, es soll nicht e = wig
wäh = ren; der bö = sen Ta = ge sind zwar viel, die Weh und
Angst ge = bä = ren; die Thrä = nen = saat geht schmerz = lich ein,
doch muß auch nach er = litt = ner Pein die Freuden = ern = te kom = men,
wenn Winter, Wind und Sturm ihr En = de nur ge = nom = men.
(?)

Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799).

7291 b. Dieselbe Mel. abgekürzt und vereinfacht. König 1738. S. 362.

1) 2)

Müller 1754.

1) 2)

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.8. 4.8.

7292 a. Einzeldruck (wahrscheinlich 1541).

{All = lein zu dir, — Herr Je = su Christ, mein Hoff = nung steht
{ich weiß, daß du — mein Tröster bist, kein Trost mag mir

{auf Er = = den;
{sonst wer = = den. Von Anbeginn ist nichts erkorn; auf Erden

ist kein Mensch ge = born, der mir aus Nö = ten hel = = fen kann;

dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen han. (J. Schnesing.)

* Dies sollte eine halbe Note sein.

7292 b. Veränderte Form. Babst 1545. II. Nr. 21. (Dopp. M.)

1) M. Prätor.: Schwaben, Franken. 2) Calvisius 1597 u. a.

Berwald 1552. 56. Nürnberg 1558 2c. Babst 1559. 67. V. Br. 1566 2c. Straßburg, Rihel 1569. 71. 75. 78. Keuchenthal 1573. Augsburg 1580. Spangenberg 1582. Beyer 1583. Otto 1588. Calvisius 1597. Dresden 1597. Burmeister 1601. Gesius 1601. Widemann 1604. Bodenschatz 1608 2c. Bis heute ziemlich allgemein bekannt. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

7293. Zu dems. Lied. Straßburg. Köphl 1545. Bl. 107 b. (Dopp. M.)

1) Zinckeisen 1584 u. a.

Straßburg 1559. 60. 62. 68. 72. 76. 1616. Wolff 1569. 70. Zürich 1570. Basel 1581. Zinckeisen 1584. 1615. M. Prätorius 1609. Tucher 1848. Ihme 1873. 88. Nur in Süddeutschland bekannt.

7294. Zu dems. Lied. Gesangbüchlein Basel 1729. Nr. 13. (Dopp. M.)

Basel 1743. 78. 82. Thommen 1745. Nur in Basel eine Zeit lang gesungen.

7295. Zu dems. Lied mit verändertem Text.
Mel. vermutlich von Böhner 1785. Nr. 220. (4/2-Takt.)

{Auf dich al - lein, Herr Je - su Christ, soll mein Vertraun sich gründen,
{auf dich, der du mein Hei - land bist; sonst ist kein Heil zu fin - den.
Es ist kein Ret-ter außer dir, kein Mensch, kein Engel, wel - cher mir aus mei-nen Nö-ten hel-fen kann; dich ruf ich an, du bists, der hel - fen will und kann.

Das Kurpfälz. GB. hat keine Nebennoten und statt der Fermaten Zeilenstriche.

7296. Zu dems. Lied mit verändertem Text.
GB. Basel 1809. Nr. 228. (Dopp. M.)

{Al - lein zu dir, Herr Je - su Christ, steht mein Ver-traun auf Er - den;
{ich weiß, daß du mein Trö - ster bist; kein Trost kann mir sonst wer-den.
Es ist kein Retter außer dir, kein Mensch, kein En-gel,

wel=cher mir aus mei=nen Nö=ten hel=fen kann. Dich ruf ich an;

du bists, der hel=fen will und kann.

In meinem Exemplar ist handschriftlich Sulzer als Komponist bezeichnet.

7297. Ps. 63. Mel. v. Schütz 1628. S. 277.

{O Gott, du mein ge=treu=er Gott, des Nachts ich auf dich
{in mei=ner Angst und gro=ßen Not, die mich so hart be=

{hof=fe
{trof=fen. Nach dir dürstet mein ar=me Seel, mein Fleisch, mein Geist,

alls lei=det Qual, daß ich mög se=hen wieder=um im Hei=lig=tum,

Herr, dein gött=lich Macht, Ehr und Ruhm. (C. Becker.)

Becker=Schütz 1661. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

7298. Nachtmahlsgesang. Mel. v. J. Schop. Rist, Himml. Lieder 1642. Fünftes Zehn Nr. 6.

{O gro=ßes Werk, geheimnis=voll, das höch=lich zu ver=eh=ren,
{o Werk, das stünd=lich in uns soll durch sei=ne Kraft ver=meh=ren

Be=reu=ung un=srer schwe=ren Schuld, Furcht, Glau=ben, Hoff=nung

und Geduld, Zucht, Lieb und al=ler Tugend Zahl, o Him=mels=saal!

O hoch=ge=priesnes A=bendmahl! (Rist.)

Hall 1650. Stenger 1663. Onolzbach 1665. K. Stieler 1689. Meiningen 1693. Telemann 1730. König 1738. Handschr. Erfurt 1760, Kittel 1790.

7299. Zu dems. Lied. An die vorige Mel. anklingend.

GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 228.

7300 a. Mel. bei (von?) Weida 1643. Nr. 33.

{Gott ist mein Heil, Glück, Hülf und Trost, mein Hoffnung und Ver- {trau - en,
{er hat mich durch sein Blut er - löst; auf ihn will ich fest {bau - en.
Er hil-fet mir aus al-ler Not und steht mir bei im Leb'n und Tod; drum hab ich die-se Zu-ver-sicht und bin's be-richt und bin's be-richt, daß Gott verläßt die Sei - nen nicht, daß Gott ver-läßt die Sei-nen nicht, daß Gott verläßt die Sei - nen nicht.

(Nerau.)

Sohr 1668: In seiner eignen bekannten Melodie.

7300 b. Dieselbe Mel. vereinfacht und verändert.

Reinhard-Jensen 1828. Nr. 129. (2/2-Takt.)

Ähnlich schon Handschrift Rascher 1751, Kirchhoff 1753.

7301. Zu dems. Lied. Handschrift Elbing (vor 1782.)

Handschrift Brandt 1804.

7302. Mel. v. Sigm. Gottl. Stade. Rist, Neue himml. Lieder 1651. I. Nr. 7.

Wie groß, o Gott, ist dei-ne Macht, die du läßt sehn und hö-ren,
wenn dein er-grimm-ter Don-ner kracht, wenn sich die Blitz em-pö-ren!
Wie schrecklich bist du von Ge-walt! Dein Herr-lich-keit ist man-nig-falt; wir ar-men Sün-der wis-sen nicht, wie das ge-schicht, ob Him-mel, Luft und Er-de bricht. (Rist.)

Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 8.8.7.

Teilweise elfzeilig: 8.8.7. 8 8.7. 4.4. 4.4. 7.

7303. Ps. 40. Mel. v. B. Waldis 1553. S. 67. (Dopp. M.)

Ich dank dir, Herr, mein Gott, mein Hort, weil du hast mein Ge-bet er-hört, aus dem E-lend zu ret-ten;
und aus dem Schlamm der Sün-den tief halfst du mir, da ich zu dir rief, mit Ernst vor dir zu be-ten,
ein neu-es Lied zu sin-gen schon und mit dem E-van-ge-li-on fröh-lich ein-her-zu-tre-ten. (B. Waldis.)

Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

7304. Görlitz 1599. Bl. 122.

{Kommt her, ihr lie = ben Brü=der = lein, geht mit mir in die
{ da werd't ihr ler = nen nütz=lich Lehr, da = durch ihr krie = get

{Schul hin = ein, wie an = dre from=me Kna=ben,
{Gunst und Ehr, werd't Got = tes Se = gen ha = ben, und ach = tet

nicht, was die Welt spricht, daß man nichts thu, denn spat und fruh

in der Schul um = her = strei=chen. (?)

Görlitz 1613.

7305. Zu dems. Lied. Cant. sacr. Leipzig 1603. Nr. 27. (Dopp. M.)

Prim. Disc.

Secund. Disc.

{Kommt her, ihr lie = ben Brü=der = lein, geht mit uns
{ da werd't ihr ler=nen nütz=lich Lehr, da = durch ihr

Tert. Disc.

Vox infima.

{in die Schul hin = ein, wie an = dre from = me Kna = ben;
{krie = get Gunst und Ehr, werd't Got = tes Se = gen ha = ben,

und ach=tet nicht, was die Welt spricht, daß man nichts thu, denn

spat und früh in der Schul um=her=strei=chen.

Layriz 1848. 55 hat die dritte Stimme als Hauptmelodie benützt zum Lied: **O Lebensbrünnlein tief und groß.** So: Kocher 1855. Brunn 1857. Crome 1861. Ihme 1873. 88. Hille 1886.

7306. Geistl. Lieder, Leipzig 1627. S. 371. (Dopp. M.)

{ O Lebensbrünnlein tief und groß, entsprungen aus des Vaters Schoß,
{ der du dich uns hast of=fen=bart in unsrer Menschheit rein und zart,

{ ein wah=rer Gott ohn En=de;
{ dein lieb Herz zu uns wende;
denn wie ein Hirsch nach frischer Quell,

so schreit zu dir mein ar=me Seel aus die=ser Welt E=len=de.

(Joh. Mühlmann.)

7307. Zu dems. Lied. Handschr. Englert, Schweinfurt 1723 in Abschrift v. 1782.

Handschr. Müller, Schweinfurt 1758.
Nicolai 1765 hat für dies Lied eine Mel. gebildet, indem er die Mel.: **O Ewigkeit, du Donnerwort** verlängerte.

Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 8.8.8.

7308 a. GB. Babst 1545. II. Nr. 35. (Vierf. M.)

Berwald 1552. 56. Nürnberg 1558 2c. Frankfurt a. O. 1561. 90. Babst 1567. Rihel 1569. 71. 75. 78. Zürich 1570. Keuchenthal 1573. Frankf. a. M. 1581. Beyer 1583. Reinigius 1587. Weber 1588. 96. Breslau 1589. Dresden 1593. 97. Greifswald 1597. Wolder 1598. Gesius 1601. Frankfurt 1604. Bodenschatz 1608. Mich. Prätorius 1609. Vulpius 1609. Hof 1614. Dresden 1625. 56. 76. 94. Schein 1627. Scheidt 1650. Stenger 1663. Vopelius 1682. Mit melod. und rhythm. Varianten während des 16. und 17. Jahrh. ziemlich allgemein verbreitet.
Nach Böhmes Vermutung ist die Mel. eine Abkürzung des „Herzog=Ernst=Tons".

7308 b. Umbildung in genaue Mensur.

Tonsatz im GB. Eisleben 1598. Nr. 158 u. Görlitz 1611.

7309 a. Zu dems. Lied. Handschrift Schwarza ca. 1580.

7309 b. Rhythmische und melodische Umbildung dieser Melodie.
Herborn, Schümler 1618. S. 474.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.4.4. 8.8.

7310. Mich. Prätor. Mus. Sion. VII. 1609. Nr. 226.

{Dich, Gott vom Him=mel, ruf ich an aus tie = fer Angst
{denn ich hab gar viel Sünd ge = than; kehr her zu mir

{und Nö = ten mein;
{die Oh = ren dein. Er = hör mein Stimm, wend dei = nen Grimm

und Zorn — von mir, auf mein Fle=hen und herz = lich Gier

schau gnä = dig, eh der Tod kommt schier. (Triller.)

Melodie vorreformatorisch, vergl. Bäumker II, Nr. 61 zu dem Marienlied: **Dich, Frau vom Himmel, ruf ich an** 2c. bei M. Veh 1537. Bl. 35.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.4. 8.8.8.

7311. Ps. 52. Mel. v. B. Waldis 1553. S. 87 b. (Dopp. M.)

{Es trutzt fast der Ty = ran = nen Mut, mit Rat und That uns
{sie stel = len uns nach Leib und Gut und ach = ten nicht, daß

{wi = der=strebt;
{Gott noch lebt; sie trachten nach Lü = gen und Rach, ihr Zung

wie ein scharf Mes = ser schneid't, su = chen nur eit = len Mord und Neid

bei Für = sten und der O = brig=keit. (B. Waldis.)

Jambisch 8.8. 9.9. 8.8. 9.9. 8.

7312. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle=Lüneb. 1696. Nr. 124. (Dopp. M.)

O Got = tes Geist, mein Trost und Rat, mein treu=er Hort und

Ad = vo = kat, ich zweifle nicht, daß auf mein Be=ten du werdest

mich al = so ver = tre = ten, daß ich für Got=tes An = ge = sicht

und Richterstuhl er=schrecke nicht. Ach leh=re mich den Mittler ken=nen,

den al = le Welt muß Heiland nennen. Hal=le=lu=ja, Hal=le=lu=ja! (Rist.)

Celle-Lüneburg 1716. 44.
Das Lied hat ursprünglich kein Halleluja; siehe Nr. 5883—5885.

Jambisch 9. 8.8. 9. 8. 9.9. 8. 8., siehe Nr. 5953.

Jambisch 9.8. 9.8. 5.4. 5.4. 4.

7313. Mel. bei (von?) König 1738. S. 413.

{Komm, Je = su, liebster Schatz der Seelen, komm, komm, vermäh = le
{ reiß mich aus die=ser Trüb=sals=höhlen, komm, füh = re mich hin=

{dich mit mir,
{auf zu dir, auf Zi=ons Zin=nen, weil mir die Welt und ihr Be=

gin=nen gar nicht ge=fällt; nur fort, o Welt! (?)

Kühnau 1817. 18. 37. 85. Köslin 1825. Krausnick 1825. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

Jambisch 11.10. 11.10. 7.7.6. 11.10.

7314. Handschr. Wagner 1742. Nr. 604.

{Ich bin vergnügt, wies Gott mit mir will fügen; dem soll mein
{denn er läßt mich nicht stets im Un = fall liegen; er gönnt mir

{Herz und Sinn ganz ei = gen sein;
{auch nach Re = gen Son = nenschein. Er läßt mich Freude spü=ren und

will mich ein=sten füh=ren aus die=sem Jammerthal da=hin, wo schon die

Engel mu=si = cieren und wo man schaut den schö=nen Freudensaal. (?)

Handschr. Herrnhag nach 1735: **O Haupt, wer glaubt** 2c. Handschr. Emskirchen 1756, Schweinfurt 1758, Erfurt 1760, Am Ende 1766, Kittel 1790. Mit kleinen Abweichungen bei Gregor 1784. 99. 1859 zum Lied: **So ruht mein Mut in Jesu Blut und Wunden.** Jakob-Richter 1873.
Die Melodie scheint einem weltlichen Lied angehört zu haben.

7315. Zu dems. Lied. König 1738. S. 342.

Diese Mel. scheint eine Umbildung der vorigen zu sein, welche jedenfalls älter ist. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Halle-Wernigerode 1767. Handschr. Gebhard 1782. Portmann 1786.

7316. Zu dems. Lied. Eine Vereinigung der zwei vorigen Melodien. Kühnau 1790. Nr. 221. (4/2-Takt): Verbessert von J. C. Kühnau.

7317. Mel. v. Rein 1755. Nr. 175.

So ruht mein Mut in Je-su Blut und Wun-den, da geht und weht ein sanf-ter Friedenswind;
ich bin mit Sinn und Herz an ihn ge-bun-den, weil ich für mich da lau-ter An-mut find.
Drum pfleg ich gern zu sit-zen in sei-nen Wunden-ritzen, zu wei-den mei-ne Seel; da bin ich still, wenn al-le Wetter blit-zen und ru-he sanft in die-ser Friedenshöhl.

(Gräfin Benigna von Reuß-Ebersdorf.)

Zählt man die Binnenreime mit, so ist dies Lied siebzehnzeilig 2.2.7. 2.2.6. 2.2.7. 2.2.6. 7.7.6. 11.10.

Jambisch 11.10. 11.10. 9.5.4. 10.10.

7318. Mel. bei (von?) König 1738. S. 492.

Mein Le=ben ist ein Reis' und Kampf auf Er=den, ein Wanderschaft im finstern Jammerthal;
ich hab zwar mei=nen Je=sum zum Ge=fähr=ten, der mich be=glei=tet si=cher ü=ber=all;
doch muß ich stets mit ihme rin=gen, ihn gleichsam zwingen mit mir zu gehn; obgleich die Morgenröt nunmehr anbricht, so laß ich dennoch meinen Je=sum nicht.

(?)

Trochäisch 4.4.6. 4.4.6. 4.4.8.

7319. B. Br. 1566. Bl. 206. (Dopp. M.)

Hilf mir, o Herr, durch dein selbs Ehr aus Leid und Ver=der=ben, hilf mir mein Hort durch dein rein Wort, laß mich dein Gnad er=ben; steh mir hie bei und mach mich frei; laß mich nicht in Sünden sterben.

(Valentin Schultz.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Hermannsburg 1876.

Trochäisch 4.4.6. 4.4.6. 8.8.8.

7320 a. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle=Lüneburg 1661. Nr. 262.

Ach wie nich=tig und un=tüch=tig ist der Menschen Den=ken!
Un=sre Sinnen sich nicht kön=nen nach dem Gu=ten len=ken.
Blind sind wir, uns vor=zu=se=hen, der Verstand kann nicht ver=ste=hen, wel=chen Weg er müs=se ge=hen.

(Sigm. v. Birken.)

1) Celle-Lüneb. später: 2) Celle-Lüneb. 1665. 3) König 1738.

Celle-Lüneburg 1665. 96. 1716. 44. Bremen 1707. Telemann 1730. König 1738. Schicht 1819. Hermannsburg 1876.

7320 b. Umbildung dieser Mel. zu dems. Lied.

Müller 1754. Nr. 401. (4/2-Takt.)

7321. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 178.

* In den späteren Ausgaben ist das Sechzehntel mit der vorhergehenden Note gebunden. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Hermannsburg 1876.

Trochäisch 4.4.7. 4.4.7. 4.4.7.

7322 a. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 138.

Sieh, hier bin ich, Eh-ren-König, le-ge mich für deinen Thron;
schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Men-schensohn.
Laß dich finden, laß dich fin-den von mir, der ich Asch und Thon!
(J. Neander.)

Marburg 1742 in geradem Takt mit Auslassung von Nebennoten.

7322 b. Umbildung zu dems. Lied.

GB. Zweybrücken II. 1748. Nr. 152. Item 1786.

Schlechte Rhythmisierung.

GB. Zweybrücken 1804 mit Verkürzung der * Noten und mit Zerteilung der letzten Note zum Lied: **Gott, nur eines Menschen Sünden.** Im GB. Speier 1823 und ChB. Speier 1824 zum Lied: **Jesum ewig zu verehren,** (sechszeilig, troch. 8.7. 8.7. 8.8.)

7322 c. Andre Umbildung zu einem andern Lied. Anding 1868. Nr. 104.

(A. Gryphius.)

7323. Zu dems. Lied: **Sieh hier bin ich, Ehrenkönig.**

Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 36.

7324. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1698. S. 265.

Von den drei über den Noten stehenden ♯ steht das erste in der Ausgabe 1700, die beiden ersten in der Ausgabe 1705; das erste und dritte ist aber ohnedies von dem Baß E E A gefordert. Freylinghausen 1704 hat im ersten Falle b und die Modulation in F-dur, das zweite und dritte Kreuz hat er aber und die Modulation in A-moll. Diesem Vorgang folgen die meisten späteren Melodienbücher.

Freylingh. 1704. 41. 71. Aurich 1708. Witt 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Wernig. 1738—66. Müller 1754. Handschr. Schlesien 1782, Augsburg 18. Jahrh. Gregor 1784 2c. Klein 1785. Kühnau 1786. Portmann 1786. Grosse (1799). Weimar 1803. Herrmann 1805. Kallenbach 1819. Schicht 1819. Natorp 1822. Hering 1825. Blüher 1825. Lutze 1826. Reinhard-Jensen 1828. Natorp-Rinck 1829. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Emden 1840. Fischer-Ritter 1846. Ritter 1856 u. 59. Zimmer 1861. Erk, Flügel, Volckmar 1863. Kade 1867 2c. Jakob-Richter 1873. Minden-Ravensberg 1873. Ihme 1873. 88 u. a. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Philadelphia 1875.

7325a. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 148. (4/2-Takt.)

1) Kocher 1855.

Hanau 1719. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Churpfälz. GB. 1749 2c. Müller 1754. Schicht 1819. Hering 1825.

7325b. Umbildung dieser Mel. zu verändertem Text.
Christliche Lieder u. Gesänge. Elberfeld 1810. Nr. 393. (Vierf. M.)

Sieh, hier bin ich; heiß und in-nig steigt zu dir em-por mein Flehn.
Mei-ner Lie-be rei-ne Trie-be wirst du, Mittler, nicht verschmähn.

Laß dich fin-den, laß dich fin-den, blick auf mich von dei-nen Höhn.

Rhythmus hat keinen Takt.

7326. Zu dems. Lied mit unverändertem Text.
Luthers . . geistliche Lieder . . Bernburg 1720. Nr. 326.

Ibid. 1728. 40. u. 61.

7327. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 594.

7328. Zu dems. Lied. GB. Cassel 1736. Nr. 268. (Dopp. M.)

1) Müller 1754: **Süßes Lämmlein.**

Mengeringhausen 1741 hat bei 1) c b a a. Frankfurt 1743. Cassel 1750.

7329. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 136.

Stötzel 1744. 77.

Stötzel 1744. 77. Fischer 1762. Stuttgart 1792. 99. 1828. 44. Handschr. Saarwerden nach 1793. Herrmann 1805. Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826. 36. 82. Schneider 1829. Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Karow 1848. Volckmar 1865. Frauenfeld 1868. Stern 1869. Jakob-Richter 1873. Schlesien 1880. Zürich 1890.

7330 a. Zu dems. Lied. Mel. v. Heuschkel 1807 bei Anding 1868. Nr. 358.

Auch Handschr. Schumann 1808.

7330 b. Dieselbe Mel. von Heuschkel selbst verändert.

Wiesbaden 1847. Nr. 175.

7331. Zu dems. Lied. ChB. v. Pustkuchen 1810.

7332. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 489.

Raumer-Reichardt 1830. Theomele 1833. Gütersloh 1844. Brähmig 1859. Lohmeyer 1861 2c. Flügel 1863. Minden-Ravensberg 1873. Detmold 1884.

7333. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 524.

ChB. Tscherlitzky 1825.

7334. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 145. (2/2-Takt.)

7335. Mel. v. Steiner II. 1735. S. 450.

{Ists ge-fähr-lich und beschwerlich, wann man sich zur Welt ge-sellt,
{weil vom Fein-de uns zur Sünde al-lent-hal-ben Netz ge-stellt,

dar-um bil-lig je-der wil-lig sich die Ein-sam-keit erwählt.
(?)

Von der zweiten Strophe an folgt das Lied: **Ich will einsam und gemeinsam.** Elberfeld 1753.

7336. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 235. (Dopp. M.)

{Ich will ein-sam, und ge-meinsam mit dem ein-gen Gott um-gehn
{und die Sin-nen hal-ten in-nen, was nicht Gott ist, las-sen stehn.

Vom Ge-wimmel nach dem Him-mel soll mein Herz al-lei-ne sehn.
(Bernstein.)

7337. Tersteegen 1779 (78). S. 315.

Set=ze dich, mein Geist, ein we=nig und be=schau dies Wunder groß,
wie dein Gott und Eh=ren=kö=nig hängt am Kreu=ze nackt und bloß,
schau die Lie=be, die ihn trie=be zu dir aus des Vaters Schoß.
(Tersteegen.)

Schlechte rhythm. Darstellung. In der 14. Aufl. 1841 ist Takteinteilung.
Tersteegen verweist sein Lied auf die Mel.: **Sieh hier bin ich, Ehrenkönig**; dasselbe ist aber dem Reim nach nur siebenzeilig: 8.7. 8.7. 4.4.7.

7338. Mel. v. Kocher 1838. Nr. 657. (1/2=Takt.)

{Geh zum Schlummer oh=ne Kummer, teu=res, gott=ver=trau=tes Herz;
{nun ists stil=le, dei=ne Hül=le schläft hier aus den letz=ten Schmerz,
und die Lie=be, wenn auch trü=be, schaut durch Thränen himmelwärts.
(A. Knapp.)

GB. Zürich 1853. 90.

Kocher hat diese seine Mel. 1855. Nr. 1034 in verändertem Rhythmus gegeben, wie folgt:

Trochäisch 4.4.7. 4.4.7. 8.8.7.

7339. Tersteegen, Blumengärtlein. Biel 1766. Anhang LXXI.

{Geht, ihr Strei=ter, im=mer wei=ter durchs Ver=läugnen zum Ge=nuß!
{Aus=er=kor=ne, Hoch=ge=bor=ne, stands=ge=mäß man wandeln muß.
Wann ihr Je=su Braut wollt wer=den, werft den Kin=dern die=ser
Er=den ih=ren ar=men Dreck zu Fuß. (Tersteegen.)

In dieser Ausgabe des Blumengärtleins ist das Lied überschrieben: Mel. La trompette. Die obige im Anhang des Buchs mitgeteilte Mel. wird ohne Zweifel die so bezeichnete Mel. sein. Sie gehörte vielleicht einem französ. weltlichen Liede an.

7340. Zu dems. Lied. Tersteegen, Blumengärtlein. Solingen 1779 (78). Nr. 71. (Dopp. M.)

* Dies sollten Viertelnoten sein.

Tersteegen 1808. 18. 41. Ref. GB. Elberfeld 1853. Kocher 1855. Gr. Missionsharfe 1883.

Trochäisch 4.5. 4.5. 7.7. 4.4.5.

7341 a. Mel. u. Baß: Hille 1739. S. 18.

Sei will-kom-men, sei will-kom-men, Je-su-lein, mein Freund!
Aus dem from-men, aus dem from-men, treu-en Her-zen scheint
ei-ne Son-ne ew-ger Gnad, der sich zu er-freu-en hat
je-der Sün-der, auch die Kin-der; du bist Kei-nes Feind. (?)

Handschr. Wagner 1742. Bogatzky 1750. 57: **Ich bin selig.** Halle-Wernigerode 1767. Kraft 1784: **Laßt uns ehren.** Handschr. Herrnhag nach 1735: **Wasser brause,** Grimm 1755: **Ich wills wagen.** Gregor 1784 ꝛc.: **Ich wills wagen.** Kühnau 1786. Kocher 1838: **Ich will streben.** Punschel 1839. Reinfeldt 1846. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Jülich ꝛc.) 1856. Flügel 1863. Kulke 1865. Schwerin 1867. Lehmann 1873. Jakob-Richter 1873. Kropp 1880. Karlsruhe 1882. Zahn, Psalter 1886.

Die Mel. findet sich auch mit dem Lied: **Wer wills wagen** auf einen Bogen von 12 S. einzeln gedruckt, ohne Angabe von Druckort und Jahrzahl. Wahrscheinlich fällt der Druck schon vor 1739.

7341 b. Umbildung, d. h. Verschlechterung derselben Mel.

Bei Wöhler 1828. Nr. 69.

7342. Hauschoralbuch Gütersloh 1844. Nr. 205. ($^2/_2$-Takt.)

Ich will stre-ben nach dem Le-ben, wo ich se-lig bin;
ich will rin-gen, ein-zu-drin-gen, bis daß ichs ge-winn.
Hält man mich, so lauf ich fort; bin ich matt, so ruft das Wort:
Fort-ge-run-gen! Durchge-drun-gen, bis zum Klei-nod hin.

(Ph. Fr. Hiller.)

Das Hauschoralbuch überschreibt die Melodie: **Ich wills wagen**, legt aber den Text: **Ich will streben** unter. Dieser hat das elfzeilige Versmaß: 4.4.5. 4.4.5. 7.7. 4.4.5.

Kl. Missionsharfe 1852 rc. Lohmeyer 1866 hat bei * c statt a. Minden-Ravensberg 1873: **Halleluja, Halleluja.**

7343. Zu dems. Lied. Kleine Missionsharfe 1855. Nr. 15. Desgleichen Große Missionsharfe.

Eine Volksmelodie, die sich dem trivialen Bänkelsängerton anschließt, und darum sehr beliebt ist.

Trochäisch 8.5. 8.5. 3.3. 4.4. 7.

7344. Mel. bei (von?) Neuß 1692, viertes Zehn. Nr. 8.

{Herr Gott, der du Him = mel, Er = den und was drin = nen ist,
{durch dein Wort hast hei = ßen wer = den und der Schöpfer bist,
schaff auch mein Her = ze rein, daß mein Sinnen, mein Be = gin = nen
mö = ge hei = lig vor dir sein. (Neuß.)

Freylingh. 1714 hat bei * ein ♯. König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

7345. Zu dems. Lied. Mel. v. Karl Knödel. Kocher 1855. Nr. 425.

7346. GB. Darmstadt 1698. 1700. 1705. S. 79.

{Auf, mein Herz und mei = ne Sinnen, schwinget euch hin = auf
{zu den ho = hen Him = mels = zin = nen, und der Ster = ne Lauf!
Dort ist der, den wir Herr und Gott nen = nen, den wir ken = nen,
denn ohn ihn kein Gott ist mehr. (?)

7347. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 296. (Dopp. M.)

König 1738.

Trochäisch 8.7.3. 8.7.3. 7.7.3.

7348. GB. Meiningen 1693. Nr. 566.

{Ach, was ist des Menschen Le=ben? Nichts, nichts, nichts als
{nur in ste=ten Sor=gen schweben, krank, krank, krank und

{lau=ter Ei=tel=keit, Neid und Streit,
{oh=ne Fröh=lich=keit al=le=zeit; ja, wie schön es

auch mag sein, ist es doch nur lau=ter Schein, Qual und Pein. (?)

König 1738 läßt die zwei Takte * bis * weg und hat keine punktierte Noten.
Handschr. Schweina 1763, Witzelroda 1770, Salzungen 1771, Liebenstein 1775.

Trochäisch 8.7.7. 8.8. 7.7. 7.7.

7349. Mel. bei (von?) König 1738. S. 416.

Un=ser Wandel ist im Himmel. Rich=te doch dein Herz da=hin!

See=le, den=ke, daß ich hier in dem schnö=den Welt=ge=tüm=mel

un=ter Me=sech un=ter Ke=dar nur ein frem=der Pil=grim bin.

Laß den Kin=dern nur das Spiel; a=ber schau=e du al=lein

auf das vor=ge=steck=te Ziel. (Schwedler.)

Kühnau 1817—85. Krausnick 1825. Kocher 1838. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

7350 a. Zu dems. Lied. Thommen 1755. Nr. 152. (4/2=T.): Herrnhutische Mel.

Un=ser Wandel ist im Himmel. Rich=te doch dein Herz da=hin!

See=le. den=ke, daß ich hier in dem schnö=den Welt=ge=tüm=mel

un=ter Me=sech, un=ter Ke=dar nur ein frem=der Pil=grim bin.

Laß den Kin=dern nur das Spiel, a=ber schau=e du al=lein

auf das vor=ge=steck=te Ziel, auf das vor=ge=steck=te Ziel, auf das[1)]

vor=ge=steck= = = = te Ziel.

1) Handschr. Herrnhaag nach 1735.

7350 b. Dieselbe Mel. umgebildet zu einem andern Lied.

Bogatzky 1750. Anhang, zwölfte Mel.

Un=ser Wan=del ist im Himmel. {See=le, wandle da hin=ein; / du bist hier ja nicht da=heim;}

du bist hier ja nicht da=heim; {du mußt in dem Welt=ge=tüm=mel / gleich=sam nur zu ü=ber=nach=ten,}

gleichsam nur zu ü=ber=nachten, als ein Gast und Pilgrim sein.

O=ben ist dein Bür=ger=recht. Drum so hand=le stets hin=auf

als des Her=ren, als des Her=ren treu=er Knecht. (Bogatzky.)

Ein charakteristisches Muster des Hallisch=Herrnhutischen Geschmacks.
In dem Buch v. Bogatzky ist über die Textverteilung keine Andeutung gegeben.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8. 7.7.7.

7351. Mel. v. Vitus Fischer bei Calisius 1676. S. 136.

Ach, wie hat das Gift der Sünden mich an Seel und Leib verderbt,
daß nichts Guts an mir zu fin=den, mich bei=ne=ben auch ent=erbt
Got=tes Bil=des und der Ga=ben, so die er=sten El=tern ha=ben
in der Un=schuld noch er=langt und dar=in=nen schön geprangt,
eh sie Sa=tan hat ge=fangt. (Calisius.)

Lüneburg 1686. 94. 95. 1702.

7352. Zu dems. Lied, mit etwas veränderten Text.
GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 241.

aus des from=men Schöpfers Hand vor=mals in der Unschuld Stand
ü=ber=kom=men und er=kannt.

König 1738. Wernigerode 1738–66. Müller 1754. Halle=Wernigerode 1767. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876.

7353. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 264. (Dopp. M.)

König 1738. Stötzel 1744.

7354. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 414.

7355. Zu dems. Lied. Handschr. Ulm (ca. 1750).

tr

7356. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 260.

7357. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 89. (2/2-Takt.)

7358 a. Speer 1692. Nr. 181.

Seufzen, Elend, Weh und Klagen war mein allererstes Werk;
in dem Fortgang meiner Tage wuchs das Leiden mit der Stärk.
Wann ich Jesu nicht anhinge, meine Kraft zuscheitern ginge;
darum meine Seele spricht, wenn mir gleich so weh geschicht:
Meinen Jesum laß ich nicht. (Hagellegans.)

Das Lied ist nach Haugs Mitteilung am 27. Febr. 1668 bei der Beerdigung J. Dan. Andlers in Stuttgart musiciert und an die von M. J. U. Dieterich gehaltene Leichpredigt samt den Noten der Mel. angedruckt worden. Diese Mel. ist vermutlich die obige.

Stuttgarter KGB. 1711. Baden-Durlach 1733. Stötzel 1744. Layriz 1853. Flügel 1863: **Ach, wie hat das Gift der Sünden.**

7358 b. Umbildung dieser Mel. Störl 1710. Nr. 125. (2/2-Takt.)

König 1738. Müller 1754.

7359. Zu dems. Lied. Bayerdörffer 1768. S. 153. (2/2-Takt.)

tr tr tr tr tr

7360.

Dretzel 1731. S. 24.

Mei-nem Je-su will ich dan-ken, weil er den ver-wichnen Tag
mich in mei-nen Le-bensschranken ge-hen las-sen oh-ne Klag.

Je-sus ist der rech-te Hü-ter ü-ber Seel, Leib, Haus und Gü-ter;

Je-su, nimm in die-ser Nacht un-ser Leib und Seel in acht!

Lieb-ster Je-su, hal-te Wacht! (?)

Diese Mel. hat Layriz 1853 dem Lied: **Hosianna Davids Sohn** (achtzeilig trochäisch 7.8. 7.8. 7. 8.8. 7.) angepaßt; ebenso Kulke 1865. 85.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8.7. 8.7.

7361.

Nicolai 1765. Nr. 165.

1)

All-zeit ist mein Will ge-we-sen, stets zu wol-len, was Gott will;
die-sen Schluß hab ich er-le-sen, mei-nem Gott zu hal-ten still;

2)

was er mir all-zeit er-wie-sen, läßt mich leicht von

künft-gem schlie-ßen, daß er mir nichts Schädlichs will, werd ich

3)

nur be-stän-dig wol-len, mei-nem Gott zu hal-ten still.

(Braunschw. GB.)

Handschr. Gutheil 1763.

1) 2) 3)

Trochäisch 8.8.4. 8.8.7. 4.4.7.

7362. Tonsatz: Ebeling 1667. Nr. 57: Nach Imitation der Melodei des Herrn Joh. Stadelmann: **Qui adstatis, adspiratis.**

Al - le, die ihr Gott zu Eh - ren un - sre Christ - lust wollt ver - meh - ren. Ey - a, Ey - a, Ey - a, Ey - a! Ey - a, Ey - a, Ey - a, Ey - a!

Steht und hört für al - len Din - gen Got - tes Mut - ter fröh - lich sin - gen bei dem Kripplein ih - res Sohns: Ey - a, Ey - a, Ey - a, Ey - a,

Ey - a, Ey - a, Ey - a, Ey - a, Ey - a, Ey - a! schlaf und ru - he,

schlaf, schlaf, lie = bes Je = su = lein! (Paul Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. Becker 1851 mit Auslassungen.

7363. Zu dems. Lied. Prax. piet. Berlin 1675. Nr. 198.

Al = le, die ihr Gott zu Eh=ren un = sre Christlust wollt ver=mehren, Ey = a, Ey = a! Steht und hört vor al = len Din=gen Got=tes Mut=ter fröh = lich sin=gen bei dem Kripplein ih = res Sohns: Ey=a, Ey = a! Schlaf und ru = he! schlaf, schlaf, lie = bes Je = su = lein!

Prax. piet. 1684. 1712.

7364. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 7.

Telemann 1730. König 1738.

7365. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 6.

Die Mel. gewinnt ihre Bedeutung in Verbindung mit der Klavierbegleitung.

Trochäisch 8.8. 7.3. 8.8. 7.3. 8.

7366. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 702.

Herr, ich will dir frü = he sin = gen, Herz und Mund soll jetzt er = klin=gen,

ich will lo = ben dei = ne Macht, daß die Nacht nun=mehr ist vor= *

ü = ber = gan=gen und das Licht mich hat um = fan=gen. Wie soll ichs ver=

gel=ten dir; mei = ne Zier? Ich komm vor dich mit Ver = lan = gen.

(Tribbechow.)

* Diese drei Noten fehlen wohl infolge eines Druckfehlers und sind erst in der dritten Auflage 1726 beigefügt.

König 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Handschr. Wagner 1742. Kocher 1855. Jakob=Richter 1873.

7367. Zu dems. Lied, an die vorige Mel. anklingend.

Müller 1754. Nr. 702. (4/2=Takt.)

Die letzte Zeile hat eine Note zu wenig.

Trochäisch 8.8. 8.8. 5.5. 8.8.5.

7368. Karow 1848. Nr. 2. (2/2-Takt.)

{Ach, daß mir doch hier im Dun-keln möcht ein Strahl des
{Ach mein Herz schwimmt mir in Thrä-nen, fühlt ein tie-fes

{Lich-tes fun-keln!
{hei-ßes Seh-nen, auf-ge-löst zu sein von der schweren Pein,

wo die tief-ste Schwermut flie-het und der Feind von dan-nen zie-het.

Ach, wer hilft mir doch?

Eine andre Mel. in der kleinen und großen Missionsharfe (der Text beginnt hier: O daß mir).

Daktylisch 10.11. 10.11. 11.11. 4.4. 11.

7369. Handschr. Regensburg. Wendlerin 1751. Nr. 151. (Dopp. M.)

{Nur dir, o Je-su, mein ein-zi-ge Freud, will ich im Le-ben und
{Was mich er-get-zet, ist o-ben be-reit, da ich in E-wig-keit

{Ster-ben ver-trau-en.
{dich soll an-schau-en. Gern will ich zeit-li-cher Eh-ren ent-beh-ren,

wel-che die welt-lich Ge-sinn-ten be-geh-ren. Dein will ich sein,

ei-nig al-lein, dich will ich lie-ben, dich eh-ren und hö-ren.

(Augustin Serpilius.)

In noch zwei andren handschr. Choralbüchern aus Regensburg, geschrieben v. Putzenberger.

7370. Wöhler 1828. Nr. 154.

Trau-ri-ge See-le, was quä-lest du dich? Gott, dein getreuster Freund

wird dich nicht las-sen; fühlst du im Her-zen gleich schmerzli-che Stich,

er wird dich dennoch mit Lie-be um-fas-sen. Ist er doch al-le-zeit bei dir im Lei-den, kann nichts von sei-ner Lieb doch dich schei-den; halt du nur still, wie es sein Will, so giebt er end-lich nach Lei-den viel Freu-den.

7371. Zu dems. Lied. Melodienbuch. Schwerin 1867. Nr. 163.

ChB. v. Kade 1869. 86.

Jambisch-trochäisch 4.4.6. 4.4.6. 3̄.4.6.

7372. B. Br. 1566. Bl. 8.

Mei-ne See-le er-hebt den Her-ren.

Nach jedem im sechsten Psalmton notierten Verse des Magnificat folgt eine den Inhalt des Verses umschreibende Liederstrophe in nachstehender Mel.:

(Vierf. M. in ausgefüllten Noten.)

Hoch hebt mein Seel das e-wig Heil mit freud-reichem Gemüt, preist Gott, den Herrn, mit al-len Ehrn, rühmt sei-ne mil-de Güt, die er hat aus lau-ter Gnad gar reich-lich aus-ge-schütt.

(P. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Tucher 1848.

Die Überschrift dieses Gesangs besagt, daß man denselben von alters her hat pflegen zu singen, wenn die Christen am Abend zum Gebet zusammen gekommen sind und zwar so, daß von einem Chor der Text und von dem andern die Erklärung gesungen wird. Nach Tuchers Mitteilung steht die Liedermelodie schon im Böhmischen Cantional 1541.

Jambisch=trochäisch 5.11. 9.8. 8.8. 9.9.4.

7373. Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 156.

Er=heb uns zu dir, du, der ist und war und sein wird, E=wi=ger, du Un=erforschter und Bekannter, du al=ler Himmel Er=stau=nen, vor dem sein Knie der Che=rub beugt und nie=der sei=ne Kronen wirft, o du, vor dem bald Sün=der wei=nen, bald Lob=ge=sang zu stam=meln wa=gen, Un=end=li=cher, Un=end=li=cher! (Klopstock.)

* Hier sollten Viertelpausen stehen.
Handschr. Schumann 1808.

Jambisch=trochäisch 6.6. 6.6. 7.6. 7.6.6.

7374. Ave rubens rosa, virgo. Mich. Weisse 1531. B. IX. (Dopp. M.)

{Gott sah zu sei=ner Zeit auf die Menschen=kin=der,
{fand sie ver=ma=le=deit und gott=lo=se Sün=der,
dacht, was er aus=er=wähl=ten Vä=tern und Pro=phe=ten vor=len=gest hatt ver=schwo=ren; wen=det sei=nen Zo=ren von sein' Aus=er=ko=ren. (M. Weisse.)

Kath. Zell 1534.

Die Mel. findet sich mit dem weltl. Lied: **Mein Freud möcht sich wohl mehren** schon im Lochheimer Liederbuch 1439. Die Überschrift des M. Weisse deutet darauf hin, daß sie auch einem lateinischen Marienliede angehörte. Weisse hat kein ♭ vorgezeichnet. Alle späteren GBücher setzen ein ♭. Die Notierung des Weisse ist öfters fehlerhaft; ich vermute, daß das Fehlen des ♭ auch nur auf Versehen beruht.

Christian Adolf Nyst. (1542). B. Br. 1544 rc. 66. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Stobäus 1634: **Der Trost wird uns hinfort.** (S. Dach.) Gregor 1784. 99. 1859 (mit ausgeglichnem Rhythmus). Tucher 1848. Kocher 1855. Schoeberlein 1868. Die Mel.: **Herr Christ, der einig Gottssohn** scheint dieser Mel. nachgebildet zu sein.

Jambisch-trochäisch 7.6̄. 7.6̄. 7.7.6̄. 7.6̄.

7375. B. Br. 1566. Bl. 42. (Dopp. M.)

Der neu-ge-bor-ne Kö-nig, Christus un-ser Her-re, er-freut uns heut nicht we-nig, of-fen-bart sein Eh-re. Dar-um froh-lockt, ihr Hei-den und sprecht ihn an mit Freu-den: O gnad-rei-cher Hei-land, ver-leih, daß wir dich prei-sen, dir all Ehr be-wei-sen.

(P. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 1661. Gregor 1784. 99. 1859 in ausgeglichenem Rhythmus und bei * a statt c.

7376. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 237. (4/2-Takt.)

Kocher 1855.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 5.5.5. 6.7.

Spätere Änderung des Versmaßes in jambisches: 8.7. 8.7. 6.6. 6.6.7.

7377 a. Mel. v. Luther. Klug 1535. Bl. 45. (Dopp. M.)

{Ein fe-ste Burg ist un-ser Gott, ein gu-te Wehr und Waf-fen;
{er hilft uns frei aus al-ler Not, die uns jetzt hat be-trof-fen.
Der alt bö-se Feind mit Ernst

ers jetzt meint, groß Macht und viel List sein grau-sam Rü-stung ist;

auf Erd ist nicht seins Glei - chen. (Luther.)

1) Calvisius 1597. Hasler 1608 u. a.

2) Nürnb. 1561 u. a. 2) Leipzig 1683 u. a. 2) B. Br. 1566. Heidelberg 1573. Tübingen 1595. Gesius 1601 u. a.

Ganz gleich findet sich die Mel. Kirchengesänge, Nürnberg, Jobst Gutknecht 1531, Bl. 67, nur geht bei * der Viertelnote noch eine Viertelnote f voran, was wohl nur ein Druckfehler ist; ebenso ist es wohl auch Druckfehler, daß bei 3) eine halbe statt einer Viertelnote steht. — Bäumker suchte nachzuweisen, daß diese Mel. aus einer vorreformatorischen Messe genommen sei. Diese enthält aber nur an verschiedenen Stellen Anklänge, dergleichen man für jede Mel. in älteren Kompositionen auffinden könnte.

Köpphl 1537. 45. Schumann 1539. Zürich 1540. Magdeburg 1540. Klug 1543. Babst 1545 2c. Spangenberg 1545. Walter 1551. Im Lauf des 17. Jahrh. wurde der Rhythmus allmählich abgeschliffen. In dieser Form findet sich die Mel. mit mannigfachen kleinen Abweichungen in allen evang. Ges.-, Mel.- u. Choralbüchern bis heute. Auch in Stockholm 1853. Christiania 1875. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888. Nach Vorgang von Layriz 1839, Tucher 1848, Bayern 1854 2c. wird in manchen MelBüchern die ursprüngliche Form wieder hergestellt, oder wenigstens der ausgeglichenen zur Seite gestellt, z. B. Brunn 1857. Ritter 1859. Lützel 1859. Wackernagel 1860. Lohmeyer 1861. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. 88. Hermannsburg 1876. Großherzogtum Hessen 1888. Hessen-Cassel 1890.

7377 b. Dieselbe Melodie meist ausgeglichen.

Straßburg 1616. S. 220. (Vierf. M.)

7377 c. Dieselbe Melodie in dreiteiligem Takt. Bronner 1715. S. 85.

7377 d. Dieselbe Mel. der Gemeinde bequem gemacht. König 1738. S. 247.

7378. Zu dems. Lied. Melodien zu der Werniger. neuen Samml. 1767. S. 53.

7379. Zu dems. Lied. Aus dieser Mel. ist die vorige durch Vereinfachung gebildet. Ebendaselbst S. 54.

Dem Verfasser oben genannten Buchs schien wohl die Mel. Luthers nicht gut genug. (!)

7380. Ps. 18. Mel. v. Schütz 1628. S. 71.

Ich lieb dich, Herr, von Her-zen sehr, mein star-ker Fels in Nö-ten;
mein fe-ste Burg, o Gott, mein Herr, mein Hort, mich zu er-ret-ten.

Ich trau fest auf dich, mein Schild, du wirst nicht ab-set-zen von mir;

ich schrei und ruf zu dir, hilf mir von meinen Fein-den. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

7381. Ps. 35. Mel. v. Melch. Franck. Rosetulum mus. 1628. (27). Nr. 19.

Herr, ha-dre mit den Hadrern mein; wenn mei-ne Feind an-fa-hen,
be-streit sie durch die Stär-ke dein; du kannst sie recht em-pfa-hen.
Nimm dein' Schild zur Hand und thu Wi-derstand, zuck dein Wehr und Spieß,
schlag drein, mein Seel mach g'wiß, daß du mein Hülf wollst blei - ben.
(C. Becker.)

In oben genanntem Buch steht die Mel. mit demselben Tonsatz, den Tucher aus dem Gothaer Cantional mitteilt.

M. Franck Psalmod. 1631. Regensburg 1639. Goth. Cantional II. 1648. 55. König 1738. Tucher 1848. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

7382. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 161.

Schütz 1661. Weissenfels 1714 zu Ps. 144: **Gelobet sei der Herr, mein Hort.**

7383. Ps. 43. Mel. v. Schütz 1628. S. 204.

Gott, führ mein Sach und rich-te mich, die Un-heil-gen be-strei-te;
er-ret-te mich ge-nä-dig-lich von falschen bö-sen Leu-ten.
Herr, mein Zu-versicht, ver-stoß mich doch nicht, laß — mich
nicht hülflos in Schmerz u. Trauern groß, wenn mich mein Feind bedränget.
(C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

7384. Ps. 68. Mel. v. Schütz 1628. S. 295. (Vierf. M.)

Es steh Gott auf, daß sei-ne Feind plötz-lich zer-streu-et wer-den
und all, die ihm zu-wi-der seind, vor ihm flie-hen auf Er-den.
Der Gott-los verschwindt, gleichwie Rauch vom Wind, mit Feu-ers Ge-walt das Wachs zer-schmel-zet bald, vor Gott muß er um-kom-men. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

7385. Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, Katechismusandachten 1656. Nr. 21. (Dopp. M.)

Ge-lo-bet seist du, gro-ßer Gott, daß du die Schar der Christen,
die flei-ßig hal-ten dein Ge-bot, hast gnä-dig wol-len fri-sten.
O Herr, es wird dein Wort ge-lehrt an man-chem Ort, dein Wort, das al-le Welt in wahrer Furcht er-hält und dir ein Häuflein sammlet. (Rist.)

Jakob-Richter 1873.

7386. Ps. 13. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 98. Stettin 1671. Nürnberg 1683.

Wie lan-ge, Herr, wie lan-ge soll dein Her-ze mein ver-ges-sen?
Wie lan-ge soll ich, Jammers voll, mein Brot mit Thränen es-sen?
Wie lan-ge willst du nicht mir dein An-ge-sicht zu schau-en reichen dar?
Willst du denn ganz und gar dich nun vor mir ver-ber-gen? (P. Gerhardt.)

Die Melodie schwankt zwischen der phrygischen Tonart und E-moll.
Hermannsburg 1876.

7387. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 67.

Der Sechsdritteltakt ist eine von Mergner erfundene Taktart, d. h. ein neues Mensuralzeichen für wechselnden Takt.

7388. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. Frankfurt 1668. Nr. 328.

{Herr, auf dein Wort solls sein ge-wagt, du kannst mich nicht ver-
{ du hast mir ein-mal zu-ge-sagt, den heil-gen Geist zu
{den - - ken;
{schen - ken; drum komm ich jetzt zu dir; Je-su, hal-te mir,
was du ver-hei-ßen hast; du willst ja die-sen Gast dem ge-ben,
der dich lie - - - bet. (G. W. Sacer.)

Prax. p. Frankfurt 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

7389. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 134. (Dopp. M.)

Die Lieder der nachfolgenden Melodien haben Abweichungen im Versmaß.

7390. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 214.

{Wenn Chri-stus sei-ne Kir-che schützt, so mag die Höl-le
{ Er, der zur Rech-ten Got-tes sitzt, hat Macht, ihr zu ge-

{wü-ten. / bie-ten.} Er ist mit Hül-fe nah; wenn er ge-beut, stehts da. Er schüt-zet sei-nen Ruhm und hält das Chri-sten-tum; mag doch die Höl-le wü-ten. (Gellert.)

Die Autorschaft Beckers ist von Wiegand bezeugt.
Das Casselsche GB. 1770 2c. hat keine Verzierungen und ist ohne Takt notiert.
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

7391. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 243. (4/2-Takt.)

GB. Kurpfalz 1785 2c.

7392. Zu demſ. Lied. Mel. v. Egli (?). GB. Zürich 1787. Nr. 105. (Dopp. M.)

Diese Mel. hat Anklänge an die vorige bei Böhner.
Zürich 1853.

7393. Zu demſ. Lied. ChB. Straßburg 1809. S. 78.

7394. Zu demſ. Lied. Mel. v. H. Egli. GB. Baſel 1809. (Dopp. M.)

* In Gellerts Liedern von Egli 1824 iſt die letzte Textzeile wiederholt und der Schluß lautet von hier an alſo:

mag auch die Höl = le wü = ten, mag auch die Höl = le wü = ten.

In dieſem Buch iſt auch jeder Verszeile eine Viertelpauſe vorangeſetzt, wodurch die Melodie erſt taktmäßig wird.

7395. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 340.

7396. Zu demſ. Lied. Mel. v. F. A. Ihme 1866. Halleluja 1873. Nr. 196.

Ihme, Halleluja 1888.

Arienhafte Mel. von Schmidlin 1761, von Guſto 1769. (68), von Egli 1791 zeugen von der Beliebtheit der Lieder Gellerts in der Schweiz.

7397. Mel. v. Gratz. ChB. Tscherlitzky 1825. Nr. 28.

{Auf e-wig ist der Herr mein Teil, mein Führer u. mein Tröster;
{er ist mein Gott, mein Licht, mein Heil, und ich bin sein Er-lös-ter.

Ja du verwirfst mich nicht selbst dort im Ge-richt; mit jenes Lebens

Ruh erquickst, be-schat-test du mich schon in die-sem Le-ben.

(Klopstock.)

7398. Mel. v. C. F. Becker 1844. Nr. 46.

{Herr, dei-ne Kir-che dan-ket dir; noch wohnt dein Geist im Lan-de;
{von dei-ner Gna-de ha-ben wir noch dei-nen Geist zum Pfande.

Kommt sie in Gefahr — durch der Fein-de Schar, dann, Herr Je-su

Christ, be-sie-ge Macht und List und herrsch in je-dem Lan-de.

(Cramer.)

Klauwell (1868). Becker 1876.

Becker hat in der 5. bis 7. Zeile die für Cramers Lied überflüssigen Noten wohl um andrer Lieder willen eingesetzt, welche in allen Zeilen jambisches Versmaß haben.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 6.5. 6.5. 7.

7399. M. Weisse 1531. J. VIb.

{Barmher-zi-ger und mil - - - - der Gott, wir bit-ten und be-
{du wol-lest all-zeit früh — — und spat dei-ner Hülf uns ge-

{geh-ren,
{wäh-ren, auf daß wir den Sün-den mö-gen wi-der-stehn, das Fleisch

ü-berwinden, dem Sa-tan ent-gehn und vor dir all-zeit wohl stehn.

(Weisse.)

Kath. Zell 1536. Horn 1544. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731.

Weisses rhythmische Aufzeichnung ist hier wie auch in andern Melodien ungenau.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 8.7. 4.5.7.
oder: 8.7. 8.7. 8.7. 4.6.7.

7400. Klug 1535. Bl. 133. (Vierf. M.)

Ich ruf zu dir, Herr Je-su Christ, ich bitt, er-hör mein Klagen;
ver-leih mir dei-ner Gna-de Frist, laß mich nicht gar ver-za-gen.
Den rech-ten Glauben, Herr, ich mein, den wol-lest du mir ge-ben;
dich zu lie-ben, mei'm Nächsten nutz sein, ist dir das g'fälligst Le-ben.

(J. Agricola.)

Straßburg 1537. 43. 45. 59. 60. 72. 75 rc. Schumann 1539. Zürich 1540. Magdeburg 1540. 53. Babst 1545. 47 rc. Berwald 1552 rc. Augsburg 1557 rc. Pfalz-Neuburg 1557 rc. Nürnberg 1558 rc. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Otto 1588 und fast alle nachfolgenden Melodienbücher bis heute. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

7401. Ps. 7. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 8. (Dopp. M.)

Ach Her-re Gott, ich trau auf dich; hilf mir von al-len Bö-sen,
die gar ohn Schuld ver-fol-gen mich, sonst kann mich nie-mand lö-sen.
Gleichwie die Lö-wen frech und grimm wol-len sie mich zer-rei-ßen und zer-bei-ßen; ihr'n Fre-vel, Herr, ver-nimm, des sie sich stets be-flei-ßen. (B. Waldis.)

7402. Ps. 42. Mel. v. Landgrafen Moritz (?) GB. Cassel 1601. S. 178. (Dopp. M.)

Gleich-wie der Hirsch auf grü-ner Heid, ge-ja-get von den
nach fri-schem Was-ser-brun-nen schreit mit auf-ge-sperr-tem

{Hun - den,
{Mun - de, al - so auch, Her - re Gott, zu dir

thut schrei-en mei-ne See - - le und sich quä-len;

mein Her-ze dür-stet sehr nach Gott, dem rech-ten Le-ben.
(G. A. Oemler.)

Cassel 1612. 34. Tucher 1848. Kocher 1855.

7403. Mel. v. Landgrafen Moritz (?) GB. Cassel 1601. S. 295. (Dopp. M.)

{Da Christus nun hatt drei-ßig Jahr auf Er-den hie ge-le-bet,
{wollt er sich uns auch of-fen-barn, war-um er war ge-ge-ben.

Von Ga-li-le an Jor-dan kam zu St. Jo-hanns dem

Täu-fer, sein'm Vor-läu-fer; von dem wollt er kurz han

mit Wassr sollt er ihn tau - fen. (Cyr. Spangenberg.)

Cassel 1612. 34.

7404. Ps. 85. Mel.. v. M. Vulpius 1609. S. 478.

{Herr, der du vor-mals gro-ße Gnad er-zeigt hast dei-nem
{dein Kirch nach dei-nem wei-sen Rat er-löst aus schwe-ren

{Lan - de,
{Ban - den, der du vor-mals die Mis-se-that hast dei-nem

Volk ver-ge-ben und da-ne-ben dein Zorn ge-wen-det ab,

da-mit sie möch-ten le-ben: (Cyr. Schneegaß.)

7405. Ps. 5. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 17.

{Herr, hör, was ich will bit - ten dich, merk auf mein Wort gar
{ver - schmäh doch mei - ne Re - de nicht, ver-nimm mein Gschrei dar-

{e - ben,
{ne - ben. Mein Kö - nig und mein Herre Gott, früh wollst mein Stimm er-

hö - ren, mich ge - wäh - ren; früh ruf ich in der Not,

merk auf, mein lie - ber Her - re. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

7406. Ps. 28. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 123. (Dopp. M.)

{Ich ruf zu dir, Herr Gott, mein Hort, dein Gnad an mir nicht
{denn so du schweigst, so muß ich fort gleich mit zur Höl - le

{spa - re;
{fah - ren. Wenn ich bet für deim Gna - den - thron, laß dirs zu

Her - zen ge - hen, und mein Fle - hen durch Chri-stum, dei - nen Sohn,

wollst, Herr, ja nicht ver-schmä - hen. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

7407. Ps. 141. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 574.

Herr, mein Gott, wenn ich ruf zu dir, vernimm meins Flehens Stimme.

Ich ruf dich an, eil her zu mir, Herr, laß mich Gna-de fin - den.

Ich heb mein Händ auf mit Be-gier, mein Gbet für dir muß tü-gen und wohl rie-chen, als hät-test du von mir ein A-bend-op-fer krie-get. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

7408. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 62.

{O Je-su Christ, mein schönstes Licht, der du in dei-ner Seelen
{so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann noch zählen,
gieb, daß mein Herz dich wie-der-um mit Lie-ben und Ver-lan-gen mög um-fangen und als dein Ei-gen-tum nur einzig an dir hangen.
(P. Gerhardt.)

Hermannsburg 1876.

7409. Zu dems. Lied. Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music 1712. S. 324.

Auch noch in Ausgabe 1753.

7410. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 126.

{Ihr, die ihr los zu sein be-gehrt von eu-ren Mis-se-tha-ten,
{heut hat sich Gott zu uns ge-kehrt und will uns Ar-men ra-ten;
er äu-ßert sich der Herr-lich-keit und will uns an Ge-ber-den ähnlich werden; deswegen dann sich freut der Himmel samt der Er-den.
(S. Dach.)

Sohr 1683.

7411. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 222. (4/2-Takt.)

Herr, mein Er-lö-ser, nur von dir kann ich mir Hülf er-fle-hen.
Ver-nimm mein Seufzen, ei-le mir, mein Hel-fer, bei-zu-ste-hen.
Des wah-ren Glaubens Kraft und Licht, das se-li-ge Be-stre-ben,
dir zu le-ben, und Mut zu die-ser Pflicht, das wollest du mir geben.

Der Text ist eine Modernisierung des Liedes: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ. Kurpfälz. GB. 1785 ꝛc.

7412. GB. Basel 1809. Nr. 180. (Dopp. M.)

Heil dei-nem Volk, Herr, dem du dich so gnä-dig of-fen-ba-rest,
das du re-gierst, und vä-ter-lich auf eb-ner Bahn be-wah-rest!
Heil uns, denn dies dein Volk sind wir. Du lehrst uns dei-nen Wil-len
recht er-füllen, und unsern Durst nach dir selbst aus der Quelle stil-len. (?)

7413. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 364.

Mein Körper nicht, mein Geist al-lein kann denken, kann be-geh-ren,
des, was nicht sicht-bar ist, sich freun, Gott kennen und ver-eh-ren.
In der nach Zweck ge-bau-ten Welt vernimmt er Gottes Wer-ke, weise
Stär-ke des, der den Bau er-hält zum Besten des, was le-bet.

(Ein unbekannter rationalistischer Dichter im Leipziger GB. 1796.)

Jambisch-trochäisch 9.8. 9.8. 4.5. 4.5.5.

7414. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 11. (3/1-Takt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Freylingh. I. 1704. 41. 71. Ulm 1717. Leipzig 1727. Wernigerode 1738 ꝛc. Stötzel 1744. Kühnau 1790. Grosse (1799). Wöhler 1828. Kühnau 1838. Kocher 1855. Lübeck 1859. 70. Kropp 1880.

7415. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. H. (Hintze). Wasserquelle 1670. S. 497. (Dopp. M.)

Prax. p. Berlin 1675. 79. 84. 90. 1703. 1709. 33. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Schemelli 1736. König 1738. Müller 1754. Kühnau 1790. Schicht 1819. Hering 1825. Schneider 1829. Natorp-Rinck 1829 ꝛc. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Schwencke 1842. Filitz 1847. Karow 1848. Layriz 1853. Bayern 1854. Ritter (Jülich ꝛc.) 1856, (Halberst. ꝛc.) 1857, (Brandenb.) 1859. Lützel 1859. Wackernagel 1860. Erk 1863. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Schlesien 1880. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Hille 1886. Berlin 1887. Großherzogt. Hessen 1887. Hessen-Kassel 1890. Diese Melodie hat jetzt die anderen Melodien des Liedes zurückgedrängt.

7416. Zu demſ. Lied. GB. Darmstadt 1699. Nr. 571.

7417a. Zu demſ. Lied. Mel. u. Baß von J. Seb. Bach. Klavierbüchlein. Handschrift 1725.

gieb dich zu = frieden, zu = frie = den.

Raumer-Reichardt 1830. Erk 1850.

7417 b. Vereinfachung dieser Mel. durch Layriz 1839. Nr. 35.

Layriz 1850. 55. Ähnliche Vereinfachung bei Crome 1861.

7418. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 44. (3/2-Takt.)

Telemann 1730. König 1738.

7419. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 340. Dritte Melodie.

Handschr. Gebhard 1782.

7420. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 231. (Dopp. M.)

7421. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 407: Andre Melodie. (4/2-Takt.)

7422. Zu dems. Lied. Mel. von Rein 1755. Nr. 120.

7423. Zu dems. Lied. ChB. Doles 1785. Nr. 182.

1) 2) 3)

Hiller 1793

Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Tscherlitzky 1825: **Erwacht und herrscht ihr heilgen** ꝛc. Hartmann 1828. Geißler 1836. Becker 1844. 51. L. Müller 1844. Steglich 1845. Brähmig 1859. Mooser 1861. 63. Detmold 1862. 84. Frauenfeld 1868. Klauwell 1868. Helfer 1870.

7424. Zu dems. Lied. Mel. v. Kniewel 1841. Markull 1845. Nr. 125.

Kocher 1855. Kniewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Reinfeldt 1857. Markull 1865. Jakob-Richter 1873.

7425. Zu demſ. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 63.

Rautenburg o. J. Lohmeyer 1861 2c. Flügel 1863.

7426. Zu demſ. Lied. Kaiserswerth 1866. Nr. LIII.

7427. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 61.

Jambiſch-trochäiſch 10.10.8. 10.6.6. 7̄.7̄.7̄.

7428. Mel. v. Rein 1755. Nr. 116.

Ge-laſ-ſen-heit, du an-ge-neh-mer Gaſt, der See-len Troſt, der Unſchuld wei-ßes Kleid, du ſanf-tes Joch, du leich-te

Last; Ge-las-senheit, des Gei-stes Herrlichkeit, wer dich von Her-zen liebt und sich in Gott ergiebt, thut im Glük-ke nicht zu viel, hält im Trau-ern Maß und Ziel, wird durch Un-ruh nicht be-trübt. (?)

Jambisch-daktylisch 12.12.13. 12.12.13. 10.10.13.

7429. Mel. v. J. W. Franck. Geistl. Lieder v. Elmenhorst 1681. B. Nr. 1. (Dopp. M.)

{Die bitt-re Lei-dens-zeit be-gin-net a-ber-mal und brei-tet kläg-lich aus die gro-ße Pein und Qual, dar-ein mein Jesus sich so wil-lig hat ge-geben.
{O Lei-den vol-ler Gnad und rei-ner Himmels-lieb, wo-zu sein treu-es Herz den frommen Hei-land trieb, wer kann die Lie-be doch nach Würden gnug er-heben?

Rinnet ihr Thränen mit völ-li-gem Lauf, hö-ret von Lau-fen ja nimmer-mehr auf! die-weil mein Heil und Teil an-itzt ver-liert sein Le-ben, an-itzt verliert sein Le-ben.

(Elmenhorst.)

Schemelli 1736.

Trochäisch-jambisch 3̄.6.5. 3̄.6.5. 11.7.11.

7430. Handschrift Gebhard 1782.

{Lo-bet heut Ma-ri-en Söh-ne-lein mit Mund und Her-zen,
{lie-be Leut, denn er durch sein Geburt heilt un-sre Schmerzen;

ohn das wärn wir sonst ganz und gar ver-lo-ren; Ma-ri-a

aus = er = ko = ren hat uns zu gut den rechten Held ge = bo = ren. (?)

7431. Zu dems. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 962: Handschr. aus Stroppen 1781.

Trochäisch-jambisch 4.4.5̆. 4.4.5̆. 8.6.6.

7432. B. Br. 1566. Bl. 264. (Dopp. M.)

{Laßt uns sin = gen, un = sre Stim=men zu Gott er = he = ben,
{und ihn prei = sen, Ehr be = wei = sen, als lang wir le = ben,

der un = sre Na = tur so eh = ret, im Eh=stand ver = meh = ret,

er = hält und er = näh = ret. (Pet. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Gregor 1784. 99. 1859 in ausgeglichenem Rhythmus.

Eccard fertigte 1603 einen Tonsatz zu dieser Mel. mit demselben Text zu Ehren des M. Laurentius Leuffer bei seiner Hochzeit.

7433. Zu dems. Lied. Strophe 5. 6. 10. Mel. v. Gregor 1784. S. 234. (4/2-Takt.)

{Der Eh' G'heimnis und Be = deut = nis ist groß zu ach = ten;
{denn der Hei = land gie = bet all = samt drin zu be = trach = ten,

daß die christ = li = che Ge = mei = ne sich mit ihm ver = ei = ne,

sei von sein'm Ge = bei = ne.

Trochäisch-jambisch 6.6. 6.6. 6.6. 6.6. 5.

7434. Ave gratiosa. B. Br. 1566. Bl. 17. (Dopp. M.)

{Hoch - ge - lo - bet seist du, Je - su Christ, Got - tes Sohn;
{ein lie - ber Gast kommst du von dem himm - li - schen Thron

zu uns h'rab auf Er-den, für uns Mensch zu werden; des freun wir uns

zu-mal und em-pfa-hen dich all; o mil-der Hei-land! (P. Herbert.)

Keuchenthal 1573. B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Artomius 1601. Besler 1618. Berlin 1707. 11. Gregor 1784. 99. 1859: **O Aufgang von oben** ꝛc. (zweite Strophe des Liedes) mit ausgeglichnem Rhythmus. Zahn 1875.

Die Mel. ist ganz ähnlich der Mel. des weltlichen Liedes: **Die Sonn, die ist verblichen** ꝛc. bei Forster 1549. Nr. 42, siehe Böhme Nr. 116. Die Überschrift im GB. 1566 deutet an, daß die Mel. früher einem lateinischen Lied angehört hat. Die Mel. steht nach Bauers Mitteilung in einem polnischen GB. von 1554. Sie ist wohl dieselbe wie Nr. 7218 b zum Liede: **Wacht auf, ihr Christen alle.**

Welchem Text wohl diese Mel. ursprünglich angehört hat?

7435. Zu dems. Lied zu Strophe 4. 7. 8 u. 9 welches im Gesangbuch der Brüdergemeinde 1778 zu einem Lied vereinigt wurde. Die Mel. ist aber überschrieben: **O Aufgang von oben, hast besucht uns Sünder,** was die zweite Strophe des Liedes in etwas veränderter Fassung ist. Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 235. (4/2-Takt.)

{Was hat dich be-we-get, daß du bist er-schienen?
{Was hat dich er - re-get, uns Sündern zu die-nen oh - ne dein Lieb

und Brunst ge-gen al - le umsonst? die hat dich ge - zwun-gen und zu

uns ge - drungen, o mil-der Hei-land?

Kocher 1855.

Trochäisch-jambisch 6.6. 7.6. 6.7. 7.6. 7.

7436 a. Mel. v. Antonius Boesset. Albert, Arien IV. 1641. Nr. 7.

Un - ser Heil, un - ser Heil ist kommen vom ho-hen Himmelsthron,

Gott hat uns an-ge-nom-men in Chri-sto, in Chri-sto sei-nem Sohn; das Klei-ne Je-su-lein will für uns Menschen lei-den. O der ge-wünschten Freu-den, der ge-wünsch-ten Freu-den! Nun wird kein Tod noch Pein von Gott uns können schei-den.

(Albert.)

Albert hat dem in seinen Arien mitgeteilten fünfstimmigen Tonsatz von Antonius Boesset über den weltlichen Text: **Du plus doux etc.** obigen von ihm gedichteten Text untergelegt.

Albert, Lustwäldchen (zwischen 1645 u. 48). Nr. 82. Ziemlich getreu Reinhard-Jensen, Nachtrag 1838. Nr. 4.

7436 b. Umbildung ders. Mel. Reusner 1675. S. 87.

Un-ser Heil ist kom-men vom ho-hen Himmelsthron; Gott hat uns an-ge-nom-men in Chri-sto sei-nem Sohn. Das klei-ne Je-su-lein will für uns Menschen lei-den. O der ge-wünschten Freu-den! Nun wird kein Tod noch Pein von Gott uns kön-nen schei-den. (H. Albert.)

Rascher 1751. Kirchhoff 1753.

7436 c. Zu dems. Lied. Der vorigen Mel. anklingend.

König 1738. S. 31.

7436 d. Umbildung der Mel. 7436 b. Kühnau II. 1790. Nr. 179. (4/2-Takt.)

Kahle 1846 und Ritter (Preußen) 1856 haben eine Umbildung zu einem zehnzeiligen Versmaß (ohne Zweifel zu einer Umarbeitung des Liedes 6.6.7. 6.6.7. 7.7. 6.7.)

7436 e. Noch andre Umbildung derselben Melodie.

Sämann 1858. Nr. 38. (2/2-Takt.)

7437. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. Frankf. 1668. Nr. 151.

Prax. p. Frankf. 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.6. 6.5. 7.6. 5.

7438. B. Br. Horn 1544. Bl. 14b. (Dopp. M.)

O freu dich, Je-ru-sa-lem, du christ-li-che Ge-mein,

lob Gott mit fröh-li-cher Stimm, daß er von dir sein'n Grimm

aus Lieb ge-wen-det hat und um dei-ner Not

ge-sandt sei-nen lie-ben Sohn von dem himm-li-schen Thron

auf den Jam-mer-thal. (Horn.)

B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Keuchenthal 1573.

Amphibrachisch-jambisch 12.12.12. 12.12. 12. 4̆.4̆. 12.

7439. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 282.

{Wie lan-ge soll ich dann, o Je-su, mein Le-ben,
{mein Hir-te, dem ich mich hab gänz-lich er-ge-ben,

in Näch-ten der Trüb-sal be-küm-mer-lich schwe-ben? Wie

lan-ge soll ich mich denn ängsten im Her-zen und lei-den der

Lie-be be-kümmer-te Schmerzen? Ach sie-he, o Je-su, mein

herz-lich Ver-lan-gen, ach komm doch bald, mein Auf-ent-halt, ach

komm doch, mein Le-ben und laß dich um-fan-gen. (?)

König 1738, vereinfacht. Wernigerode 1738 2c. Freylingh. 1741 2c. Grosse (1799). Jakob-Richter 1873.

7440. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 647.

Daktylisch-amphibrachisch 11.10. 11.10. 11.11.10. 5.11.

7441. Mel. v. J. Chr. Kühnau 1796. Kühnau, 2. Aufl. 1817. Nr. 287.

{Tie-fes Ge-heim-nis der blu-ti-gen Lie-be, das nur den
{dei-ne ver-bor-ge-nen gött-li-chen Trie-be se-hen die
{Glau-ben be-ru-hi-gen kann,
{Klu-gen als Fa-belwerk an. Säuglin-ge, kommet, wir wol-len uns
la-ben, nehmt und er-grei-fet die se-li-gen Ga-ben, die un-ser
Held nach voll-en-de-ter Schlacht dem Sün-der ge-bracht und
uns zu Ge-nos-sen des Bun-des ge-macht. (?)

Kühnau 1818. 23. 25. 37. 85. Krausnick 1825. Volckmar 1863.

Gemischt; jambisch-trochäisch-amphibrachisch.

7442. Mel. bei (von?) König 1738. S. 212.

Je-su, du bist al-lein der Lieb-ste mein im Tod und auch in
meinem Le-ben. Mei-ne Freu-de, mei-ne Won-ne, Je-su, du sollst
sein und stets in mei-nem Her-zen schweben. Du sollst al-lein, Herr
Je-su, sein der Al-ler-lieb-ste mein. Ach laß dich nur immer von
außen und in-nen dich, Je-su, mein Liebster, zu lie-ben be-ginnen.
(?)

Handschr. Schweina 1763 und Witzelroda 1770.

7443. Zu dems. Lied. Handschrift Salzungen 1771.

Unregelmäßig 5.7. 8.6. 10.8. 7.7. 8.

7444. Handschr. Sulzbach zwischen 1757 u. 1794.

Ach komm, Je=su=lein, wohn in mei=nes Herzens Schrein und laß es dei=ne Wie=ge sein, o lie=bes Je=su=lein! hab ich dich bei mir in mei=nem Her=zen, ver=schwindet Leid, Furcht und Schmerzen; Sünd und Höl=le fleucht von mir, wenn du, Je=su, mei=ne Zier, bei mir ver=blei=best für und für. (GB. Sulzbach 1757.)

Unregelmäßig 8.8. 8.8. 8.8. 8.9. 8.

7445 a. Erfurt. Enchiridion, zum Ferbefaß 1524. S. 36.

Komm, hei=li=ger Geist, Her=re Gott, er=füll mit dei=ner Gnaden Gut dei=ner Gläub=gen Herz, Mut und Sinn, dein brün=stig Lieb ent=zünd in ihn'n. O Herr, durch dei=nes Lich=tes Glast

5) 4)

zu dem Glauben ver=sammlet hast das Volk aus al = ler Welt

5) 1) 2)

Zun = gen. Das sei dir Herr zu Lob ge = sun = gen. Hal=le = lu = ja,

3) 2) Wolff 1569.

Hal = le = lu = ja.

Weder hier noch in dem Enchiridion 1524 zum schwarzen Horn ist ♭ vorgezeichnet. 1) Beide Enchiridien haben hier g. 2) Diese Note fehlt in dem Enchiridion zum schwarzen Horn. 3) Die vier letzten Noten stehn wohl in Folge eines Versehens eine Stufe zu hoch; dieser Fehler findet sich noch im Breslauer GBüchl. 1525, im Erfurter Enchiridion von 1527. 4) Hier fehlt eine Minimapause. Nürnberg 1561 hat bei 5) beide Male d, was später allgemein angenommen wird.

Diese Form der Mel. schon bei Walter 1524, dann in dem Erfurter Enchiridion 1527. Wittenberg 1525. Nürnberg 1525. Zwickau 1528. Babst 1545. Nürnberg 1558 2c. Wolff 1569, Zinckeisen 1584 und sodann in allen späteren MelBüchern bis heute. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888.

7445 b. Rhythmisch weiter ausgeführte Form derselben Mel. mit kleiner Veränderung des Versmaßes. Klug 1535. Bl. 15.

Komm, hei = li = ger Geist, Her = = re Gott, er = füll mit

dei = ner Gna = = den Gut dei = ner Gläu = bi = gen Herz

Mut und Sinn, dein brün=stig Lieb ent = zündt in ihn'.

O Herr durch dei = nes Lich = tes Glast zu dem Glau=

ben ver = sam = = melt hast das Volk aus al = ler Welt

Zun = = gen. Das sei dir, Herr, zu Lob ge = sun = gen.

Hal = le = = lu = ja, Hal = le = = lu = ja.

Diese Melodieform findet sich auch schon Nürnberg, Gutknecht 1531. Bl. 95. Köphl 1537. 45. Klug 1543. Spangenberg 1545. Straßburg 1559. 60. Wolff 1569. Zinckeisen 1584.

Diese Form ist wohl die ältere. Sie wird am Ende des 16. Jahrh. durch die neuere, einfachere verdrängt. Da der Liedertext (wenigstens die erste Strophe) vorreformatorischen Ursprungs ist, so ist es wohl auch die Mel. In den kath. Gesangbüchern von 1537 an findet sich das Lied und beide Formen der Mel.

7445c. Die vorige Mel. etwas verändert mit einem andern Text.

Mich. Weisse 1531. F. X.

O hei - li - ger Geist, Her - re Gott, be - such all Ir - ren - den mit dei - ner Gnad, richt ihr Her - zen an mit dei - nem Ge - setz und zeuch sie mit dei - ner Lehr aus des Teu - fels Netz; treib sie dem Hir - ten Chri - sto zu, bei wel - chem sie fin - den Trost, Weid und Ruh, ge - horchend ihm in al - len Din - gen all - zeit mit rei - nem Her - zen fröh - lich mö - gen sin - gen: Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

(M. Weisse.)

Das Versmaß ist 8.10.10. 12.8. 10.9. 13.8.

J. Horn 1544 2c. B. Br. 1566. 80. 1606. 39.

7446. Mit etwas verändertem Versmaß: 8.8. 7.7. 8.8. 7.7. 8.

Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 173. (2/2-Takt.)

So fäh - rest du nun heut da - von, o Got - tes und Ma - ri - en Sohn; fahr hin, du Herzens - son - ne, du un - sre Freud und Wonne! Gott fäh - ret auf mit gro - ßer Macht und giebt dem E - lend gu - te Nacht. Frohlockt, ihr Völker al - le, Gott fähret auf mit Schalle. Al - le - lu - ja! Al - le - lu - ja!

(Amilie Juliane, Gräfin v. Schwarzburg. Die Dichterin verweist ihr Lied auf die Mel. **Komm, heiliger Geist, Herre Gott.**)

König 1738.

7447. Spätere Umbildung von Nr. 7445 zu einem Lied mit verändertem Versmaß, jambisch 8.8. 9.9. 8.8. 9.9. 8. St. Gallen 1797, Nr. 134.

Sei, Welt-ver-söh-ner, sei ge-preist! Du sandtest uns den steu-ren Geist, der uns in al-le Wahrheit lei-te und uns zum Him-mel zu be-rei-te.
Er leh-ret uns des Glaubens Kraft, stärkt uns in un-srer Pil-gerschaft, den Lauf zum Zie-le zu vollbrin-gen und einst die Kro-ne zu er-rin-gen.
Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja! (?)

7448. GB. Basel 1809. Nr. 170. (Dopp. M.)

Hör un-ser Ge-bet, Geist des Herrn; du hörst der Menschen Flehen gern. Wir wol-len un-ser Herz dir ge-ben; o leh-re hei-lig uns le-ben! Rüst uns mit Stär-ke, Mut und Kraft, du, der das Gu-te in uns schafft, daß nicht die Lok-kun-gen der Sün-den uns, Chri-sti Jün-ger, ü-ber-winden. Wir traun auf dich, wir traun auf dich. (?)

Fehlerhafte rhythmische Aufzeichnung.

7449. Mel. v. Pustkuchen 1810. S. 21.

Hör unser Gebet, Geist des Herrn! Du hörst der Menschen Flehen gern. Wir wol-len un-ser Herz dir ge-ben; o leh-re hei-lig uns le-ben! Rüst uns mit Stär-ke, Geist der Kraft, der in uns al-les Gu-te schafft, daß nicht die Lok-kun-gen der Sün-den uns, Chri-sti Jün-ger,

ü = ber = winden durch ih = re Macht, durch ih = re Macht.

(Dies soll eine Umarbeitung des Liedes: **Komm, heiliger Geist, Herre Gott** sein. (! ?)

Dresel 1834. Detmold 1862: **Komm, heiliger Geist, Herre Gott.** Detmold 1884 mit dem Text: **Sei, Weltversöhner, sei gepreist.**

Unregelmäßig 9.8. 9.8. 12. 4.4. 7.7.

7450. Wolff 1569. Bl. 346. (Vierſ. M.)

{ O Herr, schaff den al = ten A = dam ab, da = mit die Seel kein Scha = den hab,
{ und wehr auch sonst al = le An = stöß groß, die mich so pla = gen oh = ne Maß.
Eh wirf den Ma = den = sack in die Tief der Er = den,
da = mit, Herr Christ, keins Teufels List mein Seel mög von dir wen = den,
sonst ist es alls ver = lo = ren. (H. H. F.)

1) Cassel 1601. 12. besser: 2) ib.

Wolff 1570. Zinckeisen 1584. 1615. Cassel 1601. 12. Erythräus 1608. Mich. Prätorius 1609.

Unregelmäßig 10.8. 7.7. 8.4. 7.7. 4.

7451. Mel. bei (von?) M. Prätorius. Mus. Sion. VI. 1609. Nr. 140.

Hal = le = lu = ja ist ein fröh = lich Ge = sang, da = durch wir sa = gen
Lob und Dank un = serm Her = ren Je = su Christ, der vom Tod er =
stan = den ist und hat uns durch die Chri = sten = heit die Stätt be = reit,
daß wir sol = len ste = tig = lich bei Gott blei = ben e = wig = lich.
Hal = = le = lu = ja! (?)

Tucher 1848.

Zehnzeilig.

Jambisch 4.4.7. 4.4.7. 7.7. 6.6.

7452. Mel. v. J. Stobäus. Festlieder II, 1644. Nr. 12.

Komm, heilger Geist, dein Hülf uns leist, von dei=ner Gnad zu sin=gen; den Un=ver=stand, der, wie be=kannt, uns pfle=get zu be=zwingen, nimm weg durch dei=ne Stär=ke und lehr uns dei=ne Wer=ke. So soll dein Lob al=lein in un=serm Munde sein, in un=serm Mun=de sein. (Val. Thilo.)

Prax. piet. Frankfurt 1668. 76. 93. 1700. Sohren 1683. König 1738.

Jambisch 4.4.8. 4.4.8. 4.4. 8.8.

7453. Triller 1555. u. II.: auf eine alte Melody. (Dopp. M.)

{So schön von Art — bist du — ganz zart, o Kö=nig Christe lo=be=sam;
in al=lem Reich — ist dir — nicht gleich solch ed=ler Herr und schö=ner Nam;}
Dar=um bil=lig — — ich rüh=me dich, und bleib dir auch ganz un=ter=than,

mein ei - nigs Haupt — und höch - - - - ste Kron.
(Triller.)

Mich. Prätorius 1609. Tucher 1848.

Jambisch 4.7. 4.4. 11. 6.6.6. 7.4.

7454. Mel. v. B. Schultheiß? Seelenlust 1692. S. 553.

Ich laß — — — dich nicht. Du mußt mein Je - sus

blei - ben. Will rau - he Not, Welt, Höl - le, Tod mich aus dem

Feld — — — — — er - hitz - ter Treu - e trei - ben,

nur her! ich hal - te mich, mein star - ker Held, an dich. Hör,

was die See - le spricht: Du mußt mein Je - sus blei - ben.

Ich laß — — — — dich nicht. (Deßler.)

Von den 25 Mel. dieses Buchs haben nur die ersten 11 die Namenschiffer des Schultheiß über sich.

7455. Zu dems. Lied. Herzensmusik 1727. Mel. S. 87.

1)

2)

3)

4) 3

Schemelli 1736.

1) 2) 3) 4)

Handschr. Dresden 1752, Ebelt 1761, Elbing 1765. Pförten 1761. Schmidt 1773. Homilius 1780. Klein 1785. Hiller 1793. Werner 1815. Schicht 1819, Hering 1825: Dresdner Mel. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836. Steglich 1845. Markull 1845. 65. Fischer-Ritter 1846. Filitz 1847. Karow 1848. Layriz 1850. 55. Ritter (Preußen) 1856. Mooser 1861. Jakob-Richter 1873. Zimmer 1887.

7456. Zu dems. Lied. GB. Wernigerode 1738. Nr. 831.

Diese Mel. wurde in der nächsten Auflage aufgegeben.

7457. Zu dems. Lied. GB. Wernigerode 1742. Nr. 831.

Auch noch Wernigerode Ausgabe 1766.

7458. Zu dems. Lied. Handschr. Wagner. Langenöls 1742.

Reimann 1747. Breslau 1838. Jakob-Richter 1873.

7459. Zu dems. Lied. Handschr. Doles 1780. ChB. 1785. Nr. 187.

Schicht 1819, Hering 1825: Leipziger Mel. Hartmann 1828. Kocher 1838. Gütersloh 1844. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Flügel 1863. Kulke 1865. Lehmann 1873. Berlin 1887.

Nach einer Mitteilung Dr. Kleinerts hat Bachmann in ein Exemplar des Nachtrags zu Ritters ChB. (Brandenb.) 1859 über diese Mel. geschrieben: Handschriftl. 1738.

7460. Zu dems. Lied. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 270.

Hesse 1831. Vierte Aufl. 1851.

7461. Zu dems. Lied mit verändertem Text: **Ich laß dich nicht, mein Gott, mein Herr, mein Leben.** Molck 1857. Nr. 267.

7462. Zu dems. Lied. C. E. Hering 1858. Nr. 92.

:|:

Jakob-Richter 1873.

Jambisch 4.7. 4.7. 4.4.9. 4.4.9.

7463. Rist, teutscher Parnaß 1652. S. 272.

O Ei - tel - keit, du rech - te Pest der Ju - gend! O schnel - le Zeit, du Mör - de - rin der Tu - gend, wie bist du doch ein schweres Joch den Menschenkindern auf der Er - den! Denn was nur lebt, was fleugt und schwebt, muß lau - ter Staub und A - sche wer - den.

(Rist.)

7464. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 397.

7465. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt, Üttingen 1754. S. 390.

Jambisch 4.9.3. 8.8.8.8. 11.11.13.

7466. Mel. v. Ph. H. Molther ca. 1750. ChB. Gregor 1784. S. 238. (4/2-T.)

Schlaf, lie-bes Kind, schlaf, lie-bes Kind mit der Ge-mei-ne Je-su Frie-den! hie-nie-den er-lang-test du dein Erb und Recht mit Got-tes Hau-se und Geschlecht; drum trugen dei-ne See-le nu die heil-gen En-gel heim zur Ruh. Da seg-ne dich der Va-ter sei-nes Soh-nes, es seg-ne dich der Geist des ew-gen Thrones, es seg-ne dich der Herr des gan-zen Kreu-zes-loh-nes! (Zinzendorf.)

Gregor vierte Aufl. 1859. Lonas 1890.

Jambisch 5. 6.6. 5. 4.4.7. 4.4.7.

7467. Mel. v. Fr. Layriz 1853. Nr. 403.

Der küh-le Mai-en, der mein Aug und Ge-müt erquickt durch Gottes Güt, soll mich er-freu-en. Die Nach-ti-gall läßt ih-ren Schall durch Berg und Thal er-klin-gen, was lebt und schwebt, die Stimm er-hebt, will Got-tes Lob be-sin-gen. (?)

Hermannsburg 1876.

7468. Zu demſ. Lied. Mel. v. Silcher 1858 bei Lützel 1859. Nr. 38.

Jambiſch 5.7. 5.7. 6.6. 6.6. 6.6.

7469. Mel. bei (von?) König 1738. S. 243.

Zu dir, Herr Chri-ste, setz ich all mein Ver-trau-en; in al-ler Not und Gfahr;
ach laß mich wis-sen dein Wort, dar-auf ich bau-e dein bin ich ganz und gar.
B'hüt mich, Herr Je-su Christ, fürs Teu-fels Trug und List; ich hab sonst kei-nen Trost denn dich, der mich er-löst. (?)

7470. Zu demſ. Lied. Handschrift Liebenstein 1775.

7471. Zu demſ. Lied. Ebendaselbst.

Eine fünfstimmige Komposition mit Textwiederholungen von Jac. Regnard steht im Cant. Goth. II. 1648.

Jambisch 6.6. 6.6. 4.4.7. 4.4.7.

7472. Ps. 130. Mel. v. Schein 1627 u. 1645. Nr. 182.

(J. H. Schein.)

Crüger 1640. 49. Prax. piet. Berlin 1648. 53. 61. 64. 66. 71. 72. 84. 88. 90. 1702. 09. 12. Prax. piet. Frankfurt 1656. 62. 74. 76. 93. 1700. Dresden 1656. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. 95. Sohren 1683. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Layriz 1855.

Jambisch 6.6. 6.6. 6.6. 6.6. 6.6.

7473. Halle=Wernigerode 1767. S. 104.

(Neue Sammlung, Wernigerode 1752.)

Die Mel. ist Vereinfachung einer Ode von Hurlebusch, Halle 1743, II. 13: **Ja, ja, ich bin verliebt.**

Jambisch 6.6. 6.6. 6.6. 6.6. 7.7.

7474. Mel. v. Arnold v. Bruck. Hans Ottl 1534. Nr. 10.

O all-mäch-ti-ger Gott, dich lobt die Christen-rott, Va-ter der E-wig-keit, voll al-ler G'rechtig-keit. Teil uns dein Gna-de mit, auf daß der Christen Streit in Ei-nig-keit bracht werd be-stän-dig-lich auf Erd un-ter uns dei-nen Kindern, wiewohl e-len-den Sündern, wiewohl e-len-den Sün-dern. (?)

Wittenberg, Newe deutsche geistliche Gesenge 1544. Nr. 114.

7475. Ähnliche Mel. zu dems. Lied. Zürich, Gesangbüchle 1540. S. 192.

Straßburg 1562. 66. 69. 71. 78. Wolff 1569. 70. Zürich 1570. Frankfurt 1581. 1600. Nürnberg 1584. 85. 90. 94. 97. 99. 1605. 11. 14. 17. 26. Schott 1603. M. Prätorius VIII. 1610. Schleusingen 1625.

7476. Zu dems. Lied. Wittenberg, Newe deutsche geistl. Gesenge 1544. Nr. 113.

Jambisch 6.6. 6.6. 7.7. 7.7. 8.6.

Dem Reim nach achtzeilig 12.12. 7.7. 7.7. 8.6.

7477. GB. Darmstadt 1698. S. 432. Item 1700 u. 1705.

Echo.

Mein Gott, ich ha = be dich, ich ha = be dich; die=weil mich Je=sus hat, wird mein Geist nimmermehr an Ehr und Freu=de satt. Die Er = de mag mich has = sen und al = ler = seits ver = las = sen, der Him=mel mag ver = bren = nen, so will ich doch be = ken = nen: Das höch = ste Gut ver=gnü=get mich. Mein Gott, ich ha = be dich, *Echo.* ich ha = be dich.

(Gottfr. Arnold?)

7478 a. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 379. (3/2=Takt.)

Mein Gott, ich ha = = be dich, die = weil mich Je = sus hat; in die = sem wird mein Geist an Ehr und Freu = = = den satt; die Er = de mag mich has = sen und al = ler = seits ver = las = sen, der Him = mel mag ver = bren = = nen, so will ich doch be = ken = nen: das höch = ste Gut ver = gnü = get mich, mein Gott, ich ha = = = be dich.

Freylinghausen 1741. Handschr. Wagner 1742.

7478 b. Umbildung in den geraden Takt.

Freylingh. 1771. S. 510. Grosse (1799).

7478 c. Vereinfachung und Umbildung. König 1738. S. 401.

7479. Mel. v. F. H. Meyer. Melodeyen (1741). Nr. 29.

{Mein Schöpfer, steh mir bei, sei mei-nes Le-bens Licht.
{Dein Au-ge lei-te mich, bis mir mein Au-ge bricht.

{Hier leg ich Herz und Glieder vor dir zum Op-fer nie-der
{und wid-me mei-ne Kräf-te für dich und dein Ge-schäf-te.

Du willst ja, daß ich dei-ne sei; drum, Schöpfer, steh mir bei.

(J. J. Rambach.)

Lüneburg 1767. Kühnau 1790. Böttner 1800. 17. Schicht 1819. Hering 1825. Stolze 1834. Molck 1838 rc. Schwencke 1843. Gütersloh 1844. Enckhausen 1846. Layriz 1853. Kocher 1855. Reinthaler 1861. Lüneburg 1864. Kulke 1865. Frankfurt 1867. Hermannsburg 1876. Kropp 1880. Große Missionsharfe 1883. Fromm-Stange 1884. Hille 1886.

7480. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 722.

Geißler 1836.

7481. Zu demſ. Lied. Mel. v. C. Kocher 1838. Nr. 26. (4/2-Takt.)

Kocher 1855.

Jambisch 6.7. 6.6. 6.7. 6.6. 9.9.

Dem Reim nach 13.12. 13.12. 9.9.

7482. Mel. v. M. Coler. Paſſionsandachten 1664. S. 65.

Seht a-ber-mal das Schaf den Hunden ü-ber-ge-ben,
zu wür-gen Got-tes Lamm, das al-len giebt das Le-ben.

die ſchon mit off-nem Maul zu wür-gen fer-tig ſind,
O gro-ße Ty-ran-nei! Iſt denn die Welt ſo blind?

Soll man die Pein jetzt ſo ver-meh-ren dem gro-ßen

Kö-nig al-ler Eh-ren? (Riſt.)

Nürnberg 1676. 90.

7483. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 69.

Das Lied iſt dem Reim nach ſechszeilig 13.12. 13.12. 9.9. Von Pape 1648 eine andre Melodie.

Jambiſch 6. 7.6.6.7. 8.9.9.8. 6.

7484. Mel. bei (von?) König 1738. S. 126.

Der Glau=be iſt der Sieg, der al=les ü=ber=win=det und nach ſo manchem Streit mit viel Vergnüglichkeit die Friedens=palmen bin=det. Wenn man es nur im Glauben wagt und ſich auf eig=ne Macht nicht ſtei=fet, wohl a=ber Chri=ſti Heil er=grei=fet, ſo ſind die Fein=de bald ver=jagt. Der Glaube iſt der Sieg. (Gotter.)

7485. Zu demſ. Lied. Stötzel 1744. Nr. 269. (²/₂=Takt.)

7486. Zu dems. Lied. Mel. v. J. B. Rein 1755. Nr. 129.

Freylinghausen 1714 u. 1741 verweist dieses Lied auf die Melodie: „**Das ist ein teures Wort**", welche nicht ganz dasselbe Versmaß hat.

Jambisch 6.7. 6.7. 4.4. 8.7. 8.7.

7487. Mel. u. Tonsatz v. J. R. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 14.

{Der gro=ße Dra=che zürnt und will mit Got=te rech=ten,
{um sei=ne Kirch und Reich und um das Scep=ter fech=ten;

er schießt und raubt, er stürmt u. schnaubt, Fürst Micha=el tritt auf die Bahn

mit sei=nem hel=len Or=den; sie käm=pfen hart, nun ists ge=than;

der Sieg ist ihm ge = wor = den. (F. J. Burmeister.)

Ein Beispiel der Setzweise J. R. Ahles.
Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. Demme 1799: **Lobsingt dem Mächtigen.** Handschr. Hildburghausen 1808. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Illgen 1823. Fr. Müller 1840. Anding 1868. Gebhardi 1879.

7488. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 405.

Lobsingt dem Mächti = gen, dem Gü = ti = gen und Wei = sen, lob=sin=get unserm Gott, den Erd und Himmel prei = sen! Ihm, der die Welt mit Allmacht hält, der al=les, al=les weisheitsvoll und liebevoll re = gie = ret, bringt ihm an = be = tend Lob und Dank, dem Lob und Dank ge = büh = ret.
(Demme.)

7489. Zu dems. Lied. ChB. Bayern 1820. Nr. 28. (²/₂=Takt.)

Prag 1847.
In dem Bayrischen ChB. ist Ahle als Komponist bezeichnet; die Mel. enthält aber nur einige Anklänge an Ahles Melodie.

Jambisch 6. 7.6.8.9. 8.9.9.10. 6.

7490 a. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 752.

Das ist ein teu = res Wort, daß Je = sus Christus kom=

men, daß er sich auf der Welt in un = serm Flei = sche

ein = ge = stellt, und un = ser Elend an = ge = nom=men. Ge = wiß=lich,

wer es recht be = denkt, muß Gott da = für Dank=op = fer bringen

und sei = ne Lie = bes=treu be = sin=gen, die er der Welt in

sei=nem Soh=ne schenkt. Das ist ein teu = res Wort. (L. A. Gotter.)

* Diese vorletzte Zeile der Melodie ist in der ersten Auflage aus Versehn ausgelassen und ist hier aus der zweiten Auflage 1719 ergänzt.

Freylingh. 1741. 71. Rein 1755. Pförten 1761. Grosse (1799).

* Kopp (Ulm 1717) hat die fehlende Zeile so ergänzt:

die er der Welt in sei=nem Soh = ne schenkt.

7490 b. Umbildung derselben Mel. König 1738. S. 11.

König hat wahrscheinlich die erste Ausgabe von Freylinghausen vor sich gehabt und die vorletzte Zeile nach eignem Ermessen ergänzt.

Jakob=Richter 1873.

7491. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 2.

Anding setzt über die Mel. ein ?, er wußte also nicht, oder hatte es vergessen, woher er die Mel. genommen hatte.

Jakob-Richter 1873.

Jambisch 6.7. 8.8. 6.7. 6.6. 6.6.

Dem Reim nach 13. 8.8. 13. 12.12.

7492. Ps. 139. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 137.

Herr, du er-for-schest mich; mein Ru-hen und Be-we-gen ist bes-ser dir als mir be-wußt; du siehst es, wenn in mei-ner Brust so, wie der Wel-len Sturm, sich mei-ne Lü-ste re-gen; eh mir ein Wort ent-fährt, ist dir es schon be-kannt und was ich denk und thu, das steht in dei-ner Hand.

(Fr. R. L. v. Canitz.)

König 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Müller 1754. Pförten 1761. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Kühnau 1838. Ritter (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Kuntze 1865, Lehmann 1873.

Jambisch 7.5. 7.4. 7.4. 7.5. 7.4.

7493. Tersteegen, Blumengärtlein, Biel 1766. Mel. XXVIII.

In Gott ver-bor-gen le-ben, nur ihm an-kle-ben, in Gott ver-bor-gen le-ben, o schö-ner Stand! *Gott völ-lig sein er-ge-ben, mit ihm be-kannt. In Gott repetit. (Tersteegen.)

Fehlerhafte Aufzeichnung eines Dilettanten. Die Wiederholung soll wohl bis * sich erstrecken.

7494. Zu dems. Lied. Tersteegen, Blumengärtlein. 8. Aufl. Frankfurt u. Leipzig 1778. S. 310. (Dopp. M.)

In Gott verbor-gen le-ben, nur ihm an-kle-ben, in Gott verbor-gen le-ben, o schö-ner Stand! Gott völ-lig sein er-ge-ben, mit ihm be-kannt; in Gott ver-bor-gen le-ben, nur ihm an-kle-ben, in Gott verbor-gen le-ben, o schö-ner Stand! (Tersteegen.)

Tersteegen bis 1841. Nicht taktmäßige Aufzeichnung.

7495. Zu dems. Lied. Karow 1848. Nr. 252.

In Gott verborgen le-ben, nur ihm an-kle-ben, {in Gott ver-bor-gen le-ben, o schö-ner Stand! / Gott völ-lig sein er-ge-ben, mit ihm be-kannt,} in Gott ver-bor-gen le-ben, nur ihm an-kle-ben, in Gott verbor-gen le-ben, o schö-ner Stand!

7496. Gregor 1784. S. 166. (3/2-Takt.)

Er = ret = tet wer = den wol=len, ist was wir sol = len; von Chri=sti

sal = bungs=vol=lem Erz = prie = ster=kleid ist reich = lich her = ge=

quol=len die Mög=lich = keit. Wenns Au = ge, halb verschwollen, läßt

Thrä = nen rol = len, und wir nur Seuf = zer zol = len, ist gu = te

Zeit, ist gu = te Zeit. (Nik. v. Zinzendorf.)

Gregor 1799. 1859. Kocher 1855. Steht schon in dem 1743 geschriebenen handschr. Herrnhuter ChB. u. in der Handschrift Herrnhag nach 1735.

Jambisch 7.6. 7.6. 4.4.7. 4.4.7.

7497. Mel. v. J. Eccard. Festlieder I. 1642. Nr. 3, hier in der Verkürzung des GB. v. Reusner 1675. S. 24.

{Der gro = ße Tag des Her = ren, der Tag, zur Rach be = stellt,
{kann jetzt nicht mehr sein fer = ren, nah ist das End der Welt,

Drum Mensch, bei Zeit dein Herz be = reit, steh auf vom Schlaf der Sün=

den, da = mit dich nicht Gott im Ge=richt un = rich=tig mö = ge fin = den.
(Val. Thilo.)

Reusner 1690.

7498a. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Hannover 1657. Nr. 280. S. 510. (Dopp. M.)

1) 2)

3)

4)

Telemann 1730.

Hannover 1660. Celle-Lüneburg 1661. Hannover-Lüneburg 1662. Prax. piet. Frankf. 1668. 76.* Hannover-Göttingen 1676. Sohren 1683. König 1738. Böttner 1800. Stolze 1834. Molck 1838 ꝛc. Enckhausen 1846. Catenhusen 1852. Layriz 1853. Hermannsb. 1876.

7498b. Umbildung dieser Mel. in dem Celle-Lüneb. GB. 1665 zu einer Umarbeitung des Liedes mit dem Anfang: **Bald wird die Menschen wecken.**

In den späteren Ausgaben steht über dem Lied: In seiner eignen Melodey; diese ist aber nicht beigedruckt.

7499. Zu demſ. Lied mit verändertem Text.

Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 401. (Dopp. M.)

Bald wird die Menschen wek-ken der Tag von Gott be-stellt,
zur Ra-che und mit Schrecken zer-schei-tern al-le Welt.
Drum Mensch bei Zeit dein Herz be-reit, steh auf vom Schlaf der Sünden, da-mit dich nicht Gott im Ge-richt un-tüch-tig mö-ge fin-den.

König 1738. Klein 1785.

7500. Zu demſ. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 464.

Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

7501. Zu dems. Lied in Umarbeitung.

Mel. v. Schmügel bei Catenhusen 1852. Nr. 46. (2/2-Takt.)

Der Tag zum Welt-ge-rich-te

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.6. 7.7.6.

7502. Mel. bei (von?) König 1738. S. 142.

Ach weh, ich krie-ge Schmerzen, die Last wird mir zu schwer;
es liegt an mei-nem Her-zen mehr Sünd, als Sand am Meer;
sie rei-chen bis an Him-mel und ma-chen solch Ge-tüm-mel, daß mein Ge-wis-sen bebt.
Ach, ach, was soll ich sa-gen? Wem soll ichs satt-sam Kla-gen, der mich des ü-ber-hebt? (Eisenacher GB. 1753.)

Halle-Wernigerode 1767: **Herr Jesu, deine Liebe.**

Jambisch 7.6. 7.6. 8.8. 8.8. 6.6.

7503. Mel. u. Satz v. Mich. Franck. Geistl. Harpffenspiel 1657. Nr. XXX.

Freud ü-ber al-le Freu-de mit himmli-scher Be-gier
um-giebt mein Le-ben heu-te, mein Geist ist froh in mir.
Ich denk aus die-ser Mar-ter-welt hin-auf in je-nes Freu-den-

zelt, ins sich-re, stil-le Va-ter-land, zu dem, der mir mit Blut verwandt.

Herr Je-su, mei-ne Zier, ach, ach ho-le mich zu dir. (M. Franck.)

Mel. und Tonsatz ist in einem Einzeldruck schon 1653 erschienen. Mich. Frank Dichter, Sänger und Tonsetzer in einer Person.

Handschr. Reinhardt, Öttingen 1754, Schweinfurt 1758.

7504. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 411.

7505. Zu dems. Lied. Handschr. Marktbreit 1803.

Jambisch 7.7.6. 7.7.6. 7.6. 7.6.

7506. Mel. v. H. Pape 1648. Zwölfte Hinführung. (Dopp. M.)

{Das Ur=teil ist ge=sprochen, der Rich=ter=stab ge=brochen,
{die fal=schen Klä=ger la=chen mit auf=ge=sperr=tem Ra=chen

{die Hä=scher stehn be=reit,
{der Un=ge=rech=tig=keit; das Kreuz wird auf=ge=le=get;

des gro=ßen Va=ters Wort, der Fürst des Le=bens trä=get

sein Holz ge=dul=dig fort. (J. Rist)

M. Janus Passionale 1663.

7507. Zu dems. Lied. Mel. v. Mart. Coler. Passionsandachten 1664. S. 88.

GB. Nürnberg 1676. 90.

7508. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 385.

Lüneburg 1694. 95. 1702. Prax. piet. Frankf. 1693. 1700. König 1738.

7509. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 192. (2/2=Takt.)

König 1738.

Jambisch 7.7.6. 7.7.6. 7.7. 6.6.

7510. Mel. v. J. Schop. Himml. Lieder 1642. IV. Nr. 7. (Dopp. M.)

{Wach auf, mein Herz, es klin=get die Stim=me, welch uns brin=get
{Ihr Men=schen=kin=der, se=het, wie al=les auf=er=ste=het,

{den al=ler=letz=ten Tag.
{was in den Gräbern lag. Der gro=ße Gott wird kom=men, zu rich=ten

Bös und Frommen; man hö=ret ü=ber=all schon der Po=sau=nen Schall.

(Rist.)

Hall 1650.

Jambisch 7.7. 7.7.6. 7.7. 7.7.6.

7511. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 26.

Der Tag mit sei=nem Lich=te fleucht hin und wird zu nich=te;

die Nacht kömmt an=ge=gan=gen mit Ru=he zu um=fan=gen den mat=ten

Er=den=kreis. Der Tag der ist ge=en=det; mein Herz zu dir sich

wen=det, der Tag und Nacht ge=schaf=fen zum Wachen und zum Schlafen,

will sin=gen dei=nen Preis. (P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. GB. Freylingh. 1704, Aufl. 1—3. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738, zweite Mel. Handschr. Kirchhoff 1753. Hartmann 1828. Becker 1851. Layriz 1853. Bayern 1854 2c. Kocher 1855. Lützel 1859. Lübeck 1859. 70.

7512a. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Hintze. Wasserquelle 1670, S. 414. (Dopp. M.)

Prax. piet. Berlin 1672. 74. 75. 78. 79. 84. 90. 1702. 03. 18. 21. 33. 36. König 1738. Das Namenszeichen Hintzes steht in der Prax. piet. 1675.

7512b. Umbildung dieser Mel. in dreiteiligem Takt.
In der Prax. piet. 1709 u. bei Schemelli 1736.

7513. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 617.

Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Handschr. Wagner 1742, Rascher 1751, Reinhardt 1754. Klein 1785.

7514. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 100.

Jambisch 7.8.8. 7.8.8. 7.8. 7.8.

7515. Ps. 95. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 169 b. (Dopp. M.)

{Kommt her, ihr Chri=sten al = = le, dem Herrn zu
{Lobt ihn mit rei=chem Schal = le, mit Jauch=zen

{dan=ken seid verpflicht fröh=lich vor sei=nem An = ge=sicht.
{und mit Freu = den viel, mit Psal=men und mit Sai = ten=spiel.

Denn der Herr sitzt dort o = ben, ein Gott, üb'r al = le

Göt = ter groß; all Kö=nig solln ihn lo = = ben, untr

al = len ist nicht sein Ge=noß. (B. Waldis.)

Tucher 1848.

Jambisch 8.4.7. 8.4.7. 4.4. 7.7.

7516. Ps. 51. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 85 b. (Dopp. M.)

{Nach dei = ner Güt er = barm dich mein, wollst gnä = dig sein,
{nach dei = ner groß'n Barm=her = zig = keit, sie sind mir leid,

{ver=gieb mir mei = ne Sün=de
{weil ichs in mir em = pfin=de.

Drum mach mich rein, vor dir

al=lein hab ich, o Gott, mis=han = = delt und nicht nach

dir ge=wan = = = = delt. (Waldis.)

Tucher 1848.

Jambisch 8.4.7. 8.4.7. 8.4. 7.7.

7517. Ps. 94. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 167. (Dopp. M.)

Komm, Her = re Gott, die Sach ist dein und schlag doch drein,
die Rach ist dein, drum laß dich sehn, das Recht laß gehn,
zur Straf wollst dich er = he = ben;
weil sie so trutz = lich le = ben.
Herr, wie lang soll der gott = los Hauf sich rich = ten auf? Ihr Pran = gen, Trut = zen, Prah = len wollst du ihn', Herr, be = zah = len. (Waldis.)

7518. Ps. 97. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 173. (Dopp. M.)

Daß un = ser Hei = land Je = sus Christ zum Kö = nig ist
das werd ver = kündt den Völ = kern all mit rei = chem Schall,
ge = setzt übr Himml und Er = = den,
auf daß sie fröh = lich wer = = den.
Der Gott = lo = sen ver = schont er nicht; durch sein Ge = richt sol = len sie all um = kom = = men; sein Gnad läßt er den From = men.
(Waldis.)

7519. Ps. 101. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 178. (Dopp. M.)

Daß man fromm red = lich Haus = ge = sind stets bei mir findt,
daß Bil = lig = keit, Fried, Gnad und Recht nicht werd geschwächt,
mein Sach Gott läßt ge = lin = = gen,
da = von will ich jetzt sin = = gen,
daß ich thu Red = lich = keit

und Treu ohn al = le Scheu, daß, die mir zu = ge = hö = ren,

sich nit widr mich em = pö = ren. (Waldis.)

7520. Ps. 129. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 233. (Dopp. M.)

{Ich mag spre = chen, die christ = lich Gmein, das Häuf = lein klein,
{von der gro = ßen gott = lo = sen Rott, die ihn' zum Spott

{wie sie oft sein ge = drän = get
{ihr Ty = ran = nei ver = lan = get, habn mich den = noch nit

ü = ber = mocht, wie oft ver = sucht mit Wü = ten oh = ne Ma = ßen,

da war kein A = be = las = sen. (Waldis.)

7521. Ps. 130. Mel. v. B. Waldis 1553, Bl. 234. (Dopp. M.)

{Zu dir, mein Gott, in Nö = ten tief und Angst ich rief;
{mein Ru = fen und meins Fle = hens Stimm, ach Herr, vernimm;

{ich 'bitt, er = hör mein Schrei = en,
{du wollst mir Trost ver = lei = hen. Denn so du Herr die

Sünd und Schuld mit = rech = nen willt, da = rin wir sein ge = bo = ren,

so ists mit uns ver = lo = ren. (B. Waldis.)

7522. Ps. 147. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 266 b. (Dopp. M.)

{Daß Gott man lo = be, dank — und sing, ist köst = lich Ding;
{Je = ru = sa = lem er = bau = = et fest und nit ver = läßt

{drum lobt ihn auch mit Schal = le
{sei = ne Ver = zag = ten al = le. Er hei = let die zer=
bro = chen' Herz und all ihr' Schmerz thut er ihn' sanft ver = bin=den;
ihr Trüb=nis muß verschwinden. (Waldis.)

Jambisch 8.4.7. 8.4.7. 8.8. 7.7.

7523. Ps. 118. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 213. (Dopp. M.)

{Dan = ket dem Herrn, er ist freund = lich, ja e = wig = lich
{Js = ra = el sag und freu = e sich, daß ste = tig = lich
{wäh=ret sein Gnad und Gü = te;
{der Her = re woll be = hü = ten. Es sag nun das Haus A = a = ron
und all, die in Gotts Furch = ten gan, daß sein Güt e = wig
wäh = = ret, die er uns alln be = sche = ret. (Waldis.)

Jambisch 8.4.8. 8.4.8. 8.4. 8.8.

7524. Ps. 146. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 265. (Dopp. M.)

{Es lob mein Seel Gott, mei = nen Herrn, ich will ihn ehrn,
{weil ich in die = sem Le = ben bleib, ich mich verschreib,
{die = weil ich hie auf Er = den leb;
{daß ich ihm sei = ne Eh = re geb. Auf Für = sten euch hie
nit ver=laßt; da ist kein Trost; sie sind Fleisch, Blut und Menschenkind,
da = bei man kei = ne Hül = fe findt. (B. Waldis.)

Jambisch 8.6. 8.6. 4.4.6. 4.4.6.

7525. Ahasv. Fritzsch 1679. S. 421.

{Was mich auf die = ser Welt be=trübt, das wäh = ret kur = ze Zeit;
{was a = ber mei = ne See = le liebt, das bleibt in E = wig = keit.

Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld und dei = ner Wol = lust hin;

in Kreuz und Spott kann mir mein Gott er = quik = ken meinen Sinn.
(J. J. Schütz.)

1) Darmstadt 1698.

Fritzsch hat kein ♯ vorgezeichnet. Seine Notierung ist auch sonst fehlerhaft.

Freylingh. 1704—1707. König 1738. Stötzel 1744. Thommen 1745. Klein 1785. Bierling 1789. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Wiegand 1844. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. 65. Jakob-Richter 1873.

Die Angabe Dörings, daß Lied und Mel. von Mich. Franck herrühre, ist unrichtig.

7526. Zu demſ. Lied. Mel. u. Baß: GB. Freylingh. I, vierte Auflage 1708. Nr. 335.

Die Melodie hat auffallende ausweichende Modulation.

Ulm 1717. Leipzig 1727. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Reinhardt 1754, Gebhard 1782. Grosse (1799).

7527. Zu demf. Lied. GB. Stolberg 1715. Nr. 818. (Buchstabenschrift.)

7528. Zu demf. Lied. Müller 1719. Nr. 74. (Dopp. M.)

GB. Hanau 1719. Telemann 1730. König 1738, erste Melodie. Spieß 1745. Müller 1754. Schicht 1819. Hering 1825. Jakob=Richter 1873.

7529. Zu demf. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 246.

So auch in den späteren Ausgaben bis 1803.

7530. Zu dems. Lied. Mel. v. C. H. Dretzel 1731. S. 409: In Onolzbach üblich.

7531. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner 1735. S. 456.

7532. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 403: Andere Melodie.

Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Handschrift Schweina 1763, Salzungen 1771, Liebenstein 1775.

7533. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 403: Vierte Melodie.

7534. Zu dems. Lied. Mel. v F. H. Meyer (1740). Nr. 31. (Mit Verzierungen.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. 17. Stolze 1834. Molck 1838 ꝛc. Enckhausen 1846 ꝛc. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Hille 1886.

7535. Zu dems. Lied. Handschr. Staudinger. Schwand 1767. S. 86. (Dopp. M.)

Jambisch 8.6. 8.6. 6.6.7. 6.6.7.

7536. Ps. 30. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 150. (Dopp. M.)

{Dich für dein Wohlthat prei=se ich, o from=mer Herr und Gott;
{denn du hast hoch er=hö=het mich, ge=hol=fen mir aus Not.

{Du läs=sest mei=ne Feind, so viel der im=mer seind,
{Herr, mein Gott, da ich schrei zu dir, halfst du mir frei

{sich ü=ber mich nicht freu=en.
{und machst mich g'sund von neu=em. (J. H. Schein.)

7537. Bei Begräbnis kleiner Kinderlein.
Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 250. (Dopp. M.)

{Freut euch, ihr lie=ben Kin=derlein, Gott ist euch herz=lich hold;
{sein Him=mel=reich soll eu=er sein, bei ihm ihr blei=ben sollt.

{Sein ein=ge=bor=ner Sohn her=ab von's Him=mels Thron
{zu sei=nen Brü=der=lein, euch, lie=be Her=ze=lein,

{ist eu=ret=hal=ben kom=men
{hat freundlich an=ge=nom=men. (J. H. Schein.)

Jambisch 8.6. 8.6. 8.6. 6.6. 6.4.

7538. Mel. v. J. Faißt 1858, bei Lützel 1859. Nr. 129.

{Ma = ri = a wallt zum Hei = lig=tum und bringt ihr Kind=lein dar;
{das schaut der grei = se Si = me = on, wie ihm ver = hei = ßen war;
da nimmt er Je=sum in den Arm und singt im Gei = ste froh: Nun
fahr ich hin mit Freud; dich, Heiland, sah ich heut, du Trost von Is = ra=
el, das Licht der Welt. (C. v. Winterfeld.)

Vergleiche Nr. 5572.

Jambisch 8.7.7. 8.7.7. 8.7. 8.7.

7539. Tonsatz v. J. Burck. 20 deutsche Liedlein v. Helmbold 1575. Nr. 2.

Ich weiß, daß mein Er = lö = ser lebt, ob ich schon hier auf Er=den
hab Sünd gethan und ster = be. All mei=ne Fein = de sind er=legt;
nicht ei = ner kann mir schaden, so groß ist Got=tes Gna = de,

welcher mir seinen lieben Sohn Je = sum Christ hat ge = schen = ket;

Liebers war nicht in seinem Thron, Liebers war nicht in seinem Thron;

hier=an mein Herz ge=den=ket, hier=an mein Herz ge=den = ket.
(Helmbold.)

In den (55) Liedern Helmbolds 1575 u. 1589 steht der Tenor als Hauptmelodie. In den 21 Liedern Helmbolds, komponiert von Steurlein 1575, von welchen ich nur die Diskantstimme benützen konnte, ist diese von dem Diskant des Burck vielfach abweichend, stimmt aber zu der Tenorstimme; ein Zeichen, daß auch Steurlein die Tenorstimme als Hauptmelodie angesehn hat. In den Crepundia Helmbolds 1577, in den 30 geistl. Liedern 1594 steht der obige Tonsatz Burcks. Später wurde die Diskantmelodie dieses Tonsatzes als Hauptmelodie betrachtet und verschieden von Burcks Tonsatz harmonisiert. Die Tenormelodie ist aber unstreitig ausdrucksvoller als der Diskant.

Eisleben 1598. Hof 1608. Vulpius 1609. Mich. Prätor. 1610. 12. Görlitz 1611. 1613. Demantius 1620. Musculus 1622. Oesterreicher 1623. Dresden 1625. 56. 94. Jeep 1629. Stobäus 1634. Cant. Goth. III. 1648. Peter 1655. Prax. p. Frankfurt 1662—1700. Stenger 1663. Falck 1672. Vopelius 1682. Weissenfels 1714. Witt 1715. Telemann 1730. Dretzel 1731. Handschr. Mühlhausen 1733. 75. König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Klein 1785. Kühnau 1790. Hiller 1793. Schicht 1819. Reinhard=Jensen 1828. Geißler 1836. Kahle 1846. Kocher 1855. Ritter (Preußen) 1856. Flügel 1863. Schöberlein 1868. Jakob=Richter 1873.

7540. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 221. (Dopp. M.)

1)

2)

König 1738 hat bei 1) h statt gis, bei 2) c statt a.

Prax. p. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Psalmod. Runge 1657—1700. H. Müller 1659. Braunschweig 1661. Straßburg 1682. 95. 1713. Friese 1712. Graupner 1728. Telemann 1730. Handschrift Regensburg 1753. Müller 1754. Nicolai 1765. Handschr. Gebhard 1782.

7541. Zu einem Lied gleicher Anfangszeile und desselben Metrums.

Mel. v. Chr. Peter. Geistl. Sion 1674. Nr. 13.

Ich weiß, daß mein Er-lö-ser lebt, trotz Sün-de, Tod und Höl-len,
trotz al-lem, was mir wi-derstrebt. Mein Je-sus hat ge-sie-get

wie grausam sie sich stel-len,
und ih-re Macht be-krie-get.

Ich weiß, mein Hei-land lebt ge-wiß;

was wollt ich mich denn quälen? Kein Angst, kein Schmerz, kein To-des-biß

soll mir den Trost nicht steh-len. (J. Franck.)

7542. Zu einem andern Lied gleichen Anfangs und desselben Versmaßes.

GB. Aurich 1714. S. 739.

Ich weiß, daß mein Er-lö-ser lebt, ob schon viel Feind mich
Mein Tod bei Gott in Eh-ren schwebt; die Fein-de sind er-

pla-gen, doch will ich nicht ver-za-gen.
le-get, zur Freud werd ich be-we-get.

Denn Je-sus
er hat mich

hat mein Sünd ge-büßt und mich ge-macht zum Er-ben,
durch sein Blut er-löst; drum kann ich se-lig ster-ben.

(Pet. Hagius.)

7543. Zu dems. Lied des Hagius.

Handschr. Regensburg 1751. Nr. 195. (2/2-Takt.)

Zwei andre Handschriften von Regensburg von 1753.

7544. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 173.

Wer will die aus-er-wähl-te Schar vor Got-tes Thron ver-dam-men? Schaut Je-su Lie-bes-flam-men, der lei-det, blu-tet, stirbt auch gar, steht auf am drit-ten Ta-ge, auf ihm liegt un-sre Pla-ge; zu Got-tes Rech-ten ist er-höht der Höl-len-ü-ber-win-der; der Ho-he-priester kräf-tig steht für uns ver-lor-ne Sün-der. (B. Prätorius.)

König 1738. Freylingh. 1741 2c. Jakob-Richter 1873.
Prätorius verweist sein Lied auf die Mel.: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

7545. ChB. Doles 1785. Nr. 204.

{Ich fahr, und weiß gott-lob wo-hin nach die-sem Jam-mer-le-ben; ich blei-be Gott er-ge-ben.
{Dar-um ich auch nicht trau-rig bin; es kann des To-des Scheiden mir kei-ne Angst ver-lei-den.
Mein Je-sus hat die

Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Zimmer 1861. 87. Flügel 1863. Volckmar 1863.

Jambisch 8.7.7. 8.7.7. 8.8. 7.7.

7546. Ps. 108. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 197 b. (Dopp. M.)

(B. Waldis.)

Jambisch 8.7. 8.7. 4.4.7. 4.4.7.

7547. Walter 1524. Nr. XVI. (Dopp. M.)
Tenor, eine Quinte tiefer mit Vorzeichnung eines ♭.

1) Im Bonnischen GB. 1561; undeutlicher Druck.

1) Straßburg 1568, phryg. Schluß. 1) Bonn 1590.

Enchiridion Wittenberg 1525. Breslau 1525. Enchiridion Erfurt (1526) u. 1527. Nürnberg 1528. Zwickau 1528. Walter 1537. 44. 51. Magdeb. 1541. 43. 51. Le Maistre 1566. Heidelberg 1573. Schott 1603. M. Prätorius 1609: Alte Melodie. Erfurt 1611. Tucher 1848. Kocher 1855. Hermannsburg 1876.

Diese Melodie wird mit veränderter Schlußzeile dem Psalmliede: **Dankt dem Herren in Ewigkeit** (Ps. 118) angeeignet im Bonnischen GB. 1561, in den Straßburger GB. 1568. 71. 75 und Heidelberg 1573.

7548. Zu dems. Lied. Walter 1524. Nr. XVII. Tenor. (Dopp. M.)

Diese Melodie habe ich sonst nirgend angetroffen.

7549. Zu dems. Lied. Klug 1535. Bl. 101 b.

*

Heidelberg 1573 hat bei * e statt g.

Köpffel 1537. Schumann 1539. Magdeburg 1540. Zürich 1540. Klug 1543. Babst 1545. Straßburg 1545. 59. 60. 69. 72. 75. Pfalz-Neuburg 1557. Bonn 1561. 95. Wolff 1569, Keuchenthal 1573: **Maria, das Jungfräulein zart.** Le Maistre 1566. Augsburg 1578. Leipzig 1583. Besler 1618: **Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund** und in fast allen Melodienbüchern bis heute, auch Stockholm 1875.

Böhme behauptet, diese Mel. sei dem Lied auf die Schlacht von Pavia: **Was wöll wir aber heben an** eigen gewesen. Seine Behauptung müßte als Nachweis gelten, wenn nicht das Wort „Ton" auch gleichbedeutend mit Versmaß gebraucht würde.

7550. Magnificat. Kirchenamt. Straßburg (1525). Bl. C III. Choralnoten.

Mein Seel er-hebt den Her-ren mein, mein Geist thut sich er-springen
in dem, der soll mein Heiland sein! Ma-ri-a so thut sin-gen:

Mich schlech=te Maid, auch Nich=tig=keit al=lein hat an=ge=se=hen,

in mir vollbracht sein gött=lich Macht; all G'schlecht mir Lob ver=je=hen.

(Symph. Pollio.)

Straßburg 1526. 30. 37. 38. 43. 57. 59. 60. 68. 69. 72. 75. Nürnb. 1531. 70. 94. Augsburg 1557. Bonn 1561. Wolff 1569. Keuchenthal 1573. Frankfurt 1580. Ammon 1581. Zinckeisen 1584. Wiedemann 1604. Prätorius 1609. Cassel 1612. Jeep 1629. Prax. p. Frankf. 1662—1700. Stuttgart 1664. Falck 1672. Darmstadt 1687. 99. Störl 1710. Stuttgart 1711. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731: **Gebenedeit sei Gott der Herr.** Baden=Durlach 1733. König 1738. St. Gallen 1738. Stötzel 1744. 77. Layriz 1853. Kocher 1855. Christiania 1875.

7551. Ps. 125. Psalmen . . . Straßburg 1526. Bl. 40 u. 41.

Nun wel=che hie ihr Hoffnung gar auf Gott den Herren le=gen,
die blei=ben stets un=wan=kel=bar und lan sich nie be=we=gen.

Ihr Glaub ist satt, kein Man=gel hat, von Gott hat er die Stär=ke,

dar=um spricht man, sie wer=den b'stan, gleichwie Zi=on der Ber=ge.

(Matth. Greiter.)

Nach Wackernagels Bibliogr. S. 74 steht die Mel. in: Das dritt theil Straßburger Kirchenampt 1525. Nr. V.

Straßburg 1530. 37. 38. 41. 43. 45. 59. 68. 69. 72. 1625. Nürnberg 1531. Zürich 1540. Aberlin 1551. Bergkreyen 1551: **Dein, dein soll sein.** Pfalz=Neuburg 1557. Augsburg 1557 u. 1578. Bonn 1561. Wolff 1569: **Gelobet sei der Herre Gott.** Frankfurt 1581. Zinckeisen 1584. Cassel 1601. 12. Wiedemann 1604. M. Prätorius 1609 u. 1612. Prax. p. Frankf. 1662 ꝛc. Falck 1672. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686. Speer 1691. Darmstadt 1699. Störl 1710. Graupner 1728: **Herr, schaff uns wie die kleinen Kind.** Telemann 1730 Dretzel 1731. König 1738. Stötzel 1744. 77. Handschr. Regensburg 1751. 53, Seulberg 1788. Bayerdörffer 1768. Tucher 1848.

7552. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 278: Andere Melodie.

Handschr. Augsburg nach 1750.

7553. Ps. 37. Straßburg. Köpphl 1530. Bl. 64. 65.

Er = zürn dich nit, o frommer Christ, vor'm Neid thu dich be = hü = ten.
Ob = schon der Gottlos rei = cher ist, so hilft doch nit sein Wü = ten.
Mit Bein und Haut, gleichwie das Kraut, wird er in Kürz ab = g'hauen;
sein G'walt und Reich ist e = ben gleich dem Gras auf grüner Au = en.

(L. Hetzer.)

Straßburg 1537. 41. 43. 59. 68. 69. 71. 72. 73. 76. 78. Bonn 1561. 1607. Wolff 1569. 70. Keuchenthal 1573. Heidelberg 1573. Frankfurt 1581. Wolkenstein 1583. Zinckeisen 1584. Zweybrücken 1587. Greifswald 1592. Raselius 1599: **Geht durch die Gaß.** Zürich 1599. Cassel 1601. 12. Schott 1603. M. Prätorius 1609. Straßburg 1616. Altherr 1627. Herborn 1641. Stuttgart 1664. Speer 1691. Störl 1710. König 1738. Stötzel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Gregor 1784. 99. 1859. Karlsruhe 1836: **Oft klagt dein Herz.** Kocher 1838: **Dein Wort, Herr, ist die rechte Lehr.** Karow 1848. Tucher 1848. Basel 1854: **Was mein Gott will, das g'scheh allzeit.** Kocher 1855. Stip 1858.

7554. Zu dems. Lied. G'sangbüchle Zürych 1540. S. 38.

Zürich 1570. Basel 1581.

Le Maistre 1566. Nr. 29 hat kleine rhythmische Abweichungen und fügt am Schluß mit Wiederholung der letzten Textzeile bei:

7555. Köpphl 1530. Bl. 78. 79.

Ge = be = ne = deit sei Gott, der Herr des Is = ra = els, der Höch = ste!
Der hat besucht und g'schicket her, daß er sein Volk er = lö = ste,
hat auf = gericht, wie man jetzt sicht, von Davids Haus das Ho = ren

der Seligkeit, den Sündern b'reit, die da=zu sind er=ko = = = ren.
(J. Englisch.)

Nürnberg 1531. Straßburg 1537. 43. 57. 59. 60. 68. 69. 72. 73. 75. 76. Zürich 1540. 70. Bonn 1561. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. 1615. Nürnberg 1594. 99. Cassel 1601. 12. Titus 1603. Wiedemann 1604. Erythräus 1608. M. Prätorius 1609. Jeep 1629. Stuttgart 1664. 1711. Speer 1691. Störl 1710. Dretzel 1731. Baden=Durlach 1733. König 1738.

Eine andre Mel. bei J. Rhau 1589.

7556.

Köpphl 1537. Bl. 42b in Choralnoten.

{Gieb Fried zu un=ser Zeit, o Herr; groß Not ist jetzt vor=han=den;
{der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu Schanden

den Namen Christ, und dämpf mit List wahren Gottsdienst auf Er=den. 1)

Solchen er=halt aus dein'm Gewalt, du hilfst al=lein in G'fähr = den. 2)
(W. Capito (Köpfl.))

Nach Wackernagels Bibliographie S. 124 steht dies Lied mit Mel. (also jedenfalls der obigen) in: Psalmen .... Straßburg, Köphl 1533 an letzter Stelle.

Straßburg 1541. 43. 45. 60. 68. 72. Babst 1545 ꝛc.: **Bis gnädig, o Herr, deinem Land.** Augsburg 1557. 80. Pfalz=Neuburg 1557. Nürnberg 1558. 69. 84. 90. 94. 99. 1611. Wolff 1569. Stettin 1576. Frankfurt 1581. Zinckeisen 1584. 1615. Ammon 1586. Tübingen 1596. Wolder 1598. Cassel 1601. 12. Titus 1603. Hof 1608. Erythräus 1608. Vulpius 1609. M. Prätorius 1610. J. Stade 1622. Dreßden 1625. 56. Jeep 1629. Erfurt 1634. Stade 1637. Stüx 1639. Herborn 1641. Gotha 1648. 55. Prax. p. Frankfurt 1662—1700. Falck 1672. Sohren 1683. Lüneburg 1686. Darmstadt 1687. Speer 1691. Störl 1710. Stuttgart 1711. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. Stötzel 1744. 77. Schmid 1748. 73. Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

1) Diese Note fehlt bei Köpphl. 2) Später steht hier in allen Melodienbüchern f statt a.

7557. Zu demf. Lied.

Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle=Lüneb. 1665. Nr. 313. (Dopp. M.)

Celle=Lüneburg 1696. 1709. 16. 44.

Auch zu dem Lied des Schneegaß: **Gieb Fried, o frommer, treuer Gott.**

7558. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 314.

Die fehlerhafte Notierung ist hier verbessert; Reinhardt hat die Mel. wohl aus dem Gedächtnis aufgeschrieben.

7559. Ps. 23. Köpphl 1537. Bl. 128.

{Mein Hirt ist Gott, der Her = re mein, dar = um wird mir nit
{ich will auch gern sein Schäf = lein sein, nach sei = ner Gü = te

1)

{man = = geln;
{an = = geln; denn er läßt mich ge = nä = dig = lich ja da viel

Gras steht, weiden, und führt mich dann zum Wasser h'nan, kühlt mich in

1) 1) Schott 1603.

al = lem Lei = = de. (W. Meuslin.)

Zürich 1540. 70. 99. Straßburg 1541. 43. 68. Worms 1561. B. Br. 1566–1606. Wolff 1569. 70. Schott 1603. Herborn 1618. 41. Tucher 1848. Kocher 1855.
* Hier fehlen Viertelspausen.

7560. Ps. 9. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 11. (Dopp. M.)

{Ich dank dem Herrn von Her = zen gar, er = zähl sein teu = re
{freu mich, bin fröh = lich im = mer = dar, sein Nam ist hoch er=

{Ga = ben,
{ha = ben. Mein'r Fein = de Tück treibt er zu = rück, daß sie falln

und um = kommen; er führt sein Sach, daß ers recht mach;

richt' Bös und auch die Frommen. (Waldis.)

7561. Ps. 26. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 41 b. (Dopp. M.)

{Herr, schaff mir Recht in mein'r Un=schuld, ach wollst mich
{Du kennst mein Herz, gieb mir Ge=duld, führ mich an

{nit — ver=las=sen.
{rech = = ter Straßen. Durch dei=ne Güt, mich, Herr, be=hüt,

auf dei=nem Weg zu blei = = ben, daß nicht das bös

gott=los Ge=tös mich von der Wahrheit trei = be. (Waldis.)

Tucher 1848. Layriz 1850. 55. Crome 1861. Lohmeyer 1866 ꝛc. Helsingfors 1888.

7562. Ps. 32. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 50 b. (Dopp. M.)

{Wohl dem Menschen, dem Sün=den viel und Mis=se=that ver=
{und dem's Gott nit zu=rech=nen will, für den Tod giebt das

{ge = ben,
{Le = ben. Denn da ich wollt mein Sünd und Schuld vor dir, Herr,

nicht be=ken=nen, ver=dorrt mein Saft und all mein Kraft,

mußt mich ein'n Sün=der nen=nen. (Waldis.)

Bonn 1561. 64. Jobin 1576. Stettin 1576. Nürnberg 1590. 97. 99: **Ich dank dir, Herr, aus Herzensgrund.** Zürich 1599. Frankf. 1600. Schott 1603. M. Prätorius 1609. Altherr 1627. Tucher 1848.

7563. Ps. 49. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 82. (Dopp. M.)

{Merkt auf, ihr Leut, hört al = le gleich, die ihr auf Erd jetzt le=ben,
{klein, groß, jung, alt, beid arm u. reich, gut Lehr will ich euch ge=ben,

Weisheit, Verstand will ich zu Hand mit Sprüchen her=für bringen.

Dasselb auch soll recht lau=ten wohl, auf Sai=tenspiel her=klin = gen.
(Waldis.)

7564. Ps. 58. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 94 b. (Dopp. M.)

{Wie gehts doch zu, ihr Menschenkind, daß ihr so gar verstummet?
{Zum Gu = ten seid ihr taub und blind und könnt da = zu nicht kommen.

Unrecht zu thun seid ihr gar kühn mit Fre=vel und Mut=wil=len,

geht stracks hindurch ohn Got=tes Furcht und kann euch niemand stil=len.
(Waldis.)

7565. Ps. 62. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 100 b. (Dopp. M.)

{Ich bin zu=fried und schweig ganz still und laß Gott im = mer
{gar reich=lich er mir hel = fen will, wenn ich an ihm bleib

{wal=ten;
{hal=ten. In al = lem Trutz ist er mein Schutz, mein Hort,

mein Hülf, mein Le = ben; kein Fall mich stürz o = der ver = kürz;

ich hab mich ihm er = ge = ben. (Waldis.)

7566. Triller 1555. Bl. O IIII.

{Nun wünschen wir zu gu = = = ter Nacht viel guts
{daß uns be = wahr aus Lieb — — mit Macht der Gott

{uns al = = len glei = = che,
{vom Him = mel = rei = = che, und ob et = was —

ü = = ber die Maß wir ha = ben für = ge = nom = men,

daß sol = che That der treu = e Gott uns laß zu

Gna = = = den kom = men. (Triller.)

Die Mel. gehörte dem weltlichen Liede: **So wünsch ich ihr ein gute Nacht;** Schöffers Liederbuch 1513. Nr. 32. Gassenhauerlin, Frankfurt 1535. Nr. 25. Newsiedler Lautenbuch 1536. Forster 1561. (51).
Mit dem geistl. Text bei Mich. Prätorius Mus. Sion VIII. 1610. Nr. 294.

7567 a. Ps. 19. GB. Augsburg 1557. Bl. 14 b.

{Die Himm'l er = zäh = len Got = tes Ehr, die Ve = ste
{sei = ner Händ Werk von der Welt her, wie sie Gott

{sie ver = kün = det,
{hat ge = grün = det; ein Tag sagts schon dem an = dern an,

ein Nacht thuts kund der an = dern; es ist kein Sprach noch

Red, da = nach man ihr Stimm nicht — hör wan = dern.

7567 b. Dieselbe Mel. auf dem Ton a (äolisch) zu dems. Lied.
Im Augsb. GB. 1562 u. 1570, und im Psalter von Sunderreitter (1581) im Thon: **Auf dich, o Herr, ich hoffen will.**

7568. Joach. Magdeb. Tischgesänge 1572. (1571).

1) 2)

{Was mein Gott will, das g'scheh all=zeit, sein Will der ist der be = = ste.
{Zu hel = fen den'n er ist be=reit, die an ihn glauben fe = = ste.

3)

Er hilft aus Not — der from=me Gott

4)

und züch = ti = get mit Ma = ßen; wer Gott ver=traut, fest auf ihn baut, den will er nicht ver = las = = sen. (?)

1) Eler 1588.

1) Cassel 1601.

2) Dresden 1594. 97. 1625. 3) Eler 1588.

3) Dresden 1597. 3) Gesius 1601.

3) M. Prätorius 1609 u. a. 4) Eler 1588 u. a.

4) Dresden 1597. 4) Gesius 1601.

Die Mel. findet sich ebenso in: Trente et quatre chansons musicales . . . à Paris par Pierre Attaignant . . . Bl. 76 b. ohne Jahrzahl, jedenfalls zwischen 1529 u. 1534 gedruckt mit dem Text: **Jl me suffit de tous mes maulx.** Mit einigen Varianten erscheint die Mel. in den Souter Liedekens Thantwerpen 1540 zum Psalm 140 mit Verweisung auf das französisch weltliche Lied.

Die Mel. findet sich auch: Leipzig 1589. Dresden 1593. Musculus 1597. Calvisius 1597 ꝛc. Eccard 1598. Eisleben 1598. Wolder 1598. Burmeister 1601. Hieronymus Prätorius 1604. Hof 1608. 14. Vulpius 1609. Mich. Prätorius auch zu den Liedern: **Frisch auf, mein Seel, verzage nicht**, und **Wies Gott g'fällt, so gefällts mir auch.** Straßburg 1616. Stade 1637. Gotha 1648. 57. Demantius 1620 und sodann in fast allen Gesang- u. Melodienbüchern bis heute in verschiedenen Varianten. Auch in späteren katholischen Gesangbüchern. Auch in Helsingfors 1888.

In den 24 geistl. Liedern 1609 steht die Mel. beim Lied: **Ach der elend betrübten Zeit** von D. Spaiser (?) und führt den Namen: **Beschaffens Glück ist unversaumt**, woraus zu schließen ist, daß die Mel. auch mit einem weltlichen deutschen Lied gesungen wurde. Böhme behauptet, die Mel. stehe mit geistl. Text in Rhaws GB. 1544. Ich konnte sie aber hier nicht auffinden.

Sunderreiter 1581 hat die Mel. zu seinem Psalmlied: **Sei gnädig mir, o Herr, mein Gott;** und hat die Überschrift: Im Thon, **Was mein Gott will, gescheh allzeit.** Oder, **Auff dich, o Herr, ich hoffen will.** Item, **Beschaffen Glück** ꝛc.

7569. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 48: Andere Mel. ($^3/_2$-Takt.)

KGB. Stuttgart 1711. Baden-Durlach 1733. König 1738. Stötzel 1744 in geradem Takt. Kocher 1855.

7570. Zu dems. Lied. Handschr. Memmingen 1836. Nr. 152.

7571. Mel. vermutlich v. Joach. v. Burck. Schneegaß, Geistl. Lieder 1597. Nr. 24.

1)

Gieb Fried, o from - mer, treu-er Gott, du Va-ter al-ler Gnaden;

1)

wend ab die groß vor-ste-hend Not, ver-hüt all unsern Schaden.

Der Türck mit Macht da-hin nur tracht't, die Völker zu ver-hee-ren,

die dei-nen Sohn, den Hei - land frohn, be-ken-nen, lob'n und eh-ren.

(Schneegaß.)

Das Lied ist auch schon in „XV Psalmi graduum" von Schneegaß 1595. Nr. 19 gegeben mit einem Tonsatz von Burck; ich habe die Diskantstimme nicht gesehen, aber der Baß paßt vollkommen zu der obigen Melodie, somit darf man als Entstehungsjahr derselben 1595 annehmen. Ferner ist ohne Zweifel der Tonsetzer Burck auch der Erfinder der Melodie.

Erfurt 1634. 63. Scheidt 1650 bei 1) e g gis.

Weissenfels 1714 wiederholt die zwei ersten Zeilen und läßt die dritte und vierte weg.

7572. Umbildung derselben Melodie. Bei Thüring 1621.

1) 2)

Dretzel 1731. S. 530 mit ausgegl. Rhythm.

2) 1) 2)

Cramer 1641. Cant. Goth. II. 1648. 55. Barth 1719. König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Handschr. Reinhardt 1754 (korrumpiert). Grosse (1799).

7573. Zu demſ. Lied. Dretzel 1731. S. 530: Auf eine andere Art.

7574. Mel. bei (von?) Landgr. Moritz. Cassel 1601. S. 396.

{Wies Gott ge-fällt, so g'fällt mirs auch und laß mich gar
{Ob mich zu Zei-ten beißt der Rauch, und wenn sich schon

{nichts ir = ren.
{ver = wir = ren all Sa = chen gar, ich weiß für = wahr,

Gott wirds zuletzt wohl richten; wie er's will han, so muß es gan,

solls sein, so seis ohn Dich = = ten. (A. Blaurer.)

Cassel 1612. 34.

7575. Zu dems. Lied. Mel. v. A. Hammerschmid, bei Vopelius 1682. S. 727. ($^3/_1$=Takt.)

7576. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 54: Alia Melodia. S. 24. (Die Seitenzahl ist verdruckt, soll 38 sein.)

1) 2)

Handschr. Erfurt ca. 1760. Handschr. Kittel 1790.

1) 2)

7577. Mel. v. Gesius. Enchiridion 1603. Bl. 2b. (Vierf. M.)

{Froh = lock, o Toch = ter Zi = on, fast und jauchz, du christ = lich
{Es kommt dir jetzt der wer = te Gast, dein Bräut = gam und dein

{G'mein=de! / Freun=de. Freu dich mit dem Je=ru=sa=lem! Dein Kö=nig kömmt ohn Zier=de, doch gna=den=reich, ein Hei=land gleich; empfangt ihn mit Be=gier=de! (J. Fischart gen. Mentzer.)

Gesius 1605. 1607. 21. M. Prätorius 1609. Görlitz 1611. Cramer 1641. Cant. Goth. I. 1646. 51. GB. Dreßden 1656: **Freu dich, du werte Christenheit.** König 1738, ausgeglichen in geradem Takt. Handschr. Reinhardt 1754.

7578. GB. Dreßden 1608. S. 449.

{Frisch auf, mein Seel, ver=za=ge nicht; Gott will sich dein er=barmen; / Gnad, Hülf wird er dir tei=len mit; er ist ein Schutz der Ar=men.} {Obs oft geht hart, im Ro=sen=gart kann man nicht all=zeit sit=zen. (Casp. Schmucker.) / Wer Gott ver=traut, hat wohl ge=baut, den will er e=wig schüt=zen.}

1) Dresden 1676. 1) Wegner 1682.

Dresden 1625. Schein 1627. Clauder 1630. Cant. Goth. III. 1648. 57. Peter 1655. Stenger 1663. Dresden 1676. 94. Wegener 1682: **O Gott, wie groß ist deine Güt.** Vopelius 1682. Handschr. Dresden 1752, Ebelt 1761.

7579. Zu dems. Lied. Mel. v. Wolfg. Weßnitzer. GB. Celle=Lüneburg 1665. (Dopp. M.)

GB. Celle=Lüneburg 1696. 1709. 16. 44.

7580. Zu dems. Lied. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 64.

Freylingh. 1741 2c. Grosse (1799).

7581. Zu dems. Lied. Handschr. Bernth in Schadewitz 1747. Nr. 136.

7582. Mel. v. Demantius 1620. S. 525. (Dopp. M.)

Herr Je-su Christ, mein Herr und Gott, laß mich doch nicht ver-der-ben;
dein teu-res Blut, dein'n bit-tern Tod laß sein mein Trost im Sterben.

Denn g'wiß glaub ich, daß du für mich am Kreuz dein Blut ver-gos-sen,

von Sünden mein mich g'waschen rein, den Himmel auf-ge-schlos-sen.

(Nach J. Leon.)

GB. Dresden 1622. 25. 1656.

7583. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 234. (Dopp. M.)

Clauder 1630. Barth 1719: **Durch Adams Fall ist ganz verderbt.** Layriz 1855. Stip 1858.

7584. Zu dems. Lied. Mel. u. Tonsatz v. Melch. Franck. Cant. Goth. III. 1648. S. 143.

Schöberlein 1872.

7585. Mel. bei (von?) Demantius 1620. S. 267.

In al-ler mei-ner Angst und Not ich mei-ne Seel er-he-be
zu dir al-lein, mein Herr und Gott; dir ich mich ganz er-ge-be.
Nach dei-ner Treu steh du mir bei; dir b'fehl ich all mein Sa-chen;
auf dich herz-lich ver-laß ich mich, du wirst es alls wohl machen. (?)

7586. Ps. 25. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 109.

Nach dir verlangt mich, Herr, mein Gott, zu dir mein Hoffnung ste-het;
laß mich den Fein-den nicht zum Spott, wenn mich Trübsal an-ge-het.

Wer dir ver=traut, fest auf dich baut, der wird nim=mer ver=las=sen.

Zu Schanden ward die gottlos Art, die dich ver=acht't und has=set.
(C. Becker.)

Becker=Schütz 1661. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

7587 a. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Stobäus. Geistl. Lieder 1634. Nr. 62.

Mel. fast gleich Weida 1643.

7587 b. Umbildung dieser Mel. zu einem andern Text.
Reinhard=Jensen 1828. Nr. 196. (2/2=Takt.)

Will mir Gott wohl, so geht mirs wohl, auf ihn will ich fest bau=en;
er weiß wohl, wie ers ma=chen soll; wohl den'n, die ihm ver=trauen.

Niemand will er in Nö=ten lan; er hat al=les in Händen; gar

treu=lich thut er uns bei=stan; all Un=glück kann er wen=den.
(August, Herzog zu Sachsen?)

Handschr. Rascher 1751. Handschr. Kirchhoff 1753.

1) 2) 3) 4) 3)

7587 c. Andre Umbildung zu dems. Lied. Handschr. Volckmann in Danzig 1765.

7588. Ps. 27. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 118.

Mein Licht und Heil ist Gott der Herr, sollt ich ihm nicht ver-trau-en?
Meins Le-bens Kraft, mein Ruhm u. Ehr, für wem sollt mir doch grauen?
Ob drum die Feind gleich wü-tend seind und wolln mich gar ver-schlingen,
gehn doch zu-rück ihr fre-vel Tück; es muß ihn'n nicht ge-lin-gen.
(C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Cant. Goth. II. 1648, 55. Weissenfels 1714.

7589. Ps. 112. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 465.

Der ist fürwahr ein se-lig Mann, wer Gott von Herzen fürchtet
und hat sein Lust und Freud dar-an, wenn er dem Wort ge-hor-chet;
Gott hält ihn wert, auf die-ser Erd sein Sa-me wird ver-meh-ret;
sein ganz Geschlecht, fromm u. ge-recht, mit Se-gen wird ver-eh-ret.
(C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

7590. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Stobäus, zur Hochzeit des M. Michael Reimann 1638. Einzeldruck.

7591. Mel. v. J. Eccard. Festlieder I. 1642. Nr. 22.

{Freu dich, du wer=te Chri=sten=heit, dies ist der Tag des Her=ren,
{der An=fang un=ser Se=lig=keit, den Gott zu sei=nen Eh=ren

nach sei=nem Rat er=wäh=let hat; o Gott, laß wohl ge=lin=gen!

Hilf uns mit Fleiß, zu deinem Preis ein fröhlichs Lied zu sin = gen.
(Pet. Hagius.)

Die Mel. und das Lied steht wohl schon in der ersten Ausgabe obengenannten Buchs 1598. Weida 1643. Reinhard 1653. Prax. piet. von Sohren 1668. Sohren 1683. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Kocher 1855. Hermannsburg 1876.

7592. Mel. v. J. Schop 1642. Himml. Lieder IV. Nr. 4. (Dopp. M.)

{Ach höchster Gott, ver=lei=he mir, daß ich nur dich be=geh=re,}
{und daß ich christ=lich für und für durch dich mich neu ge=bä=re,}

{daß ich, dein Kind, dich such und find in al=lem Kreuz und Lei=den,
{da=mit noch Tod noch Höl=len=not von dir mich kön=ne schei=den.
(Rist.)

Prax. piet. Sohren 1668. Sohren 1683. Telemann 1730 hat bei * g statt a. König 1738. Müller 1754. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

7593. Zu dems. Lied. Handschrift Liebenstein 1775.

7594. Zu dems. Lied mit verändertem Text.
GB. Basel 1809. Nr. 250. (Dopp. M.)

Ach höch=ster Gott, ver=lei=he mir, daß ich nur dich be=geh=re,

mein gan=zes Glück nur such in dir und dich al=lein ver=eh=re,

daß ich in Not dich mei- nen Gott und Va- ter gläu- big nen- ne,

daß we- der Leid, noch Glück und Freud mich jemals von dir tren- ne.

Aus der Mel. Eglis zu: **Auf Gott und nicht auf meinen Rat** durch Verlängerung gebildet. Siehe Nr. 5636.

7595. Mel. v. J. Stobäus. Festlieder II, 1644. Nr. 19.

{Ma- ri- a, das Jung- fräu- lein zart sich schickt zur Reis ge- flis- sen
{nach ih- rer Muhm in schnel- ler Fahrt; thät sie gar freundlich grü- ßen.

Hör, was ge- schicht, ver- acht es nicht,

der Wun- - der- mann den Her- ren, — so Alt und Jung, mit ei- nem Sprung — — in Mut- ter- leib thut eh- ren,

in Mutter- leib thut eh- - ren. der Wundermann den Herren.

(Pet. Hagius.)

1) Reußner 1675 u. 1690. 2)

Reußner hat von * bis * weggelassen.

7596. Zu dems. Lied. Mel. v. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 353.

Prax. piet. 1676. Sohren 1683.

* Hier steht ursprünglich d, das ist aber, wie der Baß lehrt, ein Druckfehler.

7597. Mel. v. B. Helder. Cant. Goth. I. 1646. Nr. 21.

Das Je-su-lein soll doch mein Trost, mein Hei-land sein und blei-ben,
der mich ge-lie-bet und er-löst, kein G'walt soll mich ab-trei-ben.
Ihm thu ich mich ganz wil-lig-lich von Her-zens-grund er-ge-ben, es mag mir sein weh o-der fein, mag ster-ben o-der le-ben. (B. Helder.)

Auch in Gotha 1651. Witt 1715. Handschr. Schweinfurt 1723, Mühlhausen 1733. 75, Öttingen 1754. Telemann 1730. König 1738. Freylingh. 1741 2c. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Kühnau 1818—1885. Schicht 1819. Fischer 1821. Natorp 1822. Hering 1825. Natorp-Rinck 1829. Bach 1830. GB. Elberfeld 1835. Bunschel 1839. Hesse 1840 2c. Wiegand 1844. Töpfer 1845. 64. Karow 1848. Kocher 1855. Koch 1859. Ritter (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Flügel 1863. Volckmar 1865. Lohmeyer 1866 2c. Anding 1868. Frankenberger 1882. Späth 1885. Auch in kath. GB. z. B. Töpler 1836.

7598. Zu dems. Lied. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 66.

Freylingh. 1741 2c.

7599. Mel. v. S. G. Stade. Rist, neue himml. Lieder 1651. S. 10.

O welch ein Ü-bel ist der Krieg, was schaffet er für Plagen!
den Christen kann noch Krieg noch Sieg im Herzen wohl be-ha-gen.
Krieg nimmt das Blut, raubt Ehr und Gut, läßt uns mit Zit-tern es-sen; das Schwert verzehrt, der Krieg verheert, der Lie-be wird ver-ges-sen. (Rist.)

* Hier steht e, offenbar ein Druckfehler.

7600. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneb. 1696. Nr. 321. (Dopp. M.)

Celle-Lüneburg 1709. 16. 44.

7601. Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, neue himml. Lieder 1651. S. 116. (Dopp. M.)

O Gott, dir dank ich al-le-zeit für dei-nen rei-chen Se-gen.
Wer kann doch sol-che Mil-dig-keit, wie sichs gebührt, er-wä-gen?
Du giebst zur Not das lie-be Brot den Menschen mit Ge-fal-len;
das gan-ze Jahr steht im-mer-dar sehr reich und schön von al-len.
(Rist.)

Peter 1655. Flitner 1661.

7602. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneb. 1665. Nr. 38. (Dopp. M.)

Celle-Lüneburg 1696. 1709. 16. 44.

7603. Mel. v. Heinr. Scheidemann. Rist, neue himml. Lieder 1651. S. 298.

O Blindheit! bin ich denn der Welt zu die-nen nur er-schaffen?
und hat mein Schöpfer mich be-stellt, daß ich soll em-sig gaf-fen
nach eit-lem Gut und mei-nen Mut auf sol-che Thorheit set-zen,

die leichtlich kann den klügsten Mann an Leib und Seel ver-let-zen?
(Rist.)

Sohren 1683.
Aus Str. 2. 5. 3. 8. 11 ist das Lied gebildet: **Mein Gott, erschaffen hast du mich.**

7604. Mel. v. Thom. Selle. Festandachten 1655. S. 214.

Heut ist das rech-te Ju-bel-fest der Kirchen an-ge-gan-gen,
dar-an ein Glanz sich se-hen läßt des Geistes, den em-pfan-gen
der Jün-ger Schar, welch of-fen-bar von die-sem Himmels-re-gen
be-net-zet ist; dies, o mein Christ, kann Herz und Mut be-we-gen.
(Rist.)

7605. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 327.

Sohren 1683.

7606. Zu dems. Lied. Kirchen- u. Hausbuch Dreßden 1694. Nr. 593.

Die Verteilung des Textes auf die Noten ist in diesem Buch nicht angedeutet; die Bögen habe ich eingesetzt.

7607. Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, Katech. Andachten 1656. S. 38. (Vierf. M.)

Gott ist die wah=re Lieb al=lein, drum hat er auch befohlen,
wir Menschen sol=len lieb=reich sein und gön=nen un = verhohlen
dem Nächsten das ohn al=len Haß, was sel=ber wir be=geh=ren;
was auch für Plag ihn treffen mag mit höchstem Ernst ver=wehren.
(Rist.)

Kocher 1855: In Gottes Armen ruht sichs gut.

7608. Mel. v. A. Hammerschmid. Ebendaselbst S. 68. (Vierf. M.)

Kann denn der Mensch nicht ei = nen Bund mit sei=nen Au = gen machen,
und las = sen bei = des Herz und Mund ver=flu=chen sol = che Sachen,
die bö=se Lust in sei=ner Brust als ei=ne Flamm entzünden?
Ei, kann er nicht Kraft sei=ner Pflicht sich sel=ber ü = ber=winden?
(Rist.)

Kocher 1855: Dein Will, o Gott, ist trefflich gut.

7609. Mel. v. A. Hammerschmid. Ebendaselbst S. 164. (Vierf. M.)

Dein Will, o Gott, ist trefflich gut; er hindert das Verderben,
er ists, der die Ver=sehung thut, daß wir nicht e = wig sterben.
Er for=dert, daß ohn Un=ter=laß die Sün=der sich be=keh=ren,
und Got=tes Reich, dar=in man gleich den Engeln wird, vermeh=ren.
(Rist.)

Kocher 1855: Die Menschen suchen Wissenschaft.

7610. Mel. u. Tonsatz v. Mich. Franck. Geistl. Harpffenspiel 1657. Nr. III.

Sei Gott ge = treu, halt sei = nen Bund, o Mensch, in dei = nem Le = ben,
leg die = sen Stein zum er = sten Grund, bleib ihm al = lein er = ge = ben,
denk an den Kauf in dei = ner Tauf, da er sich dir ver = schrie = ben,
bei sei = nem Eid in E = wig = keit als Va = ter dich zu lie = = ben. (Mich. Franck.)

1) Urspr. lautet diese Stelle:

Franck hat sie im Druckfehlerverzeichnis verbessert, wie ich oben gesetzt habe. M. Franck wollte wohl die Quintenparallelen zwischen Baß und Tenor beseitigen.
Handschr. Schweinfurt 1723. 58, Öttingen 1754. Layriz 1853.

7611. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 382.

Auch in den späteren Ausgaben bis 1803.

7612 a. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 13. S. 40.

{Geh auf, meins Her-zens Mor-gen-stern, und wer-de
{Geh auf und sei von mir nicht fern, du wah-re

{mir zur — Son-ne.
{See-len - - won-ne.

Er-leuch-te mich ganz in-nig-lich,

daß ich in dei-nem Lich-te noch die-sen Tag be-schau-en mag

dein lieb-stes An-ge-sich-te. (J. Scheffler.)

7612 b. Vereinfachung dieser Mel. Gregor 1784. S. 170. ($^4/_2$-Takt.)

Gregor 1799. 1859. Kocher 1855.

7613. Seelenharpf. Onolzbach 1664/5. Fernere Zugab S. 27.

{Solls sein, so sei's; wie mein Gott will, hab ich mich ganz er-
{wenn ich sein'n Will'n all-zeit er-füll, so kann ich si - - cher

{ge - ben; Hab ich sein Gnad, folg sei - nem Rat, so kann mich
{le - ben.

nichts be - trü - ben. Solls sein, so sei's; ich mich be - fleiß,

mein'n Gott al - lein zu lie - ben. (?)

7614. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 4.

{Sei wohl ge - grü - ßet, gu - ter Hirt, und ihr, o heil - gen Hän - de
{voll Ro - sen, die man preisen wird bis an des Him - mels En - de.

Die Ro - sen, die ich mein all - hie sind dei - ne Maal und Pla - gen,

die dir am End in dei - ne Händ am Kreu - ze sind ge - schla - gen.
(P. Gerhardt.)

7615. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 208.

7616. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 17.

7617. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 45.

Ich hab in Got-tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er-ge-ben,
was bö-se scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Le-ben.
Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Him-mels auf-ge-zo-gen;
ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Herz ge-wo-gen.
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

7618. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 343.

Müller 1754. Handschr. Erfurt ca. 1760, Kittel 1790. Weimar 1803. Fischer 1820. Gebhardi 1825. 79. Müller 1841. Stade 1860. 69. Jakob-Richter 1873.

7619. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 64.

7620. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 64.

Barmherz-ger Va-ter, höchster Gott, ge-denk an dei-ne Wor-te;
du sprichst: ruf mich an in der Not und klopf an mei-ne Pfor-te,
so will ich dir Er-ret-tung hier nach deinem Wunsch er-wei-sen,

daß du mit Mund und Herzensgrund in Freuden mich sollst prei=sen.
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

7621. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 57.

7622. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 73.

Hör an, mein Herz, die sie=ben Wort, die Je=sus aus=gesprochen,
da ihm durch Qual und blutgen Mord sein Herz am Kreuz ge=brochen.

Thu auf den Schrein u. schleuß sie ein als ed=le ho=he Ga=ben,

so wirst du Freud in schwerem Leid und Trost im Kreu=ze ha=ben.
(P. Gerhardt.)

7623. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 226.

Sohren 1683.

7624. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. S. 149. (Dopp. M.)

7625. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 23.

Mergner hat das Lied durchkomponiert. Obiges ist die Mel. der letzten Strophe: **Nun endlich red't er noch einmal.**

7626. Mel. v. J. R. Ahle. Communionandachten 1668. Nr. 8.

Wir ha-ben auch ein O-ster-lamm; drum laßt uns O-stern hal-ten!
Fegt aus den al-ten Sündenschlamm, fegt aus, ihr Jung und Al-ten!
er-kennt, be-reut, be-kennt und scheut die sau-ren Schalksbos-hei-ten!
Be-flei-ßigt euch samt son-der-gleich der sü-ßen Lau-ter-kei-ten.

(J. Bockerodt.)

Ahle 1673. Mühlhauser Handschr. 1733. 75. 1806. Demme 1799. 1807: **Dies ist das freudenvolle Fest.** Hildburghauser Handschr. 1808. Mühlhausen 1834.

7627. Mel. v. Peter Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 345.

Wir lie-gen täg-lich in dem Streit, uns selbst zu ü-ber-win-den,
die Welt, das Fleisch, die Ei-tel-keit der bö-sen Lüst der Sün-den
und was sonst gleich, des Sa-tans Reich, pflegt Gott zu wi-der-stre-ben,
da-wi-der ficht des Glaubens Licht, das uns Gott hat ge-ge-ben.

(Harsdörffer.)

Prax. piet. 1676. Sohren 1683.

7628. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 370.

{Nun dankt, ihr Chri-sten, al - le Gott mit Her-zen und mit
{lobt un-sern Her-ren Ze - ba-oth, weil er zu al-ler

{Mun-de;
{Stun-de in der Ge-fahr uns im-merdar er-weiset Gnad und

Se-gen, auch stets läßt sein die En-ge-lein bei uns auf un-sern Wegen. (?)

Sohren Prax. piet. 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

7629. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1686. Nr. 1202. (3/2-Takt.)

{Weh de-me, wel-cher sich be-trügt mit eig-nen Lü-gen handeln,
{ver-meinend daß Gott sei ver-gnügt mit fal-schen Christen wandeln.

Der blo-ße Schein kann son-der Sein dem Höchsten nicht ge-fal-len;

der Heuchler Rott eilt, Gott zu Spott, die Höllen-weg zu wal-len. (?)

Lüneburg 1694. 95. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. König 1738.

7630. Speer 1692. Nr. 146.

{Der grim-mig Tod mit sei-nem Pfeil thut nach dem Le-ben
{Sein' Bo-gen schießt er ab mit Eil und läßt mit sich nicht

{zie-len.
{spie-len. Das Lebn verschwindt wie Rauch im Wind, kein Fleisch mag

ihm ent-rin-nen; kein Gut noch Schatz beim Tod findt Platz, du mußt mit

ihm von hin-nen. (B. Bidembach.)

7631 a. Mel. v. Christoph Wagner. (?) GB. Darmstadt 1699. Nr. 88.

{So gehst du nun, mein Je = su, hin, den Tod für mich zu lei = den,
{für mich, der ich ein Sün=der bin, der dich be=trübt mit Freu=den.

{Wohl = an, fahr fort, du ed = ler Hort, mein Au=gen sol = len flie = ßen
{ein' Thrä=nen = see, mit Ach und Weh dein Lei=den zu be = gie = ßen.

(Wagner oder Nachtenhöfer.)

7631 b. Umbildung. Witt 1715. Nr. 101. (Dopp. M.)

1) 2) 3)

1) Müller 1719. 2) 3)

Handschr. Schweinfurt 1723. Telemann 1730. Dretzel 1731. Schemelli 1736. König 1738. Stötzel 1744. 77. Spieß 1745. Schmid 1748. 73. Handschr. Regensburg 1751. Bayerdörffer 1768. Doles 1785. Klein 1785. Kühnau 1790. Hiller 1793. Weimar 1803. Umbreit 1811. Nürnberg (1812). Werner 1815. Schicht 1819. Bayern 1820. Fischer 1821. Natorp 1822. Illgen 1823. Hering 1825. Natorp=Rinck 1829. Bach 1830. Elberfeld 1835. Geißler 1836. Aarau 1844 ꝛc. Schärtlich 1855. Layriz 1855. Ritter (Jülich) 1856, (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar, Flügel, Erk 1863. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. [Stockholm 1873. Helsingfors 1888.]

7631 c. Umbildung. Müller 1754. Nr. 494. (4/2=Takt.)

7632. Mel. zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 34.

{Freut euch all, die ihr Lei = de tragt all = hier auf die = ser
{des Her = ren harrt, seid un = ver = zagt, ihr sollt ge = trö=stet

{Er = den;
{wer = den; denn un = ser Gott läßt nicht im Spott, die sei=nem

Wort ver = trau = en, und obs gleich scheint als wär er feind,

laß man sich doch nicht grau = en. (B. Ringwald.)

Freylinghausen 1741 ꝛc. Handschr. Wagner 1742.

7633. Weissenfels 1714. S. 776.

Auf mei=nen Gott verlaß ich mich und laß mich gar nichts ir = ren,

ob die Welt hef=tig sträu = bet sich und al = les will ver = wir=ren.

Sein Wort ist wahr, Recht bleibt doch klar, Gott wird schon alles schlichten;

wer Gott vertraut, hat wohl ge = baut, der wirds zu = letzt wohl rich=ten.

(J. Olearius.)

Das Lied ist Akrostichon „auf des Durchlaucht Administr. Augusti Nahmen."

* Diese Pause stört den Takt. Über den Ursprung der in oben genannten Buch erstmals auftretenden Mel. ist in demselben keine Andeutung gegeben.

7634. Mel. v. J. C. Bachofen. Halleluja 1727. S. 408.

{Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir von Her = zen mich ver= lan = ge,
{und ich dich su = che mit Be = gier, wann mir wird angst und ban = ge.

Ver = leih, daß ich mit Freuden dich in mei = ner Angst bald

fin = de; gieb mir den Sinn, daß ich fort = hin meid al = le

Schand und Sün = de. (J. Heermann.)

Das über den Noten stehende ♯ und ♭ habe ich nach späteren Auflagen ergänzt.

7635. Mel. bei (von ?) König 1738. S. 41.

{Je=su, du zar=tes Kin=de=lein, ein Frie=de=fürst ge=bo=ren,
{du schenkest uns den Frie=den dein und wendst des Vaters Zo=ren.

Wie sol=len wir hie dan=ken dir für sol=che gro=ße Ga=ben,

die wir dies Jahr fast ohn Ge=fahr reich=lich ge=nos=sen ha=ben?
(?)

Handschr. Schweina 1763 u. Liebenstein 1775.

7636. Handschr. Reinhardt. Üttingen 1754. S. 62.

Je=su, du zar=tes Kinde=lein, Je=su, du zar=tes Kin=de=lein,

ein Frie=de=fürst ge=bo=ren, du schenkest uns den Frie=den dein und

wendst des Va=ters Zo=ren. Wie sol=len wir hie dan=ken

dir für sol=che gro=ße Ga=ben, die wir dies Jahr fast ohn Gefahr

reichlich ge=nos=sen ha=ben, reichlich ge=nos=sen ha=ben.

7637. Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 42.

{Dies ist das freu=den=vol=le Fest, da Gott die Le=bens=son=ne
{auf un=sre Grä=ber schei=nen läßt; ein Fest der reinsten Won=ne.

Nach Kampf und Not, nach Schmach und Tod lebt Je=sus Christus wie=der.

Nun heb ich nicht, wenn Gott einst spricht: Leg deine Hül=le nie = der.
(Demme.)

Umbreit 1811. Schicht 1819. Anding 1868.

7638. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 393.

Kocher 1855.

7639. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayern 1820. Nr. 91. (2/2=Takt.)

Jambisch 8.7. 8.7. 4.4.7. 8.8.7.

7640. Mel. v. Joh. Stade. Hauß=Music 1623. Nr. 15. (3/2=Takt.)

{Der Tag sich heut ge = en = det hat, die Nacht ist ein = ge = fal = len,
{Herr, bleib bei uns mit deiner Gnad, Herr, bleib jetzt bei uns al = len,

wie=wohl wir dich gar fre=vent = lich be = lei = digt mit den Sün=den;

doch ist es uns von Her=zen leid, o Va=ter der Barmher = zig = keit,

laß uns Gnad bei dir fin = den. (J. Saubert sen.)

Clauder 1631, auch mit der lat. Übersetzung: **Evanuit lux candida.**

Jambisch 8.7. 8.7. 5.5. 4.4. 7.7.

7641 a. Mel. u. Tonsatz v. M. Altenburg. K. u. Hausgesänge 1620. I. Nr. 6.

Disc.

Quinta vox.

Alt.

Tenor. Bass.

1) 2)

Herr Gott, nun schleuß den Him=mel auf! Mein Zeit zum End sich nei=get;
ich hab voll=en=det mei=nen Lauf, des sich mein Seel sehr freu=et;
hab gnug ge=lit=ten, mich müd ge=strit=ten,
schick mich fein zu zur ew=gen Ruh, laß fah=ren, was auf Er=den,

will lie = ber se = lig wer = den. (Tob. Kiel.)

Weissenf. 1714 hat auch Discantmel. aber bei 1) Darmstadt 1687 hat Discantmel. aber bei 2)

Das Goth. Cantional I. 1646 hat diesen Tonsatz, setzt aber Quinta vox als Cant. I. zu oberst, und den Discant als Cant. II. darunter.

Cramer 1641. Stenger 1663, Janus 1663 zum Lied: „**Gottlob der Tag der Angst und Not**" haben die Diskant-Mel.

7641 b. Umbildung. Bei Witt 1715. S. 47 mit Verwendung des Discants u. der Quinta vox. (Dopp. M. eine Sekunde tiefer.)

1) 5) 3)

2) 6) 4)

So Telemann 1730 nur Dretzel 1731.

1) 2) 1) 3)

König 1738.

1) 3) 4)

Freylingh. 1741. Nicolai 1765.

5) 3) 1) 3)

Nicolai 1765. Klein 1785.

4) 3) 4)

Doles 1785.

3) 6)

Mit Beibehaltung der einen oder andern dieser Varianten ziemlich verbreitet bis heute. Kühnau 1790 bis 1885. Hiller 1793. Demme 1799 u. 1807: **Gott öffne deinen Himmel mir.** Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Bayern 1820. Fischer 1821. Natorp-Rinck 1829. Bach 1830. GB. Elberfeld 1835. Karow 1848. Bayern 1854 etc. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Flügel 1863. Töpfer 1864. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Prov. Sachsen 1885.

Die große Zahl von Varianten ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß im Original der Diskant und die Quinta Vox sich kreuzen.

7642. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 152.

7643. Zu dems. Lied mit verändertem Text: **Schleuß, Vater, deinen Himmel auf.** Handschr. Lechner 1784. S. 89.

Ohne Mensuralzeichen aufgezeichnet, und ohne Einhalten des Takts.

7644. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 527.

{Gott, öff-ne dei-nen Himmel mir; es nahn die letz-ten Stun-den.
{Bald steigt mein Geist em-por zu dir, bald hab ich ü-ber-wun-den.

Nach ban-gen Lei-den werd ich zu Freuden des Himmels gehn und

Jesum sehn. Ich ster-be hier auf Er-den, um se-lig dort zu werden.

(Umarbeitung des Liedes: **Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf.**)

7645. Mel. v. Knecht 1815. Bayern 1820. Nr. 164. ($^2/_2$- u. $^3/_2$-Takt.)

Du, Gott, hast mich so vä-ter-lich, so treu bis-her ge-lei-tet, er-ret-tet oft aus Trübsal mich, mir Glück und Lust be-rei-tet, im dunkeln Le-ben mir Licht ge-ge-ben. Sieh, wie be-wegt mein Herz dir schlägt! Wie könnt ich nun auf Er-den, dir je-mals un-treu wer-den? (J. Chr. Wagner.)

7646. Zu dems. Lied. Mel. v. Bühling. Regensburg 1836. Nr. 11.

Jambisch 8.7. 8.7. 6.6.7. 6.6.7.

7647. Ps. 39. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 153. (Dopp. M.)

Kein Sünd, hab ich mir für-ge-setzt, will ich forthin be-ge-hen,
wenn ich gleich muß, das mich ver-letzt, Gott-lo-se vor mir se-hen.
Mein Zun-ge in dem Schlund, da-zu auch mei-nen Mund will ich gar flei-ßig zäh-men, daß ich nicht et-was red, so ü-bel mir an-steht, nichts Bö-ses für mich neh-men. (J. H. Schein.)

7648. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 1645. Nr. 258. (Dopp. M.)

Ich weiß, daß mein Er-lö-ser lebt; wenn ich gleich itzt muß ster-ben,
(wie denn der Tod uns all'n anklebt) werd ich drum nicht ver-der-ben.

Er wird am jüng-sten Tag ohn ei-nigs Leid und Klag
Ob ich den Tod hie leid, werd ich in E-wig-keit

mich wie-der auf-er-wek-ken.
den-sel-ben doch nicht schmecken. (J. H. Schein.)

Jambisch 8.7. 8.7. 8.1.7. 8.1.7.

Nach der fünften und achten Zeile folgt ein einsilbiges Reimwort.

7649. Ps. 56. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 92 b. (Vierf. M.)

Zu Gott ich ruf, weil mich so tief die Feind wol-len ver-sen-ken;
sie brüsten sich und äng-sten mich, nur ei-tel Bö-ses den-ken,

rü-sten sich wi-der mich zum Streit, Neid und Haß ihr

Herz hat trof-fen; drum wann die Furcht mein Herz an-ficht,

richt ich stets zum Herrn mein Hof-fen. (B. Waldis.)

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7.7. 8.7.7.

7650. Ps. 16. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 22. (Dopp. M.)

Hört zu, ihr Chri-sten al-le-samt; von Gott will ich jetzt
wie er Christ, sei-nen Sohn, hat g'sandt, sein'n Wil-len zu voll-

sin-gen;
brin-gen.

Für die, so er ihm aus-er-korn, hat er ge-setzt

sein Leben, sich in den Tod ge=geben, daß sie würden aufs neu ge=born,

die Hei=li=gen auf Er=den und die hie se = = lig werden.

(B. Waldis.)

Berger 1562. Rihel 1569. 72. 75. 78. Jobin 1576. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609. Frankfurt 1600.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7. 4.8.

7651 a. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 34. (Vierf. M.)

{Da Christus an dem Kreu=ze hing in Schmach zu un=sern Ehren,
{für un=ser Schuld die Straf empfing, rief er zu Gott, dem Herren:

Mein Gott, mein Gott, wie hast du mich so gänz=lich ü=ber=ge=ben;

ich ruf und schrei, kein Hülf nicht seh, es geht mir an das Le=ben,

ruf Tag und Nacht, doch wird meins Schreiens nicht ge=dacht.

(B. Waldis.)

B. Br. 1566. 80. 1606. Keuchenthal 1573. Stettin 1576. Zinckeisen 1584. 1615. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609. Frankfurt 1600. Tucher 1848. Stockholm 1873.

7651 b. Umbildung. Mel. v. Wolkenstein 1583. Nr. 16.

nicht ge=dacht.

7652. Ps. 78. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 133. (Dopp. M.)

{Merk auf, mein Volk, zu die = ser Stund, und neiget eu = re Oh = ren.
{Faßt wohl die Red' aus mei = nem Mund, und wollet fleißig hö = ren.

Mein Mund thu ich in Sprü = chen auf, erzähl die al = ten G'schichten,

daß ihr betracht' und mer = ket drauf, nach Got = tes Wort zu rich = ten.

Was wir han g'hört, ver = künd'n wir jetzt, wie Got = tes Wort.

(B. Waldis.)

7653. Ps. 91. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 163. (Dopp. M.)

{Wer Gott zum Schirm = und Schutzherrn hat und kann sich ihm ver =
{ge = lebt sein'r Gna = den früh und spat, auf sei = ne Hand thut

{trau = en,
{schau = en, der spricht zum Herrn: Mein Zu = versicht, mein Hoffnung,

Trost und Le = ben, ich hoff auf dich, ver = laß mich nicht, er = ret = te

mich gar e = ben vons Jägers Strick, vor Pe = sti = lenz und Un = ge = lück.

(B. Waldis.)

B. Br. 1566. 1580. 1606. Tucher 1848.

7654. Ps. 92. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 164 b. (Dopp. M.)

{Hilf Gott, wie ist so köst = lich Ding, daß man den Herrn mag
{und sei = nem Na = men fröh = lich sing für sein manch = fal = tig

{lo = ben
{Ga = ben, des morgens früh, des a = bends spät sein' Wahr = heit

mög er = zäh = len, in Sinn und G'müt stets da = nach steht, zu

sin = gen und zu spie = len; mit Psal = ter scharf klingt frisch ein = her mein schö = ne Harf. (B. Waldis.)

7655. Ps. 144. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 260 b. (Dopp. M.)

{Ge = lo = bet sei der Herr, mein Hort, der mein Händ leh = ret krie = = = gen,
{mein Fäu = ste stär = ket durch sein Wort, daß sie rit = ter = lich sie = = = gen.
Er ist mein Burg, mein Schild und Schutz, der mich mit Güt um = rin = get, auf den ich trau = e, bau und trutz, mein Volk un = ter mich zwin = get, daß sie mir fein ge = hor = sam un = ter = thä = nig sein. (B. Waldis.)

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7. 7.7.

7656. Mel. v. Stobäus. Festlieder I. 1642. Nr. 13.

{Nun laßt uns mit den En = ge = lein auch un = ser Stimm er = he = ben,
{weil Gott uns Menschen in = ge = mein sein'n lie = ben Sohn ge = ge = ben.
Ein zart Jungfräulein hat ge = born Jesum, den Schlangen = tre = ter, den Gott verheißen hat zuvorn, ist al = ler Welt Er = ret = ter; S. drum wolln wir Gott den Herren von ganzem Herzen eh = = ren.
(Pet. Hagius.)

Weyda 1643. Reinhard 1653. Prax. piet. von Sohren 1668. 76. Reußner 1675. 1690. 1702. Sohren 1683. König 1738. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Elbing vor 1782 u. 1804. Reinhard-Jensen 1838. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8. 6.7. 6.7.

7657 a. Mel. v. Englert (?) Handschrift 1723.

O Sünd, o Sünd, o schwerer Fall, o Sün=de, ich ver=ge=he;
die schwarzen Bä=che Be=li=al er=schwellen in die Hö=he.
Die Höl=le stürmet auf mich zu; ach, ach, wo find ich Ar=mer
Ruh? Ich girr, ich ge=he krumm, bin kaum auf hal=bem Fu=ße;
ach, ach, was fang ich an? O Sün=der thu=e Bu=ße!

(Joach. Barth. Meyer.)

Handschr. Uettingen 1754, Schweinfurt 1758. 82.

7657 b. Starke Umbildung der vorigen Melodie.

Handschr. Gütersloh zwischen 1746 u. 1777.

Handschr. Timmerhans 1777.

7658. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 167.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.7. 4.4.7.

7659. Prax. piet. Berlin 1653. S. 901. (Dopp. M.)

{Der Tod klopft jetzund bei mir an, das zei-gen mei-ne Schmerzen;
{doch ist nichts, das mich schrecken kann; ich tra-ge den im Her-zen,

{der meinen Tod durch sei-nen Tod
{ge-tö-tet hat und mir bei Gott Gnad, Hülf und Heil er-worben.

Wer an ihn gläubt und treu verbleibt, der blei-bet un-ver-dor-ben.
(J. Heermann.)

Prax. piet. Berlin bis 1702, Frankfurt 1662—1700. Sohren 1683. — In den Berliner Ausgaben der Prax. piet. hat die Mel. kein Namenszeichen. Sohren setzt in der Frankf. Ausgabe 1668 das Namenszeichen Crügers, in seinem Gesangbuch 1683 dagegen sein eignes. Ersteres könnte seine Erklärung darin finden, daß Sohren die Melodie in der von Crüger herausgegebenen Praxis gefunden hat, letzteres aber ist eine unbegreifliche Leichtfertigkeit, wenn die Mel. nicht von ihm erfunden ist; daß aber Sohren sie nicht erfunden hat, scheint zweifellos, sonst hätte er gewiß in der von ihm herausgegebenen Praxis 1668 nicht den Namen Crügers, sondern den seinigen darunter gesetzt. Von Crüger ist aber die Mel. wahrscheinlich auch nicht, sonst würde doch in irgend einer Berliner Ausgabe der Praxis sein Namenszeichen beigefügt sein.

7660. Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 129.

{Wer ist der, des-sen hel-ler Schein von E-dom wird er-
{der dort von Baz-ra tritt her-ein, mit Kleidern schön ge-

{blik-ket,
{schmücket, mit Kleidern, de-ren Glanz und Pracht wird ro-tem Pur-pur

gleich ge-acht? Wer ists, der so mit Pran-gen als wie ein Held

kommt ü-ber Feld in gro-ßem Schmuck ge-gan-gen? (J. Franck.)

M. Janus 1663. Franck, Sion 1674. Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703.

7661. Zu dems. Lied. Mel. v. Peter Sohren 1683. S. 302.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.7. 8.8.7.

7662. Ps. 53. Psalmen . . . Straßburg 1526. Bl. 32. (Choralnoten.)

{Der Thöricht spricht: Es ist kein Gott, in seinem G'müt und Le-ben;
{ sie sind ver-derbt in Schand u. Spott, nach Gutem sie nicht streben.

Der Herr lugt' auf die Menschen-kind, ob jemand Gott sucht und verstünd,

da waren's all ab - g'fal - len, ganz un-nütz und voll ar-ges Muts,

ihr kei - ner wir-ket et-was Guts, nicht ei - ner bei ihn' al - len.

(Wolfg. Dachstein.)

Die Mel. befindet sich in: Das ander theyl Straßburger kirchengesang 1525. Nr. V. Zwei Exemplare, wohl unica, waren in der Straßburger Bibliothek und sind 1870 verbrannt. Straßburg 1530. 37. 38. 41. 45. 59. 68. 69. 72. 73. Zürich 1540. Augsburg 1557. Pfalz-Neuburg 1557 ꝛc. Bonn 1561. Wolff 1569. Heidelberg 1573. Keuchenthal 1573. Nürnberg 1573. 94. 1611. Augsburg 1580. Frankfurt 1581. Zinckeisen 1584. Osiander 1586. Widemann 1604. Erythräus 1608. M. Prätorius 1609. 10. 12, auch zum Lied: **Herr Gott, der du erforschest mich.** Cassel 1612. Stür 1639. Degeller 1728. Dretzel 1731. König 1738. Tucher 1848. Bis ins 18. Jahrh. in Gebrauch, teilweise mit dem Namen: **Herr Gott, der du erforschest mich.**

7663. Ps. 137. Psalmen . . . Straßburg 1526. Bl. 43 b in Choralnoten.

1)

{An Was-ser-flüs-sen Ba - by - lon da sa - ßen wir mit Schmerzen;
{als wir ge-dach-ten an Zi - on, da weinten wir von Her - zen.

Wir hingen auf mit schwerem Mut die Orgeln und die Harfen gut

an ih - re Bäum der Wei - den, die drinnen sind in ih - rem Land;

2)

da mußten wir viel Schmach u. Schand täglich von ihnen lei - - den.

(Wolfg. Dachstein.)

Die Mel. steht schon im dritten Teil Straßburger Kirchenamt 1525. Nr. VI, aber die vermutlichen einzigen Exemplare dieses Buchs sind 1870 verbrannt.

In allen Straßb. GB. des 16. Jahrh. Nürnberg 1531 2c. Magdeburg 1540 2c. Zürich 1540. Babst 1545 2c. bei 1) f statt g. Pfalz-Neuburg 1557. Bei 2) steht in Prax. p. 1653 2c. und in anderen späteren Büchern es statt e. Die Mel. ist auch in kathol. GB. übergegangen. Später wird die Mel. häufig nach dem Lied P. Gerhards: **Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld** benannt. Sie findet sich bis zur neusten Zeit in allen Mel.- und Choralbüchern, auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

7664. Ettliche Gaystliche Lyeder . . . 1526. (Sechstes Lied.) (Vierf. M.)

O Herr, ein Schöpfer al-ler Ding, der Himmel und der Er-den,
schaff, daß uns, Herr, vor dir ge-ling nach dei-nem Namen wer-den,
so du uns hast so hoch ge-acht, daß deins Geschöpfs herr-li-cher Pracht
ist uns zu lieb ge-schaf-fen; wir hand verschuld't dein'n gro-ßen Zorn,
deshalb wir wa-ren all ver-lorn und in dem Tod ent-schla-fen. (?)

* Hier sollten Pausen stehn.

7665. Ps. 139. Köpphl 1530. Bl. 72.

Herr Gott, der du er-for-schest mich, er-kennst mein gan-zes Le-ben,
mein Auf-erstehn und sit-zen, ich be-kenn, von dir wird ge-ben.
All mein Ge-dan-ken, so ich hon, vor dir, o Gott, er-öff-net ston,
er-kennst mein Thun und Las-sen. Denn du stets bist um meinen Pfad,
der ringsweis um mein La-ger gaht, spä-hest aus all mein Stra-ßen.

(H. Vogtherr.)

Eine Mel. dieses Liedes (ohne Zweifel die vorstehende) findet sich in einem Zweiliederdruck, Straßburg 1527, vergl. Wackernagel, Bibliographie S. 98.

Nürnberg 1531 2c. Straßburg 1537. 41. 43. 45 2c. Zürich 1540. Augsburg 1557 2c.: **Gott schweig doch nicht.** Pfalz-Neuburg 1557. Bonn 1561 2c. B. Br. 1566 2c. Wolff 1569. Frankfurt 1581. Wolkenstein 1583. Zinckeisen 1584. Cassel 1601 2c. Mich. Prätorius 1609. Hannover 1648. 53. 57 2c. Prax. piet. Frankf. 1662—1700. Stuttgart 1664. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687. Speer 1691. Störl 1710. Stuttgart 1711. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. Baden-Durlach 1733. König 1738. Stötzel 1744. 77. Spieß 1745. Müller 1754. Mühlhausen (Elsaß) 1818. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

7666. Zu dems. Lied in einer Umarbeitung.
Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneburg 1665. Nr. 244. (Dopp. M.)

Herr Gott, der du er-forschest mich und kennst mich auß- und sin-nen;
mein Thun und Las-sen kommt vor dich, Gehn, Ste-hen und Be-gin-nen.
Was ich im Bet-te denk und dicht, siehst du von fern und feh-lest nicht, du prü-fest Herz und Nie-ren; du kannst auch, wann ich bin al-lein und ger-ne wollt ver-bor-gen sein, all mei-ne Weg aus-spü-ren. (Denicke?)

Celle-Lüneburg 1696. 1709. 1716. 44.
Die erste Auflage 1661 hat noch die alte Mel. mit einigen Varianten.

7667. Zu derselben Umarbeitung. Mel. v. Kyburtz 1723. Nr. 25.

Zollicofer 1738.

7668. Ps. 25. Straßburg. Rihel 1569. Bl. 119. (Vierf. M.)

Herr, ich er-heb mein Seel zu dir; mein Gott, auf dei-ne Gü-te
hoff ich al-lein aus Her-zens B'gier, vor Schand du mich be-hü-te,
da-mit nicht mei-ne Feinde sich er-freu-en allzeit ü-ber mich;

denn kei-ner wird zu Schanden, der auf dich harrt, schändst a-ber die,

wel-che ohn Ur-sach schmähen hie dein Volk in al-len Lan - den.
(Kolrose.)

Die Pausen müssen, wenn der Takt eingehalten werden soll, getilgt werden.
Zürich 1570. 99. Straßb. 1571. 73. 75. 78. Basel 1581. Frankf. 1581. Tucher 1848.

7669. Ps. 17. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 65.

{Herr Gott, er-hör die G'rechtig-keit, dar-auf mein Herz be-ste-het;
{vernimm mein Schreien, hilf bei Zeit, mein G'bet von Her-zen ge-het.

Sprich du, Herr, selbst in meiner Sach, und schau aufs Recht, du fragst da-nach,

wies' Herz geg'n dir sich glei-che; du läu-terst mich und fin-dest nichts;

denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei-che.
(C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Janus 1663: **Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.** Dresden 1676. Weissenfels 1714.

7670. Ps. 35. Mel. v. Ambros. Metzger 1630. S. 134. (Dopp. M.)

{Ficht wi-der mei-ne Feind, o Herr, für mich auf al-len Sei-ten,
{er-greif dein Waffen-schild und Wehr, die-sel-ben zu be-strei-ten.

Tritt für mich her mit dei-nem Spieß, schlag drein, thu mein Feind

mit Ver-drieß von mir fer-ren ab-trei-ben; zu mei-ner

Seel sprich nur so viel: Ich bin der, so dir hel - fen will;

bei mir kannst si-cher blei - - ben. (A. Metzger.)

7671. Mel. v. J. Schop. Rist, himml. Lieder 1642. V. Nr. 2.

{Merk auf, o sün=digs Menschen=kind, ich will ein Lied=lein sin=gen;
{merk auf und schlag es nicht in Wind, laß dirs ins Her=ze dringen.

{Merk auf, jetzt ist die Gnaden=zeit, da Gott uns aus Barm=her=zig=keit
{da sucht er nun der Sünder Heil, daß ja der Him=mel bleib ihr Teil

{zu Kin=dern hat er=ko=ren;
{und kei=ner sei ver=lo=ren. (Rist.)

Der Rhythmus, mit welchem die Verszeilen beginnen, ist auffallend und unmotiviert.

7672. Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, neue himml. Lieder 1651. S. 70. (Dopp. M.)

{Mein Gott, nun bin ich a=ber=mal der Sünden=last be=frei=et,
{nun bin ich in der Christen Zahl als Got=tes Kind ge=wei=het.

Wie kann ich gnug=sam prei=sen dich, daß du mich hast so gnä=dig=lich

nun wie=der an=ge=nom=men? Auf, mei=ne Seel und lo=be Gott!

wir wol=len bald auf sein Ge=bot zu sei=nem Al=tar kom=men. (Rist.)

H. Müller 1659. Flitner 1661. Prax. p. Sohren 1668. Reußner 1675. 90. 1702. Sohren 1683.

7673. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer. Celle-Lüneburg 1665. Nr. 176. (Dopp. M.)

Celle-Lüneburg 1696. 1716. 44.

7674. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 298. (Dopp. M.)

König 1738. Klein 1785. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Punschel 1839.

7675. Mel. v. H. Scheidemann. Rist, neue himml. Lieder 1651. S. 314.

{Ach Gott, wann kommt die lie = be Zeit, in der ich werd ab = le = gen
{des Flei = sches Last, das Sündenkleid und einst der Ru = he pfle = gen?

Wann wird dein schönster Himmelsglanz den meinen Leib ver = klären ganz?

Wann wirst du mich be = ga = ben mit der versprochnen Ehr und Wonn,

auf daß ich wie die kla = re Sonn im Himmel mö = ge tra = ben?
(Rist.)

Prax. piet. Frankfurt 1668. Sohren 1683.

7676. Mel. v. Th. Selle. Rist, Festandachten 1655. S. 72. (Vierf. M.)

Glück zu der frommen Hei = den Schar, Glück zu, Glück zu den Wei = sen,

die weit vom Morgen mit Gefahr sind kommen, hoch zu prei = sen

das neu = ge = bor = ne Je = su = lein! Dies laß mir ei = nen Glau = ben sein;

denn ob sie zwar nichts wis=sen, als was ge=schrie=ben Da=ni=el

und Bi=le=am, sind sie doch schnell, zu su=chen Gott, ge=flis=sen.
(Rist.)

7677. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1683. S. 161.

7678. Mel. v. Christian Flor. Rist, Seelenparadies I. 1660. S. 476.

{Her=an, ihr Spöt=ter, wel=che sich für Got=tes Zorn nicht scheuen,
{be=sondern noch wohl frevent=lich sich ih=rer Bos=heit freu=en,

da man doch soll=te Tag und Nacht nur auf das En=de sein be=dacht

und al=les las=sen fah=ren, was Haß und Neid ent=zün=den kann;

der ist fürwahr ein klu=ger Mann, der Frieden kann be=wahren.
(Rist.)

7679. Mel. u. Baß v. M. Coler. Rist, Passionsandachten 1664. S. 172.

{O Schweiß! o Müh! o Grausamkeit! wie habt ihr aus=ge=
{den Sohn des Höch=sten in der Zeit, als er am Kreuz be=

{zeh=ret
{geh=ret, daß man in sei=ner schwersten Pein ihm reichen möcht ein

Tränkelein, sein mattes Herz zu la=ben. Schaut aber, wie der Fein=de Schar,

welch ihn zu pla=gen em=sig war, ihm bit=tern Es=sig ga = ben.
(Rist.)

Man beachte die Tonart und die Modulation sowie die fehlende chromat. Vorzeichnung.

7680. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneburg 1665. Hier nach der Ausgabe 1696. (Dopp. M.)

{Das al = te Jahr vor = ü = ber ist, ein neu=es wir an=fan=gen;
{da fin=det nun ein je=der Christ, daß er das Jahr be=gan=gen

viel Feh=ler, auch wohl Mis=se=that, fürs Gut er kaum gedanket hat

und Lindrung mancher Plagen. Da=mit ers Gott nun bit=te ab,

und forthin von ihm Se=gen hab, mag er mit mir so sa=gen: (?)

Celle-Lüneburg 1696. 1716. 44.

7681. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 1. S. 6.

{Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ih=rer Kin=der;
{es geht und trä=get in Ge=duld die Sün=den al=ler Sünder.

Es geht da-hin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würge-bank,

verzeiht sich al-ler Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn u. Spott,

Angst, Wunden, Striemen, Kreuz u. Tod, und spricht: Ich wills gern lei-den.

(P. Gerhardt.)

Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

7682. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 225.

Sohren 1683.

7683. Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 22.

7684. Ähnliche Mel. zu einer Umarbeitung desselben Liedes.

Spreng 1741. S. 50. (Dopp. M.)

{Du stirbst, mein Je-su, oh-ne Schuld zum Heil der Menschenkin-der
{und lä-dest auf dich mit Ge-duld die Sünden al-ler Sünder;

du willst die größte Schmach und Not, ja den verfluchten Kreu-zes-tod

aus Lie-be für uns lei-den. Wie dank ich dir ge-nug da-für?

und wie, o Herr, ver=gelt ich dir dein schmerzli=ches Ver=scheiden?

7685. Zu dems. Lied: **Ein Lämmlein geht** ꝛc.
Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 254. (2/2=Takt.)

König 1738. Stötzel 1744. 77. Handschrift Lampas 1745, Sulzbach vor 1794. Frankfurt 1772. Stuttgart 1792. 99. Bayern 1820. Stuttgart 1825. 28. 44. 76. Berlin 1829 (französ.) Kocher 1838. 55. Nassau 1847. Anding 1868.

7686. Zu dems. Lied. Handschr. Regensburg ca. 1750. (2/2=Takt.)

7687. Zu dems. Lied. Handschr. Weizel 1810. Nr. 226.

Taktlose Aufzeichnung!

7688. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 12.

7689. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 3.

{Ge=grüßet seist du, mei=ne Kron und Kö=nig al=ler Frommen,
{der du zum Trost von dei=nem Thron uns armen Sündern kommen.

O wahrer Mensch, o wahrer Gott, ein Hel=fer vol=ler Hohn und Spott,

den du doch nicht ver=schul=dest! Ach, wie so arm, wie nackt u. bloß

hängst du am Kreuz, wie schwer u. groß ist dein Schmerz, den du duldest!
(P. Gerhardt.)

7690. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 251.

Sohren 1683.

7691. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 16.

7692. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 47.

Was soll ich doch, o E=phra=im, was soll ich aus dir machen,
der du so oft=mals mei=nen Grimm hast pfle=gen zu ver=lachen?
Soll ich dich schützen, Is=ra=el? Soll ich dir dei=ne fre=che Seel
hin=für=der noch be=wah=ren, aus wel=cher doch von Ju=gend auf
ein sol=cher gro=ßer Sünden=hauf ohn al=le Scheu ge=fah=ren?
(P. Gerhardt.)

7693. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 76.

7694. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 71. (Vierf. M.)

{Mein her = zer Va = ter, weint ihr noch und ihr, die mich ge = bo = ren?
{Was grämt ihr euch, was macht ihr doch? Ich bin ja un = ver = lo = ren.

Ach sollt ihr se = hen, wie mirs geht und wie mich der so hoch er = höht,

der selbst so hoch er = ho = ben! Ich weiß, ihr wür = det an = ders thun

und mei = ner See = len sü = ßes Ruhn mit eu = rem Mun = de lo = ben.
(P. Gerhardt.)

Hermannsburg 1876.

7695. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 114.

Das vorangesetzte Mensuralzeichen ist von Mergner erfunden. Vermutlich soll ein Viervierteltakt denselben Zeitwert haben als ein Sechsachteltakt.

7696. Ps. 91. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 106. (Vierf. M.)

{Wer un = term Schirm des Höch = sten sitzt, der ist sehr wohl
{wenn al = les don = nert, kracht und blitzt, bleibt sein Herz un =

{be = dek = ket;
{ge = schrecket; er spricht zum Herrn: Du bist mein Licht, mein Hoffnung,

mei = ne Zu = ver = sicht, mein Turm und star = ke Fe = ste; du ret = test

mich vons Jä=gers Strick und treibst des To=des Netz zu=rück

und schüt=zest mich aufs Be=ste. (P. Gerhardt.)

7697. Zu dems. Lied. Mel. v. K. Kocher 1855. Nr. 1120.

7698. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 75.

7699. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 70.

{Herr Je=su Christ, du Gott der Ruh, du Schutzherr dei=ner Glieder,
{schickst uns der Sor=gen An=stand zu, in=dem die Nacht kommt wie=der.

Du bist der Hü=ter Is=ra=el, ein Hirt der bußbetrübten Seel;

in dei=ner Kir=chen Hür=den sind wir ge=si=chert Tag und Nacht,
daß uns der Höl=len=wöl=fe Macht nicht macht zu Beu=te=bür=den.
(Harsdörfer.)
Sohren 1683.

7700. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 190.

{Kommt, laßt uns un=ser Je=su=lein be=su=chen jetzt mit Freu=den
{und samt den Wei=sen thä=tig sein, denn dies wird un=ser Lei=den
ver=keh=ren bald in Lieb und Lust; es ist uns ja kein Schatz be=wußt, der fröh=li=cher kann ma=chen ein Herz, das hoch be=küm=mert ist, als un=ser Hei=land Je=sus Christ, der stär=ket auch die Schwachen.
(Strophe 6—10 von Rists Lied: Glück zu der frommen Heiden Schar erscheint als ein besonderes Lied für sich.)
Prax. p. 1676. 93. 1700. Sohren 1683.

7701. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 380.

{O Gott, der du in Lie=besbrunst ganz ge=gen uns entbrennest,
{und dich aus un=er=forschter Gunst selbst un=sern Va=ter nennest,
der du im ho=hen Himmel bist und al=les siehst, was nie=drig ist, auch uns selbst hast ge=leh=ret, wie man recht kräf=tig be=ten soll, gieb, daß der Mund dich, Ei=fers voll, von ganzem Her=zen eh=re.
(J. Franck.)
Sohren 1683.
Franck verweist sein Lied auf die Mel.: An Wasserflüssen Babylon.

7702. Handschr. Regensburg, Wendlerin 1751. Nr. 178. (2/2-Takt.)

O Kö-nig, des-sen Ma-je-stät weit ü-ber al-les stei-get,
dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich nei-get,
Der Him-mel ist dein hel-les Kleid, du bist voll Macht und Herr-lich-keit, sehr groß und wunder-thä-tig. Ich ar-mer Wurm ver-mag nichts mehr, als daß ich ruf zu dei-ner Ehr: Gott, sei mir Sünder gnä-dig, Gott, sei mir Sün-der gnä-dig! (Löscher.)

Handschriften Regensburg 1753 u. 1793.

7703. Zu dems. Lied. Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 307.

7704. Zu dems. Lied. GB. Trogen 1839. Nr. 125. (Dopp. M.)

7705. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 37.

{ Ge-treu-er Gott, wie viel Ge-duld be-wei-sest du uns Armen!
{ Wir häu-fen täg-lich un-sre Schuld; du häu-fest dein Er-barmen.
Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf und
dei-nem Wink ent-ge-gen; und gleichwohl, Va-ter, suchst du ihn lang-
mü-tig da-von ab-zuziehn, zur Beßrung zu be-we-gen.
(J. Chr. Zimmermann.)

GB. Cassel 1770 zc. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

7706. Mel. v. Rolle. Münters geistl. Lieder 1773. Nr. 27.

{ Lob-sin-get Gott und be-tet an, preist ihn mit Harf und
{ ihm dan-ke, wer nur dan-ken kann, dem Schö-pfer, dem Er-
{ Psal-ter,
{ hal-ter! Gott ist die Lie-be; rühmt es laut, Ge-schöp-fe,
die ihr ihm ver-traut, die ihr ihn kennt und eh-ret.
Rühmt es, daß sei-ne Gü-tig-keit mit je-dem Mor-gen
sich er-neut, und e-wig, e-wig wäh-ret. (B. Münter.)

7707. Zu dems. Lied. Mel. v. (?) J. H. Böhner 1785. Nr. 6. (4/2-Takt.)

GB. 1785 rc. Karlsruhe 1836.

7708. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.
Mel. v. Egli (?) GB. Zürich 1787. Nr. 43. (Dopp. M.)

GB. Zürich 1853. Kocher 1855.

7709. Zu dems. Lied mit verändertem Text: **Lobsinget Gott, er schuf die Welt.** Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 47. (2/2=Takt.)

Stuttgart 1792. Handschr. Hildburgh. 1808. Umbreit 1811. Rinck 1814. Reinhard-Jensen 1828. Punschel 1839. Ritter (Preußen) 1856. Volckmar 1865. Anding 1868.

7710. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli. GB. St. Gallen 1797 rc. Nr. 24. (Dopp. M.)

GB. Basel 1809. Basel 1837. Gellert-Egli 1824: **Ich komme, Herr, und suche dich.**

7711. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1800. Bayern 1820. Nr. 108. (2/2=Takt.)

7712. Zu dems. Lied. Mel. v. Christ. Jung 1830. Nr. 4.

7713. Mel. v. Gregor 1784. S. 174. (4/2=Takt.)

{O Je=su, Quell der Gü=tig=keit, laß dei=ne Gna=de flie=ßen
{und wie ein Strom zu al=ler Zeit sich in mein Herz er=gie=ßen!

1)

{Hier steh ich e=lend, blind und bloß; er=öff=ne mir der
{ich weiß, in dei=nem Her=zens=schrein wird noch ein Räum=lein

1) Emden 1840.

{Lie=be Schoß und laß mich da er=warmen;
{ü=brig sein für mich Gering= und Ar=men. (J. Lassenius.)

Basel 1809: Getreuer Gott, wie viel Geduld. Emden 1840: Erforsche mich, erfahr. Menken 1871.

7714. Mel. bei (von?) Böhner. ChB. 1785. Nr. 138. (4/2=Takt.)

{So gehst du, Je=su, wil=lig hin, dein Lei=den an=zu=tre=ten
{für mich, der ich ver=lo=ren bin, zu kämpfen und zu be=ten.

Du, der du nichts verbrochen hast, gehst hin, um al=ler Sünden Last al=

lein auf dich zu la=den. Ich nur ver=dien=te Stra=fen, ich; du

a=ber nimmst sie all auf dich, da=mit sie mir nicht scha=den.

(Christ. Kortholt.)

GB. für Kurpfalz 1785 ꝛc.

7715. Zu demſ. Lied. GB. Elberfeld 1824 ꝛc. Nr. 46. (Dopp. M.)

Hat Anklänge an: **Der Tag der ist so freudenreich.**

7716. Mel. v. Egli (?) GB. Zürich 1787. Nr. 157. (Dopp. M.)

{Was hilft es mir, ein Christ zu sein, wenn ich nicht christlich le=be
{und hei=lig, fromm, ge=recht und rein zu wan=deln mich be=stre=be?

Wenn ich dem se=li=gen Be=ruf, zu welchem mich mein Gott er=schuf, nicht wür=dig mich be=wei=se und den, der mich er=lö=set hat, in Wor=ten bloß, nicht durch die That und gu=te Wer=ke prei=se? (Chr. Felix Weisse.)

Da H. Egli der musik. Redakteur des Züricher GB. war, so ist er wahrscheinlich auch Erfinder dieser Melodie.

Zürich 1853.

7717. Mel. v. N. F. Auberlen 1797. Stuttgart 1799. Nr. 178. (2/2-Takt.)

{Ich komme, Herr, und su-che dich, müh-se-lig und be-la-den;
{o mein Er-bar-mer, würdge mich des Siegels dei-ner Gnaden!

{Ich lie-ge hier vor dei-nem Thron, Sohn Got-tes und des
{ich füh-le mei-ner Sün-den Müh; ich su-che Ruh und

{Menschen Sohn, mich dei-ner zu ge-trö-sten;
{fin-de sie im Glau-ben der Er-lö-sten. (Gellert.)

7718. Zu dems. Lied. Auserlesene Psalmen und geistl. Lieder. Aarau 1844. Nr. 171. (2/2-Takt.)

Arienmäßige Melodien zu diesem Liede Gellerts sind herausgegeben 1) von C. Ph. E. Bach 1758, 2) von Schmidlin 1761, 3) von H. Egli 1791.

7719. Mel. v. H. J. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 19. (2/2-Takt.)

{Der Herr ist Gott; singt ihm ein Lied in sei-nem Hei-lig-tu-me!
{Er, der vom Him-mel auf euch sieht, er schuf euch ihm zum Ruhme.

Ihn zu ver-eh-ren, seid ihr da; Gott, der von E-wig-keit euch

sah, kennt Her-zen und Ge-dan-ken. Der Herr ist hei-lig, er al-

lein will al-ler Menschen Va-ter sein, und je-der soll ihm dan-ken.
(Cronegk.)

7720. Zu dems. Lied. Mel. v. Lange. ChB. 1821. Nr. 436.

Reinthaler, Bremen 1861.

7721. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 301.

Elberfeld 1824. 36: **O König, dessen Majestät.** Hermannsburg 1876.

7722. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli. Gellert=Egli 1824. Nr. 13. (Dopp. M.)

Arienmäßige Melodien für dies Lied 1) von C. Ph. E. Bach 1758, 2) Schmidlin 1761 und 3) Egli 1791.

7723. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 309.

O hör in dei=ner All=gewalt auch gnädig, was der Staub dir lallt, was Men=schen=lip=pen sin=gen und nimm, du Ret=ter in Ge=fahr, des Freuden=op=fers gnädig wahr, das un=sre Her=zen brin=gen.

(Von Mahlmann zur Feier des 19. Oktobers gedichtet.)

Bauriegel 1835. Töpfer 1845 ꝛc.

7724. Mel. v. Gratz. ChB. v. Tscherlitzky 1825. S. 85. (4/2=Takt.)

Der du die Lie=be sel=ber bist und gern die Menschen seg=nest,
auch je=dem, der dein Feind noch ist, mit Freundlich=keit be=geg=nest,
o bil=de unsern Sinn nach dir, o laß uns, liebster Heiland, hier auf dei=nen We=gen wan=deln. Die kön=nen kei=ne Chri=sten sein, die sich nicht Je=su Chri=sti freun, nicht Chri=stus äh=lich han=deln.

(Diterich nach Hiller.)

7725. Mel. v. F. W. Arnold. Juli 1858. Wackernagel, kleines GB. 1860. Nr. 190. (4/2=Takt.)

Es kommt nun lei=der her die Zeit, da uns soll ban=ge wer=den;
denn groß und un=aussprechlich Leid ver=kün=digt Himm'l und Er=den.
Wir sind der ar=men Witwen gleich, die herzlich ih=res Sohnes Leid und ihr E=lend be=wei=net. Herr Je=su, un=ser Trost und Licht, komm, sprich uns auch zu: Wei=ne nicht! Dein Wort uns al=le mei=net.

(M. Kinner von Scherffenstein.)

Jambisch 8.8. 4.4. 4.4. 4.4. 7.7.

7726. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 69.

Wo willst du hin, weils A=bend ist, ver=lieb=ter Pilgram Je=su Christ? Ei, bleib doch hier und rast in mir; ich laß dich nicht, du ew=ges Licht; ich schrei dir nach mit tau=send Ach: Ach bleib doch hier mein Le=ben; ich will dir Herberg ge=ben.

(J. Scheffler.)

Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859 in ursprünglichem Rhythmus. Flügel 1863. Volckmar 1863. Wagner 1874.

7727 a. Zu dems. Lied. Mel. v. Nik. Hasse, bei H. Müller 1659. Nr. 63.

1) Soll eine punktierte ganze Note sein.

H. Müller 1668. 84. Schleßwig 1676. Sohren 1683.

7727 b. Umbildung der vorigen Melodie. König 1738. S. 486.

Kühnau 1817 rc. bis zur zehnten Auflage 1885. Krausnick 1825.

7727 c. Andre Umbildung. Choralmelodien, Berlin 1887. Nr. 176.

Kawerau 1888.

7728. Zu dems. Lied. Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 4.

GB. Lüneburg 1695. 1702.

7729. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 101.

Wo willst du hin, wo willst du hin, weils A = bend ist, ver = lieb = ter Pil = gram Je = su Christ? Ei, bleib doch hier und rast in mir; dich laß ich nicht, du e=wigs Licht; dir schrei ich nach mit tau = send Ach: Ach bleib doch hier, mein Le = ben, dir will ich Her = berg ge = ben, dir will ich Her=berg ge = ben.

7730. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 82.

Auch in den späteren Auflagen bis 1803.

7731. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 392. (2/2-Takt.)

Kocher 1855.

7732. Zu dems. Lied. ChB. v. Wagner 1874. Nr. 247. (2/2-Takt.)

Jambisch 8.8. 4.4. 8. 4.4. 5.5. 4.

7733. Tersteegen 1778. (79). Nr. 90. (Dopp. M.)

Nur Gott al-lein! O goldnes Wort! Suchs, wo du willst am an-dern Ort,
du findst es nicht, und wanns ge-schicht, auch dein ge-fund-nes
ist es nicht; und hast du's ja; so ists kaum da; was du ge-fun-den,
ist schon verschwunden. Gott bleibt al-lein, Gott bleibt al-lein. (Tersteegen.)

Das Mensuralzeichen steht zwar voran, aber von Takt ist nichts zu spüren.
Tersteegen 14. Auflage 1841 hat Takteinteilung.

7734. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1838. Nr. 439. (4/2-Takt.)

Kocher 1855 hat als Mensuralzeichen 4 vorangesetzt, hat keine Fermaten, sondern statt der Viertel mit Fermate halbe Noten mit Viertelpause.

Zehnzeilig, jamb. 8.8. 7.7. 6.6. 6.6. 8.8., siehe elfzeilig, jamb.-troch. 8.8. 7.7. 6.6. 6.6. 8.3.8.

Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 7.7. 7.7.

7735. Helmbold, geistl. Lieder 1615. Nr. 7. (Dopp. M.)

{Der En-gel bringt wah-ren Be-richt; laßt fah-ren all
{Ler-net von der himm-li-schen Schar sin-gen ein fröh-

{Men-schen-ge-dicht in die-sen Weih-nacht-ta--gen.
{lich neu-es Jahr und jo von Her-zen sa--gen:

Ehr sei Gott in der Hö-he, auf Er-den Fried und Ru-he,

der Mensch an Chri-sti Na-men hab Wohl-ge-fal-len. A-men.
(Helmbold.)

Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 8. 4.4. 8.

7736. Ps. 84. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 148 b. (Dopp. M.)

{Ach Gott, wie lieb-lich und wie fein stehts in der heil-gen
{Drum auch mein Seel da-hin ver-langt, da man stets dei-nem

{Chri-sten-g'mein, da man dein Wort thut leh-ren.
{Na-men dankt, mit Freu-den dich thut eh-ren.
Da-zu groß

Lust und Lie-be hat mein Leib und Seel ohn Maß und Ziel

im Herrn dem le = ben = di = gen Gott. (Waldis.)

Wolff 1569. 70. Zinckeisen 1584. Schott 1603. Tucher 1848. Kocher 1855. Hermannsburg 1876.

Jambisch 8.8.7. 8.8.7. 8.8. 7.7.

7737. Ps. 21. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 32 b. (Vierf. M.)

Herr Gott in dei = nem höch=sten Thron, wie ist der Kö = nig,
Was er wünschet, giebst ihm zur Stund, wei=gerst nicht, was dich

Christ, dein Sohn so hoch bei dir er = frä = ret!
bitt sein Mund und was sein Herz be = geh = ret. Dein Güt und

Se = gen muß er han, setzst auf sein Haupt ein gül = den Kron.

Er bitt dich um das Le=ben, das willst ihm e = wig ge = = ben. (Waldis.)

Straßburg 1562. 66. 72. 76. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609. Frankfurt 1600. Tucher 1848. Stockholm 1873: **Hvad Herren äskar, hvad är rätt.**

7738. Ps. 45. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 76 b. (Vierf. M.)

Es dicht't mein Herz ein Lied so schön von Je = su Chri = sto
Sein E = van = ge = li = on, die Zeit ver=kündt in al = ler

Got = tes Sohn, das soll mein Mund jetzt sin=gen.
Welt gar weit, fröh=lich läßt ein = her = klingen, da=durch er

ihm sein schö = ne Braut die christ = lich G'mein hat hie vertraut,

e = wig in ihm zu blei=ben, will ich sin=gen und schreiben. (Waldis.)

Straßburg, Rihel 1569. 71. 75. 78. Frankfurt 1581: **Zum Herrn ich schrei mit meiner Stimm.** Hitzler 1634. Stockholm 1873: **När jag besinnar, store Gud!**

7739. Ps. 89. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 156 b. (Viersl. M.)

{Von der Wahr=heit und gro=ßen Gnad, die Gott an uns ge=
{da=von ich auf=thu mei=nen Mund, daß ich ver=kün=de

{wen=det hat und von himm=li=schen Din=gen,
{al=le Stund, ja fröh=lich mö=ge sin=gen: uns wird ein

e=wig Gnad auf=gohn durch Je=sum Chri=stum, Got=tes Sohn,

die wird er treulich hal=ten, im Himmel las=sen walten.

(Waldis.)

7740. Ps. 115. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 208 b. (Viersl. M.)

{Herr Gott im Him=mel, sieh nicht an, was Sünd und Un=recht
{son=dern dein'm Na=men gieb die Ehr, daß sich dein Preis und

{ist ge=than, uns nicht ge=lang zum Scha=den,
{Lob ver=mehr für dein Wahr=heit und Gna=den, daß nicht die

Hei=den dir zum Spott sa=gen: Ja wo ist nun ihr Gott,

der ihn'n mög Hülf be=wei=sen, den sie ver=geb=lich preisen.

(Waldis.)

7741. Ps. 116. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 210 b. (Dopp. M.)

{Das ist mir lieb und bin — ge=tröst, daß mich der Herr jetzt
{drum will ich ihm auch sa=gen Dank, ihn an=ru=fen mein

{hat er=löst, er=hört mein bitt=lich Fle=hen;
{Le=benlang, sein Lob nicht lan zer=ge=hen. Ich war um=

ge = ben mit dem Tod; ich kam in Jammer und in Not; die Angst

hat mich recht trof = fen, die Höl = le stund mir of = = fen.

(Waldis.)

Straßburg Rihel 1569. 71. 78. Jobin 1576. Nürnberg 1590. 97. 99. 1605. 1609. Greifswald 1592. 97. Wolder 1598. Frankfurt 1600. M. Prätorius 1609. Tucher 1848.

7742. Ps. 132. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 237. (Vierf. M.)

Herr Gott, du wollst ver = ges = sen nit, zu den = ken an dein' Knecht David,
der dir, Herr, allmäch = ti = gem Gott, vormals mit Eid ver = sprochen hat

an all sein Angst und Leiden,
und flei = ßig un = ter = scheiden,
daß er nicht gehn wollt in sein Haus,

auf sei = nem Bett nicht schla = fen aus, bis er ein Wohnung fun = de

dem Herrn und sei = nem Bun = de. (Waldis.)

7743. Ps. 142. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 255 b. (Vierf. M.)

Zum Herrn schrei ich mit mei = ner Stimm, ich sprech zu Gott, mein
wenn mein Geist in den Ang = sten steckt, so bist du's, Herr, der

Bitt vernimm, mein Klag vor dir aus = schüt = te,
mich er = quickt; hilf, daß mich nicht zer = tre = te
mein Feind, der

mir mit fal = scher Lehr, viel Strik = ke legt rund um mich her,

mit Heu = che = lei um = zie = = hen; ich kann ihm nit ent = flie = hen.

(Waldis.)

Straßburg, Berger 1562. Jobin 1576. Frankfurt 1600.

7744. Zu dems. Lied. Greifswald 1592 Bl. 96. (Dopp. M.)

Greifswald 1597.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.4.7. 4.4.7.

7745. Ps. 127. Schumann 1539. Bl. 86. (Dopp. M.)

{Ver- ge- bens ist all Müh und Kost, wo nicht das Haus Gott sel- ber baut.
{Al- so ist auch der Mensch trost- los, wo er sein ei- gen Kräf- ten traut.
Denn wo die Stadt Gott mit seim Rat nicht selbst er- hält und schüt- zet, man wach und hüt, ohn Got- tes Güt für- wahr das solchs nichts nüt- - - zet. (Laz. Spengler.)

* Hier sollte wie in späteren Melodiebüchern eine halbe Note stehn.

Die Mel. steht schon auf einem Einzeldruck, Wittenberg 1534, siehe Wackernagel I. S. 401; auch in dem Büchlein: Der 127. Psalm. Nisi Dominus etc. Wittenberg 1536.

Magdeburg 1540. 53. Kugelmann 1540. Rhaw 1544. Babst 1545 2c. Köpphl 1545. Berwald 1552 2c. Nürnberg 1557 2c. Straßburg 1559 2c. Wolff 1569. Keuchenthal 1573. Augsburg 1580. Frankfurt 1581. Zinckeisen 1584. Dresden 1593. 1625. 56. 94. Cassel 1601 2c. Bodenschatz 1608. M. Prätorius 1609. Hof 1614. Melch. Franck 1631. Prax. p. Berlin 1648—1718, Frankf. 1656—1700. Reusner 1675. 90. 1702. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Störl 1710. Bronner 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Die Mel. verklingt mit dem Lied im Lauf des 18. Jahrh. Tucher 1848. Layriz 1853.

7746. Zu dems. Lied. Wolkenstein 1583. Nr. 54.

Noch eine andre Mel. Forster 1539. I. Nr. 53.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.4.8. 4.4.8.

7747. Köpphel 1526. Bl. 63 b. In Choralnoten ohne Mensur.

Va = ter un = ser, wir bit = ten dich, wie uns hat glehrt Herr
Er = hör dein Kin = der gnä = dig = lich; denn du für = wahr barm=

Je = sus Christ:
her = zig bist.
In Him=mels Thron bist du ohn Wohn, als uns dein

Wort er = ler = nen thut; doch stets dein Macht bei Tag und Nacht

uns hie auf Erd be = hält — — in Hut. (Symph. Pollio.)

Das Lied samt Mel. steht in: Das ander theyl Straßburger Kirchengesang, siehe Wackernagel, Bibliogr. S. 73. Straßburg 1530. 37. Straßburg 1538: **Ich hab geliebt, drum wird der Herr**, Ps. 116. Nürnberg 1531. 49. Straßburg 1541. 43. 69. 71. 78. Augsburg 1557. Worms 1561. Bonn 1561. 64. 1607. Augsburg 1562: **Ich will dich Herr erhöhen sehr.** Wolff 1569. 70. Zinckeisen 1584. Zürich 1599. Herborn 1618. Ist mit dem Beginn des 17. Jahrh. verklungen.

7748. Ps. 73. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 123. (Dopp. M.)

Es hat Is = ra = el den=noch Schutz, wer sich nur richt nach
er hält ihn wi = der al = len Trutz, er ist sein Trost, sein

Got = tes Wort;
Hülf und Hort;
abr ich war schier ver = zagt in mir,

und daß mein Fuß ge = strau=chelt hat; es konnt mein Tritt be=

ste = = hen nit, so weh mirs in meim Her = = zen that.

(Waldis.)

Jambisch 8.8. 8.8. 8.7. 8.7. 8.8.

7749. Ps. 80. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 141 b. (Dopp. M.)

{Herr Gott, du Schöp-fer al - ler Ding, du Hirt und Hei-land
{dein ar-mer Hauf und Schäf-lein gring schrei-en zu dir in

{un - - frer Seel,
{gro - - ßer Qual. Du sitzst übr al-ler En-gel Chor;

drum laß dein Macht er-schei - - nen, er-weck dein Gwalt

und thus her-vor, hilf dei-ner ar - men Gmei - ne, daß wir

em-pfin-den dei - nen Trost, wer-den aus al-ler Not er-löst.

(Waldis.)

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8. 7.7. 8.8.

7750. Mel. v. Joach. v. Burck. Steurlein 1575. Nr. 17. (Dopp. M.)

{Ü-bers Ge-birg Ma-ri-a geht zu der schwangern E-
{Das Kind-lein hüpft in ih-rem Leib, der hei-lig Geist durchs

{li - sa-beth.
{Wort sie treib, daß sie des Her-ren Mut-ter nannt; Mari-a

ward fröh-lich und sang: Mein Seel den Herrn er-he-bet, mein Geist sich

.S.

Got-tes freu-et; er ist mein Heiland, fürchtet ihn! er will all-zeit

barm-her - zig sein, er will all-zeit barm-her - - zig sein.

(Helmbold.)

Helmbold 1575. 94. 1626. Cant. Goth. 1646. 51.
Eine andre Komposition von Joh. Eccard in den Festliedern mit dem trefflichen fünfstimmigen motettenartigen Tonsatz 1598.

7751. Zu dems. Lied, mit Textveränderung.

Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. Frankfurt 1668. Nr. 354.

Übers Gebirg Ma-ri-a geht zu der schwangern E-li-sa-beth,
grü-ßet die-selb hold-se-lig-lich, das Kind im Leib drob re-get sich;
der Geist redt durch sie Wunder-ding, Ma-ri-a auch zu sing'n an-fing:
Mein Seel den Herrn er-he-bet, mein Geist in
Freu-den schwebet; er ist mein Heiland, Schirm u. Schild,
barm-her-zig, gü-tig, treu und mild.

Prax. p. 1676. Sohren 1683. König 1738 ausgeglichen, durchaus in geradem Takt.

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 4.8.

7752. Ps. 71. Berwald 1552. Bl. 187. (Dopp. M.)

Ich trau auf dich, mein Herr und Gott, wollst las-sen nicht zu
mich wer-den jetzt und nim-mer-mehr; er-ret-te mich, mein
Schand — — und Spott
lie-ber Herr, durch dei-ne gro-ße Ge-
rech-tig-keit, denn ich gelt nicht. Hilf mir aus Leid, aus der Gottlo-sen
Hand mich rett, Ty-ran-nen Gwalt — — mich nicht zertret,
wie oft geschicht; denn, Herr, du bist mein Zu-ver-sicht.
(?)

Babst 1553. 57. 59. 61. 67. Berwald 1555. 56. 60. 62. 65. Nürnberg 1557. 58. 60. 63. 70. 71. 73. 84. 85. 94. Vögelin 1563. 69. Wolff 1569. 70. Steinmann 1573. Keuchenthal 1573. Augsburg 1580. Zinckeisen 1584. Rauh 1589. Dreßden 1593. 97. 1625. 56. Cassel 1601. 12. 34. Schott 1603.

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 8.8.

7753. Mel. bei (von?) Selnecker 1587. S. 232.

(Selnecker.)

7754. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 769.

(Danziger GB. 1810.)

Lutze 1831.

Jambisch 8.8. 8.8. 9.8. 9.8. 8.8.

7755. Mel. v. Neuß (1687). Hebopfer 1692, viertes Zehn. Nr. 9. S. 153.

ver-worfen ist. Er, un-ser Feind, der Drach, er-lie-get, das

Lamm ver-stö-ret sei-ne Macht; er un-ser Freund hat ob-ge-

sie-get; Heil, Sieg und Reich ist wi-derbracht. Drum freu-e dich, du

Him-mels-heer und gieb dem Höchsten Ruhm und Ehr. (Reuß.)

Freylingh. 1714. 41. 71. Grosse (1799). Dretzel 1731. König 1738 hat bis * ausgeglichenen Rhythmus und geraden Takt.

7756. Zu dems. Lied. Mel. v. Stötzer (?). Bremen 1767. Nr. 120. (Dopp. M.)

7757. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1152.

Jambisch 8.9. 8.9. 8.8.9. 8.8.9.

7758. Halle-Wernigerode 1767. S. 185.

{Mein Glau-be sie-get doch zu-letzt und singt in Hoff-nung Freu-den-psal-men.
{Da mich des Her-ren Wort er-getzt, so trag ich end-lich Sie-ges-pal-men.
Der Sturm ver-liert sich auf ein-mal, dringt nur der Gna-den-son-nen Strahl erst durch der Wol-ken feuch-ten Schat-ten. Das Lei-den wird in Freud verkehrt, die Au-gen werden aus-ge-klärt, die weinend Trost ge-su-chet hat-ten.

(Neue Samml. Wernigerode 1752.)

7759. Mel. v. Kocher 1858, bei Lützel 1859. Nr. 78.

{Herr, des-sen Weisheit e-wig ist, Herr, der du al-ler We-sen Quel-le,
{er-hab-ner als der Him-mel bist, und tie-fer als die tief-ste Höl-le,
wer mißt die Don-ner dei-ner Macht? Du brei-test aus die Mit-ternacht und zählst die Stern als ei-ne Her-de; dem Win-de giebst du sein Gewicht, dem Was-ser Maß, den Son-nen Licht und hängst an nichts die Last der Er-de. (Fr. v. Hagedorn.)

Jambisch 8.9. 8.9. 8.8. 9.9. 8.8.

7760. Ps. 102. Mel. v. Christoph Peter 1674. Sion Nr. 53. (Dopp. M.)

{Herr hör, ach hö = re mein Ge = bet und laß mein Schreien zu dir kom=men,
{weil sich mein Herz im Leib um = dreht und ganz in Angstglut liegt um=glommen.
Ver=birg, Herr, ja dein Ant = litz nicht, in = dem mich Qual und Not an = ficht; Herr, laß dein Ohr sich zu mir nei=gen, in = dem ich will mein Angst an = zei = gen, in = dem ich ru = fe, daß es schallt: So hör, Herr, hör, ach hö = re bald! (J. Franck.)

GB. Nürnberg 1676. 90. König 1738. Müller 1754. Kade, Schwerin 1867: **Mein Heiland nimmt die Sünder an.**

7761. Dretzel 1731. S. 434.

{Be=schränkt, ihr Wei = sen die = ser Welt, die Freundschaft im = mer auf die glei=chen
{und leug = net, daß sich Gott ge = sellt mit de = nen, die ihn nicht er = rei=chen,
ist Gott schon al = les und ich nichts, ich Schat=ten, er der Quell des Lichts, er noch so stark, ich noch so blö=de, er noch so rein, ich noch so schnö=de, er noch so groß, ich noch so klein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein. (Chr. Wegleiter.)

König 1738. Schmid 1748. 73. Sichart 1755. Nürnberg 1810. Layriz 1853. Bayern 1854. Ritter (Halberstadt) 1856. Lützel 1859. Hermannsburg 1876.

7762. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 436. Zweite Melodie.

Handschr. Regensburg 1751. 53. 93, Hubel 1753: **Mein Heiland nimmt die Sünder an.** Handschr. Schwand 1767, Lechner 1784. Bayerdörffer 1768.

7763. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 437. Dritte Mel. (3/2-Takt.)

7764. Zu dems. Lied. Mel. v. Cornelius Heinrich Dretzel 1731. S. 438.

piano.

und ich bin sein.

7765. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Seb. Bach, bei Schemelli 1736. Nr. 689.

Zahn, 24 geistl. Lieder 1871. 87. Lehmann 1873. (68).

7766. Zu dems. Lied. Handschr. Herrnhag nach 1735. (Dopp. M.) Handschr. Grimm 1755.

Gregor 1784 rc. hat folgende Abweichungen:

Thommen 1745 zum Lied: **Mein Heiland nimmt die Sünder an.** Er bezeichnet die Mel. als eine Herrnhutische. Sie findet sich auch in dem handschriftl. Herrnhuter ChB. (nach 1743) mit dem Lied: **Der König ruht und schauet doch.**

Blüher 1825. Bach 1830 u. Kühnau 1838: **Noch heut ist Gott mein treuer Gott.** Layriz 1839. 53. Geelhaar 1845. Nassau 1847: **Beschränkt ihr Weisen** rc. Wiener 1851. Basel 1854. Reinfeldt 1857. Crome 1861. Erk 1863. Volckmar 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

7767. Zu dems. Lied. Mel. v. F. H. Meyer (1741). Nr. 24.

GB. Bremen 1767. Melodeyen Lüneburg 1767. Böttner 1800. 17. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Stolze 1834. Molck 1834 2c. Kocher 1838. Schwencke 1843. Gütersloh 1844. Enckhausen 1846 2c. Karow 1848. Lüneburg 1864. Wagner 1874. Hermannsburg 1876.

Die Mel. wird auch zum Lied: **Mein Heiland nimmt die Sünder an** benützt.

7768. Zu dems. Lied. Handschr. v. Gutheil 1763. Nr. 463. (2/2-Takt.)

Mein Freund ist mein, und ich bin sein; mein Freund ist mein und ich bin sein.

7769. Zu dems. Lied. Handschrift Buchbrunn 1808.

Klingt an die Mel. Dretzels an.

7770. Zu dems. Lied. Straßburg 1809. S. 50.

Stern 1869. Ihme 1873. 82. 88: Elsaß um 1770.

7771. Zu dems. Lied. Reinhard-Jensen 1838. Nr. 141: Der Tradition nach von Böhm in Wehlau ca. 1770.

7772. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Ch. Schmügel bei Catenhusen 1852. Nr. 26.

7773. Zu dems. Lied. Handschrift Salzungen 1771.

7774 a. Einzeldruck von 5 Liedern ohne Ort und Jahrzahl um 1733.

Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden
kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden,
den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Greuel sein, den'n Moses schon den Stab gebrochen und sie der Höllen zugesprochen, wird diese Freistatt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an, mein Heiland nimmt die Sünder an.

(Lehr.)

So Hille 1739. Fast gleich: Handschrift Hubel 1753. Nicolai 1765. Freylingh. 1771. Grosse (1799).

7774 b. Etwas veränderte Form. GB. Wernigerode 1738. Nr. 190.

1)

2)

1) Gregor 1784.

2) Ibid.

So Wernigerode 1742. 66.

7774 c. Vereinfacht und für die Gemeinde bequemer.

Bei Reimann 1747. Nr. 354. (Dopp. M.)

7774 d. Umbildung.

Bei Rein 1755. Nr. 160.

7774 e. Andre Umbildung. Kühnau 1786. Nr. 116. ($^2/_2$-Takt.)

1) 2) 3)

4) 5)

6)

Portmann 1786: **Ich eile meiner Heimat zu.**

1) 2) 3) 4) 5) 6)

Kühnau 1786—1885.

7774 f. Noch andre Umbildung. Bei Hiller 1793. Nr. 237. ($^2/_2$-Takt.)

p *f*

7774 g. Andre abschleifende Umbildung. Bei Kittel 1803. Nr. 100.

7774 h. Noch stärkere Umbildung. Wöhler 1828. Nr. 114.

7774 i. Abschleifende Umbildung. Bei Markull 1845 u. 1865. Nr. 75.

Diese Mel. findet sich mit Anwendung verschiedener Varianten bei Homilius ca. 1780. Döring 1802. Weimar 1803. Werner 1815. Apel 1817. Kallenbach 1819. Schicht 1819. Fischer 1821. Illgen 1823. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Schneider 1829. Bach 1830. Wernigerode 1831. Marx 1832. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Punschel 1839. Müller 1841. Mühling 1842. Steglich 1845. Ritter (Preußen) 1856, (Brandenb.) 1859. Reinfeldt 1857. Hentschel 1859. Zimmer 1861. Flügel 1863. Erk 1863. Kulke 1865. Anding 1868. Helfer 1870. Berlin 1887. Kawerau 1888 und in manchen andern Mel.- und Choralbüchern.

Bemerkenswert ist die verschiedene Weise, wie man die Sprünge auszuebnen und die Mel. den Gemeinden bequemer zu machen suchte.

7775. Zu demſ. Lied. Stötzel 1744. Nr. 395. (2/2-Takt.)

Handschr. Elbing 1765, Saarwerden ca. 1793. Stötzel 1777. Klein 1785. Stuttgart 1792. Umbreit 1811. Rinck 1814: **Ich eile nach der Heimat zu.** Apel 1817. 32. Schicht 1819. Stuttgart 1828. Lutze 1831. Worms 1832. Württemberg 1844 ꝛc. Nassau 1847. Kocher 1855. Ritter (Halberst) 1856. Hering 1858. Zimmer 1861. Flügel 1863. Bern 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Prov. Sachsen 1885.

7776. Zu dems. Lied. Churpfälz. GB. 1749. Nr. 380. (Dopp. M.)

1) 2) 3) 4)

Müller 1754.

1) 2) 3) 4)

Müller 1754. GB. Cassel 1770: **Herr hör, ach höre mein Gebet.** Becker 1771. Cleve 1771. Grosheim 1819. Elberfeld 1824. 36. Gläser 1826. GB. Elberfeld 1835. Punschel 1839. Hesse 1840. Wiegand 1844. Ritter (Jülich) 1856. Elberfeld (luth. GB.) 1857 ꝛc. Flügel 1863. Volckmar 1865.

7777. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 33.

Neben 20 Liedern Gellerts, zu welchen Quanz dem Titel entsprechend Melodien gesetzt hat, findet sich auch dieses Lied von Lehr.

7778. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Ph. E. Bach. 12 geistl. Oden. 1771 (erste Aufl. 1764). S. 4.

Handschr. Volckmann 1765. Halle-Wernigerode 1767. Kühnau 1786 mit Weglassung der Verzierungen und einiger Nebennoten.

7779. Zu dems. Lied. Handschr. Bayreuth. Am Ende 1766.

Handschr. Wunsiedel 1805 und Obersteinbach ca. 1800.

7780. Zu dems. Lied. Handschr. Witzelroda 1770.

7781. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 141. (2/2-Takt.)

Stuttgart 1792. Handschr. Memmelsdorf: **Beschränkt ihr Weisen.** Lange 1821. Volckmar 1865.

7782. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1795. Stuttg. 1799. Nr. 117. (2/2-Takt.)

Württemberg 1844 ꝛc. Kocher 1855. Kulke 1865.

7783. Zu dems. Lied. Handschrift Graf in Mennighüffen ca. 1800.

7784. Zu dems. Lied. Weimar 1803. Nr. 191 b. (Dopp. M.)

Am Ende der Verszeilen sollten Viertelpausen stehen.
Schicht 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1838.

7785. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 31.

7786. Zu demſ. Lied. Mel. v. Tſcherlitzky. ChB. 1825. Nr. 117. (4/2-Takt.)

Jambiſch 9.8. 9.8. 5.5.4. 5.5.10.

7787. Mel. v. J. S. Bach, bei Schemelli 1736. Nr. 575.

{O lie-be Seele, zieh die Sin-nen von ſchnöder Welt-und Wol-luſt ab!
{So ruft dein Schöpfer von der Zin-nen der ho-hen Himmels-Burg her-ab.
Er zeigt dir We-ge und ſchö-ne Ste-ge, auf wel-chem du dich recht kannſt la-ben und al-les ha-ben, wor-in-nen dei-ne See-le fin-det Ruh.

Zahn 1871. 87. Lehmann 1873.

7788. Halle-Wernigerode 1767. S. 317.

{Wer Gott ver-traut, dem kanns nicht feh-len, Gott giebt ihm Weisheit,
{der darf sich nicht mit Sor-gen quä-len, wer nur in Got-tes

{Kraft und Mut;
{Füh-rung ruht. Weg, Furcht und Schrecken! Gott wird mich decken; mein

Glau-be siegt. Im größ-ten Strei-te steht Gott zur Sei-te,

so daß die Hoff-nung wächst und nicht er-liegt.

(Neue Sammlung geistl. Lieder, Wernigerode 1752.)

Jambisch 9.8. 9.8. 9.3. 9.3. 9.9.

7789 a. Mel. v. P. Heinlein. Nürnb. GB. 1676. S. 310. 1690. S. 296.

Er-muntert euch, ihr mü-den See-len, denn heu-te kommt der

Freuden-gast, so euch hinfürder nicht läßt quä-len die erdgemeng-te

Sün-den-last. Nun schmücket eu-re blö-den Herzen mit Majen,

laßt euch des heil-gen Gei-stes Ker-zen er-freu-en, daß, weil der

ed-le Pfingstgast kommen, er auch von euch werd an-ge-nom-men.

(Georg Schirmer.)

7789 b. Umbildung und Vereinfachung dieser Mel. König 1738. S. 96.

Eine fünfstimmige Kantate über dieses Lied von A. Hammerschmidt in dessen Fest-, Bus- und Danckliedern 1658. Nr. 25.

Jambisch 9.8. 9.8. 9.8.8. 9.8.8.

7790. Halle-Wernigerode 1767. S. 205.

Mein Liebster, der du mich ge = lie = bet, eh du den Grund der
der für mich sich ins E = lend gie = bet, der nichts als Lie = be

Welt ge = legt, du bist es, dem mein Herz ge = hö = ret;
für mich hegt, Wer ist, der un = sre Lie = be stö = ret?

mein Al = les soll dir ganz al = lein ohn Vor = be = halt er = ge = ben sein.
Die Allmacht, die dies Bündnis band, bleibt unsrer Lie = be Un = ter = pfand.

(Neue Sammlung geistl. Lieder Wernigerode 1752.)

Jambisch 9.8. 9.8. 9.9.8. 9.9.8.

7791. Mel. v. Benedikt Schultheiß. Seelenlust 1692. S. 154.

Wie wohl ist mir, o Freund der See = len, wenn ich in dei = ner Lie = be ruh. Ich stei = ge aus der Schwermutshöh = le und ei = le dei = nen Ar = men zu. Da muß die Nacht des Trau = erns scheiden, wenn mit so an = ge = neh = men Freuden die Lie = be strahlt aus dei = ner Brust. Hier ist mein Him = mel schon auf Er = den. Wer woll = te nicht ver = gnü = get wer = den, der in dir su = = = chet Ruh und Lust?

(Deßler.)

* Hier sollten Zweiunddreißigstel stehn.

7792. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 451.

GB. Freylinghausen 1708 hat verschiedene Abweichungen:

Freylingh. 1741 hat an den Zeilenschlüssen * Viertelnoten mit 𝄐.

Ulm 1717. Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. St. Gallen 1738. Wernigerode 1738 2c. Reimann 1747. Handschr. Regensburg 1753: **Mein Jesus stellt sich auf der Erden.** Müller 1754. Nicolai 1765. Klein 1785. Schleswig-Holstein 1785. Meineke (1791). Kittel 1803. Weimar 1803. Herrmann 1805. Nürnberg 1810. Schicht 1819. Bayern 1820. Fischer 1821. Illgen 1823. Blüher 1825. Lutze 1826. Reinhard-Jensen 1828. Naue 1829. Schneider 1829. Natorp-Rinck 1829. Hesse 1831. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Hentschel 1840 2c. Nassau 1847. Karow 1848. Bayern 1854. Layriz 1855. Ritter (Jülich, Preußen, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861. Erk 1863. Kulke 1865. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873 und viele andre Mel.- und Choralbücher. Die verbreitetste Mel. des Liedes. Auch Christiania 1875.

7793. Zu dems. Lied. Mel. v. Kyburtz 1723. S. 104.

7794. Zu dems. Lied. Mel. v. L. Steiner II. 1735. S. 740. (3/2-Takt.)

7795. Zu dems. Lied. Doles ChB. 1785. Nr. 183.

1) tr tr 2) tr

Hiller 1793:

1) 2)

Die Mel. steht schon in dem handschr. ChB. des Doles 1780. Sie wird oft dem Hiller zugeschrieben. Weimar schreibt sie dem E. Gerber in Sondershausen zu, und nennt sie nach dem Lied: **Dein Leben, Jesu, war auf** 2c.

Weimar 1803. Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Umbreit 1811. Telemann 1812. Rinck 1814: **Zu dir erhebt sich.** Werner 1815. Schicht 1819. Speier 1824: **Begleite mich, o Christ.** Blüher 1825. Karlsruhe 1826. Hartmann 1828. Naue 1829. Schneider 1829. Bach 1830. Raumer-Reichardt 1830. Dresel 1834. Geißler 1836. Kühnau 1838. Punschel 1839. Hentschel 1840 2c. Mühling 1842. Stuttgart 1844 2c. Steglich 1845. Catenhusen 1852. Elberfeld (luth.) 1857. Zimmer 1861. Erk 1863. Flügel 1863: **Dein Mittler kommt, auf! blöde Seele.** Frankfurt 1867. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Königreich Sachsen 1883. Zahn, Psalter u. Harfe 1886. Auch Helsingfors 1888.

Diese Mel. ist Zürich 1853 der achtzeiligen Strophe 9.8. 9.8. 9.9. 8.8. und dem Lied: **Ja Tag des Herrn, du sollst** 2c. angepaßt; bei Bergner 1878 demselben Versmaß und dem Lied: **Es ging ein Mann voll Gnad und Segen.**

7796. Zu dems. Lied. Weimar 1803. Nr. 273 b. (Dopp. M.)

Schicht 1819: **Mein Schöpfer, der mit Huld und Stärke.** Hering 1825. Tscherlitzky 1825. Naue 1829. Becker (für Hamburg) 1842.

7797. Zu dems. Lied. Straßburg 1809. S. 48.

* Hier müßten Viertelnoten stehn, wenn der Takt eingehalten werden soll.

Lange 1821: **Begleite mich, mein Christ** ꝛc. Stern 1869. Reinthaler, Bremen 1861. Ihme 1875. 88.

7798. Zu dems. Lied. Straßburg 1809. S. 47.

GB. Mühlhausen Elsaß 1818.

7799. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Ch. Apel 1817. Nr. 171 b. (2/2-Takt.)

ChB. Apel 1832. Fromm-Stange 1884. Berggreen Kopenhagen 1875.

7800. Zu dems. Lied. Mel. v. Schmügel, bei Catenhusen 1852. Nr. 208. (2/2-T.)

Noch eine Mel. findet sich für dieses Lied Leipzig 1727.

7801. Mel. v. F. H. Meyer (1741). Nr. 28.

{O Va-ter-herz, o Licht, o Le-ben, o treu-er Hirt, Im-ma-nu-el,
{dir bin ich ein-mal ü-ber-ge-ben; dir, dir ge-hö-ret mei-ne Seel.
Ich will mich nicht mehr selber führen, der Vater soll das Kind re-gie-ren; so geh nun mit mir aus und ein und lei-te mich nach al-len Trit-ten; ich geh, ach hör, o Herr, mein Bit-ten, für mich nicht ei-nen Schritt al-lein. (Bogatzky.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. Stolze 1834. Molck 1834 ꝛc. Enckhausen 1846. 58. Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Hille 1886.

7802. Mel. v. Joh. Becker 1771. Nr. 145. GB. Cassel 1770.

Be = glei = te mich, o Christ, wir ge = hen zum schmerzen=
auf des = sen fürch = ter = li = chen Hö = hen, was nie ein
vol = len Gol = ga = tha,
En = gel faßt, ge = schah.
Er = wäg an die = sem heil = gen Or = te
des ster = ben = den Er = lö = sers Worte
und ru = fe Gott um Glau = ben an; sie kön = nen dir den
Trost im Le = ben und einst den Trost im To = de ge = ben, wenn
hier dich nichts mehr trö = sten kann. (Bachoff v. Echt.)

* Diese Stelle ist ein Beweis, daß Becker für taktmäßige Betonung bei den Kirchenliedern keinen Sinn hatte. Die Autorschaft Beckers wird von Wiegand bezeugt. Frankfurt 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

7803. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text: **Bereite dich, o Christ** 2c.
Baden=Durlach. ChB. Anhang 1787. S. 109. (2/2=Takt.)

Schicht 1819. Bayern, Sulzbach 1820, Anhang. Hering 1825. Punschel 1839. Reinfeldt 1857.

7804. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1798. Stuttg. 1799. Nr. 161. (2/2=T.)

7805. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 192. (2/2=Takt.)

GB. Zweibrücken 1823. Nr. 91. ChB. Speier 1824. Prag 1847.

7806. Zu dems. Lied mit verändertem Text.

Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 151. (4/2=Takt.)

GB. Kurpfalz 1785 ꝛc. ohne Nebennoten.

7807. Zu dems. verändertem Text. Mel. bei (von ?) J. Chr. Herrmann 1805. S. 21.

GB. für Mennoniten 1843.

7808. Zu dems. Text. Handschr. Lechner 1784 S. 54 u. Leykauf 1785. S. 55.

7809. Zu dems. Text. Handschr. Neubert, Buchbrunn 1808. S. 163.

7810. GB. Zürich 1787. Nr. 76. (Dopp. M.)

{Zu dir er=hebt sich mein Ge=mü=te, du Freund der Menschen,
{der du durch dei=ne wei=se Gü=te der Welt ein Beispiel

{Je=su Christ, {Du leb=test Sündern nur zum be=sten;
{wor=den bist. {sie zu be=frei=en, sie zu trö=sten,

ent=sag=test du der Herrlich=keit; nur wohlzuthun war dein Bestreben;

der Zweck von deinem ganzen Le=ben war deiner Menschen Selig=keit.

(Chr. Chr. Sturm.)

Zürich 1853.

7811. Mel. wahrscheinlich v. Vierling, ChB. 1789. Nr. 126. (2/2=T.)

{Herr, den die Son=nen und die Er=den durch ih=ren Bau voll
{durch des=sen Machtwort Wel=ten wer=den und Wel=ten wie=der

{Pracht er=höhn,
{un=ter=gehn, Herr, den durch fro=he Lob=ge=sän=ge der

Kre=a=tu=ren gan=ze Men=ge und al=ler Zei=ten Lauf er=

hob, der En=gel Chö=re nach=zu=ah=men, dankt un=ser Herz stets

dei=nem Na=men und un=sern Mund er=füllt dein Lob.

(J. Adolf Schlegel.)

Schicht 1819: O Vaterherz, o Licht. Wiegand 1841. Volckmar 1865.

7812. Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799. Nr. 55. (2/2=Takt.)

{Mein Schöpfer, der mit Huld und Stär=ke noch stets er=hält, was
{und für das Klein=ste sei=ner Wer=ke so wie für Erd und

{er ge=macht, {froh soll dich stets mein Herz er=he=ben, daß
{Son=ne wacht, {nichts, nichts soll in der Welt mich stö=ren, dich

{du auch mich mein gan=zes Le=ben und was mich dar=in trifft, re=gierst;
{mit dem Glau=ben zu ver=eh=ren, daß du mich stets aufs be=ste führst.

(?)

7813. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1797. Sulzbach, Bayern 1820. Nr. 75. (2/2-Takt.)

7814. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Silcher 1824. Stuttg. 1825. Nr. 134. (4/2 T.)

Stuttgart 1828. Kocher 1855: **Es ist noch eine Ruh vorhanden.** Reinfeldt 1857.

7815. Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Weller ca. 1800. Stuttgart 1844. Nr. 218. (4/2-Takt.)

Kocher 1855. Stuttgart 1876.

Diese Mel. ist im Würtemb. GB. dem Lied Bogatzkys: **O Vaterherz, o Licht, o Leben** (mit dem veränderten Text: **O Gottes Sohn, du Licht und Leben**) angeeignet.

7816. Mel. v. Knecht 1795. Stuttgart 1799. S. 142. (2/2-Takt.)

{Voll-en-det ist dein Werk, vollen-det, o Welt-er-lö-ser,
{den Fluch hast du von uns ge-wen-det, nun wird dein Se-gen
{un-ser Heil;
{uns zu teil. Du, der her-ab-kam, neu-es Le-ben und
Licht und Freu-den uns zu ge-ben, du schwingst dich auf zu Got-tes
Thron. Für dich ist je-der Ruhm zu we-nig, o du, der
Schöpfung Haupt, du Kö-nig der Kö-ni-ge, des Va-ters Sohn!

(Lavater.)

7817. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Kocher. Stuttgart 1825. Nr. 54. (4/2-Takt.)

Stuttgart 1828. Prag 1847.

7818. Zu dems. Lied in Umarbeitung mit dem Metrum 9.8. 9.8. 9.8. 9.8. 9.8. Mel. v. Sauerbrey 1835. ChB. 1838. Nr. 109. (2/2-Takt.)

Stade 1869. Hermannsburg 1876.

7819. Mel. v. Knecht 1797. Stuttgart 1799. Nr. 186. (3/2-Takt.)

Weit um mich her ist nichts als Freu-de und An-mut und Zu-frie-den-heit.
Wie schön ist die-ses Welt-ge-bäu-de, für mich zum Wohnhaus ein-ge-weiht! Wie hei-lig ist mir je-de Stät-te! Wo-hin ich seh, wo-hin ich tre-te, bist du so na-he, Gott um mich; ich se-he dich auf al-len Flu-ren; in al-len dei-nen Kre-a-tu-ren er-blick ich, Al-ler Va-ter, dich.

(J. F. Feddersen.)

Bayern, Sulzbach 1820. Kocher 1855.

7820. Zu dems. Lied. GB. für Mennoniten, Wiesbaden 1843.

7821. Kocher 1855. Nr. 834.

Es ist noch ei-ne Ruh vorhan-den. Auf, mü-des Herz und
Du seuf-zest hier in dei-nen Banden und dei-ne Son-ne

{wer-de licht! {Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor
{schei-net nicht. {Bald ist der schö-ne Kampf ge-en-det, bald, bald der

{sei-nem Stuh-le wei-den; wirf hin die Last und eil her-zu.
{sau-re Lauf voll-en-det; so gehst du ein zu dei-ner Ruh.
(Kunth.)

Stern 1869 ausgeglichen in geradem Takt. Kocher bezeichnet die Mel. als eine religiöse Volksweise in Württemberg. Ihme 1873—75. 82. 88.

7822. Mel. v. J. Seitz bei Kocher 1855. Nr. 990.

{Die See-le ruht in Je-su Ar-men, der Leib schläft sanft im
{nun kann sich Herz an Herz er-war-men, die Ruh ist un-aus-

{Er-denschoß; {die sie nach we-nig Kampfes-stun-den bei ih-rem
{sprechlich groß, {Gott hat die Thränen ab-ge-wi-schet, ihr Geist wird

{hol-den Freund ge-fun-den; sie schwimmt im stil-len Frie-dens-meer.
{durch und durch er-fri-schet, des Lam-mes Glanz ist um sie her.
(Allendorf.)

Jambisch 9.8. 9.9.8. 9.8. 9.9.8.

7823. Französ. Psalm Nr. 4. Genève 1542. (Dopp. M.)

O Gott, mein Hort, er-hör mein Fle-hen, du bringst mich auf ge-

rau-men Ort; wenn ich be-trübt in Angst thu ste-hen, laß dir mein

Not zu Her-zen ge-hen, er-hör mein Bitt und sehn-lich Wort.

Wie lang wollt ihr denn sol-cher-ma-ßen, ihr lie-be Her-ren,

mei-ne Ehr an-grei-fen und dann nicht ab-las-sen, euch nich-ti-

ger Ding an = zu = ma = ßen und Lü = gen lan ge = lie = ben sehr?

(Lobwasser.)

Im GB. Cassel 1739 u. 1750 steht die Mel. in ausgeglichenem Rhythmus mit einer für dies Metrum umgearbeiteten Form des Liedes: **Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.** So GB. Cassel 1770 zc. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

Jambisch 9.9.8. 9.9.8. 9.8. 9.8.

7824. Mel. v. J. Konr. Heinsius. Memmingen 1772. S. 30.

{Ge = kreu = zig = ter, dein Lei = den stär = ke mich stets in je = dem
{so sehr mich Lust zur Sün = de rei = ze, ich flie = he nur zu

{gu = ten Wer = ke, im Tu = gend = kam = pfe stärk es mich;
{dei = nem Kreu = ze, um = fas = se, Mann der Schmer = zen, dich.

Da soll mein eig = ner Wil = le brechen, da heft ich die Be = gier = den an, da will ich mei = ne Lü = ste schwächen, die kei = ne Kraft sonst schwächen kann. (Lavater.)

7825. Zu dems. Lied. Mel. v. Christoph Rheinek. Memmingen 1780. S. 44. (2/2 = Takt.)

7826. ChB. Baden-Durlach. Anhang 1787. S. 112. (2/2-Takt.)

Er - he - be dich, mein Herz, em - pfin - de die Lie - be
Ent-reiß, ent - reiß mit al - len Kräf - ten dich al - len

Je - su, der die Sün-de der Welt ver-söhnt auf Gol-ga - tha.
ir - di-schen Ge-schäf-ten und su - che Ruh auf Gol-ga - tha,

und sie - he Je-sum Chri-stum lei-den, ent-zieh dem Mitt - ler

kei-nen Blick; ver - giß die Welt, laß al - le Freu-den der

Zeit und Sterb - lich - keit zu - rück. (Lavater.)

Schicht 1819.

7827. Mel. v. J. W. Keßler (?). Stuttgart 1792. Nr. 55. (2/2-Takt.)

Herr, dir ist nie-mand zu ver - glei-chen, kein Lob kann dei - ne
Pracht, Ma - je - stät und Ruhm um - ge - ben dich, al - ler We - sen

Größ er - rei - chen, kein noch so feu - ri - ger Verstand.
Quell und Le - ben, Licht ist dein strahlen - voll Gewand. In ho-hen

un - er - meß-nen Fer-nen, wo-hin kein sterblich Au - ge schaut, hast du weit

ü - ber al - len Ster - nen dir dei - nen höch - sten Sitz er - baut.
(J. A. Cramer.)

St. Gallen 1797 mit einigen Varianten.

7828. Zu dems. Lied. Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799. Nr. 33.
(2/2-Takt.)

7829. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1793. Stuttg. 1799. Nr. 31. (3/2-T.)

Stuttgart 1825. 28. 44. 76. Worms 1832. Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Wiesbaden 1843: **Mit welcher Zunge, welchem Herzen.** Gütersloh 1844. Kulke 1865. Frauenfeld 1868. Gr. Missionsharfe 1883. Späth 1886. Zürich 1890.

7830. Mel. v. Knecht 1793. Stuttgart 1799. Nr. 76. (2/2-Takt.)

(Lavater.)

7831. Zu dems. Lied. Mel. v. Henschkel 1807, bei Anding 1868. Nr. 82.

Handschr. Schumann 1808.

7832. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 473.

7833. ChB. Schleswig-Holstein 1785. Nr. 52.

Er = heb, er = heb, o mei = ne See = le, Gott mei=nen
Ihm sin = ge dei = ne Ju = bel = lie = der, der From=me

Schöpfer und er = zäh = le, ver=kün = di = ge sein Lob der Welt.
hal = le sie ihm wie = der ihm, der uns schuf und uns er = hält.

Froh=lockt ihm, al = le sei = ne Hee = re; ihm wei = het

eu = ern Lob = ge = sang; der Herr ist würdig, Preis und Eh =

re zu neh = men, Lob und Ruhm und Dank. (Cramer.)

7834. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 51.

Elberfeld 1810: **Mein Jesus geht in dem Gedränge.**

1) 2)

Umbreit 1811. Apel 1817. 32.

* Auffallende Unregelmäßigkeit in der Takteinteilung.

7835. Mel. v. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 76. (2/2-Takt.)

{Mit wel-cher Zun-ge, wel-chem Her-zen, dank ich dir,
{für je-den Kampf, den du ge-strit-ten, für je-den

{Herr, für dei-ne Schmerzen, für je-de mir ver-borgne Last,
{Tod, den du ge-lit-ten, bekämpft und ü-berwunden hast!

Wer kennt der Lei-den Last und Men-ge? Wer sieht der Se-lig-

kei-ten Ziel? Wer giebt mir Zun-gen, wer Ge-sän-ge, wer

mei-nem Her-zen gnug Ge-fühl? (Lavater.)

7836. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 447.

7837. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Silcher 1823. Stuttgart 1825. Nr. 39. (4/2-Takt.)

Stuttgart 1828. 44. 76. Kocher 1855.
Enthält Reminiscenzen an die Mel. Knechts.

7838. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 961.

{Auf Gol - ga - tha will ich mich schwin - gen, wenn Nacht und
{will da dich, Unschuld, stil - le schmach - ten, das Kreuz er-

{Lei - den mich um - rin - gen; will da im Geist vor Je - su stehn,
{dul - den, Schmach ver - ach - ten, da blu - tend dich und schweigend sehn,

will da mit al - len Seelenkräf - ten in dei - ne Leidensnächte schaun, mit dir mich

an dein Kreu - ze hef - ten und gleich dir ler - nen Gott vertraun. (Lavater.)

7839. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Müller. ChB. 1840. Nr. 100. (2/2-Takt.)

Anding 1868.

Jambisch 11.4.6. 11.4.6. 6.6. 6.4.

Vergl. achtzeilig 11.10. 11.10. 6.6. 6.4.

7840. Naue 1829. Nr. 106.

Ich le = be noch; das dank ich dei = ner Gü = te, mein Herr und Gott; vor al = ler Sorg und Not auch fer = ner vä = ter= lich dein Kind be = hü = te. Ich trau auf dich, du lei = test gnä=dig mich; mein Hel = fer bist nur du; bei dir al=lein ist Ruh; drum will ich dir al = lein ganz ei = gen sein. (?)

Schon in Handschrift Körner 1826.

Jambisch 11.8. 11.8. 4.4.7. 4.6.7.

7841. M. Prätor. Mus. Sion. VIII. 1610. Nr. 74.

{Kein Freud ohn Leid kann Chri = sten wi = der = fah = ren,
{ich soll und kann mein Herz nicht län = ger spa = ren;
{dieweil sie leb'n auf die = = = = = = = ser Erd;
{ich hab so oft und viel — — — — — ge=hört:
Wer Gott ver=traut und auf ihn baut, sein Huld kann er er= wer = = ben; den Trost hab ich und laß da=von nicht ab und sollt ich drü=ber ster = = = = = ben. (?)

Der Text dieses Liedes steht nach Wackernagels Mitteilung (Kirchenlied V. Nr. 386) in dem Gebetbuch, Dresden 1595 mit der Überschrift: im thon: **Kein Lieb ohn leid kan mir nicht widerfahren.** Das geistliche Lied ist also ohne Zweifel eine Travestie des angeführten weltlichen, hat jedenfalls gleiches Versmaß mit diesem und hat wahrscheinlich auch seine Melodie angenommen.

Jambisch 11.10. 11.10. 5.7.11. 6.8.7.

7842. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 274.

{Wirf ab von mir das schwe=re Joch der Sünden, er=ret=te mich, mein Je = su, durch dein Blut.
{Wenn fer = ner mich die Lü = ste wol = len bin=den, befrei=e mich durch dei = ne Lie = bes = glut.
Hier ist mein Her = ze, zermalmt von Leid und Schmerze; du wirst mich ja nicht las=sen in den Ban = den; ich hab auf dich ge = baut und, Je = su, dei = ner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schan=den. (Richter.)

Freylingh. 4. Aufl. hat bei * Viertelnoten, bei 1): 1) Freylingh. 1741 ꝛc. Grosse (1799).

König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Handschr. Harburg 1753. Müller 1754. Kühnau 1790 bis 10. Auflage. Krausnick 1825. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 11.11. 4.4.7.5. 4.4.7.5.

7843. Mel. v. Josaphat Weinlein bei G. Falcke 1672. S. 225.

Ach Herr, mit dein'm Geist rühr mein kal=tes Her=ze, daß ich all Tag mit buß = fer = ti = gem Her = zen
{und De = mut tief mein Her = ze prüf, mein Sünd all Tag be = den = ke das bös Fleisch krän = ke,
{auf daß der Geist bleib al = ler = meist in mir, und mich stets füh = re zur Him = mels = thü = re. (Josaphat Weinlein.)

Buttstett 1774.

Jambisch 11.11. 10.10. 5.7.11. 6.8.7.

7844. Vopelius 1682. S. 790: Incerti.

Was willst du dich, o mei=ne See=le, krän=ken? Meinst du, daß Gott nicht kann an dich ge=den=ken? Er weiß gar wohl, wann er dir hel=fen soll; denn er ist selbst der Gnad und Gü=te voll. Halt ihm nur stil=le; es gehet so sein Wil=le. Wie kann er dich doch las=sen in den Ban=den. Du bist ja sei=ne Braut. Wer hofft in Gott und dem vertraut, wird nimmer=mehr zu Schan=den.

(Dietrich von dem Werder.)

Handschr. Dresden 1752. Sebast. Bach (Becker 1843. Nr. 191).

7845. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 370.

Jakob=Richter 1873.

7846. Zu dems. Lied. Handschriftl. ChB. Dresden 1752.

7847. Zu dems. Lied. Handschr. Ebelt 1761 fehlerhaft im Rhythmus. Hier Handschr. Homilius 1780. Nr. 194.

7848. Zu dems. Lied. Doles 1785. Nr. 185.

tr tr tr tr tr tr

Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

Jambisch 11.11. 11.11. 6.6.7. 6.6.7.

7849. Französ. Psalm Nr. 79. Argentine 1548. (Dopp. M.)

Die Hei=den, Herr, sind in dein Erbschaft kommen, den Tem=pel
sie be=fleckt und ein=ge=nommen, Je=ru=sa=lem die Stadt sie han ver=
stö=ret, in ei=nen großen Steinhaufen ver=keh=ret. Die Kör=per
dei=ner Knecht, ge=tö=tet mit Unrecht, ge=ge=ben für die Ra=ben,
und dei=ner Heil=gen Fleisch den Tiern zu ei=ner Speis
aufs Feld ge=wor=fen ha=ben. (Lobwasser.)

Zürich 1787: O Gott, du warst die Zuflucht. St. Gallen 1797 ꝛc. Zürich 1853.

Trochäisch 3.3. 8.8. 7.7. 8.8. 7.7.

7850. Mel. bei (von?) König 1738. S. 373.

Wie Gott will, ist mein Ziel. Gott kann es nicht bö=se
mei=nen; wie ein Va=ter liebt die Sei=nen, so ist Got=tes Güt und
Treu al=le Mor=gen bei mir neu. Es mag, wie es ge=het,
ge=hen; es mag fal=len o=der ste=hen, das ist al=le=zeit mein
Ziel: Wie mein lie=ber Gott nur will. (Zihn.)

Handschriften Augsburg nach 1750—1790.

7851. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt, Üttingen 1754. S. 374.

Trochäisch 6.6.5. 6.6.5. 3.3. 8.8.

7852. Nach einer Brunnenkur. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 328. (Dopp. M.)

{Je-su, Brunn der Gü-te, dir dankt mein Ge-mü-te,
{und für so viel Fäl-le die-ser ed-len Quel-le

{daß du mich erquickt,
{Wir-kung ein-gedrückt. Dei-ne Hand macht bekannt, daß in Bergen,

Flut und Gründen Spu-ren dei-ner Macht zu fin-den.
(M. G. B. Scharff.)

Handschr. Gebhard 1782.

Trochäisch 6.6.5. 6.6.5. 6.6. 5.5.

7853. Mel. bei (von?) König 1738. S. 216.

{Je-su, meine Son-ne, Je-su, mei-ne Won-ne, mei-nes Le-bens Licht,
{Je-su, meine Freu-de, mei-ner Seelen Wei-de, von dir geh ich nicht;

laß mich nur bald kom-men in die Zahl der Frommen vor dein An-ge-

sicht; von dir geh ich nicht. (J. A. = Incerti autoris.)

Trochäisch 6.6.8. 6.6.8. 3.3. 6.6.

(Dem Reim nach achtzeilig 12.8. 12.8. 3.3. 6.6.)

7854. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 158.

{Wun=der=ba=rer Kö=nig, Herr=scher von uns al=len,
{Dei=nes Va=ters Gü=te hast du las=sen trie=fen,

3) 1)

{laß dir un=ser Lob ge=fal=len.
{ob wir schon von dir weg=lie=fen. Hilf uns noch, stärk uns doch,

2) *Forte.* *piano.*

laß die Zun=ge sin=gen, laß die Stim=me klin=gen. (J. Neander.)

Darmstadt 1698. 1700. 1705.

1) 2)

Freylingh. 1704. 41 ꝛc. Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Stötzel 1744. Gregor 1784: **Gott ist gegenwärtig;** bei 3) a a g c d e d c. Kühnau 1786—1885. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Natorp-Rinck 1829. Bach 1830. Lutze 1831. Marx 1832. GB. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Hesse 1840. Mühling 1842. Engel 1844. Stuttgart 1844 ꝛc. Bayern 1854 ꝛc. Ritter (Jülich) (Preußen) (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Lübeck 1859. Hentschel 1859. Detmold 1862. Flügel 1863. Erk 1863. Volckmar 1863. Lüneburg 1864. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873 u. a.

Die Melodie hat manche Varianten, weil die öftere Wiederholung eines Tones manchem mißfällig war. Darin hat auch nachstehende Umbildung ihren Grund.

7855. Zu dems. Lied. Frankfurt a. M. 1867. S. 110.

7856. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 41.

*

* Es ist nicht deutlich zu erkennen, wie die Bindebögen über den Noten gemeint sind. Sie könnten auch folgende freilich etwas seltsame Textverteilung andeuten:

Wun-der - ba - rer Kö - nig, Herr-scher 2c.

7857. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 406. (Dopp. M.)

König 1738. Klein 1785. Umbreit 1811. 79. Rinck 1814: **Aller Welten Herrscher.** Schicht 1819. Hering 1825. Wiesbaden 1843. Kocher 1855: **Gott allein wirkt Glauben.** Gerber 1871: **Gott ist gegenwärtig.**

7858. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. Mich. Müller 1719. Nr. 155. (Dopp. M.)

Hanau 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Cassel 1739. Marburg 1742. Churpfalz 1749. Cassel 1750. Müller 1754. Frankfurt 1772. Portmann 1786. Hiller 1793. Weimar 1803. Pustkuchen 1810. Werner 1815. Schicht 1819. Hartmann 1828. Schneider 1829. Natorp-Rinck 1829. 36. 70. Raumer-Reichardt 1830. Geißler 1836. Layriz 1839. 55. Punschel 1839. Schwencke 1842. Wiegand 1844. Nassau 1847. Karow 1848. Basel 1854. Armbrust 1857. Hentschel 1859. Mooser 1861. Flügel 1863. Volckmar 1863. Erk 1863. Lüneburg 1864. Volckmar 1865. Anding 1868. Helfer 1870. Menke 1871. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Königreich Sachsen 1883. Detmold 1884. Zahn, Psalter und Harfe 1886 u. a. Die Mel. ist auch den Liedern angeeignet: **Gott ist gegenwärtig, Unumschränkte Liebe, Aller Welten Herrscher.**

7859. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 141. (Dopp. M.)

7860. Zu dems. Lied. Umbreit 1811. Nr. 315.

Schicht 1819.

7861. Zollicofer, St. Gallen 1738. Nr. 63.

{Gott ist ge = gen = wär = tig! Laß = set uns an = be = ten
{Gott ist in der Mit = ten; al = les in uns schwei = ge

{und in Ehrfurcht vor ihn tre = ten. {Wer ihn kennt,
{und sich in = nigst vor ihm beu = ge. {wer ihn nennt,

{schlagt die Au = gen nie = der,
{kommt, er = gebt euch wie = der! (Tersteegen.)

7862. Zu demf. Lied. Tersteegen, Blumengärtlein drittes Büchlein. 8. Auflage 1778. Nr. 11.

Diese schlechte rhythm. Aufzeichnung findet sich noch in der 12. Aufl. 1818. In der 14. Aufl., Essen, Bädeker 1841 ist die Mel. rhythmisiert wie folgt:

Zum Lied: **Aller Welten Herrscher:** Elberfeld 1805. Großherzogtum Berg 1809. Christl. GB. Elberfeld 1810. 24.

7863. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller. ChB. Anhang 1797. S. 24. (2/2-T.)

Schicht 1819. Hering 1825. Mühling 1842: Weniger gebräuchliche Mel.

7864. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 282.

7865. Mel. v. L. Steiner II. 1735. S. 348.

Un-umschränkte Lie-be, gön-ne blö-den Au-gen,
die auch kaum auf Er-den tau-gen, daß sie in die Strahlen
dei-ner Lang-mut blik-ken, die den Erdkreis wärmend schmücken,
und zu-gleich freu-den-reich Bö-sen und den Dei-nen
mit der Son-ne schei-nen. (J. J. Rambach.)

* ♭ = ♮.

7866. Zu dems. Lied. Mel. v. F. H. Meyer (1741) Nr. 20.

Melodeyen Lüneburg 1767. Böttner 1800. Stolze 1834. Molck 1834 rc. Enckhausen 1846 rc. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Hille 1886.

7867. Zu dems. Lied. ChB. v. Jakob-Richter 1873: Handschr. aus Salzbrunn, Ende des 18. Jahrh.

7868. Mel. v. Pilz bei Hartmann 1828. Nr. 337.

{Al - ler Wel - ten Herr - scher, Gott, dein ganz Ge - bie - te
{sie ver - herr - licht täg - lich sich auch an uns al - len,

{ist ein Schauplatz dei - ner Gü - te;
{die wir noch auf Er - den wal - len. Ja sie pflegt, nährt und trägt

nicht nur dei - ne Kin - der, selbst die größten Sün - der. (J. J. Rambach.)

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7.6. 7.7.6.

7869. Dies est leticie in ortu. Mich. Weisse 1531. B XII b.

{Als Je = sus ge = bo = ren war zu He = ro = dis Zei = ten,
{er = schien ein Stern hell und klar reich = sin = ni = gen Leu = ten,
den Wei=sen im Mor=gen=land, an dem sie merk=ten zu hand, daß ein
Kind er = schie = nen, ein Kö = nig ge = bo = ren wär, wel=chem das jü=
di = sche Heer schuldig wär zu die = nen. (M. Weisse.)

Mit dem lat. Lied: Klug 1535. Schumann 1539. Klug 1543. Babst 1545 ꝛc. Mit dem lat. Text bis in die Mitte des 17. Jahrh. überall bekannt. Bei Mich. Weisse und den späteren GBüchern der böhm. Brüder auch bei Lied Weisses: **Weil Maria schwanger ging**, desgleichen auch in vielen luth. Gesangbüchern. Dresden 1593. 1625. 56: **Als Adam im Paradies.** Das lat. Lied findet sich mit Mel. schon in Handschr. des 15. Jahrhunderts. Auch erscheint es in späteren kathol. Gesangbüchern.

7870. Dieselbe Mel. einer deutschen Übersetzung angepaßt.

Klug 1535. Bl. 93.

{Der Tag der ist so freu = den = reich al = ler Cre = a=
{denn Gotts Sohn vom Him = mel = reich ü = ber die Na=
{tu = re;
{tu = re
von ei = ner Jungfrau ist ge=born; Ma=ri = a, du bist
aus=er=korn, daß du Mutter wä = rest. Was geschah so wun = der=lich?
Got=tes Sohn vom Him = mel = reich, der ist Mensch ge = bo = ren.

Schumann 1539. Magdeburg 1540. Klug 1543. Babst 1545. Spangenberg 1545: **Ein Kindelein so löbelich.** Lied und Mel. bis jetzt fast überall bekannt. Auch in Stockholm 1873. Christiania 1875. Seit 1537 auch in vielen kath. Gesangbüchern.

7871. Mich. Weisse 1531. A VII b.

{Als A = dam im Pa = ra = dies ver = führt durch die Schlan = ge,
{Gott und sei = nen Bund ver = ließ, ward ihm treff = lich ban = ge;

denn er kam in gro = ße Not, fiel in zwei = fäl = ti = gen Tod,

ward mit Furcht um = fan = gen, be = bet vor Got = tes Ge = richt,

möcht vor sei = nem An = ge = sicht für Angst sein ver = gan = gen.

(M. Weisse.)

Chr. Adolph Nystad (1542): **Weil Maria schwanger.** B. Br. 1566 bei 1) d statt f; das f vielleicht nur Druckfehler. B. Br. 1580. 1606. 39. 61. Cassel 1601. 12. bei 2):

7872. M. Prätorius, Mus. Sion. VI. 1609. Nr. 55.

Ei - a, me - a a - ni - ma, Beth - le - hem e - a - mus! Vir - tu - te mag - na - ni - ma pu - e - rum quaera - mus! Ver - bum in - ef - fa - bi - le, an - ge - lis mi - ra - bi - le, cu - bans si - nu pa - tris, ob - jec - tum a - ma - bi - le, sem - per contem - pla - bi - le, da - tum fi - de ma - tris.

7873. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 333. (Dopp. M.)

{Ach, wie kurz ist un = sre Zeit auch in lan = gen Jah = ren,
{und wie bald ist Freud und Leid nich = tig hin = ge = fah = ren!

Ehr und Wol = lust, Geld und Pracht, Weisheit, Stär = ke, Lust und Macht

muß ein En = de neh = men; ja, wer sich ver = lo = ren schätzt,

die = ser muß sich auf die letzt al = ler Sor=gen schä=men.

Jakob=Richter 1873. (Chr. Weise.)

Trochäisch 7.7.6. 7.7.6. 7. 5.5. 11.

7874. GB. Darmstadt 1698. 1700. 1705. S. 301.

{Je = su, mei = nes Le = bens Licht, mei = ne gan = ze Zu = ver = sicht
{Dar = um lei = de nim = mer=mehr, daß der Ü = ber = tre = ter Heer

{ist auf dich ge = stel = let.
{mich zu Bo = den fäl = let. Ste = he mir, mein Hel = fer bei,

schaf = fe, schaf = fe Recht, ret = te dei = nen Knecht, ma = che mich aus

* 1700:

ih = rem Strick und Net = ze frei. (?)

7875. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 306.

Trochäisch 7.7. 8.8. 3.3. 8.4. 7.7.

7876. Mel. v. H. G. Neuß 1678. Hebopfer 1692, neuntes Zehn. Nr. 7.

O getreuer frommer Gott, laß mich nicht in die = ser Not, da mich mei=ne

Sünden schrecken und der Höl=len Schlund auf = dek = ken. Läßt du mich,

(Neuß.)

7877. Zu dems. Lied, an die Mel. des Neuß anklingend.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 297.

König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Grosse (1799). Kocher 1855.

Trochäisch 8.4. 7.7. 3.7. 8.7. 3.8.

7878. Mel. bei (von?) A. Englert; Handschr. 1723.

Handschr. Schweinfurt 1758 u. 1782.

Trochäisch 8. 7.7. 8. 7. 3.3. 3.3. 7.

7879 a. Mel. v. Löhner. GB. Nürnberg 1676. Nr. 551.

Seele, daß in Liebe kann dein getreuer Jesus

wanken; glaub es nicht, es ist ein Wahn. Sein Gemüt brennt u. glüht

gegen dir für und für sonder Ziel und Schranken.

(Sigism. v. Birken.)

Nürnberg 1690.

7879 b. Vereinfachende Umbildung dieser Mel. König 1738. S. 354.

Trochäisch 8.7.7. 8.7.7. 8.8. 8.8.

7880 a. Melodie aus Hammerschmids Musikal. Andachten 1646 gezogen, im Nürnb. GB. 1676. S. 40.

Freu=et euch, ihr Christen al=le, freu=e sich, wer im=mer kann,

Gott hat viel an uns ge=than. Freu=et euch mit gro=ßem Schal=le,

daß er uns so hoch ge=acht't, sich mit uns be=freundt ge=macht.

Freu=de, Freu=de ü=ber Freu=de! Christus weh=ret al=lem Lei=de;

Wonne, Wonne ü=ber Wonne! Er ist die Ge=na=den=son=ne.

(Keymann.)

Nürnberg 1690. Prax. p. Berlin 1684—1703. Darmstadt 1699. Stuttgart 1711. Friese 1712. Weissenfels 1714. Witt 1715. Bronner 1715. Graupner 1728. Telemann

1730. Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Gregor 1784. Klein 1785. Kühnau 1790 ꝛc. Hiller 1793. Weimar 1803. Umbreit 1811. Döring 1815. Schicht 1819. Fischer 1820. Jllgen 1823. Hering 1825. Blüher 1825. Hartmann 1828. Reinhard-Jensen 1828. Naue 1829. Natorp-Rinck 1829. Bach 1830. Raumer-Reichardt 1830. Lutze 1831. Marx 1832. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Wiener 1852. Layriz 1853. Bayern 1854. Ritter (Jülich) (Preußen) (Halberstadt) 1856. Sämann 1858. Ritter (Brandenburg) 1859. Erk 1863. Flügel 1863 und viele andre.

Layriz 1853, Bayern 1854 und Crome 1861 haben für Anfang und Schluß des Liedes folgendes von Hammerschmid komponiertes zwölffaches Halleluja beigefügt:

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja!

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja!

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja!

7880 b. Monotone Umbildung der vorigen Melodie. Rein 1755. Nr. 110.

7881. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 194. (2/2-Takt.)

König 1738. Stötzel 1744. 77. Handschriften: Herrnhut 1755, Augsburg, Nördlingen (18. Jahrh.), Schlesien 1782, Marktbreit 1803. Kocher 1855. Volckmar 1863.

7882. Zu dems. Lied. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 14. (Dopp. M.)

7883. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 168. (4/2-Takt.)

Gregor 1799. 1859.

7884. Zu dems. Lied. GB. Newyork 1857. Nr. 81.

Die Aufzeichnung ist taktlos.

7885. Prax. p. Berlin 1664. Nr. 101. (Dopp. M.)

{Mein ge-treu-es Va-ter-her-ze, sehr hab ich ge-sün-digt hier
{Mich quält mei-ner Sünden Schmer-ze; fort-hin bin ich nicht mehr wert,

{in dem Him-mel und vor dir.
{daß mich tra-ge Land und Erd. Ach, ich bin von dir ge-lau-fen

zu dem gro-ßen Sünder-hau-fen; jetzt muß ich wie die-ser wal-len,

Echo.

der ins Höl-len-grab ge-fal-len. Ab-ge-fal-len. (Runge.)

Prax. piet. Berlin 1666. 67. 71. 72. 79. 84. 90. 1700. 1702. 1703. 12. Prax. p. Frankfurt 1666. 74. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. König 1738 und Müller 1754 ohne das Echo.

Frankf. Prax. p. 1674 hat überall bei * je 2 halbe Noten; so auch Berliner Prax. p. 1679. 84. 1702. 12. Prax. piet. Auszug 1670 hat je 2 halbe Noten am Anfang des ersten und des zweiten Teils.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.7.7. 8.7.7.

7886 a. Mel. v. Schop. Rist, himml. Lieder 1641, erstes Zehn Nr. 4.

{Las-set uns den Her-ren prei-sen, o ihr Chri-sten ü-ber-all,
{kom-met, daß wir Dank er-wei-sen un-serm Gott mit sü-ßem Schall.
Es ist frei von To-des-ban-den Sim-son, der vom Him-mel kam, und der Löw aus Ju-da Stamm, Chri-stus Je-sus ist er-stan-den; nun ist hin der lan-ge Streit. Freu-e dich, o Chri-sten-heit! (Rist.)

1) Peter 1655. 1) Dresden 1694.

1) Müller 1754. 2) Hamburg 1690.

Hall 1650. H. Müller 1659: **Ehr und Dank sei dir gesungen.** Celle-Lüneburg 1661 ꝛc. Onolzbach 1665. Sohren Prax. p. 1668. Sohren 1683. Meiningen 1693. Darmst. 1699. Müller 1719 in geradem Takt. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738.

7886 b. Umbildung dieser Mel. zum Lied: **Sollt ich meinem Gott nicht singen.** Witt 1715. Nr. 387. (Dopp. M.)

Mit verschiedenen kleinen Varianten und mit Anwendung der oben angegebenen, so wie der Umbildung Witts bis jetzt in den meisten Choralbüchern. Auch Helsingfors 1888.

Die Mel. wird auch den Liedern angeeignet: **Lasset uns mit Jesu ziehen. Ewig sei dir Lob gesungen.** Auch wird sie dem Liede angepaßt: **Preis dem Todesüberwinder.** Elberfeld 1810 und Emden 1840.

7887. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger. Prax. p. (1648). Nr. 132.

Kühnau 1786 hat den ersten Teil so:

Crüger 1649. Runge 1653. Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. 95. 1713. Darmstadt 1687: **Jesu, du mein liebstes Leben.** Störl 1710. König 1738 in geradem Takt, bei * d statt f, bei ** f statt g. Halle-Wernigerode 1767. Kühnau 1786—1885. Schicht 1819. Kallenbach 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Bach 1830. Sauerbrey 1830 2c. Punschel 1839. Reinfeldt 1857. Volckmar 1863.

Bei Reinhard-Jensen wird Fasch als Erfinder der Melodie bezeichnet (!)

7888. Zu dems. Lied. GB. Aurich 1714. Nr. 193.

* Ist wahrscheinlich Druckfehler und muß a heißen.

7889. Zu dems. Lied. Mel. v. L. Weizel Handschrift 1810.

Hessen-Darmstadt 1887.

7890. Zu dems. Lied. Kallenbach 1819. Nr. 70.

7891. Mel. v. J. Schop. Rist, himml. Lieder 1642. Fünftes Zehn Nr. 4. (Dopp. M.)

{Je-su, du mein liebstes Le-ben, mei-ner See-len Bräuti-gam,
{der du bist für mich ge-ge-ben an des bit-tern Kreuzes Stamm,

{Je-su, mei-ne Freud und Wonne, du mein Hoff-nung, Schatz und Teil,
{Hirt und Kö-nig, Licht und Sonne, ach wie soll ich wür-dig-lich,

{mein Er-lö-sung, Schmuck und Heil,
{mein Herr Je-su, prei-sen dich? (Rist.)

Hall 1650. Peter 1655. H. Müller 1659. 68. 84. Flitner 1661. Braunschweig 1661. Vopelius 1682. Huber, Seelenmusic 1682—1753. Darmstadt 1687. 99. Mejer 1692. Speer 1692. Bremen 1707 in geradem Takt. Störl 1710. Stuttg. KGB. 1711. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. Baden-Durlach 1733. König 1738. Zollicofer 1738. Stötzel 1744. 77. Schmid 1748 in dreiteiligem Takt. Müller 1754. Fischer 1762. Gregor 1784: **Sollt ich meinem Gott nicht singen.** Portmann 1786: **Gott, der du die Menschen liebest.** Kühnau 1790. Handschrift Seulberg und Augsburg (18. Jahrh.) Herrmann 1805. Straßburg 1809. 69. Telemann 1812. Schicht 1819. Bayern, Sulzbach 1820: **Sollt ich meinem Gott nicht singen.** Blüher 1825. Hering 1825. Stuttgart 1844 2c. Jakob Richter 1873. Hermannsburg 1876.

Die Mel. Nr. 6693 hat manche Anklänge an diese Melodie.

7892. Zu dems. Lied. Handschr. Englert, Schweinfurt 1723. Mel. vielleicht von A. Englert.

Schweinfurt 1758.

7893. Zu dems. Lied. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 32. (Dopp. M.)

Jakob-Richter 1873. Breslau Mel. 1880.

7894. Zu dems. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 880. Handschr. aus Schlottau bei Trebnitz 1782.

7895. Mel. v. A. Hammerschmid. Rist, neue himml. Lieder 1651. II. Nr. 4.

{Las-set uns, ihr Christen, sin-gen Lob und Eh-re, Dank und Preis
{un-serm Gott für al-len Din-gen, der uns so zu schüt-zen weiß.

Herr, wer kann dich gnug er-he-ben? Dei-ne Güt ist vä-ter-lich,

dei-ne Lieb er-wei-set sich und dein ho-he Macht da-ne-ben.

Herr, es soll mein Lob-ge-sang rüh-men dich mein Le-ben lang.

(Rist.)

7896. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Weßnitzer GB. Celle-Lüneburg. 1665. (Dopp. M.)

Celle-Lüneburg 1696. 1716. 44.

7897. Mel. v. Th. Selle. Rist, Festandachten 1655. S. 302.

Ehr und Dank sei dir ge-sun-gen, gro-ßer Gott, mit sü-ßem Ton,
al-le Völ-ker, al-le Zun-gen müs-sen stehn für dei-nem Thron,
und dich un-auf-hör-lich lo-ben, daß du dei-ner En-gel Schar,
welch uns schüt-zet für Ge-fahr, dei-nem Völk-lein giebst von o-ben.
Ach, wer kann doch wür-dig-lich, Herr der En-gel, preisen dich?
(Rist.)

7898. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1683. Nr. 374.

sic!

7899. Zu dems. Lied. Mel. bei J. D. Mejer, Seelenfreud 1692. Nr. 40, ohne Namen.

Mejer fügt noch den Refrain hinzu:

Drum las-set uns all-zeit dich, höch-sten Gott, lo-ben, weil

dei-ne lieb-hei-li-ge En-gel von o-ben, die star-ke, geschwinde und mäch-ti-ge Schar uns sen-dest zu gu-tem in al-ler Ge-fahr.

7900. Mel. v. Nik. Hasse. Müller, Liebesflamme 1659. S. 274.

Sollt ich mei-nen Gott nicht lie-ben, der mich doch so herz-lich liebt,
der auch mit-ten im Be-trü-ben lau-ter Heil und Him-mel giebt,
der von hei-ßer Lie-be bren-net ge-gen mich sein ar-mes Kind,
wenn er mich in Nö-ten findt, der mich sei-ne See-le nen-net:
Al-le Ding sind wan-del-bar, Got-tes Lieb währt im-mer-dar.

(H. Müller.)

H. Müller 1668. 84. GB. Stralsund II. 1665. S. 705: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

7901a. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 110.

Sollt ich mei-nem Gott nicht sin-gen, sollt ich ihm nicht fröhlich sein?
denn ich seh in al-len Dingen, wie so gut ers mit mir mein.
Ist doch nichts als lau-ter Lie-ben, das sein treu-es Her-ze regt,
das ohn En-de hebt und trägt, die in sei-nem Dienst sich ü-ben.
Al-les Ding währt sei-ne Zeit, Got-tes Lieb in E-wig-keit.

(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

7901 b. Umbildung dieser Mel. GB. Dreßden 1694. S. 284. (282 ist Druckfehler.)

7902. Zu dems. Lied. Mel. v. Peter Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 493.

Sohren Prax. piet. 1676, GB. 1683. GB. Schleßwig 1676. Sohren hat häufig bunt wechselnden Rhythmus.

7903. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kopp. Ulm, Singschule 1717. Melodeyen S. 37.

7904. Zu dems. Lied. Geistl. Lieder. Bernburg 1720. Nr. 224.

1)

Schneider 1829.

2) 1) 2)

Bernburg 1728 u. 1761. Volckmar 1863: „Aus Hohenlohe," dies sieht aus, wie eine unbegründete Vermutung.

7905. Zu dems. Lied. Mel. v. L. Steiner 1723. S. 178.

7906. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 388.

Müller 1754. Marburg (Vilmar) 1838. 60. Stockholm 1873.

7907. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 151. (2/2-Takt.)

Handschr. Memmelsdorf ca. 1800, Hildburghausen 1808.

7908. Zu dems. Lied. Handschr. Kuntz. Lübeck 1748. Nr. 134. (2/2-Takt.)

7909. Dieselbe Mel. mit mehreren Varianten.
Lübeck, Bauck 1821 u. 1826. Nr. 70.

Ebenso Lübeck Zimmerthal 1859. 70.

7910. Zu dems. Lied. Handschr. Gutheil 1763. Nr. 201.

7911. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 77.

Klein 1785. Schicht 1819. Karow 1848. Elberfeld (luth. GB.) 1857 2c.

7912. Zu dems. Lied. Handschr. Dresden ca. 1780.

7913. Zu dems. Lied. Handschr. Elbing vor 1782.

Handschr. Brandt 1804. Döring 1834. 63: 1) d statt h, 2) c h statt d c, 3) g g f g as b b es, 4) es d, 5) as as, 6) d c h c c h c.

7914. Andre Form derselben Mel. Lutze 1826. Nr. 74: Mel. v. Holzt 1785. (4/2-Takt.)

7915 a. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. H. Böhner 1785. Nr. 4. (4/2=Takt.)

GB. Kurpfalz 1785 ꝛc. Rinck 1814. Karlsruhe 1836. Kocher 1838. Thurn 1850. Karlsruhe 1882. ChB. für Baden 1883 ꝛc.

7915 b. Umbildung der vorigen Mel. zu einem andern Lied.
GB. Zürich 1787. Nr. 170. (Dopp. M.)

Gut und hei=lig ist dein Wil=le, wie du selbst es bist, o Gott;
du gebeutst; in tie=fer Stil=le hört die Schöpfung dein Gebot.
Die im Himmel dir lob=sin=gen, stehn um dei=nen Thron be=reit,
freu=en sich der Se=lig=keit,
dei=nen Wil=len zu vollbringen; nur der Mensch er=kennts oft nicht
für sein Glück und sei=ne Pflicht. (B. Münter.)

Zürich 1853. St. Gallen 1797 u. Frauenfeld 1868: Auferstanden, auferstanden.

7915 c. Eine andre Umbildung, zum Text: Sollt ich meinem Gott nicht singen. GB. Zweibrücken 1804. Nr. 18.

Diese Aufzeichnung hat keinen Takt.
GB. Zweibrücken 1823 ꝛc. ChB. Speier 1824 ꝛc. Lützel 1859.

7916. Zu dems. Lied: **Sollt ich meinem Gott nicht singen.**

Mel. v. G. G. Boltze 1788. Kühnau II. 1790. Nr. 206. (2/2-Takt.)

Handschr. Kittel 1790. Kittel 1803. Weimar 1803. Handschr. Hildburghausen 1808. Elberfeld 1810. Umbreit 1811: **Der du uns das Heil errungen.** Apel 1817. 32. Schicht 1819. Fischer 1821. Bach 1830: In Thüringen sehr gebräuchlich. Stolze 1834. Kühnau 1838. Sauerbrei 1838: **Lasset uns mit Jesu ziehen.** Schwenke 1843. Töpfer 1845. Layriz 1853. Molck 1857. Stade 1860. 69. 79. Flügel 1863. Anding 1868. Gebhardi 1879. Hille 1886. Berlin 1887. Auch Stockholm 1873. Philadelphia 1875.

7917. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 52: Andere Mel.

7918. Zu dems. Lied. Mel. v. L. Fr. Weizel. Handschr. 1810. Nr. 25.

Hessen-Darmstadt 1887.

7919. Zu dems. Lied in Umarbeitung: **Gott, mein Gott, dir will ich singen.** Mel. v. A. P. Bertsch c. 1800. Stuttg. 1825. Nr. 136. (Dopp. M.)

Stuttgart 1828. 44. 76. Worms 1832. Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841 rc. Aarau 1844: **Abgrund wesentlicher Liebe.** Zürich 1853. Meier 1856. Frauenfeld 1868. Bern 1868. Zürich 1890.

7920. Zu dems. Lied. Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 311.

7921. Zu dems. Lied. GB. für Mennoniten. Wiesbaden 1843. Nr. 18.

Mel. für Nassau 1847.

7922. Zu dems. Lied. Hering, ChMel. f. wend. GB. 1858. Nr. 176.

Jakob Richter 1873.

7923. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 80.

7924. Zu dems. Lied. Mel. v. Ihme 1879. Kleines Halleluja 1882. S. 106. Halleluja 1888.

7925. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 426.

{Je = su, Quell ver=langter Freuden, mei=ne Hoffnung und mein Heil,
{du mein Trost in al=len Lei=den, bist mein aus=er=wähl=ter Teil.
Der du uns pflegst zu ent=bin=den von der Sünd und Mis=se=that,
die uns oft ge=krän=ket hat, laß dich mei=ne See=le fin=den,
die du dir er=wäh=let hast, und sei ihr ver=gnüg=ter Gast. (Harsdörffer.)

Sohren 1683.

7926. Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. (Schultz?) Prax. p. Frankf. 1674. Nr. 525.

Prax. p. 1676. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. 95. 1713.

Da eine der fünf Melodien der Prax. p. 1674, die mit J. S. unterzeichnet sind, von Jakob Schultz erfunden ist, so sind vielleicht auch die andern vier von demselben.

7927. Mel. v. Benedikt Schultheiß (?) Deßler, Seelenlust 1692. S. 384.

{Öff = ne mir die Per = len = pfor = ten, Licht vom Licht und
{die durch dich ge = bau = et wor = den, eh die Welt den

{Schmuck der Stadt,
{An = fang hatt'; ei = = = le, Liebster, heim = zu = füh = ren

mei = ne See = le, dei = ne Braut, die du dir hast an = vertraut.

Laß — — mich die = se Klar = heit zie = ren, wo mich kei = ne

Sün = dennacht mehr be = trübt, mehr be = trübt und fin = = ster macht.

(Deßler.)

7928. Zu dems. Lied. Herzensmusic. Leipzig 1727. Mel. Nr. 154.

mehr be = trübt, mehr be = trübt und fin = ster macht.

7929. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 407.

{Christen, ler = net euch wohl schicken in die Zeit, die bö = se ist,
{da sich mit ver = fluch = ten Tücken der ver = damm = te An = ti = christ
al = lent = hal = ben läs = set spü = ren in des Sa = tans fal = scher Kraft,
un = ge = recht und lü = gen = haft, vie = le, vie = le zu ver = füh = ren;
dar = um schickt euch in die Zeit mit Ge = bet und Wachsamkeit. (?)

In der Ausgabe 1698 ist fälschlich der Sopranschlüssel gesetzt, statt des Violinschlüssels; in den folgenden Auflagen ist der Fehler beseitigt. Die Mel. ist Umbildung von Nr. 7887.

7930. Mel. v. J. G. Chr. Störl. Hiller, Denck = Mahl 1711. S. 598.

Mei = ne See = le Je = sum prei = set und ihm Lob und Eh = re
schenkt, der mich sel = ber hat ge = spei = set und mit sei = nem Blut ge =
tränkt; o wer hat doch je ge = hö = ret ei = ne sol = che Wun = der =
that, die mir Gott er = wie = sen hat, der mir sei = nen Sohn ver =
eh = ret, zu er = wer = ben Got = tes Huld und zu bü = ßen mei = ne Schuld!
(Fr. Konr. Hiller.)

7931. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 108.

{Der du uns das Heil er = rungen, menschgewordner Got = tes = sohn,
{e = wig sei dir Lob ge = sungen, daß du von des Himmels Thron
uns zu gut ins Fleisch ge = kommen; der du vol = ler Freund = lich = keit

längstens schon vor mei-ner Zeit dich auch mei-ner an-ge-nommen

und mein Bru-der worden bist, sei ge-lobt, Herr Je-su Christ.
(Finx.)

GB. Cassel 1770 ꝛc. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

7932. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 132. (2/2-Takt.)

Wiegand 1844. Volckmar 1865.

7933. Mel. v. Pustkuchen 1810. S. 54.

{Auf-er-stan-den, auf-er-stan-den ist der Herr, der uns versöhnt;
{o wie hat nach Schmerz und Schan-den Gott mit Eh-ren ihn ge-krönt!
Dort zu sei-nes Vaters Rechten, ü-ber Schmach und Tod er-höht, herrscht er nun in Ma-je-stät. Freut euch sei-ner, ihr Ge-rech-ten, und ihr, sei-ne Fein-de, bebt: Halle-lu-ja, Je-sus lebt.
(Lavater.)

Dresel 1834. Detmold 1884.
Lavater hat auch ein Lied gleiches Anfangs in achtzeiligen Strophen gedichtet. Vergl. Nr. 6736.

7934. Mel. v. Knecht 1795. Stuttgart 1799. Nr. 115. (2/2-Takt.)

{Hei-lig, hei-lig ist dein Wil-le, hei-lig bist du un-ser Gott;
{du gebeutst, in tie-fer Stil-le hört die Schöpfung dein Ge-bot.
Die im Him-mel dir lob-sin-gen, stehn um dei-nen Thron be-reit,

freu = en sich der Se = lig = keit, dei = nen Wil = len zu vollbrin = gen;

nur der Mensch erkennts oft nicht für sein Glück und sei = ne Pflicht.
(B. Münter.)

Basel 1809. Bayern, Sulzbach 1820.
Eine arienhafte Mel. von Hertel in Münters geistl. Liedern 1773.

7935. Mel. v. Kocher 1855. Nr. 508.

{Ab=grund we=sent = li = cher Lie = be, Gott, du al = ler = höchstes Gut,
{das aus un = er=forschtem Trie=be uns so ger = ne Gu = tes thut;

un = er = gründ=lich Meer der Gna = den, Son = ne wah = rer Freund=lich=

keit, Quell des Tro = stes nach dem Leid, Arzt für un = srer See = len

Scha=den, mei = ne See = le fle = het dich: O du Lie = be, lie = be mich!
(Ph. Fr. Hiller.)

Reinfeldt 1857. Mit einigen Abweichungen schon Kocher 1838. Nr. 12 u. 38.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.7. 8.7. 8.8.

7936. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 486.

{Hoff=nung macht doch nicht zu Schanden, ob sie gleich Geduld be=gehrt;
{wenn das Bö = se ü = ber = standen, wird man auch des Gu=ten wert.

Bei den zar = ten Ro = sen=sträuchen wächst die Dorn den Ro = sen vor;

muß der Palm der Last gleich weichen, steigt er end=lich doch em=por;

und wer Ka = na = an will se=hen, muß erst durch die Wü=ste ge = hen.
(?)

König 1738. Freylingh. 1741 rc. Müller 1754. Halle=Wernigerode 1767. Grosse (1799). Karow 1848. Jakob=Richter 1873.

7937. Mel. u. Baß v. J. S. Bach. Schemelli 1736. Nr. 360.

{Gott, wie groß ist dei = ne Gü = te, die mein Herz auf Er = den schmeckt!
{Ach wie labt sich mein Ge = mü = te, wenn mich Not und Tod er = schreckt!

Wenn mich et = was will be = trü = ben, wenn mich mei = ne Sün = de preßt, zei = get sie von dei = nem Lie = ben, das mich nicht ver = za = gen läßt. Drauf ich mich zu frie = den stel = le und Trotz bie = ten kann der Höl = le.

(G. C. S. = Georg Christian Schemelli.)

* Statt es ist vermutlich f zu lesen.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8. 8.7. 8.7.

7938. Mel. v. J. G. Frech 1843. Stuttgart 1844. Nr. 45. (Dopp. M.)

{Keh = re wie = der, keh = re wie = der, der du dich ver = lo = ren hast!
{Sin = ke reu = ig bit = tend nie = der vor dem Herrn mit dei = ner Last!

Wie du bist, so darfst du kom = men und wirst gnä = dig auf = ge =

nommen. Sieh der Herr kommt dir ent-gegen, und sein hei-lig Wort ver-

spricht dir Ver-gebung, Heil und Segen; keh-re wie-der, zaudre nicht!
(Spitta.)

Kocher 1855. Kulke 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Wagner 1874. Cannstatt 1878. Schlesien 1880. Großherzogtum Baden 1884.

Frauenfeld 1868 verkürzt die Melodie, indem die Wiederholung des ersten Teils unterlassen wird.

Becker hat 1841 dem Liede Spittas die Melodie: **Lasset uns den Herren preisen** von Schop angepaßt.

7939. Zu dems. Lied. Mel. v. A. G. Ritter. (Jülich rc.) 1856. Nr. 141.

7940. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Lohmeyer. ChB. 1866 rc. Nr. 194. (Dopp. M.)

Lütgert 1873. Detmold 1884.

7941. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Sattler. ChB. 1869. Nr. 110.

Deltze 1874.

7942. Zu dems. Lied. Mel. v. Hohenner bei Oeltze 1874. Nr. 42 a. (2/2-Takt.)

7943. Zu dems. Lied. Mel. v. Oskar Wermann 1879.
Mel. für Königr. Sachsen 1883. Nr. 96.

Trochäisch 8.8.7. 8.7. 8.7. 8.8.7.

7944. Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799. Nr. 73. (4/2-Takt.)

Von dem Staub, den ich be-woh-ne, blick ich auf zu je-nem Throne,
un-er-meß-lich gro-ßer Gott. Du ge-botst der Welt zu wer-den,
und sie ward auf dein Ge-bot. Groß und viel sind dei-ne Wer-ke,
wun-der-bar und schön sind sie. Dei-ne Gü-te, dei-ne Stär-ke,
dei-ne Weisheit preist der Er-den und der Him-mel Har-mo-nie.
(B. Münter.)

Schicht 1819.

7945. Zu dems. Lied. Mel. v. Keßler (?) Stuttgart 1792. Nr. 56. (²/₂-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825.

7946. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1797. Stuttg. 1799. Nr. 123. (⁴/₂-Takt.)

7947. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1825. Nr. 129. (⁴/₂-Takt, ohne Mensuralzeichen.)

Stuttgart 1828. Punschel 1839. Kocher 1855. Reinfeldt 1857.
Noch eine andre Mel. im Gesangbuch für Mennoniten. Wiesbaden 1843.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7. 8.7. 8.7.

7948.

Halle-Wernigerode 1767. S. 39.

{ Dir al-lein, o Freund der Seelen, kann ich, was mich drückt, er-
{ Nichts bleibt dei-nem Licht ver-borgen; dar-um werf ich Not und

{ zäh-len; ja du weiß'st noch mehr als ich, ja du weiß'st noch mehr als ich.
{ Sorgen ohn Be-den-ken ganz auf dich, ohn Be-den-ken ganz auf dich.

Je-su, du kennst mei-ne We-ge, Je-su, du ver-schaf-fest Rat;

dei-ne treu-e Lie-bes-pfle-ge hilft in al-lem mit der That.

(Neue Sammlung, Wernigerode 1752.)

1) Das ♯ ist von der Bezifferung gefordert.
Noch eine Mel. in dem obengenannten Buch.

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 8.8.

7949.

Bronner 1715. S. 114.

{ Falscher Lehr und Heuchel-le-ben ist die gan-ze Welt er-ge-ben;
{ Treu-er Gott, du wirst auf-wachen und aus-füh-ren dei-ne Sachen;

{ wo man sich nur jetzt hin-wen-det, da wird Got-tes Ehr ge-schändet.
{ du wirst dei-ne Fein-de schrecken, die sich mit dem Schafpelz dek-ken.

Die Ver-fol-ger wirst du stra-fen und selbst hel-fen dei-nen Schafen. (?)

Telemann 1730. König 1738. Pförten 1761.

Amphibrachisch. 6.6.5. 6.6.5. 6.6.6.5.

7950.

Mel. v. Neuß. Hebopfer 1703. Mel. 76.

{ O Je-su, mein Frie-de, ich bin fast sehr mü-de der
{ Ich ha-be Ver-lan-gen, dich bald zu um-fan-gen im

{ ei-te-len Welt.
{ himmli-schen Zelt.
Mein Herz in mir tönet, es seuf-zet und seh-net, ich

wünsch es ge-krö-net, wenn dir es ge-fällt. (Reuß.)

Freylingh. 1714.

Freylingh. 1741 ꝛc. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799).

Jambisch-trochäisch 4̆.7. 8.7. 8.7. 8.8. 7.7.

7951. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 182.

Gott le-bet noch. See-le, was ver-zagst du doch? Gott ist gut, der aus Er-bar-men al-le Hülf auf Er-den thut, der mit Macht und starken Armen ma-chet al-les wohl und gut. Gott kann bes-ser, als wir den-ken, al-le Not zum be-sten len-ken. See-le, so ge-den-ke doch: Lebt doch un-ser Herr-gott noch. (J. Fr. Zihn.)

Müller 1736. Schemelli 1736. Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782. Kühnau 1790 bis zur zehnten Auflage, in geradem Takt. Schicht 1819. Blüher 1825. Natorp-Rinck 1829 ꝛc. Hesse 1831 bei * c d c a. GB. Elberfeld 1835. Hesse 1840. Ritter (Jülich) (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Flügel 1863. Volckmar 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Jhme 1873. 82. 88.

7952. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 426.

Bachofen bis 1803.

7953. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 482.

1) Bayerdörffer. 1) Hiller.

Handschrift Eschenbach ca. 1720, Güllin 1720. König 1738. Schmid 1748. 73. Handschr. Augsburg ca. 1750 ꝛc., Regensburg 1751. 53. 93., Sichart 1755. Rein 1755. Pförten 1761. Bayerdörffer 1768. Klein 1785. Hiller 1793. Nürnberg 1810. Umbreit 1811. Altenburg, Döring 1815. Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Reinhard-Jensen 1828. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Steglich 1845. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Bayern 1854 ꝛc. Ritter (Preußen) 1856. Mooser 1861. Frauenfeld 1868. Gerber 1871. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Berlin 1887. Hessen-Darmstadt 1887. Zimmer 1887.

7954. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 356. Erste Melodie.

7955. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 347. (2/2-Takt.)

7956. Zu demſ. Lied. Spieß 1745. Nr. 204. (4/2-Takt.)

7957. Zu demſ. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 216. (Dopp. M.)

7958. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Doles 1785. Nr. 176.

Schon in Handſchrift Doles 1780. Hartmann 1828.

7959. Zu demſ. Lied. — Rempt 1799. S. 154.

Töpfer 1845. 64. Hat Anklänge an Hintzes Mel.: **Alle Menſchen müſſen ſterben.** Nr. 6778.

7960. Zu demſ. Lied. — Mel. v. Filitz 1847. Nr. 67. (2/2=Takt.)

7961. Zu demſ. Lied. — Layriz 1855. Nr. 198.

Aus Hintzes Mel. zu: **Alle Menſchen müſſen ſterben** gebildet, Nr. 6778.

Jambiſch=trochäiſch 7.6.7. 7.6.7. 8.7. 4.4.

7962. Mel. v. H. Horn bei Neuß 1692. S. 222.

{Ach Herr, ach Herr, ſieh an mich Ar = men! ich ſteck in
{Iſt dann, iſt dann nun kein Er = bar = men in dei = nem

{gro = ßer Not. Schau = e doch, ſchau = e doch, mein Herr und Gott!
{Her = zen mehr? Giebſt du denn, giebſt du denn jetzt kein Ge = hör?

Willſt du, willſt du denn nicht mehr gnädig ſein de=nen, die ſo ſehn=lich,

sehn-lich, sehn-lich schrein? Bist du nicht mehr der-sel-be Herr?
(Neuß.)

7963. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 382.

O Mensch, be-denk es e-ben, du ed-le Kre-a-tur, su-che doch des Himmels Spur; laß ab von die-sem Le-ben, der schnö-den Ei-tel-keit, la-be dich doch an-der-weit. O, ach du hast ja nichts da-von, oh-ne diesen schnö-den Lohn, viel Un-ge-mach, viel Weh und Ach. (Neuß.)

Ulm 1717. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799). Neuß verweist sein Lied auf die Mel.: **Ach Herr, sieh an mich Armen** von H. Horn, welche Textwiederholungen hat.

Jambisch-trochäisch 7.7. 6.6. 6.6. 6.6. 8.8.

7964. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 656.

Ich seh-ne mich, zu ster-ben; komm, Je-su, laß mich er-ben das mir ver-sproch-ne Teil; ach, knüp-fe auf das Seil, das Leib und See-le hält; mir e-kelt für der Welt; mein Wunsch geht him-mel-an zum schö-nen Ka-na-an, da ich e-wig wer-de prangen und das Bür-gerrecht er-lan-gen. (?)

König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799).

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 8.8.7. 7̄.7̄.7̆.

Die Lieder dieses Versmaßes werden auch verwiesen auf Nr. 7870.
Vergl. trochäisch 7.6. 7.6. 7.7.6. 7.7.6.

7965. Handschr. Reinhardt. Öttingen 1754. S. 64.

{So-bald der ach-te Tag sich findt, wird nach der Ju-den Sit-ten
{das neu-ge-borne Freu-den-kind zu Beth-le-hem be-schnitten.
Sein Na-me Je-sus wird genannt, den Ga-bri-el, von Gott gesandt,
dem Kindlein hat ge-ge-ben, eh es noch (ein Wun-der-ding), sei-ner
Mut-ter Leib em-pfing. Der bringt uns Heil und Le-ben.
(J. Heermann.)

7966. Mel. v. Hiller 1793. Nr. 218. (2/2-Takt.)

{Einst reift die Saat, mein Staub er-steht zu Je-su Chri-sti
{O die ihr mei-nen Glau-ben schmäht, wie wer-det ihr dann
{Le-ben.
{be-ben! Im Wet-ter des Gerichts ge-sät ward, wer als-dann zum
Tod er-steht. Fallt ü-ber ihn, ihr Ber-ge! Ho-si-an-na, Je-sus
Christ, der für mich ge-stor-ben ist, ist auch für mich er-stan-den.
(Klopstock.)

Döring 1802. Großherzogtum Berg 1809. Elberfeld 1810. Umbreit 1811. 79. Mühlhausen (Elsaß) 1818. 26. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Punschel 1839. Schramm 1840. Becker 1844. Müller 1844. Gütersloh 1844. Steglich 1845. Karow 1848. Mooser 1861. Gast 1867. Klauwell 1868. Jakob-Richter 1873. Auch zum Lied: Einst sink ich zu verwesen ein.

7967. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 161. (2/2 u. 3/2-Takt.)

7968. Zu dems. Lied. Mel. v. Gackstatter 1816, bei Kocher 1855. Nr. 1037.

7969. Zur zweiten Strophe desselben Liedes.
Mel. v. Jung. Breslau 1830. Nr. 1.

{Ich sin-ke zu ver-we-sen ein und wer-de wie-der Er-de;
{doch werd ich nicht auf e-wig sein, was ich im Gra-be wer-de.
Im Scho-ße Got-tes ruht mein Geist von die-sem Le-ben aus und fleußt von
Wonn an-be-tend ü-ber. Ach mein Au-ge sa-he nie,
meinem Ohr er-tön-te nie solch Heil in die-sem Le-ben.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 7.8.

7970 a. Ps. 6. B. Br. 1566. Bl. 204. (Vierf. M.)

{O Herr, wend dei-nen Zorn von mir; ich ar-mer Sün-der schrei zu dir; ach straf mich nicht in dei-nem Grimm, tröst mich durch dei-nes Wor-tes Stimm.
{Sei mir gnä-dig, o Her-re Gott, in die-ser mei-ner Angst und Not, dar-in ich lieg ganz schwach u. krank. Ach mein Herr und mein Gott, wie lang?

O heil mich zu die-ser Stund, mach mich durch dei-nen Sohn ge-sund. (J. Geletzky.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 94. 1731. Wolkenstein 1583 mit Varianten.

7970 b. Starke Umbildung dieser Mel. Ohne Zweifel von J. Crüger. Psalmodia II, 1657. S. 238.

Mit ausgeglichenem Rhythmus Bernburg 1720. 28. 61.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 8.8. 8.8. 8.8.

7971. Walter 1524. Nr. 35.

1) 2)

Wir glau-ben all an ei-nen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Va-ter ge-ben hat, daß wir sei-ne Kin-der wer-den. Er will uns all-zeit er-näh-ren, Leib und Seel auch wohl be-wah-ren,

al-lem Un-fall will er weh-ren, kein Leid soll uns wi-der-fah-ren,

4) 3) 5)

er sor-get für uns, hüt't und wacht; — —

1) Vereinfachungen Schleswig-Holstein 1785.

es steht al-les in sei-ner Macht. (Luther.)

1) Meineke 1791. 1) Hiller 1793.

1) Umbreit 1811. 2) Breslau 1525 u. d. meisten späteren Mel.-Bücher.

3) Breslau 1525.

hüt't und wacht, — — es steht al-les in sei-ner Macht.

4) Zwickau 1528.

er sor-get für uns, hüt't und wacht; es steht al-les in sei-ner Macht.

5) Enchiridion Wittenberg 1525.

wacht; — es steht al-les in sei-ner Macht.

In der ersten Zeile werden der ersten Silbe öfters die ersten fünf Noten zugeteilt.

Die Form der Mel. im Babstschen GB. 1545, I. Nr. 16; die bis tief ins 17. Jahrh. gebräuchlichste.

Die Worte: **hüt't und wacht**, werden in späteren Melodienbüchern wiederholt, z. B. im Darmstädter Cantional 1687:

hüt't und wacht, er hüt't und wacht.

Die Mel. hat sich schnell allgemein verbreitet: Breslau 1525. Enchirid. Nürnberg 1525. Erfurt 1526. Straßburg 1526 2c. Klug 1535 2c. Magdeburg 1540 2c. und hat sich bis heute fast überall erhalten; sie ist auch in Christiania 1875 und in Helsingfors 1888 bekannt. Dieselbe ist vorreformatorischen Ursprungs und findet sich auf einer Handschrift der Bibliothek in Breslau von 1417 in ihren wesentlichen Bestandteilen vor. Vergl. Meister, Das kathol. Kirchenlied S. 453. Die Mel. ging in viele kathol. Gesangbücher, teilweise mit dem Liede Luthers, über. In späteren protestantischen Melodienbüchern finden sich für das Lied Luthers leichtere Melodien.

7972. Zu demf. Lied. Handschrift Wagner in Langenöls 1742. Nr. 556.

Weimar 1803. Werner 1815. Fischer 1821. Blüher 1825. Hartmann 1828. Naue 1829. Natorp-Rinck 1829 2c. Bach 1830. Wernigerode 1831. Lutze II. 1831. Marx 1832. Hering 1833. Mühlhausen 1834. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Nitsche 1837. Kühnau 1838. Trube 1838. Hentschel 1840 2c. Gäbler 1841. Steglich 1845. Freyer 1845. Töpfer 1845. Zechel 1847. Schärtlich 1855. Ritter (Jülich 2c.) 1856. Bautzen 1858. Brähmig 1859. Lohmeyer 1861. Mooser 1861. 63. Zimmer 1861 2c. Erk 1863. Flügel 1863. Volckmar 1863. Töpfer 1864. Gast 1867. Anding 1868. Klauwell 1868. Helfer 1870. Gerber 1871. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Detmold 1886. Berlin 1887 u. a.

7973. Zu demf. Lied. ChB. f. Baden-Durlach. Anhang 1787. S. 121. (2/2-Takt.)

*

Schicht 1819 und Hering 1825 haben bei * fis statt h.

7974. Zu dems. Lied. Strophe 2.

Mel. v. Hiller. Einzeldruck 1790. S. 8. (2/2-Takt.)

7975. Zu dems. Lied. Strophe 3.

Mel. v. Hiller. Einzeldruck 1790. S. 10. (2/2-Takt.)

7976. Zu dems. Lied. Mel. v. Ch. G. Tag. Einzeldruck (1793).

Döring 1811. Werner 1815. Blüher 1825. Hering 1825: Dresdner Melodie. Die Melodie ist einzeln gedruckt und in Kommission der Breitkopfschen Buchhandlung erschienen. In dem von mir benützten Exemplar hat C. F. Becker die Jahrzahl 1793 beigeschrieben.

7977. Zu dems. Lied. Mel. v. Vierling. ChB. 1795. Nr. 178.

Rempt 1799. Handschr. Salzungen ca. 1830.

7978. Zu dems. Lied. Handschr. Memmelsdorf ca. 1800.

7979. Zu dems. Lied. Mel. v. Kapp, in Handschr. Graf. Mennighüffen ca. 1800.

7980. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 6.

7981. Zu dems. Lied. ChB. List 1806. Nr. 94. (2/2-Takt.)

7982. Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 98.

Illgen 1823: nach Weiske. Hering 1825: Meissen. Bauriegel 1835. Müller 1844. Becker 1844. Steglich 1845. Karow 1848. Elberfeld (luth.) 1857 ꝛc. K. Mooser 1863. Königr. Sachsen 1883.

7983. Zu dems. Lied. Mel. v. J. F. S. Döring. Nachtrag 1811. Nr. 2.

Döring 1827: „1794". Naue 1829. Döring giebt mit der Jahrzahl 1794 an, wann er die Mel. erfunden hat.

7984. Zu demſ. Lied. Mel. v. Weinlig 1823. Mel. für Prov. Sachſen 1885, Anhang Nr. 22 b.

Zimmer 1887.

7985. Zu demſ. Lied. Mel. v. Aug. Wagner 1860. ChB. 1874. Nr. 145. (2/2-Takt.)

7986. Mel. v. Th. Selle. Sabbath. Seelenluſt 1651. S. 186.

{Wer ſich zu rüh-men hie be-gehrt, rühme nicht ſein ho-he Ga-ben,
{als daß er ſei klug, ſtark, ge-lehrt, daß er kön-ne Reichtum ha-ben,
ſondern wer ſich will er-he-ben, muß nur Gott die Eh-re ge-ben,
ihn auch ler-nen recht er-ken-nen und von Her-zen Va-ter nen-nen.
Drum, mei-ne See-le, merk es wohl, was man von Gott hie glauben ſoll.
(Riſt.)

7987. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 113.

Jambisch-trochäisch 8.8. 9.9. 7.7. 8.8. 8.8.

7988. Französischer Psalm Nr. 48. Ant. Vincent 1563. (Dopp. M.)

(Lobwasser.)

7989. Ps. 48. Mel. v. Bäßler (?). Die Psalmen Davids .. v. Jorissen 1806. (Dopp. M.)

und des Lan-des Freud und Won-ne, ja der gan-zen Er-de Son-ne,

da hier un-ser Kö-nig thronet, seit der Herr bei Menschen wohnet.

(Jorissen.)

Taktlose Aufzeichnung! Das Reform. GesB. Elberfeld 1853 hat die Mel. taktmäßig rhythmisiert.

Jambisch-trochäisch 9.8. 9.8. 6.6.5. 6.6.5.

7990. Ps. 33. Reveillez vous chacun fidele.

Bourgeoys 1547. Nr. 23. (Dopp. M.)

{Wohl-auf, ihr Hei-li-gen und Frommen, froh-lockt dem Her-ren
{denn ihn zu prei-sen und zu rüh-men, an-ste-het den Ge-

{all-ge-mein;
{rech-ten fein. Lobt ihn auf der Har-fe; auf dem Psal-ter

schar-fe werd ge-lobt der Herr; Gei-gen, Or-geln, Lau-ten

schal-len laßt und lau-ten ihm zu Lob und Ehr. (Lobwasser.)

Besler 1618. Jeep 1629. Stobäus 1639: **O wer doch überwunden hätte.** Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1662—1700: **Gott höre mein Gebet und Thränen.** H. Müller 1659—84. Franck Sion 1674. Reusner 1675. 90. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Störl 1710. Straßburg 1713. — Schneider 1829. Wiegand 1844. Layriz 1853. Volckmar 1865. Reinthaler 1861: **O Gott erbarme dich.** Jakob-Richter 1873. Königr. Sachsen 1883 u. a. Auch beim Lied: **O Licht, geboren aus dem Lichte.**

7991. Ps. 67. Mel. v. Landgr. Moritz v. Hessen 1607. (Dopp. M.)

{Gott seg-ne uns durch sei-ne Gü-te, sich gnä-dig ge-gen
{für al-lem Ü-bel uns be-hü-te, sein Ant-litz klar er

{uns er-zeig,
{zu uns neig, auf daß hie auf Er-den al-len Leu-ten

wer-den dei-ne Weg ge-weist, da-zu auch die Hei-den

des wer-den be-schei-den, daß du ihr Heil seist. (Lobwasser.)

Kocher 1855.

7992. Mel. v. H. Albert, Arien V. 1642. Nr. 5.

{O Chri-ste, Schutzherr dei-ner Glie-der, du Ar-beits-
{du schik-kest durch die Nacht uns wie-der den Schlaf, der

{trost, du Gott der Ruh,
{Sor-gen An-stand, zu, hilfst mit neu-en Kräf-ten un-sern Amts-ge-

schäf-ten fol-gends auch den Tag, ste-hest zu ver-hü-ten, daß

kein Fall noch Wü-ten uns be-tre-ten mag. (S. Dach.)

H. Müller 1659—84. Reusner 1675. 90. 1702. Wegener 1676. Sohren 1683. Handschr. Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Kühnau 1790 mit ausgeglichnem Rhythm. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1838. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Auch dem Lied: **Gepriesen Gott sei dein Erbarmen** angeeignet.

7993. Zu dems. Lied. GB. Runge 1653. Nr. 25. (Dopp. M.)

7994. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 30. (Ohne Namenszeichen.)

Prax. p. Berlin bis 1702, Frankf. 1662—1700. Nürnb. 1676. 90. Quirsfeld 1679. Berlin 1887: **O Licht, geboren aus dem Lichte.** Crügers Namenszeichen steht in der Prax. piet Berlin 1661.

7995. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 440. (Dopp. M.)

König 1738. Weimar 1803. Umbreit 1811: **Gepriesen Gott sei dein Erbarmen.** Schicht 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1838. Lützel 1859.

7996. K. u. Haus-Music, Breßlau (nach 1644). 4. Ausg. S. 771. (Dopp. M.)

{ O Licht, ge-bo-ren aus dem Lich-te, o Son-ne der Ge-rech-tig-keit,
{ du schickst uns wieder zu Ge-sich-te die an-ge-neh-me Morgen-zeit;
drum will uns ge-hö-ren, dank-bar-lich zu eh-ren sol-che
dei-ne Gunst. Gieb auch un-sern Sin-nen, daß sie se-hen kön-nen
dei-ner Lie-be Brunst. (M. Opitz.)

Ebendaselbst bis zur neunten Aufl.

7997. Zu dems. Lied. Mel. v. J. R. Ahle. Arien, Erstes Zehn 1660. Nr. 1.

7998. Zu dems. Lied. GB. Freyling. II. 1714. Nr. 707.

1) König 1738.

Freylingh. 1741 2c. Grosse (1799). Handschr. Wagner 1742, Gebhard 1782. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

7999 a. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 300. (Dopp. M.)

7999 b. Umbildung dieser Mel. Jakob-Richter 1873. Nr. 1100.

Bei Jakob-Richter wird auch citiert: J. G. Hoppe, 80 der gebräuchlichsten Choräle, Hirschberg 1832; ein Beleg dafür, daß die Mel. in der Heimat des Erfinders fortgelebt hat.

8000. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 701. (Dopp. M.)

8001. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Kocher 1838. Nr. 563, hier nach Kocher 1855. Nr. 1108.

8002. Zu dems. Lied. Mel. v. Lehmann. ChB. 1873. Nr. 254. (2/2-Takt.)

8003. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. Frankfurt 1668. Nr. 774.

{O wer doch ü - ber - wun-den hät - te und lä - ge tot da-
{und fän - de Ruh in sei - nem Bet - te, mit fri - scher Er - de

{hin - ge-streckt,
{zu - ge - deckt, nur wie du, o See - le, dei-nes Kör-pers Höh - le

jet - zund von dir thust, wann du dich ent - bin-dest und dort o - ben

fin - dest dei - ne wah - re Lust. (S. Dach.)

Prax. piet. 1676. 93. 1700. Sohren 1683. Handschr. Elbing 1804.

8004. Mel. für Schleswig-Holstein 1785. Nr. 22.

{Ge - prie - sen, Gott, sei dein Er - bar - men, du Gott der
{du trägst uns stets auf Va - ter - ar - men mit un - aus-

Langmut und Ge-duld;
sprechlich großer Huld. Kraft, Gedeihn und Le - ben hast du uns ge-

ge - ben. Herr, wir sinds nicht wert. A - ber dein Ge - mü - te ist so

reich an Gü - te, die ohn En - de währt. (Christ. Fr. Neander.)

8005. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 62.

Handschr. Hildburghausen 1808. Apel 1817. 32. Anding 1868.

8006. Zu dems. Lied. Mel. v. Doles bei Döring 1811. Nr. 11. In Buchstabenschrift.

Im ChB. des Doles steht die Mel. nicht. Seine Autorschaft ist aber von Döring bezeugt.

8007. Ps. 67. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 610.

O Gott, er - bar - me dich der Dei - nen und seg - ne Zi - ons wer - te

Schar; o laß uns, Herr, dein Ant - litz schei - nen, und woh - ne

bei uns im - mer - dar. Laß dein Heils - ge - schäf - te und die Gna - den-

kräf = te je = der = mann ver = stehn. Gro = ßer Hirt, be = keh = re, lok = ke,

leit und leh = re, die noch ir = re gehn. (J. J. Spreng.)

8008. Ps. 33. GB. Schaffhausen 1841. Nr. 6. (4/2-Takt.)

{Ihr From = me, bringt Gott Preis und Eh = re, Ge = rech = te, freu = et
{Ihm wei = het eu = re fro = hen Chö = re; es ziemt euch, und er

{euch des Herrn! {Dankt ihm, dem Er = hal = ter,
{hört es gern. {auf der Harf und Psal = ter, bringt Po = sau = nen

her! Auch mit Orgelschal = le und der Lau = ten Hal = le gebt ihm Lob und Ehr.
(?)

Schaffhausen 1867. Zürich 1890: Umbildung der Mel. des 33. Ps.

8009. Ps. 33. Ref. GB. Elberfeld 1853. I. Nr. 33. (2/2-Takt.)

{Jauchzt al = le, hoch sei Gott er = ho = ben, Ge = rech = te,
{Den From = men ziemt es, ihn zu lo = ben; schön ist es

{freu = et euch des Herrn!
{und er hört es gern. Gebt dem Herrn die Eh = re, daß es je = der

hö = re, mit dem Har = fen = klang; eu = res Psal = ters Sai = ten müs = sen

froh be = glei = ten eu = ren Lob = ge = sang. (Jorissen.)

Jambisch-trochäisch 10. 6.8. 9.9. 10. 8̄.7̄. 8̄.7̄.

8010 a. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 444.

Du ed - les Kreuz, der Chri-sten be - ste Kunst, obgleich der
blin - den Welt ein Är - ger - nis, da - durch sie fällt; doch
Weis-heit den voll-kommnen See-len, die nur den en - gen Weg er-
wäh - len, dein hel-les Licht hat nichts vom fal-schen Dunst. Kreuz, wer
dein Ge - heim - nis ken - net, schaut schon hier in Him - mel ein,
und kann in der Gottheit-tie - fe stil - le, ruh- und freu-dig sein.

(J. J. Winckler.)

Freylingh. 1741. 71. Wernigerode 1738—66. Grosse (1799). Ritter (Halberst.) 1856 mit Weglassung von Nebennoten; so auch Jakob-Richter 1873; bei * d statt c.

8010 b. Vereinfachende Umbildung. König 1738. S. 300.

8011. Zu demſ. Lied. Karow 1848. Nr. 96. (2/2-Takt.)

Jambiſch-trochäiſch 10.9.7̄. 10.9.7̄. 8̄.8̄. 7.7.

8012. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 69.

{Ich will zu Gott er - he - ben mei - ne Stimm, mein Herz
{wie mein zerknirſcht Ge - mü - te ſeufzt und ſchreit, wie mein

{ſoll ihm fuß - fäl - lig wer - den. Treu - ſter Va - ter, ach ver - nimm,
{be - trüb - ter Geiſt zur Er - den vor dir liegt in Nie - drig - keit.

{So will ich vor Gott hin - tre - ten
{und mit hei - ßen Thrä - nen be - ten: ſehr ge - ſün - digt hab ich dir;

a - ber, ach, ver - gieb es mir. (Chr. Runge.)

1) Infolge eines Druckfehlers ſteht hier:

Prax. piet. Berlin 1661. 64. 66. 67. 72. 79. 90. 1702. 03, Frankf. 1662. 74. 76. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Die Mel. hat nirgends ein Namenszeichen.

Jambiſch-amphibrachiſch 5.5. 5.5. 10. 5.6. 5.6. 10.

(Das jambiſche Versmaß geht oft ins daktyliſche über.)

8013. Mel. v. Ebeling 1666. Nr. 25. (3/2-Takt.)

Die güld - ne Son - ne, voll Freud und Won - ne, bringt unſern Grenzen

mit ih-rem Glän-zen ein herz-er-quik-ken-des lieb-li-ches Licht.

Mein Haupt und Glie-der die la-gen dar-nie-der, a-ber nun steh

ich, bin munter und fröhlich, schau-e den Him-mel mit mei-nem Ge-sicht.
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Freylingh. 1704 (in den ersten drei Auflagen). Ulm 1717. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Stuttgart 1843. Gütersloh 1844. Steglich 1845. Layriz 1850. Wiener 1851. Becker 1851. Bayern 1854 ꝛc. Basel 1854. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld (luth.) 1857. Molck 1857. Sämann 1858. Lützel 1859. Crome 1861. Lohmeyer 1866. Anding 1868. Helfer 1870. Ihme 1873 ꝛc. Jakob-Richter 1873. Breslau 1880. Karlsruhe (Baden) 1882. Königreich Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Hessen-Darmstadt 1886. Berlin 1887. Kassel 1890.

8014. Zu dems. Lied. Mel. v. Jak. Hintze. Wasserquelle 1670. S. 409. (3/1-T.)

Prax. piet. Berlin 1671. 72. 74. 79. 84. 90. 1702. 03. 12. 21. 33. König 1738.

8015. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 592.

Schemelli 1736 etwas einfacher. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799). Ritter (Halberst.) 1856. Lehmann 1873. Prov. Sachsen 1885. Kühnau 1885. Berlin 1887. Zimmer 1887. Kawerau 1888.

8016. Zu demf. Lied. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 290. (Dopp. M.)

8017. Zu demf. Lied. Mel. v. J. Schmidlin 1758 (52). S. 12.

Auch noch im „Auszug" 1857.

8018a. Zu demf. Lied. Mel. v. C. Kocher 1838, Nr. 552. (Dopp. M.)

Aarau 1844 rc. Lehmann 1873.

8018b. Umbildung zu einem andern Lied. Kocher 1855. Nr. 40.

O gro-ße Freu-de, die auf der Wei-de die Hir-ten

hö - ren von Him-mels - chö - ren: Euch ist ge - bo - ren der

Hei - land der Welt! Den Men - schen al - len ein Wohl - ge-

fal - len! Schmecket den Frie - den, der euch nun be - schie - den!

Eh - re sei Gott in dem himm - li - schen Zelt. (Knapp, Liederschatz 1837.)

Zu diesem Lied giebt Kocher 1838 eine andre Melodie.

8019. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1838. Nr. 93. (Dopp. M.)

O gro - ße Freude 2c.

Kocher 1855: **Die Stern erblassen.**

8020. Zu dems. Lied: **Die güldne Sonne.** Karow 1848. Nr. 86.

Frankenberger 1882.

8021. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 97 a.

Mergner giebt noch eine andre Mel. Nr. 97 b.

8022. Handschr. Herrnhag nach 1735. Handschriftl. Herrnhut. ChB. nach 1743.

Al-les ver-ge-het; Gott a-ber ste-het ohn al-les Wanken, sei-ne Ge-dan-ken, sein Wort und Wil-le hat e-wi-gen Grund. Sein Heil und Gna-den die neh-men nicht Scha-den, hei-len im Her-zen die töd-li-chen Schmerzen, hal-ten uns zeit-lich und e-wig ge-sund.

(P. Gerhardt; achte Strophe von: Die güldne Sonne.)

Jambisch-amphibrachisch 6.7. 6.7. 6.6. 6.6. 11.11.

Dem Reim nach nur sechszeilig 13.13. 12.12. 11.11.

8023. Mel. v. Herzogin Sophia Elisabeth. Harpfen-Spiel 1667. S. 97.

Mein Geist, was quälst du dich mit eit-len Welt-ge-dan-ken? Wend bald dein Herz da-von und flie-he aus den Schranken der schnöden Ei-tel-

keit; denn al=les, was die Sonn bescheint mit ih=rem Glanz, muß end=lich

doch da = von. Vergänglich ist al=les, was un=ter der Zeit; nur

o=ben ist blei=ben=de Freu = de be=reit. (Herzog Anton Ulrich.)

8024. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 494.

Handschr. Schweina 1763, Witzelroda 1770, Salzungen 1771, Liebenstein 1775.

Jambisch=amphibrachisch 10.10. 11.11. 8.8. 9.9. 11. 11.

8025. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 670.

So bin ich nun nicht mehr ein fremder Gast, nachdem du

mich, o Gott, be = keh = ret hast; ich bin ja auch im heil=gen

Bür=ger = or = den ein Glied und Hausge=nos = se Got=tes wor=den;

doch hab ich noch den Weg vor mir, daß ich von hinnen geh zu dir,

und das, worauf ich jetzt ver=trau = e, im Him=mel of=fen=

ba-ret schau-e; drum bin ich ein Bürger und Pilgrim zugleich

und wal-le nach je-nem ver-hei-ße-nen Reich. (J. Euseb. Schmidt)

1) Freylingh. 1708. 2) Ibid.

3) In zwei Viertelnoten.

König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741. 71. Gregor 1784. 99. 1859. Grosse (1799). Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Jambisch-daktylisch 12.12.13. 12.12.13. 10. 10. 6.7.

Die vorletzte Zeile hat Binnenreime.

8026 a. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681. Passionsgedanken Nr. 1.

{Die bitt-re Trau-er-zeit be-gin-net a-ber-mal,
{O Werk voll teu-rer Gnad, voll rei-ner Him-mels-lieb,

{und brei-tet kläg-lich aus die un-ge-zähl-te Qual, dar-in mein
{wo-zu sein treu-es Herz den frommen Hei-land trieb, wer kann nach

{Je-sus sich so wil-lig hat be-ge-ben.
{Wür-den gnug das heil-ge Thun er-he-ben? Ken-net ihr

Thrä-nen mit wil-li-gem Lauf, hö-ret vom Lau-fen doch

nim-mer-mehr auf, die-weil mein Heil und Teil hie-

durch ver-liert sein Le-ben, hiedurch ver-liert sein Le-ben.

(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700 hat mehrere Nebennoten eingeschaltet.

8026 b. Umbildung. Bei Sebast. Bach. GB. Schemelli 1736. Nr. 258.

3

Trochäisch-jambisch 3.4.8. 3.4.8. 7.7. 7.7.

8027.

Gregor 1784. S. 162. (Dopp. M.)
Schon in der Handschr. Herrnhag nach 1735.

{Seht, er-höht die Ma-je-stät des Kirchenhaupts mit Preis u. Ruhm!
{Er, der Herr, nimmt gern die Ehr von uns als sei-nem Ei-gen-tum.
Sei-nes Volks Er-ge-ben-heit steht in lau-ter Wil-lig-keit;
dies ist, seit er Sieg er-langt, sein Triumph, wo-mit er prangt.
(M. G. Hehl 1733.)

Die Mel. ist Umbildung der Mel. des franz. Psalms Nr. 75. Vergleiche Nr. 3333. Gregor 1790. 1859. Gütersloh 1844. Karow 1848. Hamburg 1850. Große Missionsharfe 1883.

Trochäisch-jambisch 5.7. 5.7. 8.8. 8.7. 8.7.

8028.

Wöhler 1828. Nr. 95.

{Je-sus ist mein Hirt; auf Je-sum will ich bau-en;
{Je-sus, Je-sus wird mich gnä-dig-lich an-schau-en.
Er füh-ret mich auf grü-ner Au und tränket mich mit Himmels-tau; Je-sus hat sich mir er-ge-ben, Je-sus ist mein Trost al-lein; ich mag ster-ben o-der le-ben, Je-sus ist und blei-bet mein. (?)

Schwerin 1867. Kade 1886.

8029. Andre Form derselben Melodie.

Ritter, (Halberstadt). Nachtrag 1857. Nr. 402.

Ritter (Brandenburg) 1859. Nautenburg o. J. Zimmer 1861 zc. Flügel 1863. Volckmar 1863.

8030. Zu dems. Lied. Karow 1848. Nr. 238.

Trochäisch-jambisch 6.6.5. 6.6.5. 3.4. 8.6.

Die folgenden Mel. sind, da die siebente und achte Reimzeile zusammengefaßt werden, neunzeilig, trochäisch 6.6.5. 6.6.5. 7.8.6.

8031. Weyda 1643. Nr. 60.

{Chri-sto hat mein Le-ben sich nun ganz er-ge-ben in gewünschter Pflicht;
{ich will bei ihm ste-hen, sollt ich drü-ber ge-hen auch aus die-sem Licht;
was für Leid ich vor der Zeit gnug-sam hab er-tra-gen müs-sen,
will ich nun be-schlie-ßen. (?)

Albert hat die Mel. für das weltliche Lied: **Lesbia mein Leben** angewendet. Arien II. 1640. Nr. 17 Überschrift: Aria Gallica. Er hat die Mel. wahrscheinlich nicht selbst erfunden, sondern entlehnt. Flitner 1661: **Menschenhülf ist nichtig.** Wegener 1668.

8032. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 377.

Je-su, mei-ne Freu-de, mei-nes Herzens Wei-de, Je-su, mei-ne Zier!
Ach wie lang, ach lan-ge ist dem Her-zen ban-ge und verlangt nach dir!
Got-tes Lamm, mein Bräuti-gam, au-ßer dir soll mir auf Er-den nichts sonst
lie-bers wer-den. (J. Franck.)

1) u. 2) Telemann 1730 u. spätere haben die Var.: 3) Stenger 1663 und später allgemein ohne ♯.

3) Vopelius 1682. 3) Darmstadt 1687. 4) Franck, Sion 1674 u. später: 5) Darmstadt 1687.

Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. Braunschweig 1661. Ahle 1662. Stenger 1663. Franck 1674. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Speer 1691. B. Br. 1694. Dresden 1694. Straßburg 1695. 1713 und dann fast alle Mel.- und Choralbücher bis heute. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

8033. Zu dems. Lied. Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 680. (Vierf. M.)

Auch in Francks Sion 1674.

8034. Zu dems. Lied. GB. Celle-Lüneburg 1661. Nr. 77.

Diese Mel. wurde in den späteren Auflagen mit der Mel. Crügers vertauscht und ist erst wieder Hermannsburg 1876 aufgetaucht.

8035. Zu dems. Lied. Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music, St. Gallen 1712. S. 328.

Auch noch in der 9. Auflage 1753. Zollicofer 1738.

8036. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 165. (4/2-Takt.)

Schon in Handschrift Grimm 1755. Gregor 1799. 1859.
Die ersten zwei Zeilen erinnern an die Mel. Crügers.

8037. Zu dems. Lied. GB. Basel 1809. Nr. 310. (Dopp. M.)

* Hier sollten Noten doppelten Wertes stehen.
Über der Mel. ist handschriftlich gesetzt: Sam. Schneider.

8038. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Silcher 1825. Nr. 152. (Dopp. M.)

Stuttgart 1828.
* Diese Pause paßt nicht in den Takt.

8039. Zu dems. Lied. Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 303.

8040. Zu dems. Lied. Hier: Kocher 1838. Nr. 422 zum Lied: **Allgenugsam Wesen.** (2/2-Takt.) Nach dem Württemb. ChB. Aufl. 1876 aus dem Hohenlohischen ca. 1800.

Stuttgart 1844. 62. 76. Kocher 1855. Kulke 1865.
Eine andre Mel. von Bachofen 1743 zu einem Lied gleicher Anfangszeile und gleichen Versmaßes.

8041. Mel. v. Nic. Hasse. H. Müller, Liebesflamme 1659. S. 251. (Dopp. M.)

Se-lig ist die See-le, die in ih-rer Höh-le dich, o Je-su, liebt. Du wirst sie um-är-men und mit Trost er-wärmen, wenn sie ist be-trübt. Du — bist ihr Licht, Heil und Zier, ih-res Herzens sü-ße Wei-de, Le-ben, Schatz und Freu-de.

(H. Müller.)

Prax. piet. Frankfurt 1676. 93. 1700.

8042. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1727. S. 278.

Bachofen bis 1803.

8043. Mel. vermutlich von M. Janus. Passionale 1663. S. 721.

Je-su, lieb-ste See-le, dei-ner Wun-den Höh-le ist mein Auf-ent-halt.
Wenn die Höl-len-glu-ten und die Sün-den-flu-ten to-ben mit Ge-walt,
lauf ich zu und fin-de Ruh in der off-nen Sei-ten-rit-ze, da ich si-cher sit-ze. (Sal. Liscow?)

8044. Zu dems. Lied. Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music St. Gallen 1712. S. 314.

Auch noch in der Auflage 1753. Zollicofer 1738.

8045. Zu dems. Lied. Mel. vielleicht v. Ant. Englert. Handschrift 1723.

Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Öttingen 1754, Schweinfurt 1758. Offenhausen 18. Jahrh.

8046. Prax. p. Berlin 1666. Nr. 104. (Dopp. M.)

Hast du Angst im Her-zen und em-pfin-dest Schmerzen we-gen dei-ner Sünd,
o sei wohl zu-frie-den; denn du bist hie-nie-den worden Got-tes Kind.
Gott be-trübt das, was er liebt. Was Gott will zur Rech-ten stel-len, führt er vor zur Höl-len. (Chr. Runge.)

Prax. p. Berlin 1667. 71. 72. 79. 84. 90. 1702. 1703.

8047. Fritzsch, Himmelslust 1679. S. 295. (Dopp. M.)

Je-su, Ruh der See-len, laß mich nicht so quä-len hier in die-ser Welt;
ich bin matt und mü-de, su-che Ruh und Frie-de in dem Himmels-zelt.
Komm, ach komm! Herr Je-su, komm! füh-re mich aus die-sem Lei-den hin zur Ruh und Freuden. (J. D. Mejer.)

8048. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. S. 244.

In diesem Buch wird Mejer auch als Dichter bezeichnet.

8049. Mel. v. Schelle oder von Pezolt bei Feller 1682 u. 1702. S. 83.

{Je = su, mein Ge = mü = te prei = set dei = ne Gü = te, dei = ne
{du hast mich um = ge = ben sonst im gan = zen Le = ben und in

{Wunder=macht;
{die=ser Nacht. Du, mein Schutz und star = ker Trutz, läß'st um mich die

En = gel wa = chen vor dem Höl = len = dra=chen. (Feller.)

8050. Mel. v. J. W. Franck 1685. Nr. 67.

{Al = ler Din = ge Va = ter, Hel = fer und Be = ra = ter, schau = e
{wie in Not wir schwe=ben, sind mit Angst um = ge = ben, wo nichts

{gnä = dig an,
{hel = fen kann. Un = sre Macht hält kei = ne Wacht, un = ser Ra = ten

muß ent = weichen, kann nicht Ret = = tung rei=chen. (Elmenhorst.)

Elmenhorst, Franck 1700.

8051. GB. Dreßden 1694 und 1707. Nr. 135. (3/2-Takt.)

{Ursprung wah = rer Freu = den, komm in mei=nem Lei = den
{Stra = fe mei = ne Sün = den, doch daß ich mag fin = den,

{und er = freu = e mich.
{daß du kräf = tig = lich dich in mir, o wer = te Zier, hast er=gos=sen,

daß dein Lie = ben ich hier mag aus = ü = ben. (Chr. Runge.)

Der sonderbare Rhythmus ist für den „Autor" des Dresdner GB. charakteristisch.

8052. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 349. (Dopp. M.)

{Je-su, mei-ne Lie-be, die ich oft be-trü-be hier in
{dir dankt mein Ge-mü-te we-gen dei-ner Gü-te, die mich

{die-ser Welt,
{noch er-hält, die mir oft gar un-ver-hofft hat ge-hol-fen

in dem Kla-gen, Not, Leid, Angst und Za-gen.

Schaffhausen 1841. Klein 17..

Dretzel 1731: **Jesu, liebste Seele.** König 1738. Müller 1754. Nicolai 1765: **Jesu, meine Freude.** Klein 1785. Fischer, Anhang 1787. St. Gallen 1797. Stuttgart 1799. Weimar 1803. Umbreit 1811. Bayern 1820. Karlsruhe 1826. 36. Reinhard-Jensen 1828. Stuttgart 1828. 44. 62. 76. Kocher 1838. Punschel 1839. Trogen 1839: **Wort aus Gottes Munde.** Schaffhausen 1841. 67. Gütersloh 1844. Filitz 1847. Karow 1848. Zürich 1853. Basel 1854: **Seele, sei zufrieden.** Kocher 1855: **Aus des Todes Banden.** Elberfeld (luth.) 1857. Wackernagel 1860. Flügel 1863. Gerdes 1865. Volckmar 1865. Anding 1868. Frauenfeld 1868. Jakob-Richter 1873. Baden 1882. Zahn, Psalter rc. 1886: **Hirte deiner Schafe.** Berlin 1887. Zürich 1890 und andere.

8053. Zu dems. Lied. Mel. v. Weberbeck. Seelen-Music St. Gallen 1712. S. 332.

Zollicofer 1738. Seelen-Music bis 1753.

8054 a. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1733 rc.
(In der ersten Ausgabe 1727 steht das Lied nicht.)

{Trot-zet nur, ihr Fein-de, Je-su wah-re Freunde la- -chen
{Fah-ret fort zu dräuen, wah-re Chri-sten scheuen we- -der

{ in der Not.
{ Schmach noch Tod. Denn wer nicht nach sei-ner Pflicht Christum freu-dig

will be-ken-nen, ist kein Christ — — zu nen-nen. (?)

Zollicofer 1738. Bachofen bis 1803.

8054 b. Umbildung dieser Mel. zum Lied: **Gott hat mich betrübet.**
Handschrift Saarwerden (nach 1793).

Stern 1851 und 1869 zum Lied: **Jesu, meine Freude.** Ihme 1873/5: **Wort des höchsten Mundes.** Desgl. 1882 u. 1888.

8055. Mel. bei (von?) König 1738. S. 85.

{ Nun ist auf-er-stan-den aus des To-des Ban-den Gott und
{ Je-sus hat ge-sie-get, daß nun al-les lie-get un-ter

{ Menschen-sohn;
{ sei-nem Thron. Al-le Feind, so viel ihr seind, hat er auf das

Haupt ge-schla-gen, ja gar schau-ge-tra-gen. (Spener.)

Handschr. Lampas 1745.

8056. Zu dems. Lied mit Textveränderung: **Aus des Todes Banden.**
Choralmelodien Prag 1847. Nr. 20.

8057. Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 165. (4/2-Takt.) Handschr. Grimm 1755.

{Ei-ner, ach nur Ei-ner liebt so, und sonst kei-ner,
{o was wird den Sei-nen, wel-che nach ihm wei-nen,
{das ist e-wig wahr;
{täg-lich of-fen-bar! Ja die Gnad ist in der That größer, als sie je auf Er-den kann be-schrie-ben wer-den. (Christ. Gregor.)

Der Text ist die zweite von Gregor gedichtete Strophe des von G. Neisser gedichteten Liedes: **Für uns war kein Retten.**
Gregor 1799. 1859. Ev. Gesänge ca. 1800. Handschr. Nassau 1803. Basel 1848. Lonas 1890.

8058. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 121. (4/2-Takt.)

{Je-sus ist ge-kommen; dankt ihm, sei-ne Frommen, dankt ihm,
{daß er hier auf Er-den, un-ser Heil zu wer-den, sei-ne
{daß er kam,
{Wohnung nahm. Mensch, wie wir, er-schien er hier, sei-nes Va-ters gnäd-gen Wil-len an uns zu er-fül-len. (B. Münter.)

GB. für Kurpfalz 1785, ohne Nebennoten. Speier 1843.

8059. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli. GB. Zürich 1787. Nr. 72. (Dopp. M.)

Die Autorschaft Eglis wird von Kümmerle bezeugt.
Zürich 1853. Frauenfeld 1868.

8060. Mel. v. Gratz. ChB. Tscherlitzky 1825. S. 36.

{Wort aus Got-tes Mun-de, Wort vom Frie-dens-bun-de,
{bald, da wir ge-fal-len, ließ dich Gott er-schal-len,

Evangelium, du bist unser Ruhm, Gottes Kraft, die neu uns schafft, frohe Botschaft uns zum Leben von Gott selbst gegeben! (Nach Hecker.)

8061. Mel. v. Nägeli 1828. GB. Zürich 1853. Nr. 214. (4/2-Takt.)

Nein, ich will nicht sorgen; weiß ich denn, ob morgen noch das Licht mir scheint?
Der so treu mich führte, immer recht regierte, bleibt mit mir vereint.
Geht die Bahn nur er voran, sei sein Weg mir auch verborgen, warum sollt ich sorgen?
(A. H. Niemeyer.)

Frauenfeld 1868. Zürich 1890.

Trochäisch-amphibrachisch 7.7. 7.7. 8.7. 8.7. 12. 12.

8062. Mel. v. A. Hammerschmid. Fest-, Bus- u. Dancklieder 1658. Nr. 8.

Jesu, o du Lebensquell, ach wie dürstet mich nach dir! spring herfür, ergeuß dich schnell, daß die Ohnmacht sich verlier. Mein Herz liegt krank ausgestrecket; drum, o Jesu, schaffe Rat, daß das matte Herze schmecket Kraft, Saft und Trost in der That. Laß, Jesu, mich immer von außen und innen dich, Jesu, mein Liebster, zu lieben beginnen, laß, Jesu, mich immer von

außen und in=nen dich, Je=su, mein Liebster, zu lie=ben be=ginnen.

(Mich. Theoph. Lehmann.)

Hammerschmid giebt einen fünfstimmigen Satz mit Instrumentalbegleitung.

8063. Zu dems. Lied. GB. Nürnberg 1676. Nr. 705.

Nürnberg 1690. Lüneburg 1695. Dretzel 1731. König 1738.

8064. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 346.

König 1738 läßt manche Nebennoten weg.

Trochäisch=amphibrachisch 8.7. 8.7. 7. 8.8. 7. 12. 12.

8065. GB. Freylinghausen II. 1714. Nr. 568.

{Kommt, ihr lie=ben Got=tes=kin=der, laßt uns lo=ben un=sern Gott,
der uns sonst ver=lor=ne Sünder reißt aus Sün=de, Not und Tod.

Lo-be, Welt, was dir ge-fällt, rüh-me dei-ne Kost-bar-kei-ten,
prei-se dei-ne Sel-ten-hei-ten, Lie-be, Wol-lust, Ehr und Geld,
dem gro-ßen Gott dan-ken, ihn lie-ben und lo-ben, das
blei-bet das köst-lich-ste hier und dort o-ben. (Herrnschmidt.)

1) König 1738.

Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylinghausen 1741. 71. Handschr. Kirchhoff 1753. Halle-Wernigerode 1767. Grosse (1799). Wernigerode 1831. Jakob-Richter 1873.

8066. Zu dems. Lied. An die vorige Mel. anklingend.

Müller 1754. Nr. 725. (4/2- u. 3/2-Takt.)

Trochäisch-amphibrachisch 8.7. 8.7. 12. 5. 5. 12. 8.8.

8067. Mel. v. G. C. Wecker. GB. Nürnberg 1676. Nr. 301.

Schau-e, Je-su, schau vom Himmel, wie dein ar-me Kir-chenbraut
in so schwerem Angst-ge-tümmel sich dir herz-lich an-vertraut.
Denn Teufel und Schlangen und höl-lische Drachen, die schießen nach
ihr und wol-len sie dir ent-füh-ren und rei-ßen in ih-ren Blut-

ra-chen. Je-su, Je-su, schau her-nie-der, tröst und ret-te
König 1738.
dei-ne Brüder. (G. Schirmer.)

Nürnberg 1690.
Eine fünfstimmige Kantate über dies Lied von A. Hammerschmiedt in seinen Fest-, Bus- und Dancliedern 1658. Nr. 26.

Trochäisch-daktylisch 7.8. 7.8. 7.7. 5. 5. 5. 5.

8068. GB. Darmstadt 1699. Nr. 513.

Nun Gott Lob! es ist vollbracht al-ler Jammer, Angst und Schmerzen.
Welt, zu tau-send gu-ter Nacht! ich er-freu-e mich von Her-zen,
daß ich jet-zo hin soll fahrn zu den aus-er-wähl-ten Scharn;
da wird mir ge-ben Christus, mein Le-ben, e-wi-ge Freude, eng-li-sche
Witt 1715.
Wei-de. (?)

Witt 1715. Handschr. Englert 1723, Mühlhausen 1733. 75, Dresden 1752, Öttingen 1754, Salzungen 1771, Liebenstein 1775, Sulzbach, Altdorf, Schleusingen 18. Jahrh. Dretzel 1731. König 1738. Pförten 1761. Jakob-Richter 1873.

8069. Zu demf. Lied. Mel. bei (von ?) König 1738. S. 438.

Müller 1739. 54. Spieß 1745.

8070. Zu dems. Lied. Handschr. Lampas 1745.

8071. Zu dems. Lied. Handschrift Erfurt (Kittel?) ca. 1760.

Handschr. Kittel 1790.

8072. Zu dems. Lied. Handschr. Homilius ca. 1780: J. G. P. (?)

8073. Zu dems. Lied. Doles 1785. Nr. 207.

tr tr

Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.
Noch andre Mel. finden sich 1) in Handschr. Dresden 1752 u. 2) Handschr. Ebelt 1761.

Trochäisch-daktylisch 7.8. 7.8. 7.8. 7.8. 11. 11.

8074. GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705 S. 539.

End-lich soll das fro-he Jahr der erwünschten Freiheit kommen.
Seht, der Geist wirds schon ge-wahr, hats im Vorrat an-ge-nommen.

Seht, er tri-um-phie-ret schon, geht ein-her in Sie-ges-krän-zen,
war-tend bei der Fein-de Hohn auf den neu-be-krön-ten Len-zen.

Freun-de, nicht Fein-de, die sol-lens er-blik-ken, lan-ges Ver-lan-gen soll

Freylinghausen 1708 ꝛc.

Kin-der er-quik-ken. (G. Arnold.)

Freylinghausen 1704. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freyling h. 1741. 71. Grosse (1799). Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856.

8075. Mel. v. L. Steiner II. 1735. S. 842.

Elberfeld 1753. In diesen zwei Büchern ist dem Lied Arnolds noch eine Strophe vorangestellt: **Endlich, endlich muß es doch ꝛc.**

8076. Zu dems. Lied. — Müller 1754. Nr. 708.

8077. Ps. 126. — Thommen 1745. Nr. 429.

{Wenn der Herr nach sei=nem Rat wird an die Gefangnen den=ken,
{wenn er sei=nem Zi=on wird wie=der=um die Frei=heit schenken,

{wenn er es er=lö=sen wird und von Ba=bels Last ent=bin=den,
{o so wer=den wir zu=erst uns nicht wis=sen drein zu fin=den,

fröh=lich bald trau=rig sein wird uns be=fal=len und wie die

Träu=men=den wer=den wir lal=len. (?)

Gemischt 11.8. 11.8. 5. 9.10. 6.7.5.

8078. — Walter 1524. Nr. 5.

{Gott sei ge=lo=bet und ge=be=ne=dei=et, der uns sel=ber[1)]
{mit sei=nem Flei=sche und mit sei=nem Blu=te, das gieb uns, Herr

{hat ge=spei=set,
{Gott, zu gu=te! Ky=ri=e=lei=son! Herr, durch dei=nen

hei=li=gen Leichnam, der von deiner[3)] Mut=ter Ma=ri=a kam, und das

hei=li=ge[2)] Blut hilf uns, Herr, aus al=ler Not. Ky=ri=e=lei=son!

(Luther.)

Lied und Mel. ist vorreformatorisch; von dem Lied aber nur die erste Strophe. Die Mel. mit anderm Text findet sich auch in späteren kathol. GBüchern. Vgl. Bäumker I. S. 719.

1) Straßb. Kirchenamt 1525.

Diese Lesart findet sich Straßb. 1526 u. in spätern Straßb. GBüchern; auch bei Schumann 1539. Magdeburg 1540. Klug 1543. Spangenberg 1545.

Bei 2) haben Straßburg 1525 rc., Schumann 1539, Klug 1543, Babst 1545 b statt d.

3) Straßb. 1525 u. spätere Straßb. GBücher.

der von dei = ner Mut = ter Ma = ri = a kam.

Die Mel. hat sich im 16. Jahrh. allgemein verbreitet und ist bis jetzt fast überall bekannt. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Helsingfors 1888.

8079a. Eine etwas veränderte Form zu einem andern Text. Ps. 48.

B. Br. 1566. Bl. 149. (Dopp. M.)

Gott wolln wir lo = ben, der mit ed = len Ga = ben die Kirch, sein hei = li = ge Stadt, herr = lich er = bau = et hat
durch sein' Geist und Wort an ei'm lieb = li = chen Ort, auf dem schö = nen Berg Zi = on, auf Christum, sei = nen Sohn,

da sie kein Trübsal ver = let = zen kann, son = dern wächst und blü = het für Je = der = mann schön und zart, in Wohlfahrt, in Lieb und in Ei = nig = keit, zu ih = rer Se = lig = keit. (P. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Blüher 1825.

8079b. Starke Umbildung dieser Mel. Gregor 1784. S. 245. (4/2=Takt.)

Hering 1825: **Gott laßt uns preisen.** Natorp-Rinck 1829 rc.: **Zu Gottes Preise tön das Lied des Dankes.** Gütersloh 1844: **Lobsingt ihr Chöre, tönet Dank und Ehre.** Erk 1863.

8080. Ein dürftiger Rest der Mel. Pustkuchen 1810. S. 28.

{Ich ha-be, Herr, ent-la-stet von der Bür-de mei-ner Sün-de,
{mich ganz ge-hei-ligt, wür-de nur, ach! würde mein Ge-lüb-de

{dei-nem Na-men
{Ja und A-men, Bun-des-ho-her-prie-ster! (J. A. Cramer.)

8081. Zu dems. Lied, an die urspr. Form der Mel. sich mehr anschließend. Schicht 1819. Nr. 623.

Wiegand 1844. Volckmar 1865. Ähnliche Verkürzung der Mel. zum Text: **Herr, sei gelobet,** Kassel 1890.

8082. Ps. 111. Mel. v. Schütz 1628. S. 459.

{Ich will von Her-zen dan-ken Gott dem Her-ren und ihm die-nen
{im Rat der From-men und in der Ge-mei-ne, die ihn ehrt von

{wil-lig ger-ne
{Her-zen rei-ne. Ky-ri-e-lei-son! Herr, wie schön und groß sind

dei-ne Werk, die zeu-gen von dei-ner Macht und Stärk! Wer mit Fleiß

sie schaut an, der hat ei-tel Lust dar-an. Ky-ri-e-lei-son!
(C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

Gemischt 11.8. 11.8 5.(6.) 9.10. 6.7.5.(6.)

8083. Zum Liede Herberts. Wolkenstein 1583. Nr. 23.

Gott solln wir lo = ben, der mit ed = len Ga = ben die Kirch, sein
durch sein Geist und Wort an ei'm lieb = li = chen Ort, auf dem schö=

hei = li = ge Stadt, herr = lich er = bau = = et — — hat
nen Berg Zi = on, auf Chri=stum sei = = nen — — Sohn,

da sie kein Trüb=sal ver = let = zen kann, son=dern wächst und blü=het

für Je=dermann schön und zart in Wohlfahrt, in Lieb und in Ei = nig=keit,

zu ih = rer Se = = = lig = = keit.

8084. Zur Umarbeitung des Liedes: Gott sei gelobet und gebenedeiet mit dem Anfang: Gott, unser Heiland sei von uns gepriesen.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 941.

8085. Zum Liede Heermanns mit Weglassung des Kyrieleison.

Stolze 1834. Nr. 99. (2/2-Takt). In Elbingerode gebräuchlich.

{Herr Je = su Chri = ste, mein ge = treu = er Hir = te, komm, mit
{bei dir al = lei = ne find ich Heil und Le = ben; was ich

{Gna = den mich be = wir = te;
{darf, kannst du mir ge = ben. Dein ar = mes Schäf = lein wollst du wei = den

auf Is = ra = els Ber = gen mit Freu = den, und zum fri = schen Was = ser

führn, da das Le = ben her thut rühren. (J. Heermann.)

8086. Mel. v. Schicht 1819, Nr. 645.

Ge = lobt sei Je = sus sei = nes To = des we = gen, hoch = ge = lo = bet für den

Se = gen, den uns sein hei = lig A = bendmahl ver = lei = het! Dank ihm,

der uns gern er = freu = et mit den be = sten Ga = ben! Herr, du

gabst dich hin, es floß dein Blut un = ter tau = send Mar = tern uns zu

gut. Wel = che Lie = be! wel = che Huld! Nun du wol = lest un = srer

Schuld e = wig nicht ge = den = ken. (Augsburger GB. 1791.)

Unregelmäßig.

8087. Hoc festum venerantes. B. Br. 1566, Bl. 90. (Dopp. M.)

Die Zeit ist izt ganz freu- den- reich. O ihr Chri- sten, lo- bet
den Herrn al- le gleich, der den Him- mel zie- ret und nach sei- nem
Wil- len re- gie- ret, leuch- tet mit der Son- nen, schik- ket Wol- ken
und gie- bet Re- gen un- ser zu pfle- gen. Für sol- che Gnaden- zeit sei
dir, Herr, Lob und Preis auf dem gan- zen und wei- ten Weltkreis,
der du auf- er- stan- den bist in Herr- lich- keit, lebst in E- wig- keit.
(M. Weisse.)

Lied und Mel. findet sich mit geringer Abweichung schon bei Weisse 1531 E XII, und bei Horn 1544, aber nur bis *.

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Nur die erste, dritte und fünfte Strophe haben den bei * beginnenden Abgesang.

Zahn, Johannes

Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder

Bd.: 4

Gütersloh 1891